Freies Wort

SUHL | ZELLA-MEHLIS

74. Jahrgang / Nummer 106 | **Donnerstag, 8. Mai 2025** | **www.insüdthüringen.de** | Preis 2,00 Euro

Brückenrätsel im Mai

Täglich 500 € gewinnen!

Mehr Infos im Innenteil.

Empfang mit Europapokal

ERFURT. Großer politischer Bahnhof in der Staatskanzlei. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt empfing am Mittwoch die Handballerinnen des Thüringer HC in Erfurt, die sich bei der Ehrung in das „Goldene Buch“ eintragen durften. Die Mannschaft hatte am Wochenende dank einer überragenden Energieleitung den Europacup gewonnen – und Anika Niederwieser (v.links), Dinah Eckerle, Josefine Hanfland und Kathrin Pichlmeier durchaus Spaß bei der Auszeichnung. *ts*

Seite 19 Foto:Christian Heilwagen

Liebesgrüße aus der Antarktis

OBERHOF. Eine spektakuläre Ausstellung zur Überwinterung in der Antarktis zieht seit einigen Tagen Besucher im Oberhofer Haus des Gastes in ihren Bann. Gestaltet wurde die Schau von Chirurgin Helga Schubert. **Seite 7**

Cineplex-Kino feiert 25-jähriges Bestehen

SUHL. Seit 25 Jahren gibt es das Cineplex-Kino in Suhl schon. Grund genug, das silberne Jubiläum mit einem Festakt, Sonderprogramm, Überraschungen und besonderen Gästen würdig zu feiern. **Seite 13**

CDU-Brandmauer zur Linken bröckelt im Bund

Fünf Jahre, nachdem sie in Thüringen gefallen ist, wackelt die Brandmauer der CDU zur Linken nun auch im Bund. Grund ist die Merz-Wahl.

Von Markus Ermert und Sebastian Haak

BERLIN/ERFURT. Die spektakuläre Bundeskanzler-Wahl vom Dienstag könnte das Verhältnis zwischen CDU/CSU und der Linkspartei grundsätzlich verändern. Der Unvereinbarkeitsbeschluss, mit dem die CDU jegliche parlamentarische Zusammenarbeit mit der SED-Nachfolgepartei ausschloss, wird von führenden Christdemokraten infrage gestellt. „Wir werden gemeinsam darüber zu sprechen haben“, sagte Kanzleramtsminister Torsten Frei am Mittwoch. Zwar könne der Beschluss eines CDU-Parteitags von 2018 nicht einfach außer Kraft gesetzt werden. „Aber mit Sicherheit sind wir in einer Situation, wo wir die eine oder andere Frage neu bewerten müssen“, sagte der CDU-Politiker. Auf die Frage nach der Zukunft des Unvereinbarkeitsbeschlusses müsse die Partei antworten, sagte Frei im Deutschlandfunk.

Auch CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sieht die Brandmauer zur Linken als Thema eines künftigen Parteitags. Bis dahin gelte aber die Unvereinbarkeit, sagte Linnemann im ZDF. Bei der Linkspartei gebe es weiterhin linksextremistische Strömungen.

Thüringens CDU-Fraktionschef Andreas Bühl verneinte indes eine Notwendigkeit, diese Diskussion zu führen. „Grundsätzlich hat sich ja gestern jetzt nichts Wesentliches geändert“, sagte Bühl in Erfurt. Zudem sei die Lage im Bundestag nur bedingt mit der in Thüringen vergleichbar. Während die Mehrheitsverhältnisse im Landtag schon seit Jahren Verständigungen zwischen Linken und CDU nötig machen, hätten Union und SPD im Bundestag eine Mehrheit, um Gesetze beschließen zu können. Grundsätzlich halte er es aber für richtig, dass die CDU auf allen Ebene parlamentarisch so verfahre, wie sie das in Thüringen schon tue, sagte Bühl.

Dobrindt der Strippenzieher

Im Bundestag hatten sich Union und SPD nach dem gescheiterten ersten Kanzler-Wahlgang mit Grünen und Linken verständigt, um die Zwei-Drittel-Mehrheit zu erreichen, die nötig war, um noch am gleichen Tag in einem zweiten Wahlgang Friedrich Merz zum Bundeskanzler zu wählen. Eine Verschiebung der Kanzlerwahl auf den Freitag wäre „katastrophal“ gewesen, sagte Linnemann. Auch Frei sprach von einer „besonderen Situation, die gemeinsam gelöst werden konnte“. In dem Fall sei das Staatswohl über Interessen der Parteien zu stellen.

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) bestätigte, dass er es war, der am Dienstag auf die Linksfraktion zugegangen war. Der Bayer gilt als einer der wenigen in der Unionsspitze, der einen persönlichen Draht zu führenden Linken hat. In der Situation sei es richtig gewesen, einen Anruf zu tätigen, betonte Dobrindt. Da, wo Zwei-Drittel-Mehrheiten gebraucht würden, werde man das auch künftig tun.

Bei der Linken interpretiert man die jüngsten Vorgänge anders. Gesprächskanäle zwischen den demokratischen Fraktionen seien da, und die Frage nach dem Unvereinbarkeitsbeschluss sei für sie damit geklärt, sagte Bundestags-Fraktionschefin Heidi Reichinnek. Linke-Landtagsfraktionschef Christian Schaft sieht die Haltung seiner Partei zum Unvereinbarkeitsbeschluss gestärkt. Dieser sei „sinnlos“, sagte Schaft, schon deshalb, weil die Linke mit der extremistischen AfD gleichgesetzt werde. Linken-Chefin Ines Schwerdtner forderte die CDU auf, auch bei anderen Themen zu kooperieren. Sie erwarte nun von der Union, dass sie sich nicht nur melde, wenn die Hütte brenne. Demokratische Parteien sollten in der Lage sein, miteinander zu sprechen. Linke und auch die Grünen betonten zugleich, dass die Kooperation beim Wahlverfahren keine Zustimmung zur Politik von Merz bedeute. Man habe lediglich schnell Klarheit haben wollen.

Der Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag, Steffen Bilger, betonte hingegen, man müsse unterscheiden zwischen Abläufen im Parlament und inhaltlichen Vereinbarungen. Letztere schloss Bilger in Bezug auf die Linkspartei aus.

In Thüringen seit Jahren Praxis

Was in der Bundespolitik als mögliche Kehrtwende der Union gilt, ist in Thüringen bereits seit fünf Jahren Praxis. Nach der Wiederwahl Bodo Ramelows zum Ministerpräsidenten Anfang 2020 vereinbarten Linke, SPD und Grüne mit der CDU einen „Stabilitätsmechanismus“, der einer Tolerierung der rot-rot-grünen Minderheitsregierun gleichkam. Die Thüringer CDU setzte diese Linie damals gegen Kritik aus der Bundespartei durch. Auch die seit Dezember 2024 regierende Brombeer-Koalition ist immer wieder auf eine Mitarbeit der Linken-Fraktion angewiesen, da sie eine Stimme zu wenig für eine absolute Mehrheit im Landtag hat. **Meinung**

Meinung

Den Sozialismus in seinem Lauf …

Die Linke landet im Bundestag einen Coup und rettet der CDU den Kanzler.

Das war’s dann mit Unvereinbarkeitsbeschlüssen und Brandmauern. Die Linke macht am Mittwoch die Kanzlerwahl möglich: erstmals hat die CDU einen gemeinsamen Antrag mit der umbenannten SED im Bundestag ein- und mit ihren Stimmen durchgebracht. Vor 51 Jahren hat der Geheimdienst der gleichen Partei noch einen Bundeskanzler zu Fall gebracht und heute wird sie als Retterin der freiheitlich demokratischen Grundordnung gefeiert. Sie ist ja auch nun ganz anders, wie man am netten Bodo Ramelow aus Thüringen immer wieder sehen und hören kann.

Von Olaf Amm

Seine Fraktionsvorsitzende und Internet-Star Heidi Reichinnek zeigt, wie modern die Linke wirklich tickt. Sie sieht die Demokratie ernsthaft bedroht und sagt: „Wer das verhindern will, der darf den Kapitalismus nicht stützen, er muss ihn stürzen. Er muss sich dagegenstemmen und die Systemfrage stellen, ganz klar.“ Sie fordert den „demokratischen Sozialismus“. Vom Kapitalismus steht nichts im Grundgesetz, aber alles, was im Grundgesetz steht, ist das Gegenteil von Sozialismus, sondern soziale Marktwirtschaft.

Vor 80 Jahren ist Deutschland vom Nationalsozialismus erlöst worden, vor 35 Jahren vom Sowjetsozialismus und nun fordert jemand den Dritten Sozialismus. Das ist nicht staatstragend, sondern verfassungsfeindlich. **olaf.amm@insuedthueringen.de**

Spritpreise fallen auf Jahrestief

Die gute Nachricht

MÜNCHEN. Tanken ist derzeit so billig wie noch nie in diesem Jahr. Sowohl Superbenzin der Sorte E10 als auch Diesel sind im allwöchentlichen Preisvergleich des ADAC auf Jahrestiefstständen angekommen. E10 verbilligte sich demnach um 1,5 Cent und kostete im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Dienstags 1,672 Euro pro Liter. Der Dieselpreis sank um 1,6 Cent auf 1,556 Euro. Das waren die niedrigsten Werte seit dem 13. Dezember beziehungsweise 3. Oktober vergangenen Jahres. Als Treiber für den aktuellen Rückgang sieht der ADAC das Sinken des Ölpreises. Hier sieht der Verkehrsclub noch Luft nach unten. *ruc*

Thüringer AfD-Vize sieht keinen Grund zur Mäßigung

ERFURT. Thüringens AfD-Fraktionsvize Daniel Haseloff hält eine Mäßigung seiner Partei auch nach der Einstufung der Bundes-AfD durch den Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem nicht für nötig. „Also ich sehe keinen Grund, warum wir uns in irgendeiner Weise mäßigen sollten“, sagte Haseloff, der Stellvertreter von Björn Höcke in der AfD-Fraktion ist. Der Thüringer AfD-Landesverband sei einer der professionellsten bundesweit.

Die Thüringer AfD wurde bereits 2021 vom Landesverfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch eingestuft und wird seitdem beobachtet. Der Bundesverfassungsschutz stufte vergangene Woche auch die Bundespartei als gesichert rechtsextremistisch ein. „Das in der Partei vorherrschende ethnisch-abstammungsmäßige Volksverständnis ist nicht mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung vereinbar“, hieß es dazu.

Haseloff kritisierte die Entscheidung und nannte es grotesk, dass die Einstufung erfolgte, ohne das Gutachten zu veröffentlichen. Zugleich hielt er es für denkbar, dass ein Verbotsverfahren gegen die AfD angestrebt werde. Ein Parteiverbot hat große Hürden und muss vom Bundesverfassungsgericht entschieden werden. Haseloff sagte, dass er die AfD Mitglieder im Staatsdienst dazu ermutige, Mitglied zu bleiben. *htz*

ANZEIGE

40819
4194519702008

Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insüdthüringen.de/service

Zentralredaktion 03681 851200
Lokalredaktion 03681 851390
Leser-/Ticketshop 03681 792450
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortstarif

Rettungsversuch für Thüringer Karnevalsumzüge

In gut sechs Monaten startet schon wieder die neue Karnevalssaison. Weshalb das Land jetzt Wege sucht, um die traditionellen Karnevalsumzüge zu retten.

ERFURT. Sicherheitsauflagen, die kaum noch jemand erfüllen kann und eine immer schwierigere Organisation, die die Ehrenamtler in den Vereinen vor Ort zunehmend überfordert – darüber klagen auch die Karnevalsvereine im Land. Mit einem Runden Tisch zur Sicherheit von Karnevalsumzügen sollen jetzt Lösungen gefunden werden. Der Runde Tisch habe am Dienstagabend zum ersten Mal getagt, teilte das Innenministerium in Erfurt mit.

In Thüringen finden den Angaben zufolge jährlich rund 100 Karnevalsumzüge statt. Die Vereine hätten berichtet, dass sich die Kosten allein für die Absperrungen und die Sicherheit bei den Veranstaltungen innerhalb der letzten Jahre nahezu verdoppelt hätten. So würden nach Veranstalterangaben in Erfurt rund 220 000 Euro und in Wasungen etwa 45 000 Euro veranschlagt. In Erfurt war in diesem Jahr der größte Karnevalsumzug Thüringens wegen der hohen Kosten von Seiten der Stadt abgesagt worden.

Der für die Kommunen zuständige Innenstaatssekretär Andreas Bausewein – ehemaliger Erfurter Oberbürgermeister – betonte, bei den behördlichen Auflagen für die Veranstalter sei Augenmaß geboten: „Natürlich müssen wir Gesetze und Vorschriften einhalten. Aber es gibt Spielräume – und die müssen wir nutzen.“ In der ersten Gesprächsrunde seien schon konkrete Ideen auf den Tisch gekommen, wie die Karnevalsumzüge trotzdem stattfinden könnten. Das reiche von einer professionellen Unterstützung bei der Erstellung von Sicherheitskonzepten bis hin zur gemeinsamen Anschaffung von Straßensperren.

„Wichtig ist jetzt, dass wir in den nächsten Wochen Lösungen finden, damit die Umzüge im kommenden Jahr stattfinden können“, sagte Bausewein: „Wir dürfen uns dem Wahnsinn nicht ergeben. Denn genau das wollen Terroristen: dass wir unser Leben nicht mehr wie gewohnt leben.“ *jwe*

Wer piept denn da?

JENA. Wie ist es um den Hausrotschwanz in Thüringen bestellt? Antworten auf diese Frage und Erkenntnisse über den hiesigen Vogelbestand erhoffen sich die Naturschützer vom Nabu Thüringen von einer Zählaktion. Ab Freitag sind für die „Stunde der Gartenvögel“ wieder Interessierte aufgerufen, bis einschließlich 11. Mai in Gärten, Parks oder vom Balkon und Fenster Ausschau nach Piepmätzen zu halten. Der Hausrotschwanz sei in Thüringen normalerweise weit verbreitet, sagte Marcus Orlamünder vom Nabu Thüringen. „Als Insektenfresser wird er allerdings vom Insektenrückgang stark beeinflusst.“ Deshalb sei es spannend, mehr über den Bestand der Singvögel zu erfahren. Teilnehmende sollen bei der Aktion von jeder gesichteten Vogelart die höchste Anzahl notieren, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig beobachtet wurde.

Foto:Imago/Blickwinkel

Auf dem Land rückt die Polizei seltener aus

Die Thüringer Polizei verfügt über zahlreiche Dienststellen, verteilt über den gesamten Freistaat. Die Einsatzbelastung dieser Inspektionen ist allerdings höchst unterschiedlich – ebenso wie der Krankenstand der dort eingesetzten Polizisten.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Es ist ein Ausweis dafür, dass die verschiedenen Regionen Thüringens unterschiedlich stark mit Kriminalität zu tun haben – jedenfalls mit der Art von Kriminalität, die sich im sogenannten Hellfeld abspielt, also von der die Polizei auch tatsächlich weiß. Das Einsatzaufkommen in den einzelnen Thüringer Polizeidienststellen ist sehr unterschiedlich. Vor allem Dienstellen in Erfurt und Gera hatten in der jüngeren Vergangenheit viel zu tun, wie aus einer Antwort des Thüringer Innenministeriums auf eine Kleine Anfrage der AfD-Landtagsfraktion hervor geht. Vergleichsweise klein war das Einsatzaufkommen dagegen zuletzt unter anderen in den Dienststellen in Apolda, Hildburghausen und Bad Salzungen. Auch in anderen Regionen im ländlichen Raum sind Kriminalität und Einsatzaufkommen ausweislich dieser Daten vergleichsweise klein.

So geht aus einer in der Antwort enthaltenen Statistik für das Jahr 2023 hervor, dass alleine die Polizeiinspektion Erfurt-Süd damals fast 15 000 Einsätze zu bewältigen hatte, bei der Polizeiinspektion in Gera waren es etwa 11 100 Einsätze. Zum Vergleich: In den Dienstellen in Apolda, Hildburghausen und Bad Salzungen weist diese Statistik zum Einsatzaufkommen insgesamt nur etwa 10 200 Fälle auf. In jeder dieser drei Polizeiinspektionen lag die Zahl der Einsätze zwischen etwa 2900 und 3800.

Aktuellere Angaben sind derzeit nicht verfügbar. „Statistische Angaben zum Berichtsjahr 2024 stehen aufgegliedert für die einzelnen Dienststellen noch nicht zur Verfügung“, heißt es in der Antwort des Innenministeriums.

Meiste Einsätze in Gera und Erfurt

Ein Sprecher der Landespolizeidirektion sagte unserer Zeitung, die Unterschiede zwischen der Einsatzbelastung der einzelnen Dienstellen habe damit zu tun, dass in den besonders belasteten Inspektionen verschiedene Einsatzlagen immer aufgetreten seien. Die Polizisten in Gera seien durch die sogenannten Montagsdemonstrationen in Gera, Greiz und Altenburg stark beansprucht worden. Das habe zu einer Vielzahl von Vorkommnissen geführt, die ein Eingreifen der Polizei nötig gemacht hätten.

Für die Polizei in Erfurt-Süd wiederum ergebe sich die hohe Belastung durch regelmäßige Einsätze rund um Fußballspiele am Steigerwald-Stadion in der Landeshauptstadt sowie durch zahlreiche Einsätze etwa zur Absicherung von Demonstrationen im Umfeld des Landtages, der ebenfalls in den räumlichen Zuständigkeitsbereich dieser Dienststelle fällt. Grundsätzlich sei die unterschiedlich hohe Belastung der einzelnen Dienststellen der Polizei durch die Zuweisung von Personal bereits berücksichtigt worden, sagte der Sprecher der Landespolizeidirektion.

Auffällig an der Antwort des Innenministeriums ist darüber hinaus, dass auch der Krankenstand der Beamten von Dienststelle zu Dienststelle höchst unterschiedlich ist. Beispielsweise waren den Daten nach 2024 bei der Polizei in Nordhausen im Durchschnitt etwa 18 Prozent der Beamten krank. Bei der Polizei in Erfurt-Süd waren es dagegen nur etwa 8 Prozent, bei der Kriminalpolizei in Erfurt wiederum etwa 14 Prozent. Die durchschnittliche Krankenquote der Landespolizei betrug den Angaben nach im vergangenen Jahr etwa 10 Prozent.

Nach Angaben des Innenministeriums lag die durchschnittliche Krankenquote damit 2024 auf dem niedrigsten Stand seit 2015. Thüringens Innenminister Maier nannte diese Zahlen „ein erfreuliches Signal“. Unter anderem die Einstellung von jungen Beamten in den Polizeidienst führe dazu, dass die Quote gesunken sei, weil sich damit die Altersstruktur der Polizei verbessert habe.

Studie zu Belastungen geplant

Warum die Krankenquoten allerdings von Dienststelle zu Dienststelle so stark schwankt, sei derzeit nicht im Detail geklärt, sagte der Sprecher der Landespolizeidirektion. Grundsätzlich sei zwar der Krankenstand bei der Kriminalpolizei höher als in anderen Bereichen der Polizei, was vor allem mit dem höheren Alter vieler Kriminalpolizisten zu tun habe. Allerdings wolle auch die Polizei selbst der Frage auf den Grund gehen, warum der Krankenstand so sehr von Dienststelle zu Dienststelle variiere. Es sei eine Art Studie unter anderem zu psychischen Belastungen von Polizisten geplant, die dazu weitere Aufschlüsse geben könnte.

Abfahrt Erfurt-West wird gesperrt

ERFURT. Autofahrer, die über die Autobahn nach Erfurt wollen, müssen derzeit Umwege in Kauf nehmen: Von diesem Donnerstag an bis voraussichtlich 24. Mai ist die Ausfahrt der Anschlussstelle Erfurt-West in Fahrtrichtung Dresden gesperrt, teilte die bundeseigene Autobahn GmbH mit. Grund seien Instandsetzungsarbeiten. Der Verkehr werde über die Anschlussstelle Erfurt-Ost umgeleitet. Zwischen Erfurt-West und Erfurt-Ost seien in dem gleichen Zeitraum jedoch auch einzelne Fahrstreifen gesperrt, hieß es vom Autobahnbetreiber. Im Südwesten Erfurts, nahe der gesperrten Anschlussstelle liegen unter anderem das Steigerwaldstadion, das Regierungsviertel und der Landtag.

IHK lehnt arbeitsfreien Samstag im Handel ab

SUHL. Die geplante Reform des Thüringer Ladenöffnungsgesetzes sorgt weiter für Diskussionen im Freistaat. Die Südthüringer Industrie- und Handelskammer (IHK) forderte, mit der geplanten Gesetzesnovelle auch die derzeit zwei arbeitsfreien Samstag für Verkäufer und Verkäuferinnen pro Monat zu streichen. Diese bundesweit einmalige Regelung in Thüringen sei ein unnötiger Eingriff in einen funktionierenden Arbeitsmarkt, kritisierte IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Pieterwas. Er widersprach damit Arbeitsministerin Katharina Schenk (SPD), die an den beiden arbeitsfreien Samstagen festhalten will.

Das unfreiwillige Fehlen von Teilen der Belegschaft an den frequenz- und umsatzstarken Samstagen konfrontiere die Thüringer Einzelhändler regelmäßig mit einem massiven Personalengpass, so Pieterwas. Auch Aushilfen werden laut der IHK durch die Vorschrift angeblich eingeschränkt – darunter viele Studenten, die vorrangig nur samstags arbeiten könnten und für die Minijobs eine wichtige Finanzierungsquelle des Studiums seien. Gleichzeitig verlören nicht nur die Unternehmen wichtige Umsätze, sondern auch die Beschäftigten umsatzorientierte Leistungsprämien.

Die bereits Ende 2011 in Thüringen eingeführte gesetzliche Regelung sieht zwei arbeitsfreie Samstage im Monat für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Verkaufsstellen vor. Die Rechtmäßigkeit wurde 2015 vom Bundesverfassungsgericht und 2016 vom Thüringer Verfassungsgerichtshof bestätigt.

Beim Arbeitsschutz dürfe es keine Rückschritte geben, hatte Schenk kürzlich erklärt. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handel hätten angemessene Ruhephasen und Zeit für die Familie verdient. „Wir können nicht weiter auf Verschleiß fahren und uns dann wundern, warum Menschen bestimmte Tätigkeiten nicht mehr ausüben wollen“, sagte Schenk. Die Belastung in den Verkaufsstellen hätte in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. *geh*

Chefwechsel bei Carl Zeiss Meditec

JENA. Carl Zeiss Meditec steht überraschend ein Führungswechsel bevor. Der seit Anfang 2022 amtierende Konzernchef Martin Weber scheidet auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Unternehmen aus, teilte der Linsen- und Medizintechnikkonzern in Jena mit. Weber werde sein Amt zum 31. Mai an Maximilian Foerst übergeben, der derzeit das China-Geschäft des Konzerns leitet, hieß es am Mittwoch. China ist mit einem Umsatzanteil von 26 Prozent der wichtigste Einzelmarkt für das ostdeutsche Unternehmen. Bei Anlegern sorgten die Neuigkeiten für Unruhe. Die Aktie rutschte zeitweise um 4 Prozent ab. *tav*

519 EU-Babies in Thüringen geboren

ERFURT. In Thüringen sind 519 Kinder zur Welt gekommen, die die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes hatten. Das geht aus den aktuellsten Zahlen des Statistischen Landesamtes für 2023 hervor. Demnach hatten zuletzt 53 255 von insgesamt 2 114 870 Thüringerinnen und Thüringern eine andere EU-Staatsangehörigkeit als die deutsche. Das entspricht einem Anteil von rund 2,5 Prozent. Die größte Bevölkerungsgruppe stammt aus Polen, gefolgt von Rumänien und Bulgarien, heißt es. Auch im jüngsten Erhebungszeitraum, dem Jahr 2023, sind die meisten EU-Bürger aus diesen drei Ländern nach Thüringen zu- und abgewandert. Demnach sind 12 909 Menschen aus Rumänien, Polen und Bulgarien nach Thüringen gekommen, 10 936 sind gegangen. *mse*

Ermittlungen nach „friedlichen“ Demos am 1. Mai

Am Tag der Arbeit waren Rechtsextreme durch Gera marschiert. Obwohl die Polizei diese Demonstration zunächst als weitgehend friedlich bezeichnet hatte, gibt es nun zahlreiche Ermittlungsverfahren.

Von Sebastian Haak

GERA. Nach einem Aufmarsch von Rechtsextremen zum 1. Mai in Gera laufen Ermittlungen gegen zahlreiche Teilnehmer. Die Polizei habe im Zusammenhang mit der Demonstration eine mittlere bis hohe zweistellige Anzahl von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten festgestellt, sagte ein Sprecher der Landespolizeiinspektion Gera. Beim überwiegenden Teil dieser Delikte bestehe derzeit der Verdacht, dass sie einen politisch-rechts motivierten Hintergrund hätten. Bei etwa einem Fünftel bis einem Sechstel der von der Polizei registrierten Straftaten und Ordnungswidrigkeiten gebe es den Verdacht, dass sie politisch-links motiviert seien.

In Gera waren am Tag der Arbeit nach Zählung der Polizei etwa 880 Rechtsextreme durch die Stadt gezogen. An einem Protest gegen diesen Aufmarsch hatten sich den Angaben nach bis zu 750 Menschen beteiligt. Wie auch andere Veranstaltungen am 1. Mai in Thüringen seien diese Demonstrationen „friedlich und ohne nennenswerte Störungen“ geblieben, hatte die Polizei zunächst mitgeteilt.

Nach aktuellen Angaben des Sprechers der Landespolizeiinspektion Gera stellten die Beamten während der Demonstrationen diverse Arten von Straftaten fest. Es seien vor allem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts auf Verstöße gegen das Versammlungsgesetz sowie wegen des Verdachts auf Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und terroristischer Organisationen eingeleitet worden, sagte er.

Teilnehmer einer rechten Demo. Foto: dpa

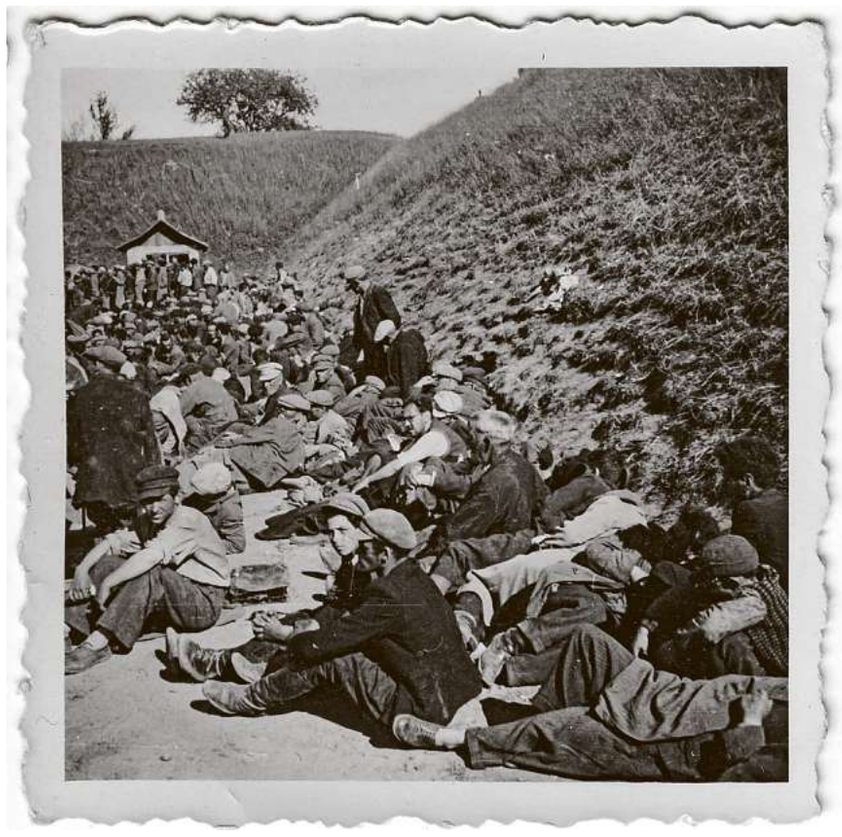
Auch habe die Polizei einzelne Verstöße gegen das Waffengesetz, Sachbeschädigungen sowie Beleidigungen registriert. „In nahezu allen Anzeigen laufen die Verfahren gegen namentlich bekannte Personen“, sagte der Sprecher. Wann die einzelnen Ermittlungsverfahren abgeschlossen sein werden, lasse sich derzeit noch nicht sagen, hieß es.

Am 1. Mai war es auch in Suhl zu einem Aufmarsch von Rechtsextremen gekommen. Dort hatten sich nach Polizeiangaben etwa 220 Anhänger dieser Szene versammelt. An den Gegenprotesten dort hatten etwa 70 Menschen teilgenommen. Die Demonstrationen dort verliefen nach Polizeiangaben friedlich.

www.insüdthüringen.de

Die meistgeklickten Online-Beiträge:
→ Was ist mit den Störchen passiert?
→ Eltern haften nicht mehr für ihre Kinder
→ Weinen und schluchzen: „Ich hab’ jemanden überfahren“

Private Bilder eines deutschen Sanitätssoldaten 1941 in Litauen. Beschriftung auf der Rückseite: „Die Männer im Judenlager.“ Foto: privat



„Juden warten auf ihre Aburteilung.“ Foto: privat

Kellerfund: Weltkrieg und Holocaust im privaten Familienalbum

80 Jahre Kriegsende Jahrzehnte liegt eine Kiste mit Fotos in einem Sonneberger Keller. Erst im April 2025 kommen sie wieder ans Licht. Sie dokumentieren Kriegsverbrechen und geben Rätsel auf.

Von Olaf Amm

SONNEBERG. Mehr als 200 Jahre ist das Haus in der Sonneberger Gasse im Besitz meiner Familie. Nun soll es nach einem Todesfall endgültig verkauft werden. Zur Beerdigung am 12. April übergibt mir meine Frankfurter Cousine eine Pappschachtel mit Fotos. Zufällig ist es der gleiche Tag, an dem 80 Jahre zuvor der Zweite Weltkrieg in Sonneberg mit dem Einmarsch der Amerikaner endet. Die graue Schachtel enthält das bildliche Kriegstagebuch unseres Großvaters. Die meisten Fotos sind sehr klein – Kontaktabzüge einer sogenannten Sechs-mal-Sechs-Kamera. Die Negative sind sechs Zentimeter breit wie hoch.

Zu sehen ist Karl Reetz bei der Sanitäterausbildung in Bad Kissingen, beim Überfall 1940 auf Belgien und Frankreich. Zusammen mit seinem Kameraden steht er unter dem Eiffelturm, bewacht ein Schloss in Frankreich oder amüsiert sich über die Zollstation an der deutsch-französischen Grenze, die bedeutungslos geworden ist. Nach einem Sieg sieht man ihn mit seinem Vorgesetzten und anderen Soldaten beim Prosten mit Flaschenbier. Was man halt so macht, wenn man zwar fremde, aber dennoch beliebte Länder erobert.

„Da werden Weiber zu Hyänen“

Der „Spaß“ hört im Osten auf. 1941 ist der Sanitätsgefreite am Unternehmen Barbarossa beteiligt. Der 22. Juni ist ein Sonntag. Um drei Uhr eröffnet die Wehrmacht auf breiter Front zwischen der Ostsee und den Karpaten den Krieg. Ihr stehen drei Millionen Soldaten, 3600 Panzer, 7300 Geschütze und 600 000 Kraftwagen, 625 000 Pferde sowie 2000 Flugzeuge zur Verfügung. Dazu kommen 600 000 Mann aus den verbündeten Staaten Ungarn, Rumänien, Finnland, Slowakei und Italien – Deutschland kämpft nicht allein.

Mit den Fotos kommt jetzt für die Nachgeborenen ein Schock. Elf Bilder aus dem Jahr 1941 sind beschriftet und zeigen Szenen des Holocaust. Ihre Titel sind beispielsweise „jüdischer Hausrat im Lager“, „zusammengetriebene Juden beim Essenfassen“, „anstehende Weiber mit Davidstern“, „die Judenweiber ....“, „die Männer im Judenlager“. Aber es wird noch grausiger: „Juden warten auf ihre Aburteilung“ und auf zwei Fotos „Juden schaufeln sich selbst ihr Grab“.

Warum hat unser Großvater so etwas fotografiert? Und warum steht auf einem Foto „da werden Weiber zu Hyänen“? Zu sehen ist ein Mann mit Gewehr und aufgebrachte Frauen. Das ist zwar ein Zitat von Friedrich Schiller, aber in diesem Zusammenhang bar jeden Mitgefühls. Wo spielten sich diese Szenen ab und was ist da mit diesen Menschen passiert? Der Ort ist in Großvaters Handschrift nicht zu entziffern. Irgendeine Stadt, die mit K beginnt.

Eine Spurensuche beginnt, die Anhand von Bilderabgleichen und Archivrecherchen zu einem eindeutigen Ergebnis führt. Dokumentiert ist der Judenmord in der damaligen litauischen Hauptstadt Kaunas.

Litauer als Täter

Litauen ist seit 1918 wieder ein eigener Staat. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wird dieser von der Sowjetunion besetzt. Mit dem Krieg gegen die Sowjetunion wird schließlich die Rote Armee von der deutschen Wehrmacht vertrieben – für viele Litauer erscheint das als eine Befreiung. Wie überall waren die Sowjets zuvor als Besatzer nicht zimperlich (siehe Beitrag unten). Bis zum 27. Juni 1941 ist das Land nun unter deutsche Herrschaft gebracht.

Die Litauische Aktivistenfront (LAF) übernimmt noch am Abend des 23. Juni die Kontrolle über Kaunas. Die ersten deutschen Kundschafter, ein Leutnant und vier Gefreite, treffen am 24. Juni ein und finden die Stadt in freundlichen Händen vor. Einen Tag später marschiert die Wehrmacht wie bei einer Parade ein.

Schnell zeigt sich, was deutsche Befreiung für einen Teil der Bevölkerung bedeutet. SS-Brigadeführer Franz Walter Stahlecker trifft ebenfalls am 25. Juni in Kaunas ein. Im Hauptquartier der litauischen Sicherheitspolizei stachelt er die Litauer auf, das „Judenproblem“ zu lösen. Laut Stahleckers Bericht sind die örtlichen Litauer nicht begeistert. Er muss eine paramilitärische Einheit aus Litauern beauftragen, die der Sicherheitsdienst der SS aufgestellt hat.

Am 25. Juni beginnt das Pogrom. Nach einem Bericht von Rabbi Ephraim Oshry sind Deutsche anwesend, aber es sind die litauischen Freiwilligen, die die Juden töten. Rabbi Rav Zalman Osovsky sei an Händen und Füßen an einen Stuhl gefesselt worden, „dann wurde sein Kopf auf ein offenes Buch gelegt und [sie] sägten seinen Kopf ab“. Der Kopf wurde in ein Fenster gesteckt und trägt ein Schild: „Das werden wir mit allen Juden tun.“

SS-Einsatzgruppen-Kommandeur Karl Jäger schreibt später, dass SS und litauische Partisanen zwischen dem 24. Juni und dem 6. Juli 1941 7800 Juden in Kaunas töten. Allein 4000 Juden in Kaunas seien auf das Konto der Litauer gegangen.

Auf einigen Fotos von Karl Reetz ist eindeutig das VII. Fort der Festung von Kaunas zu erkennen. Am 30. Juni 1941 beschließt die provisorische litauische Regierung bei einem Treffen mit den Deutschen, dort ein Lager für Juden einzurichten. Bewacht werden soll es von der litauischen Freiwilligenarmee.

Der berüchtigte SS-Standartenführer Jäger ist für die Erschießung der Häftlinge verantwortlich. Haupttäter sind aber litauische Offiziere und ihre Untergebenen. Vom 30. Juni bis zu seiner Schließung am 10. August 1941 werden auf dem Territorium des Forts bis zu 5000 Opfer getötet. Die übrigen Juden werden in das Ghetto von Kaunas überführt. Ab September 1941 wird das Fort zum Kriegsgefangenenlager. Im Winter 1941/42 sterben etwa 1500 ukrainische Gefangene an Kälte, Krankheiten und Unterernährung.

Jeder zehnte Soldat mit Kamera

Bis Dezember 1941 sind die meisten litauischen Juden ermordet. Von 210 000 in ganz Litauen zu Beginn der deutschen Besatzung bleiben bis zum Abzug nach drei Jahren nur 15 000 übrig. Die hohe Todesrate erklärt sich durch litauischen Kollaborateure, die den Judenmord selbst in die Hand nehmen – unter Duldung der Deutschen.

Was erzählt uns der Fund aus Sonneberg aber nun heute? Er macht klar, dass sofort mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges und erst Recht mit dem Krieg ab 1941 die monströsen Massenmorde im Osten bekannt werden. Karl Reetz ist ein einfacher Gefreiter, er berichtet in seiner Familie davon. So wie er haben viele andere das Geschehen beobachtet und dokumentiert.

Man schätzt, dass jeder zehnte deutsche Soldat eine Kamera im Marschgepäck hat. Die private Fotografie des Krieges wird vom Propagandaministerium unterstützt, auch wenn Hinrichtungen tabu sein sollten. Heute ist das eine verblassende Vergangenheit, die doch immer wieder aus Kellern hervorkriecht.

„Juden schaufeln sich selbst ihr Grab.“ Foto: privat

„Jüdischer Hausrat im Lager.“ Foto: privat

„Da werden Weiber zu Hyänen.“ Foto: privat

„Vergeltungsopfer für Arbeitsdienstmänner.“ (Russland)

Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Litauen 1941: Die die deutsche Wehrmacht erscheint als Befreier von den sowjetrussischen Besatzern

Litauen als Staat 1253 bis 1795 existierte Litauen als eigener Staat. Danach wurde es dem russischen Zarenreich eingegliedert. Das Ende des Ersten Weltkriegs brachte die Gründung der ersten Litauischen Republik am 16. Februar 1918. Ein Angriff Sowjetsrusslands konnte im Verbund mit deutschen Freiwilligen abgewehrt werden. Auf die Traditionen diese Republik bezieht sich das heutige Litauen.

Sowjetische Eroberung Mit dem Deutsch-Sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 wurde in einem geheimen Zusatzabkommen die Aufteilung Polens präzisiert und Litauen der Sowjetunion zugeschlagen. Sofort übte die Sowjetunion Druck auf das kleine Land aus und forderte Litauen ultimativ auf, militärische Basen der Roten Armee im Land zuzulassen. Die Sowjetunion konnte zum angeblichen Schutz Litauens erste Truppen stationieren und acht Flugplätze einrichten. Am 15. Juni 1940 marschierte die Rote Armee ein und annektierte das baltische Land.

Marionettenregierung Nach der Aggression wurde die Regierung durch moskautreue Litauer ersetzt. Diese erklärten das Land zur Litauischen Sozialistischen Republik ersuchten um Aufnahme in die Sowjetunion. Am 3. August 1940 trat Litauen der Union bei.

Besatzungsterror Wer angeblich konterrevolutionärer, antisowjetischer Gesinnung oder der Wirtschaftssabotage verdächtigt wurde – insbesondere Mitglieder der militärischen, politischen und kulturellen Elite – wurde inhaftiert, in den sowjetischen Gulag deportiert und in vielen Fällen ermordet – sowjetischer Standard in besetzten Gebieten.

Deportationen Am 14. Juni 1940 begannen Massendeportationen. Bis Juni 1941 wird die Zahl der Hingerichteten, Zwangsrekrutierten oder Deportierten in Litauen auf 30 485 geschätzt. Darunter waren fünf ehemalige Ministerpräsidenten und 24 weitere Minister. Für die Nacht zum 28. Juni 1941 war eine weitere große Deportation geplant. Nach dem Angriff Deutschlands wurde sie verschoben. Ein litauischer Beamter behauptete, dass die Sowjets allein aus Litauen 700 000 Deportationen geplant hätten.

Juni-Aufstand Mit Beginn der deutschen Invasion am 22. Juni 1941 kam es auch zu einem Aufstand der litauischen Bevölkerung gegen die sowjetische Besatzung. Die deutsche Armee wurde als Befreier von der repressiven Sowjetherrschaft begrüßt, da die Hoffnung weit verbreitet war, Deutschland würde zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens beitragen. Für viele Litauer war selbst ein teilweise autonomer Status, ähnlich der Slowakischen Republik, im Vergleich zur sowjetischen Besatzung attraktiv.

Enttäuschung Die provisorische Regierung in Kaunas versuchte, die Unabhängigkeit Litauens wiederherzustellen. In den sechs Wochen ihres Bestehens erließ sie rund 100 Gesetze und Verordnungen. Am 17. Juli 1941 setzte Deutschland allerdings das Reichskommissariat Ostland zur Verwaltung ein, die Regierung löste sich am 5. August auf. Die Litauer waren desillusioniert und arrangierten sich mehrheitlich.

Leitartikel

Die unfreiwillig Befreiten

Entschlossene Demokraten und starke Sowjets befreiten Europa vor 80 Jahren von uns Deutschen. Wie wir uns daran erinnern sollen, wissen wir immer noch nicht

Von Markus Ermert

Heute vor 80 Jahren wurde Europa vom deutschen Nationalsozialismus und seiner beispiellos menschenverachtenden Tyrannei befreit. Das gelang, weil die Demokraten der Welt die Aggression Deutschlands und den Widerstand der Mehrheit seiner Bewohner mit brutalen Mitteln brachen, entscheidend unterstützt durch die militärische Wucht des Landes mit den weitaus meisten Opfern, der Sowjetunion, der zweitschlimmsten großen Diktatur des 20. Jahrhunderts.

Wie schön wäre es, könnten sich heute alle auf diese nüchterne Beschreibung dessen einigen, was am 8. Mai 1945 in Form der bedingungslosen Kapitulation des Angreifers Deutschland seinen formalen Abschluss fand. Nur ist es leider nicht so.

Damals war es für die Mehrheit der Deutschen in Ost und West eine Befreiung wider Willen. Die allermeisten hatten die Hitler-Diktatur und deren nie dagewesene Verbrechen entweder ignoriert, geduldet oder gestützt. Den 8. Mai sahen sie als Zusammenbruch. Im Westen war das auch im öffentlichen Diskurs die Lesart der Mehrheit, bis Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1985 vom „Tag der Befreiung vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ sprach und damit als erster prominenter konservativer Politiker gehört wurde. Weizsäcker ging damals jene an, die noch immer die Niederlage betrauerten und die Ursache der Kriegsfolgen im Sieg der Alliierten und nicht im Agieren der 1933 von den Deutschen ins Amt gebrachten Regierung sahen. Die Rede änderte damals die mehrheitliche Sichtweise, seitdem galt der 8. Mai zumindest auch als Befreiung und nicht nur als erlittene Schmach.

In der DDR hatte die SED die Ostdeutschen von Anfang an von jeder Mitschuld am Menschheitsverbrechen der Nationalsozialisten freigesprochen. Ihr Trick: Faschismus wurde nicht als damaliger politischer Wille der Mehrheit definiert, sondern als geschichtsnotwendiges Übel, das das kapitalistische System über die Deutschen gebracht hatte. Mit dem SED-Sozialismus war das Nazitum somit quasi magisch abgeschafft, ohne dass die Bürger etwas dafür tun mussten.

„Die Deutsche Demokratische Republik hat (...) auf ihrem Gebiet den deutschen Militarismus und Nazismus ausgerottet“: Diese in die DDR-Verfassung von 1974 geschriebene Lüge steht dafür. Die meisten Ostdeutschen nahmen den Gratis-Freispruch dankbar an und verzichteten bis 1989 auf die Aufarbeitung oder auch nur Anerkennung individueller oder kollektiver Schuld an der Nazi-Diktatur.

Die gab es auch im Westen zunächst nicht. Auch, weil (anders als im Osten) alte Nazis rehabilitiert wurden und einen Mantel des Verdrängens über das Land von Adenauer & Co. legten. Da sich die offene Demokratie aber trotzdem entwickelte, begann in den 60ern eine öffentliche, kontroverse, schmerzhafte Verarbeitung von Schuld und Verantwortung, die in den folgenden Jahrzehnten große Teile der Bevölkerung erreichte. So etwas hat es in der DDR nie gegeben. So glaubwürdig der Antifaschismus ihrer Gründer auch war: Auf eine freiheitliche Gesellschaft, die nicht nur die materiellen, sondern auch gedankliche Grundlagen des Faschismus überwinden kann, musste man im Osten weitere 45 Jahre warten.

Auch deshalb fällt die Diffamierung des Erinnerns als „Schuldkult“, wie sie vor allem die AfD salonfähig gemacht hat, hier auf besonders fruchtbaren Boden. Schon aber wollen laut Umfragen auch im Westen bereits wieder mehr Menschen jenen „Schlussstrich“ als ihn ablehnen. Und so wissen Millionen Enkel und Urenkel der einst Besiegten und unfreiwillig Befreiten 40 Jahre nach Weizsäckers Rede noch oder wieder nicht, was genau die „Befreiung“ ist, derer wir heute gedenken, und was das „Nie wieder“ heute für den Erhalt der Demokratie bedeutet.

Darauf weist auch Christoph Meißner vom Museum Berlin-Karlshorst, dem Ort der Kapitulation der Wehrmacht 1945, hin und fragt: „Wer hat sich befreit gefühlt? Befreit von was? Befreit durch wen?“ Die Debatte müsse zu Ende geführt werden, meint der Historiker. „Auch wenn es 80 Jahre gedauert hat, dann besser jetzt als nie.“

Dem ist nichts hinzuzufügen außer: Diese Arbeit nimmt uns allen niemand ab.

markus.ermert@insuedthueringen.de

Kommentar

Was die Bahn wirklich braucht

Wichtiger als eine neue Spitze wären mutige Strukturreformen.

Von Thomas Wüpper

Friedrich Merz wäre gut beraten, die Deutsche Bahn zur Chefsache zu machen. Der Staatskonzern verschlingt gigantische Steuergelder, hat die bundeseigene Schieneninfrastruktur heruntergewirtschaftet und braucht Reformen an Haupt und Gliedern. Schon frühere Regierungen haben Besserung versprochen, aber wenig geliefert.

Man darf also skeptisch sein, ob der Neuanfang dieses Mal klappt. Frischer Wind im Vorstand und Aufsichtsrat ist sicher nötig. Wichtiger als endlose personelle Debatten aber wäre, den trägen Schienenriesen besser aufzustellen, also rasch für effizientere Strukturen und transparente Geldflüsse zu sorgen. Das gilt besonders für die zweistelligen Milliardenbeträge, die der Steuerzahler dem Konzern jedes Jahr bereitstellt – zumal sich mit dem „Sondervermögen“ für die vernachlässigte Infrastruktur die Finanzspritzen massiv erhöhen sollen.

Klare Vorgaben der Politik, mehr Kontrolle und Effizienz, mutige Strukturreformen hin zu mehr Wettbewerb und Anbietern, ausreichende Finanzierung des Netzes durch Fonds, das ist der Fahrplan, der zu attraktiverem Verkehr führt, den Fahrgäste und Warentransporteure gerne nutzen. Die „Ampel“ hat viele Weichen richtig gestellt und den Riesenkonzern geschrumpft. Nun gilt es, gute Pläne wie den Deutschland-Takt und die beschleunigte Netzsanierung zügig umzusetzen. Für effiziente, klimaschonende Mobilität ist leistungsfähigerer Bahnverkehr unverzichtbar.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Rauchzeichen

Vor dem Konklave: Besucher auf dem Petersplatz in Rom. Foto: AFP/Dimitar Dilkoff

Gespanntes Warten auf ein wenig Rauch

In der Sixtinischen Kapelle ist das Konklave eröffnet worden. Dort wird der neue Papst gewählt. Der Ausgang ist ungewiss, der Medienrummel gewaltig.

Von Dominik Straub

ROM. Man hat es in den vergangenen 17 Tagen seit dem Tod von Papst Franziskus am Ostermontag unzählige Male gelesen: Das Konklave, das gestern offiziell begonnen hat, sei das am wenigsten vorhersehbare der letzten Jahrzehnte. Nur in einem Punkt waren sich alle Experten einig: Am ersten Tag dieser spannenden Papstwahl, an dem die Kardinäle nur einen Wahlgang durchführen, wird der Name des neuen geistlichen Oberhauptes von 1,4 Millionen Katholikinnen und Katholiken noch nicht bekannt sein. Ob diese Prognose auch tatsächlich zutrifft, wird man sehen.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind aus dem Kamin auf der Sixtinischen Kapelle noch keine Rauchzeichen in den Himmel gestiegen.

Das Interesse am Konklave ist riesig: Die Kameras von hunderten internationalen Fernsehanstalten und Networks sind seit gestern auf den Kamin der Sixtinischen Kapelle gerichtet, Gläubige und Pilger strömen auf den Petersplatz und mischen sich dort mit den Touristen. Rom ist in diesen Tagen - wie immer, wenn ein Papst stirbt und dann nach rund zwei Wochen ein neuer gewählt wird - „Caput Mundi“, das Haupt der Welt, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Über 5300 Journalisten aus der ganzen Welt haben sich für das Konklave beim Heiligen Stuhl akkreditiert, wie Vatikansprecher Matteo Bruni erklärte. Für die Amtseinführung des neuen Papstes werden, wie schon bei der Beerdigung von Papst Franziskus, eine Viertelmillion Besucher erwartet, darunter erneut zahlreiche gekrönte Häupter, Staatspräsidenten und Regierungschefs.

Noch nie hat es an einem Konklave so viele Papstwähler gegeben wie dieses Mal. 70 Staaten sind vertreten.

Noch ist der Neue aber noch nicht gefunden, das „Habemus Papam“ noch nicht erfolgt. In der Messe „Pro eligendo Romano Pontifice“ im Petersdom, die jedem Konklave vorangeht, hat der 91-jährige Kardinaldekan Giovanni Battista Re am Mittwoch höhere Kräfte um Hilfe gebeten: „Wir sind hier, um die Unterstützung des Heiligen Geistes zu erbeten, auf dass der Papst gewählt wird, den die Kirche und die Menschheit in diesem schwierigen und komplexen historischen Moment benötigt“, erklärte Re in Anwesenheit von 5000 Gläubigen und über 200 Kardinälen, darunter sämtliche 133 Papstwähler. Der Kardinaldekan wünschte sich einen Pontifex, der in der Lage sei, „das Gewissen sowie die moralischen und spirituellen Energien aller Menschen aufzuwecken“. Genau dies brauche die heutige Gesellschaft, „die einerseits geprägt ist von großem technologischen Fortschritt, die aber andererseits auch die Tendenz hat, Gott zu vergessen“, betonte Giovanni Battista Re.

Nach der Messe und einem Mittagessen im vatikanischen Gästehaus Santa Marta, wo die Kardinäle während des Konklaves wohnen, begaben sich die 133 Papstwähler am Nachmittag in den Apostolischen Palast und von dort aus in einer feierlichen Prozession zur Sixtinischen Kapelle. Noch nie hat es an einem Konklave so viele Papstwähler gegeben wie dieses Mal, noch nie stammten sie aus so vielen verschiedenen Ländern. Insgesamt 70 Staaten aus allen Kontinenten sind in der Sixtina vertreten: 52 Kardinäle kommen aus Europa, 16 aus Nordamerika, 4 aus Mittelamerika, 17 aus Südamerika, 23 aus Asien, 17 aus Afrika und 4 aus Australien und Ozeanien. Der jüngste ist der aus der Ukraine stammende Bischof von Melbourne, Mikola Bychok, mit 45 Jahren, der älteste ist der Spanier Carlos Osoro Sierra mit 79 Jahren.

Geleitet wird die Wahl vom ranghöchsten Kardinal in der Sixtinischen Kapelle, dem bisherigen Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Der 70-jährige Italiener gilt gleichzeitig als Favorit bei der Papstwahl – was freilich nicht allzu viel zu bedeuten hat.

Trumps Golf-Spiele

Gewässer-Namen scheinen es dem US-Präsidenten angetan zu haben. Nach dem Golf von Mexiko hat er sich nun ein Binnenmeer in Nahost vorgenommen. Die persische Reaktion folgt prompt.

Von Arne Bänsch und Juliane Rodust

Schon seit der Antike ist dieser Golf „persisch“. Foto:-The Visible Earth/NASA/dpa/-

TEHERAN. Irans Außenminister hat die in einem US-Bericht aufgegriffene Idee zur Umbenennung des Persischen Golfs scharf kritisiert. „Hoffen wir, dass die absurden Gerüchte über den PERSISCHEN Golf, die derzeit kursieren, nichts weiter sind als eine Desinformationskampagne sogenannter ‚ewiger Krieger, mit dem Ziel, Iraner weltweit zu verärgern und aufzuwühlen“, schrieb Abbas Araghtschi auf der Plattform X.

Der Minister reagierte damit auf einen Bericht der Nachrichtenagentur AP, wonach US-Präsident Donald Trump vor seiner Nahostreise kommende Woche eine Umbenennung des Binnenmeers durch die USA in „Arabischer Golf“ angeregt habe. In diesem Zusammenhang sprach Araghtschi von einer „feindseligen Absicht gegenüber dem Iran und seinem Volk“. Es handle sich um eine Beleidigung für alle Iraner – unabhängig von Herkunft oder Wohnort.

Der Persische Golf bezeichnet das Binnenmeer zwischen dem Iran und der Arabischen Halbinsel. Die Bezeichnung geht auf die Antike zurück und war bereits in den Schriften altpersischer und griechischer Gelehrter gebräuchlich. Obwohl der Name internationalweitgehend verwendet wird, fordern einige arabische Staaten die Umbenennung in „Arabischer Golf“ – ein Streit, den Teheran als gezielte Provokation wertet.

In den sozialen Medien äußerten sich Iranerinnen und Iraner unterschiedlichster politischer Ausrichtung – sowohl Regierungsanhänger im Iran als auch Exil-Aktivisten im Ausland – ungewöhnlich geschlossen und übten Kritik an einer möglichen Umbenennung durch die USA.

Es wäre nicht Trumps erste geografische Umbenennung mit Konfliktpotenzial: Er hat bereits verfügt, dass der Golf von Mexiko nunmehr „Golf von Amerika“ genannt werden soll.

Start der neuen Bundesregierung

Friedrich Merz (li.) bei Emmanuel Macron in Paris Foto: AFP/Lodovic Marin

Erste Sitzung des neuen Bundeskabinetts im Berliner Kanzleramt Foto: dpa/Kay Nietfeld

Schnelle Reisen nach Paris und Warschau

An seinem ersten richtigen Arbeitstag als Bundeskanzler reist Friedrich Merz nach Frankreich und Polen – als Ausweis seiner starken außenpolitischen und europäischen Orientierung. Dabei geht es auch um eine engere Abstimmung in Rüstungsfragen.

Von Stefan Brändle

PARIS/WARSCHAU. Mit der Aussprache des Vornamens „Friedrich“ haben die französischen Journalisten an diesem Mittwoch noch etwas Mühe. Der neue Bundeskanzler und der seit acht Jahren amtierende Président begrüßten sich im Hof des Elysée-Palastes in Paris aber schon wie alte Bekannte – schulterklopfend, mit Wangenküsschen und der Duzformel „Cher Emmanuel“, „Cher Friedrich“. Kurz: Das neue Kapitel der deutsch-französischen Freundschaft begann in Paris comme il faut.

Bei der Pressekonferenz vor dem Arbeitsessen wirkt Merz noch etwas steif und vorsichtig. Aber vielleicht war das nur eine Spätfolge der Wahlaufregung vom Vortag. Auf jeden Fall war es augenfällig, dass der Kanzler aus Berlin und der Président aus Paris besser miteinander können als das Vorgängerduo. Olaf Scholz und Emmanuel Macron hatten sich zwar redlich bemüht und jeden Eklat vermieden – im Wissen, dass die internationale Lage zu ernst ist. Warm waren sie aber nie miteinander geworden.

Merz erklärte bei seinem Antrittsbesuch, dass er frankophil sei und kein Problem mit dem Anspruch der Grande Nation habe. So zeigte er sich bereit für deutsch-französische Militärgespräche auf Minister- und Generalstabsebene, die abklären sollen, ob der französische Nuklearschirm über den Rhein hinweg aufgespannt werden könnte. Aber der CDU-Kanzler betonte im gleichen Atemzug, der französische Schutzschild könnte höchstens „komplementär“ zum amerikanischen Atomschirm wirken.

Merz kündigte weiter an, Deutschland und Frankreich würden „gemeinsam Maßnahmen treffen, um die Sicherheit und Verteidigung Europas auszubauen“. Das schließe auch gemeinsame Rüstungsprojekte ein. Macron schwieg zu diesem Punkt. Er wirft deutschen Firmen vor, sie bevorzugten auch in der Trump-Ära Rüstungsdeals mit den USA statt mit den EU-Partnern.

Auf eine Journalistenfrage, ob sich Deutschland an den Sicherheitsgarantien beteiligen würde, falls es in der Ukraine zu einem Waffenstillstand kommen sollte, legte sich Merz nicht fest. Keine Antwort gab es auch auf die früher klar bejahte Frage, ob sein Land der Ukraine den 500 Kilometer weit tragenden Marschflugkörper Taurus liefern solle.

Frankreichs Staatschef Macron meinte ähnlich ausweichend, solche Waffenlieferungen gehörten nicht öffentlich diskutiert, da der Feind mithöre. Da Frankreich ähnliche Superraketen schon selber geliefert hat, ist anzunehmen, dass Macron Taurus-Lieferungen begrüßen würde.

Alles in allem verschickte das neue europäische Kernduo „Mercron“, wie es Diplomaten bereits nennen, ein klares Signal nach Moskau und Washington: Deutschland und Frankreich wollen in der Ukraine und Europa enger zusammenstehen als bisher. Ob dieser Eindruck anhalten wird, muss sich weisen. Merz kündigte an, er werde nach Kiew reisen; auf die französische Idee eines gemeinsamen Besuchs mit Macron ging er nicht ein.

Auffällig ist auch, dass der Deutsche und der Franzose diese Woche separat auf das „Weimarer Dreieck“ mit Polen eingehen. Merz flog von Paris weiter nach Warschau, um Premier Donald Tusk zu treffen. Macron unterzeichnet am Freitag mit dem gleichen Regierungschef seinerseits ein „polnisch-französisches Freundschaftsabkommen“. Ein Dreiertreffen mit Deutschen, Franzosen und Polen wäre ein noch stärkeres Signal an die Außenwelt gewesen.

Macron geht allerdings seit längerem eigene Wege, ohne dass ihm die deutschen Partner folgen: So hat er mit dem britischen Premier Keir Starmer, also dem Vertreter eines Nicht-EU-Mitgliedes, eine „Koalition der Willigen“ für die Ukraine aufgezogen, bei der Deutschland bisher nicht eingebunden ist. Aber auch abgesehen davon fehlt es nicht an bilateralen Meinungsverschiedenheiten – im deutsch-französischen Jargon „Missverständnisse“ genannt.

Zum Teil werden sie unter Merz noch ausgeprägter: Die vehemente französische Ablehnung des Mercosur-Freihandelsabkommens der EU und Südamerikas hatte bei Scholz ein gewisses Verständnis geweckt, Merz hingegen sprach sich in Paris für eine „rasche“ Ratifizierung aus. Macron blieb bei seiner Weigerung, mit der er die französischen Landwirte zu schützen gedenkt.

Klingbeil will Haushalt vor Sommerpause ins Kabinett bringen

Finanzminister Der neue Finanzminister und Vizekanzler Lars Klingbeil will den Bundeshaushalt für 2025 noch vor der Sommerpause ins Kabinett bringen. „Das ist mein Anspruch, dass wir im Kabinett vor der Sommerpause den Haushalt haben werden. Das habe ich auch mit Friedrich Merz verabredet, dass das das Ziel ist“, sagte der SPD-Politiker bei der Amtsübergabe im Finanzministerium. „Wir wollen keine Zeit verlieren, wir legen jetzt sofort los.“

Etat Wegen des Bruchs der Ampel-Koalition wurde der Haushalt für dieses Jahr nicht wie üblich im vergangenen Dezember beschlossen. Stattdessen arbeiten die Ministerien seitdem mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Nach dem Kabinettsbeschluss werden die Pläne über mehrere Wochen im Bundestag beraten. *dpa*

Mehr Polizei an die Grenzen

Vor der Wahl hat die Union mehr Grenzkontrollen verlangt. Nun handelt der neue Bundesinnenminister.

BERLIN. Der neue Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hat wie angekündigt als erste Amtshandlung die Zurückweisung von Asylbewerbern an den deutschen Grenzen angeordnet. Er nehme eine Weisung, dies nicht zu tun, aus dem September 2015 unverzüglich zurück, sagte Dobrindt wenige Stunden nach der Übernahme des Amts von Vorgängerin Nancy Faeser (SPD). Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel und Innenminister Thomas de Maizière (beide CDU) hatten auf dem Höhepunkt der Fluchtbewegung aus dem Bürgerkriegsland Syrien auch nach rechtlicher Prüfung entschieden, keine Asylsuchenden an der Grenze abzuweisen. Seitdem ist die Maßnahme politisch umstritten.

Foto: dpa/Michael Kappeler

Alexander Dobrindt bei seiner Vereidigung als Innenminister am Dienstag.

Dobrindt kündigte an, dass für die Umsetzung in den nächsten Tagen die Polizeipräsenz an den deutschen Grenzen erhöht werden soll. Seit September 2024 gibt es an allen Landgrenzen Deutschlands Grenzkontrollen.

Dobrindt zufolge wird es aber bei den Zurückweisungen Ausnahmen geben. Kinder, schwangere Frauen und andere vulnerable Gruppen würden nicht zurückgewiesen, sagte er. Es gehe um das „Signal, dass sich die Politik in Deutschland geändert hat“, sagte der neue Innenminister. Er kündigte zudem eine Initiative zur Verschärfung der europäischen Asylpolitik an. Das im vergangenen Jahr beschlossene Gemeinsame Europäische Asylsystem (GEAS) sei „der richtige Weg, aber braucht zu lange“. Die Zahl der Erstanträge auf Asyl in Deutschland war zuletzt stark gesunken. 36 000 Anträge waren es im ersten Quartal, 30 000 weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das erkannte auch Innenminister Dobrindt an. Er halte sie „dennoch für zu hoch“, auch weil sich die Gesuche auf die der Vorjahre hinzusummierten. *epd*

Merz will mit Trump telefonieren

BERLIN. Bundeskanzler Friedrich Merz will an diesem Donnerstag mit US-Präsident Donald Trump telefonieren. „Wir kennen uns bisher persönlich nicht“, sagte der CDU-Vorsitzende im ZDF. Zu einem Treffen der beiden werde es spätestens auf dem Nato-Gipfel Ende Juni in Den Haag kommen.

Merz kritisierte die Stimmen aus Teilen der US-Regierung, die sich im Bundestagswahlkampf für die AfD ausgesprochen und zuletzt die Einstufung der Partei als rechtsextremistisch durch den Verfassungsschutz kritisiert hatten. Es handele sich um „absurde Betrachtungen der Bundesrepublik Deutschland“, so Merz. „Ich habe mich nicht in den amerikanischen Wahlkampf eingemischt und einseitig Partei ergriffen für den einen oder den anderen.“ Er ermuntere die amerikanische Regierung, sich aus der deutschen Innenpolitik herauszuhalten. *dpa*

Ziel: Deeskalation in Kaschmir

Nach Angriffen Indiens auf pakistanische Ziele rufen Merz und Macron zu Besonnenheit und Vernunft auf.

PARIS. Deutschland und Frankreich haben im Konflikt zwischen Indien und Pakistan zur Deeskalation aufgerufen. „Nun ist es mehr denn je erforderlich, kühlen Kopf zu bewahren. Besonnenheit und Vernunft ist gefragt. An einer weiteren Eskalation sollte auch in der Region niemand ein Interesse haben“, sagte Kanzler Friedrich Merz (CDU) in Paris am Rande seines Antrittsbesuchs beim französischen Präsidenten Emmanuel Macron.

Er und Macron sähen die „Auseinandersetzungen zwischen diesen beiden Atommächten in der vergangenen Nacht mit allergrößter Sorge“, sagte Merz und ergänzte: „Wir stehen mit den Partnern in Europa und in der Region und auch mit den Konfliktparteien weiter in Kontakt und versuchen, unseren Einfluss auszuüben.“

Vergeltung für Anschlag

Indien hatte in der Nacht mehrere Ziele in Pakistan und im pakistanisch kontrollierten Teil der Unruheregion Kaschmir angegriffen. Die Angriffe sind eine Reaktion auf einen Terroranschlag in der Region am 22. April, bei dem 26 Menschen – vorwiegend indische Touristen – getötet wurden. Die Regierung in Neu-Delhi wirft Pakistan eine Beteiligung vor, Islamabad weist das zurück. *dpa*

Kabinett streicht zum Auftakt 25 Posten

Zum Teil geht es um Beauftragte, die frühere Regierungen zusätzlich geschaffen und mit Personal ausgestattet hatten. Vier dieser Stellen bleiben bestehen.

BERLIN. In seiner ersten Sitzung hat das neue Bundeskabinett von Union und SPD beschlossen, die Zahl der Beauftragten, Bevollmächtigten und Koordinatoren der Regierung um 25 zu kürzen. Einen entsprechenden Beschluss fassten Kanzler Friedrich Merz (CDU) und seine 17 Bundesministerinnen und - minister am späten Dienstagabend im Kanzleramt, wie die Deutsche Presse-Agentur aus Regierungskreisen erfuhr. Keine vier Stunden zuvor war die Regierung im Bundestag bei der Kanzlerwahl im Bundestag vereidigt worden.

In der rund 45-minütigen Sitzung beschloss die Regierung außerdem einen Organisationserlass, in dem die Aufgabenverteilung zwischen den Ministerien festgelegt wird. Unter anderem ist darin geregelt, dass die internationale Klimapolitik vom Auswärtigen Amt ins Umweltministerium verlagert wird und wie das neue Digitalministerium strukturiert ist. Es erhält Zuständigkeiten aus dem Kanzleramt und fünf Ministerien, vor allem aus dem Innenministerium.

Dass ein großer Teil der bisher 43 Beauftragten-Posten gestrichen werden soll, haben Union und SPD im Koalitionsvertrag vereinbart. Damit wollen sie ein Signal zum Bürokratieabbau setzen.

Uli Grötsch bleibt Polizeibeauftragter Foto: dpa

Zum Teil geht es um Ämter, die frühere Regierungen zusätzlich geschaffen und mit Personal ausgestattet hatten. Einige der Funktionen, die es künftig nicht mehr geben soll, wurden dagegen von Beamtinnen und Beamten ausgeübt, die ohnehin für das jeweilige Ministerium tätig waren, weshalb durch die Streichung nicht unbedingt eine Kostenersparnis zu erwarten ist.

In Zukunft nicht mehr geben soll es unter anderem folgende Funktionen:

Der Sonderbevollmächtigte der Bundesregierung für Migrationsabkommen. Die dem Innenministerium zugeordnete Stelle wurde erst Anfang 2023 geschaffen. Bevollmächtigter wurde der FDP-Politiker Joachim Stamp. Er verhandelte vor allem mit Regierungsbeamten von Staaten, die zu mehr Engagement bei der Rücknahme ihrer ausreisepflichtigen Staatsbürger bewegt werden sollten. Gleich nach seiner Ernennung hieß es aus der Union, das sei eine Aufgabe, die das Ministerium gut ohne einen solchen Bevollmächtigten erfüllen könne.

Den Meeresbeauftragten gibt es seit September 2022. Das Amt ist im Umweltministerium angesiedelt. Im Bundesverkehrsministerium gab es bislang einen Koordinator für Güterverkehr und Logistik und den Beauftragten für den Schienenverkehr sowie eine Radverkehrsbeauftragte.

Nach dem Amtsantritt von Ex-Außenministerin Annalena Baerbock wurde im Auswärtigen Amt die neue Sonderbeauftragte für internationale Klimapolitik geschaffen. Ebenfalls von der Ampel-Regierung geschaffen wurde die Funktion der Botschafterin für feministische Außenpolitik.

Zu den Beauftragten der Bundesregierung, die bleiben sollen, zählen: Der im Auswärtigen Amt angesiedelte Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Felix Klein.

Der Opferbeauftragte. Er ist der zentrale Ansprechpartner für die Anliegen von Opfern und Hinterbliebenen terroristischer Straftaten.

Außerdem gibt es Beauftragte des Bundestages. Dazu gehören etwa: Die Bundesdatenschutzbeauftragte. Der Bundestag hatte vor einem Jahr die Bonner Juristin und Digitalexpertin Louisa Specht-Riemenschneider zur neuen Bundesdatenschutzbeauftragten gewählt.

Seit März 2024 gibt es den Polizeibeauftragten des Bundes beim Deutschen Bundestag. Das Amt bekleidet der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete, Uli Grötsch. *dpa*

Miersch ist neuer SPD-Fraktionschef

BERLIN. Der bisherige SPD-Generalsekretär Matthias Miersch führt künftig die SPD-Bundestagsfraktion. Der 56-Jährige wurde am Mittwoch zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der SPD-Linke gilt als enger Vertrauter von Parteichef und Vizekanzler Lars Klingbeil. Bei der Wahl erhielt der Niedersachse 99 von 119 abgegebenen Stimmen, 18 Abgeordnete stimmten mit Nein, 2 enthielten sich. Sein Amt als Generalsekretär will er bis zum Parteitag Ende Juni abgeben.

In der schwarz-roten Koalition dürften die Fraktionschefs Schlüsselpositionen einnehmen. Miersch will dem Vizekanzler die Rückendeckung der SPD-Fraktion sichern. Er wolle die sozialdemokratische Handschrift des Koalitionsvertrags mit Leben füllen und in gute, gerechte Gesetzgebung übersetzen, sagte der Niedersachse. Er wird viele Themen mit Unionsfraktionschef Jens Spahn aushandeln müssen, die im Koalitionsvertrag offengehalten wurden. *dpa*

Leute

Prinz Archie zeigt kein Gesicht

Herzogin **Meghan** (43) teilt am 6. Geburtstag von Prinz **Archie** ein neues Foto ihres Sohnes auf Instagram. „Unser Sohn. Unsere Sonne“, schrieb die zweifache Mutter dazu. „Herzlichen Glückwunsch zum 6. Geburtstag an Archie!“ Archie ist nur von hinten zu sehen. „Vielen Dank für all die Liebe, Gebete und herzlichen Wünsche für unseren süßen Jungen“, schreibt die Frau des britischen Prinzen **Harry** (40). *dpa*

Hexen Bullock und Kidman

Vor mehr als 25 Jahren verhexten **Sandra Bullock** (60) und **Nicole Kidman** (57) in der Komödie „Practical Magic“ (1998) das Kinopublikum. Nun schlüpfen die beiden Oscar-Preisträgerinnen in einer geplanten Fortsetzung erneut in die Rollen der Schwestern Sally (Bullock) und Gillian (Kidman) Owens aus einem alten Hexengeschlecht. Das Studio Warner Bros. gab jetzt den Kinostart für September 2026 bekannt. *dpa*

Bürgermeister Asap Rocky?

Asap Rocky (36) hat politischen Ehrgeiz. „Ich sollte der Bürgermeister von New York sein“, sagte der Rapper dem Branchenblatt „Variety“. Der Musiker ist der Partner von Sängerin **Rihanna** (37), die beiden erwarten ihr drittes Kind. Er könne es kaum erwarten, das Leben in der Stadt zu verbessern: „Ich meine es verdammt ernst.“ Asap Rocky, mit bürgerlichem Namen Rakim Mayers, wurde im Februar vom Vorwurf des Angriffs mit einer Schusswaffe freigesprochen. *dpa*

Powerpaar Rihanna und Asap Rocky Foto: AFP/B. Cremel

Kurz berichtet

Touristen wollten Ameisen schmuggeln: Geldstrafe

NAIROBI. Sie wollten 5000 seltene Ameisen außer Landes bringen: Ein Gericht in Nairobi hat vier Männer wegen Wildtierschmuggels zu einer Geldstrafe verurteilt. Bei der Durchleuchtung des Gepäcks der Touristen wurden Teströhrchen und Spritzen entdeckt, in denen die lebendigen Tiere der Art Messor cephalotes zwischen Watte versteckt waren. Liebhaber zahlen für eine Ameise mehr als 200 Euro. *dpa*

Gasaustritt in Wohnhaus – zwei junge Erntehelfer tot

HÖXTER. Zwei junge Erntehelfer sind im ostwestfälischen Höxter beim Austritt von Gas in einem Wohnhaus ums Leben gekommen. Es handele sich um eine 19 Jahre alte Frau und einen 23 Jahre alten Mann. Die Ermittler prüfen, ob eine defekte Heizung für ihren Tod verantwortlich sein könnte. Die Ursache für das Unglück in der Nacht sei noch unklar. Dass Gas die Todesursache gewesen sei, sei allerdings „sehr gesichert“. *dpa*

Schlitze in Lkw-Plane lösen Großeinsatz aus

ZIESAR. Kriminelle haben im Westen Brandenburgs einen größeren Feuerwehreinsatz wegen Gefahrguts ausgelöst. Beim Aufschlitzen einer Lkw-Plane in Ziesar hätten die Täter einen tonnenschweren Sack mit Polymergranulat zur Herstellung von Styropor beschädigt. Da der Stoff leicht entzündlich sei, sei die Gefahrstoffeinheit der Feuerwehr ausgerückt. *dpa*

Aufgelesen

Betrunken Schnaps kaufen

MESEKENHAGEN. Mit dem Moped ist ein betrunkener Mann in Mecklenburg-Vorpommern zum Schnaps kaufen gefahren. Die Mitarbeiterin eines Geschäftes in Mesekenhagen habe per Notruf gemeldet, dass sich ein Betrunkener im Laden befinde und Alkohol kaufen wolle, teilte die Polizei mit. Im Anschluss habe der 63-Jährige angefangen zu randalieren. Bevor die Polizei eintraf, war der Mann davongefahren. Die Beamten fanden ihn in seiner Wohnung, die Atemalkoholkontrolle ergab 3,3 Promille. *dpa*

Klarheit über Opas Schicksal

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg – und genauso lange versucht der DRK-Suchdienst schon, das Schicksal Vermisster aufzuklären. Nur wie lange noch?

Werner Lustig zeigt ein Foto seiner Großeltern. Erst seit 2002 weiß seine Familie aufgrund der DRK-Recherche, was mit dem Großvater 1945 passiert ist. Fotos: dpa/Leonie Asendorpf

Fotos verschollener Soldaten

Dokumente im Münchner DRK-Archiv

Von Patrick Guyton

MÜNCHEN. Werner Lustig erzählt: „Es war über Jahrzehnte eine große Belastung für meine Mutter und meine Großmutter. “ Der Vater und Ehemann, also Lustigs Großvater, wurde 1939 als Soldat in den Zweiten Weltkrieg eingezogen in die Panzerdivision und kehrte nie zurück. Er hieß Martin Halbinger. „Sein Status war immer vermisst“, sagt Lustig. Die Familie stammte aus Unterhaching bei München, heute ist das eine Vorstadt, früher war es ein Bauerndorf.

Was war mit Martin Halbinger geschehen? Diese Frage geisterte immer durch die Familien. Werner Lustig, heute 67 Jahre alt und pensionierter Polizist, kontaktierte den Vermissten-Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in München. Und siehe da, 2005 erhielt er einen Brief: Der Suchdienst hatte herausgefunden, dass der Großvater 60 Jahre zuvor, im März 1945, in einem russischen Kriegsgefangenenlager in einem kleinen Ort in Polen gestorben war. Eine manchmal quälende, offene Frage in der Familiengeschichte ist beantwortet. Und Lustig sagt heute: „Weitere Details will ich gar nicht wissen.“

Mit Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren am 8. Mai 1945 nahm der Vermissten-Suchdienst seine Arbeit auf. Europa war aufgrund der mörderischen Ideologie des NS-Regimes ein Trümmerfeld. In den Konzentrationslagern, auf den Kriegsfeldern, in den Gefangenenlagern waren tote Menschen. Soldaten waren vermisst, Familien auseinandergerissen und in alle Richtung vertrieben. Kinder wurden von den Eltern getrennt. Dies geschah infolge der Kriegswirren, doch zuvor auch ganz bewusst durch die Nazis. Regimegegnern nahmen sie Kinder weg und steckten sie in partreitreue Pflegefamilien.

Die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, einst eine führende CSU-Politikerin, spricht bei einer Veranstaltung in München von einer „humanitären Kernaufgabe“ des Roten Kreuzes, Auseinandergerissene zu vereinen. Der Suchdienst leistete und leistet „mit der Aufarbeitung der Folgend des Kriegs einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag“. Es ist eine Aufgabe, die viele Millionen Menschen betrifft.

1945 bis 1959 erhielt der DRK-Suchdienst 14 Millionen Aufragen. Von 2,5 Millionen Anfragen 1959 wurden bis jetzt etwa 1,2 Millionen geklärt, also fast die Hälfte. Es kam zur Zusammenarbeit mit der damaligen Sowjetunion, viele Fälle konnten mit deren Gefangenenakten geklärt werden. 1992 wurde diese intensiviert, man erhielt auch Zugriff auf die Daten des russischen Staatsarchivs, daraus lassen sich weitere Informationen gewinnen.

Ist das ein Thema von gestern, das 80 Jahre nach Kriegsende abgeschlossen werden sollte? „Nein“, sagt Florian Neubauer vom DRK-Suchdienst. „Allein 7000 Anfragen zur Klärung von Vermissten-Schicksalen aus dem Zweiten Weltkrieg haben wir im Jahr 2024 erhalten.“ Die Partner oder Kinder der Vermissten sind zwar längst verstorben oder hoch betagt. „Doch nun interessiert sich die Enkelgeneration dafür“, meint Gerda Hasselfeldt. Diese sei auf der Such nach dem „fehlenden Bindeglied“. Die Vermisstensuche sieht sich auch als „ein Stück unserer Erinnerungskultur.“

Foto: dpa/Leonie Asendorpf

„Der Suchdienst leistet mit der Aufarbeitung der Folgen des Kriegs einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.“

Gerda Hasselfeldt, DRK-Präsidentin

Das DRK hat seine Zentrale in Berlin, die Vermissten-Suchstelle in Fällen des Zweiten Weltkriegs ist aber in München angesiedelt. Neubauer und sein Team führen durch die Suchstelle, die zu einem großen Teil aus Akten besteht. Mehr als 500 Regalmeter umfasst das Archiv, lange Gänge sind ausschließlich mit vergilbten Papieren in Aktenordnern bestückt. Derzeit wird alles digitalisiert. „Insgesamt“, so sagt Florian Neubauer, „sind 20 Millionen Personen auf irgendeine Art hier registriert.“ Die Mitarbeiter nehmen die Anfragen entgegen, sie schauen in den Archiven, sie prüfen beispielsweise Postkarten aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft.

Erfolgreich war etwa auch die Suche der heute 81-Jährigen Elfi Barthel nach ihrer tatsächlichen Identität. Als Vierjährige wurde sie im heutigen Bratislava von deutschen Soldaten aus dem Kindergarten verschleppt, weil die Rote Armee nahte. Ihre Mutter war zu dieser Zeit bei der Arbeit. In der DDR wuchs Elfi bei einer Pflegefamilie auf, von der sie nichts über ihre Identität erfuhr.

Als sie es dann doch herausbekam, recherchierte der DRK-Suchdienst und stieß auf die Mutter, die längst verstorben war. In einer DRK-Dokumentation sagt Elfi Barthel: „Meine echte Mutti hatte auch lange nach mir gesucht.“ Aber ohne Erfolg. Nun ist sie aber auf neue Familienmitglieder gestoßen: Barthel hat einen neuen Halbbruder und drei Cousins kennengelernt.

Der Suchdienst setzt sich auch für Versprengte aufgrund von aktuellen Kriegen und Konflikten ein. Dafür ist Frauke Weber von der Suchdienstleitstelle verantwortlich. „International sind die DRK-Vertretungen in 191 Ländern daran beteiligt“, sagt sie. Als Beispiele nennt Weber Vermisste und Suchende aus Vietnam, dem Iran, Irak, den Balkan-Staaten nach dem Krieg und aktuell Afghanistan und Syrien. „Es gehört zum Völkerrecht, mit seiner Familie zusammenleben zu dürfen“, sagt Weber.

Geld vom Bund

Berlin Seit 1953 wird der Suchdienst vom Bundesinnenministerium in Berlin gefördert – mit zwölf Millionen Euro im Jahr. Der Dienst hilft auch in aktuellen Konflikten bei der Suche nach Vermissten.

München Drei Millionen Euro der Summe sind für den Standort München, wo das Schicksal von Weltkriegs-Verschollenen aufgeklärt wird. Doch diese drei Millionen seien bis 2028 befristet, sagte die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. *dpa*

Größter Fentanyl-Fund in US-Geschichte

Ermittler in den USA haben drei Millionen Pillen der synthetischen Droge beschlagnahmt. Die Justizministerin spart nicht an Superlativen.

WASHINGTON. Den US-Behörden ist ein gewaltiger Schlag gegen den Handel mit Fentanyl gelungen. Rund drei Millionen Pillen der synthetischen Droge seien in Albuquerque im US-Bundesstaat New Mexico gefunden worden. Es handele sich um die größte Fentanyl-Beschlagnahmung in der Geschichte des Landes, sagte US-Justizministerin Pam Bondi in Washington.

Bei der Razzia in mehreren US-Bundesstaaten habe es außerdem eine „historische Festnahme“ in Bezug auf das Sinaloa-Kartell gegeben. Weitere Drogen wie Meth, Kokain und Heroin seien ebenfalls kiloweise gefunden wurden. Bei dem Einsatz unter Federführung der Anti-Drogenbehörde DEA wurden demnach 16 Mitglieder des mexikanischen Sinaloa-Kartells verhaftet.

Sechs von ihnen seien illegal in den USA gewesen. Dazu zählt den Angaben nach auch das hochrangige Kartellmitglied Alberto Salazar Amaya, den Bondi als Anführer der Gruppe bezeichnete. Er sei in Salem im Bundesstaat Oregon gefasst worden, wobei die Ermittler Bargeld, teure Autos und Waffen, aber keine Drogen bei ihm selbst sichergestellt hätten. Die Regierung von Präsident Donald Trump hat den mächtigen Verbrechersyndikaten den Kampf angesagt, die vorwiegend aus Mexiko heraus den Schwarzmarkt der Vereinigten Staaten mit Drogen versorgen.

Justizministerin Pam Bondi zeigt auf Fotos von Verhafteten. Foto: AFP/O. Contreras

Fentanyl ist ein extrem potentes Schmerzmittel, das schnell und stark abhängig macht und in den USA zu einem riesengroßen Drogenproblem geführt hat. Der Rohstoff der sichergestellten Droge sei in China hergestellt und nach Mexiko geschickt worden, sagte Bondi. Von dort seien die Pillen in die USA gekommen, gelabelt als Medikament Oxycodon.

Die Bevölkerung müsse begreifen, dass Fentanyl in vieles hineingemischt sei, was illegal auf der Straße verkauft werde – angeboten als Medikamente wie Xanax oder Adderall oder Drogen wie Methamphetamin oder Marihuana. Die Absicht der Verbrecher sei, möglichst viele Menschen abhängig zu machen, sagte Bondi. Fentanyl sei eine „Waffe der Massenvernichtung“, mit der die US-Straßen geflutet würden.

Auf die Frage, ob die Festgenommenen, die sich illegal in den USA aufhielten, nun deportiert würden, sagte die Ministerin, man spüre „kein Verlangen“, sie nach Mexiko zurückzuschicken. Sie sollten „so lange Zeit wie möglich“ in US-Gefängnissen verbringen. „Vielleicht Alcatraz“, fügte Bondi lächelnd hinzu. Sie verwies damit auf Trumps Idee, das berüchtigte frühere US-Gefängnis auf einer Insel vor San Francisco wieder in Betrieb zu nehmen. *dpa*

Gefängnisinsel Alcatraz

Spekulationen US-Präsident Donald Trump hat am Sonntag die Wiederinbetriebnahme der berüchtigten Gefängnisinsel vor San Francisco ins Spiel gebracht. Kritiker halten dem entgegen, dass die vor 60 Jahren geschlossene Haftanstalt nur Platz für 330 Insassen bot und ihr Betrieb extrem teuer war. Im Internet kursieren Spekulationen, Trump habe sich von dem Filmklassiker „Flucht aus Alcatraz“ inspirieren lassen. Dieser war am Samstagabend in Südflorida im Fernsehen gezeigt worden. *AFP*

Bärin getötet – Jäger verurteilt

Ein Franzose überlebt schwer verletzt eine Bärenattacke. Für seine tödlichen Schüsse wird er dennoch verurteilt.

FOIX. Ein Gericht in Frankreich hat einen von einer Braunbärin angegriffenen Jäger für seine tödlichen Schüsse auf das Tier zu vier Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Obwohl der Mann bei der Beißattacke in den Pyrenäen 2021 schwer verletzt wurde, verurteilte das Gericht im südfranzösischen Foix den Mann wegen Tötung eines unter Schutz stehenden Tiers, wie die örtliche Zeitung „L’Indépendant“ berichtete.

Im Zeugenstand hatte der Rentner ausgesagt, in Notwehr das Feuer auf die 150 Kilo schwere Bärin mit zwei Jungtieren eröffnet zu haben. „Sie packte mich am linken Oberschenkel, ich geriet in Panik und feuerte einen Schuss aus dem Gewehr ab.“

Das Gericht sprach den Schützen und 15 weitere Jäger jedoch schuldig, weil sie unerlaubterweise zur Wildschweinjagd in einer Bergregion unterwegs waren, wo jegliche Jagd verboten ist. Der Jäger habe wissentlich das Risiko einer Konfrontation mit der Bärin in dem Reservat eingegangen, das für die Bären eine Ruhezone ist, sagte der Staatsanwalt. Für diverse Verstöße gegen die Jagdregeln müssen die 15 übrigen Jäger zusammen eine Strafe von 60 000 Euro zahlen. *dpa*

Der Waffenschmied

Zeichnung: Luisa Graef

Hallo ihr Sühler Leut'

Wie viele von euch bin auch ich fast täglich mit dem Mountainbike in unserem Suhl unterwegs. Das hält fit, schont Umwelt und Geldbeutel. Beim Abstellen meines Zweirads vor Einkaufsmärkten, Behörden und Gaststätten komme ich allerdings immer wieder ins Grübeln. Wer um alles in der Welt hat nur die für unsere Gegend völlig unbrauchbaren – weil nur zur Aufnahme schmaler Touren- oder Rennradradreifen gedachten – Fahrradständer erfunden? Die mögen in der flachen Großstadt sicher richtig sein – hier bei uns, wo fast alle ein geländegängiges, mit guter Schaltung bestücktes Rad – oder auch ein E-Mountainbike fahren –, passen die Reifen einfach nicht rein. Mindestens gedankenlos oder aber ziemlich realitätsfern von den Aufstellern, findet

Euer Waffenschmied

In Kürze

Polizei sucht Zeugen: Wer hatte Rot, wer hatte Grün?

SUHL. Beide Beteiligte eines Unfalls geben an, bei grüner Ampel gefahren beziehungsweise gelaufen zu sein. Dienstagmorgen war eine 43-jährige Autofahrerin auf der Ilmenauer Straße in Suhl in Richtung Schmiedefeld unterwegs. Im Kreuzungsbereich der Carl-Fiedler-Straße überquerte eine 13-Jährige die Fahrbahn. Die Autofahrerin und ein Zeuge sagen aus, dass das Mädchen bei Rot gelaufen ist, es selbst meint, es hätte Grün gehabt. Jedenfalls kam es zum Zusammenstoß, bei dem die 13-Jährige leicht verletzt wurde. Sie kam zur Behandlung ins Krankenhaus. Die Polizei bittet nun Zeugen, sich zu melden, telefonisch unter (0 36 81) 36 90 unter Angabe des Aktenzeichens 0114617/2025.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03681) 85 13 90
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de
Georg Vater (Ltg.), Anica Knies (Stv.), Doreen Fischer, Heike Hüchtemann, Dörthe Lemme, Maximilian Simon.
Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 23
Karsten Tischer
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.suhl@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Schon gewusst

..., dass am 8. Mai 2002 der Spatenstich für den Autobahnabschnitt Dreieck Suhl-Friedberg und die Wiesental-Brücke erfolgte?

Spruch des Tages

Das Menschenleben ist seltsam eingerichtet: Nach den Jahren der Last hat man die Last der Jahre. *Johann Wolfgang von Goethe*

Die Erfurter Chirurgin Helga Schubert hat ihr Herz an die Antarktis verloren. Wo genau sie ihre Schnappschüsse von Pinguinen, See-Leoparden und Co. gemacht hat, zeigt sie den Besuchern der Ausstellungseröffnung auf einer Karte.

Fotos: Michael Bauroth

Herzerwärmende Fotos aus dem ewigen Eis

16 Monate hat die Erfurter Chirurgin Helga Schneider in der Antarktis verbracht. Ihre beeindruckenden Erlebnisse hat sie im Bild festgehalten. Aus den Fotos ist nun eine Ausstellung im Haus des Gastes in Oberhof entstanden.

Von Anica Theres Knies

OBERHOF. Während viele Deutsche dem Winter in wärmere Länder entfliehen, zieht es Helga Schubert zum Überwintern ins ewige Eis. Bis zu minus 50 Grad schrecken sie dabei nicht ab. „Man hat oft mit oberflächlichen Erfrierungen zu tun", sagt sie im Plauderton. 16 Monate hat die Erfurter Chirurgin in der Antarktis verbracht und gemeinsam mit acht anderen Leuten in einer Forschungsstation gelebt. Ihre beeindruckenden Erlebnisse hat sie in einer Fotoausstellung zusammengefasst, die den – auch für Oberhofer Wetterverhältnisse – passenden Titel „Sehnsucht nach Kälte" trägt. Zu sehen ist sie im Saal im Haus des Gastes.

Vor allem die Tierwelt der Antarktis hat es der Ärztin angetan. Immer wieder hat sie Brutkolonien von Pinguinen abgelichtet. „Wie nah kommt man da ran?", will eine Ausstellungsbesucherin wissen. Wenn man sich still verhalte, kämen die Tiere auf einen zu, erläutert Helga Schubert. So konnte sie auch einen Schnappschuss von einem Jungtier machen, das auf den Füßen eines Elterntieres hockt und verstohlen unter dem Federkleid hervorlugt. Auch die Geburt eine Robbenbabys konnte sie live miterleben. Angst vorm Menschen habe das Muttertier nicht gehabt, denn die natürlichen Feinde lauerten im Wasser, nicht an Land, so die Hobbyfotografin.

Auch Helga Schubert begibt sich während ihrer Zeit in der Antarktis immer wieder in Gefahr. Während sie auf das Foto eines See-Leoparden zeigt, berichtet sie, wie eines dieser Tiere eine Taucherin unter Wasser gezogen und getötet habe. Ein anderes Mal habe ein Forscher seine Handleine – eine Schnur, die die einzelnen Gebäude der Forschungsstation verbindet – losgelassen und die Orientierung verloren. Man habe ihn am nächsten Tag ganz nah an der Station tot aufgefunden.

Nur mit Sonnenschutz unterwegs

Abgeschreckt ist sie von solchen Ereignissen nicht, das hört man aus jedem ihrer Worte. Sie ist fasziniert von einer Welt, die nur wenige je zu Gesicht bekommen werden. Und wenn, dann nur in besonderer Winter- und Schutzausrüstung. „Ohne Sonnenbrille und Sonnencreme geht gar nichts", sagt sie.

Den zunehmenden Tourismus auf der Antarktischen Halbinsel und rund um die Bucht mit dem Namen Paradise Bay sieht sie kritisch. „Die Leute sind dann mehrere Tage fernab der Zivilisation und ohne ärztliche Versorgung", nennt sie eines der größten Probleme. Auch sie sei während ihrer Zeit im Eis auf zwei Touristen-Gruppen getroffen. Gefreut habe sie sich über die Neuankömmlinge allerdings nicht. Sie sei in der Zeit in der Forschungsstation sehr eigenbrötlerisch geworden, gibt sie zu.

Auf einen Arzt müssen die Überwinterungsteams während ihrer Eis-Zeit nicht verzichten. Jede Gruppe hat einen Mediziner dabei. Er leite traditionell die Forschungsstation. „Ich glaube, im Vergleich zum Koch oder den Forschern haben wir am wenigsten zu tun", begründet Helga Schubert lachend.

Zwei ihrer Antarktis-Outfits, inklusive Nasenschutz und Sonnenbrille, hat Helga Schubert mitgebracht nach Oberhof. Sie halten Temperaturen bis zu minus 50 Grad stand.

Die Versorgung der Überwinterer treibt eine Ausstellungsbesucherin um. Einmal im Jahr, wenn das neue Überwinterungsteam ankäme, würden die Essensreserven aufgestockt, erzählt Helga Schubert. Für rund zwei Jahre werde Essen in der unterirdischen Station gebunkert. „Es kann ja sein, dass das Schiff, das einen abholen soll, mal nicht durchkommt. Dafür gibt es die Reserve."

Auch Helga Schubert wollte eigentlich nur 13 Monate bleiben. Schließlich wurden 16 daraus. Kein Problem für die Abenteurerin. In ihrer unterirdischen Röhre, in der jeder Stationsbewohner seine private Kammer und ein eigenes Büro hat, habe sie gut leben können. Nur das Tageslicht, das fehlte. „Man richtet sich einfach mehr nach der Uhr", schildert sie. Gut 20 Jahre halten die unterirdischen Röhren der Naturgewalt Eis stand, dann müssten sie erneuert oder die Station aufgegeben werden, berichtet die Chirurgin. Man könne so eine Forschungseinrichtung aber auch nicht einfach auf dem Eis bauen, nach kaum zwei Jahren wäre sie vom Schnee begraben. Also wird unter dem Eis oder mittels Stelzen über dem Eis gebaut – wobei auch die Stelzenanlagen alle zwei Jahre erhöht werden müssten, erläutert sie. Bei Helga Schubert ist die Sehnsucht nach Kälte schon wieder groß. Die Antarktis ruft. Diesmal wird sie als Ärztin auf einem Schiff mitfahren ins ewige Eis, das sie so liebt.

→ Die Ausstellung „Sehnsucht nach Kälte" ist bis 30. April 2026 zu sehen und kann kostenfrei zu den Öffnungszeiten der Oberhof-Information, täglich von 9 bis 17 Uhr, besichtigt werden.

ANZEIGE

Heute

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 10 Uhr, Der kleine Prinz, Puppentheater für Kinder ab sechs Jahren.
Coburg, Buchhandlung Riemann, 19.30 bis 21.30 Uhr, Ralf Nestmeyer präsentiert: "111 Orte, die von deutscher Geschichte erzählen".
Coburg, Kongresshaus Rosengarten, 20 Uhr, Alain Frei: "Alles Neu".

Ausstellungen

Meiningen, Theatermuseum "Zauberwelt der Kulisse", Lager vor Pilsen zu Friedrich Schillers „Wallensteins Lager“, Inszenierung des Meininger Hoftheaters von 1909 - Bühnenbildpräsentation Dienstag bis Sonntag um 10:00, 12:00, 14:00 und 16:00.
Bad Rodach, Jagdschloss, 9 bis 16.30 Uhr, Porträtaufnahmen von Norbert Wimmer: "Augenblicke" (bis 18. 5.).
Coburg, Kunstsammlungen der Veste, 9.30 bis 17 Uhr, Im Studio: Prima Klima - Das Museum wird umweltfreundlicher.
Coburg, Kunstverein, Dora Hitz, Bettina Heinen-Ayech, Norbert Beck (bis 11. Mai). Drei Künstler/innen zeigen Porträt- Stilllebenund Landschaftsmalerei vom 19. Jahrhundert bis heute. Do. und Fr. 15 bis 18 Uhr, Sa. 14 bis 17 Uhr, So. 10 bis 17 Uhr.
Hildburghausen, Stadtmuseum Alte Post, 10 bis 17 Uhr, Sonderausstellung "Die Schellers - Aufstieg und Niedergang einer Unternehmerfamilie in Hildburghausen".
Judenbach, Stiftung Judenbach, "Friedensteppiche" - Leihgaben des Friedensmuseums Meeder. "Muss man nicht so ernst nehmen" - abstrakte Kunst des Mönchsbergers Maximilian Zapf Freitag bis Sonntag 13 bis 17 Uhr.
Suhl, Rennsteig-Galerie im Foyer der Geschäftsstelle der AWG Rennsteig, 19 bis 21 Uhr, Schau! - Fotoausstellung - Der Fotoclub Kontrast Suhl stellt eine Auswahl ihrer besten Bilder vor.
Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, 13 bis 17 Uhr, Ausstellung: "Heimweh - Fernweh" Südthüringer Künstler auf der Suche (Gruppenausstellung).
Zella-Mehlis, Kleine Rathausgalerie, 10 bis 16 Uhr, Ausstellung: "Tierporträts in Aquarell und Acryl" Katrin Sonnemann, Zella-Mehlis.
Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, 10 bis 17 Uhr, Ausstellung: "Farben meines Lebens" Malerei und Grafik von Ingeborg Hauck, Zella-Mehlis.

Sonstiges

Meiningen, Stadtkirche, 16 bis 17 Uhr, Festgottesdienst und Fachvortrag zum 10-jährigen Jubiläum SAPV Meiningen.
Bad Rodach, Bad Rodach, 8 bis 15 Uhr, Krammarkt auf dem Marktplatz.
Ilmenau, Kleinod, Karl-Zink-Straße 6, 19 bis 21 Uhr, Treffen des Ilmenauer Lesezirkels. Helena-Maria Kreibich lädt ein. Unkostenbeitrag 2 Euro.
Bad Rodach, Pulverturm, 19.30 Uhr, Eröffnung der Nachtwächtersaison mit Standkonzert der Straufhain Musikanten.
Bad Rodach, Welcome Center am Wohnmobilstellplatz, 13 Uhr, Bad Rodach und Umgebung: Heldritter Schweiz, geführte Wanderung.

Pilgern zu Jazzklängen

SONNEBERG. Am 10. Mai startet das Festival am Lutherweg mit einer Einladung zum Pilgern. Um 16.30 Uhr wird eine Führung durch den Bibelgarten am Hermann-Pistor-Gymnasium angeboten, danach geht es zur Kirche St. Aegidien im Stadtteil Oberlind. Dort unterhalten ab 18 Uhr die beiden Ensembles der Sonneberger Musikschule „Trumpets a GoGo“ und „Soulful Sounds“ mit jazzigen Klängen die Besucher. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Foto:privat

Oberhof, Tourist-Information, Crawinkler Straße 2, 10 Uhr, Sportstättenwanderung.
Sonneberg, Cuno-Hoffmeister-Schule, Sporthalle, 15.30 bis 18 Uhr, Familien-Treff Sonnenstrahl.
Suhl, AWO-Begegnungsstätte, City-Treff, Pfarrstraße 10, 14 bis 16 Uhr, Spielnachmittag "Alt – aber trotzdem“.
Zella-Mehlis, Ruppbergpassage, 19 Uhr, Kino im StuKi "Poor Things".

Morgen

Musik

Bamberg, Kulturfabrik KUFA, 20.30 bis 23.30 Uhr, The Offenders und Malasañers stellen ihr neues Album vor.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 19 Uhr, Jugenddisco mit DJ Georg Grohmann.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele Foyer, 18.30 Uhr, Feierabendsingen.
Bad Rodach, ThermeNatur, 18.30 bis 22.45 Uhr, Therme Natu- Beats - DJ's in der Badelandschaft.
Coburg, Kongresshaus Rosengarten, 17 bis 23.59 Uhr, Tabaluga und Lilli - Das drachenstarke Musical von Peter Maffay.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Ein Sommernachtstraum, Komödie von William Shakespeare - Premiere.
Meiningen, Innenstadt, 17 bis 23 Uhr, Lange Nacht der Kultur, facettenreichen Abend voller Kunst, Kultur und Geschichte.
Coburg, Theater in der Reithalle, 11 bis 11.45 Uhr, Der Karneval der Tiere. Kinderballett von Takashi Yamamoto.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 10 Uhr, Pu der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Sonstiges

Coburg, Kunstverein, Vortragssaal, 18 bis 19.30 Uhr, Bettina Heinen-Ayech – Malerin zwischen Orient und Okzident. Vortrag.
Coburg, Hofapotheke, 14 Uhr, Kostümführung: "Coburger Bratwurstbrater".
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 16 bis 17.30 Uhr, historischer Stadtspaziergang durch Ilmenau.
Lautertal-Oberlauter, Sportplatz, 15.30 bis 18.30 Uhr, Das Rottenbacher Moor im Banne der innerdeutschen Grenze, Erlebnistour.
Lautertal-Unterlauter, Vereinsheim TSV Unterlauter, 18 Uhr, Spieleabend für jedermann/-frau. Kleiner Preisskat. Auskunft: Thomas Flurschütz: 0175/1648.
Neustadt b. Coburg, Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, 14 Uhr, Ü60-Café: 80 Tage Kultur.erleben - Länderreise USA.
Oberhof, Tourist-Information, 10 Uhr, Wanderung zum Veilchenbrunnen.
Coburg, Naturkunde-Museum, 15 bis 16 Uhr, Familienführung: "Bionik – coole Ideen der Natur abgeschaut".

Samstag

Musik

Coburg, Schloss Ehrenburg, Andromedasaal, 19.30 bis 21.30 Uhr, A chest of Viols - Eine Truhe voller Gamben. Kammermusi k der Musikschule Würzburg.
Schleusingen-St. Kilian, Autobahnkirche St. Kilian, 17 bis 18 Uhr, Suhler Singakademie singt a-capella Wege - eine chorische Reise von Abschied und Wiedersehen. Leitung: Lukas Tobias Sommer.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 19.30 Uhr, Klassiker aus der Welt des Stummfilms - Die Abenteuer des Prinzen Achmed.
Schalkau-Almerswind, Flechtwerk, 14 bis 22 Uhr, Ehrenamtsfest.
Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Die Hochzeit des Figaro, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 15 Uhr, Karni und Nickel, Puppenspiel ab vier Jahren. 17 Uhr, Pu der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Sonstiges

Coburg, Schloss Ehrenburg, Andromedasaal, 19.30 bis 21.30 Uhr, Viola da Gamba Consort – Purcell Fantasien A chest of Viols – Eine Truhe voller Gamben, Kammermusik mit der Musikschule Würzburg.
Sonneberg, Bahnhofstraße und Piko-Platz, 13 bis 18 Uhr, Erster Erlebnismarkt unter dem Motto „Erleben statt nur Einkaufen“.
Steinach, Marktplatz, 8 bis 12 Uhr, Steinacher Monatsmarkt.
Coburg, Tourist-Information, 11.30 Uhr, Stadtführung: Coburg kulinarisch.
Ilmenau, Information, Am Markt 1, 11 bis 12.30 Uhr, Historischer Stadtspaziergang.
Oberhof, Tourist-Information, Crawinkler Straße 2, 10 Uhr, Stadtrundgang.
Suhl, Tourist-Information im CCS, 10.30 Uhr, Stadtbummel durch die Innenstadt.
Untermaßfeld, Justizvollzugsanstalt, Zuchthausmuseum, 12:30 bis 16:30, historische Dokumente geben Einblick in 200 Jahre Justizgeschichte (letzter Einlass 15:45 Uhr, Sonderführungen für Gruppen auf Anfrage).

Impressum

Verlag und Herausgeber:
Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl (auch Anschrift Redaktion)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Verlagsleiter: Pierre Döring
Chefredakteur: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung Südthüringen:
Olaf Amm, Markus Ermert
Chef vom Dienst: Martin Kreklau
Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Leitung Digitalredaktion: Sandra Lessner
Leitung Sport: Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen/Sonneberg, Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Suhl
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich), HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht vor, Zuschriften auszugsweise wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Der Verlag behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. © Alle Rechte vorbehalten.
Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 32 der Südthüringer Presse Plus vom 1. Januar 2025.
Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis des E-Papers beträgt 35,90 Euro, jeweils inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der Übersicht unter www.insüdthüringen.de/abo). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.
Die Redaktionen von Freies Wort, Südthüringer Zeitung und Meininger Tageblatt kooperieren. Der Mantelteil entsteht in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger) sowie mit der Frankenpost Verlag GmbH, Poststraße 9-11, 95028 Hof (verantwortlich: Thomas Scharnagl).
Nachrichtenagenturen: dpa, epd, sid.
Telefon: 03681/851-0 (Redaktion)
03681/887-99-96 (Leserservice)
E-Mail: chefredaktion@verlagsgruppe-hcsb.de; redaktion@insuedthueringen.de; anzeigen@insuedthueringen.de
www.insüdthüringen.de
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Gewinnzahlen und -quoten

EUROJACKPOT am Dienstag
1 - 21 - 22 - 46 - 49 **Eurozahlen** 9 - 10

5 Richtige mit 2 Eurozahlen	unbesetzt
5 Richtige mit 1 Eurozahl	6.061.762,90 Euro
5 Richtige mit 0 Eurozahlen	202.446,30 Euro
4 Richtige mit 2 Eurozahlen	6.989,20 Euro
4 Richtige mit 1 Eurozahl	416,90 Euro
3 Richtige mit 2 Eurozahlen	210,00 Euro
4 Richtige mit 0 Eurozahlen	149,20 Euro
2 Richtige mit 2 Eurozahlen	30,20 Euro
3 Richtige plus 1 Eurozahl	24,50 Euro
3 Richtige plus 0 Eurozahlen	20,80 Euro
1 Richtige plus 2 Eurozahlen	14,60 Euro
2 Richtige plus 1 Eurozahl	10,90 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

Viele weitere Tipps und Termine finden Sie unter:
www.event.insuedthueringen.de
Sie sind Veranstalter und wollen selbst Termine veröffentlichen? Das geht kostenlos und bequem hier: **www.eventmelder-online.de**
(Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.)
in Südthüringen.de

ANZEIGE

Jetzt die digitale Zeitung kostenlos lesen
Südthüringens starke Seiten
Freies Wort
Exklusiv für Abonnenten der gedruckten Ausgabe
www.insüdthüringen.de/freischalten
Bei technischen Fragen rufen Sie uns an unter: 03681/8673988
Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort

Unsere Region heute

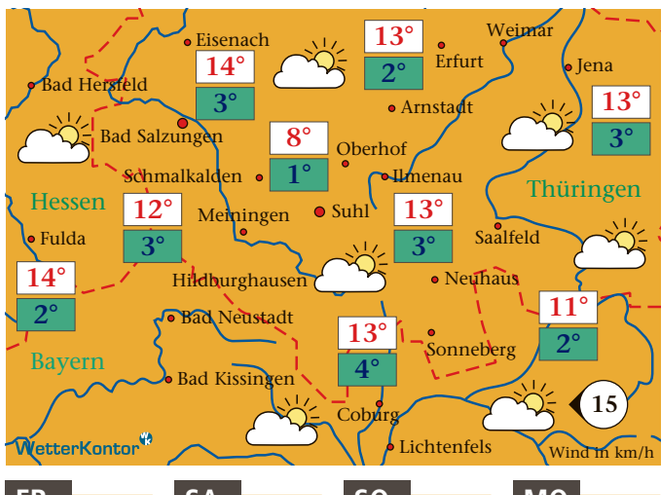
Bei einem Mix aus Sonnenschein und Wolken bleibt es überwiegend trocken. Die Temperaturen steigen auf 8 bis 14 Grad. Der Wind frischt zeitweise böig auf und kommt aus Nordost. In der Nacht sinken die Werte auf 4 bis 1 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen und am Samstag kommt zeitweise die Sonne hervor. Es bleibt meist trocken und es wird nur langsam etwas wärmer. Am Samstag werden 17 Grad erreicht. Muttertag scheint bei Werten um 18 Grad häufig die Sonne.

Sonne & Mond

05:40 / 20:49 — 16:34 / 04:06
Die Daten beziehen sich auf Suhl
12.05. 20.05. 27.05. 03.06.



FR	SA	SO	MO
15° 4°	17° 6°	18° 5°	18° 6°

Deutschland

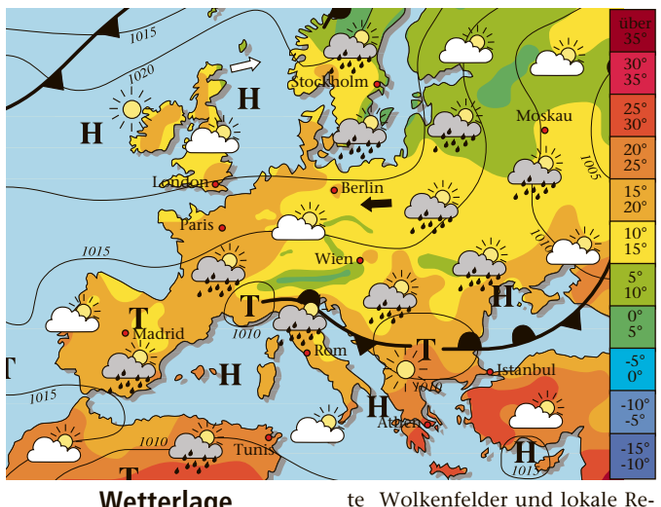
Die Sonne zeigt sich nach örtlicher Bewölkung im Tagesverlauf besonders über der Nordhälfte häufig längere Zeit. Im Süden halten sich dagegen dichte Wolken. Südlich vom Neckar fällt dabei zeitweise etwas Regen oder Sprühregen. 8 bis 18 Grad werden am Nachmittag maximal erreicht. An den Alpen bleibt es kühler.

Biowetter

Die Wetterlage beschert uns einen guten und erholsamen Schlaf. Dadurch wacht man morgens ausgeschlafen auf und ist voller Energie und Tatendrang. Wetterbedingte Beschwerden sind heute nicht zu erwarten.

Pollenflug

Gräserpollen sind in meist mittleren Konzentrationen in der Luft.



Wetterlage

Hoher Luftdruck sorgt im Norden Mitteleuropas für freundliches Wetter. In Süddeutschland und in den Alpen sorgt ein Tief für dichte Wolkenfelder und lokale Regenschauer. In den Bergen schneit es schon ab mittleren Höhenlagen. Auch von der Adria bis zum Schwarzen Meer kommt es zu kräftigen Schauern und Gewittern.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils sonnig, teils wolkig und trocken. Am Nachmittag 13 bis 16 Grad.
Österreich/Schweiz: Gebietsweise Regen. Ab mittleren Höhenlagen Schnee. 8 bis 14 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Teils heiter, teils Schauer und Gewitter. In Ungarn 10 bis 15, sonst 18 bis 23 Grad.
Italien: Gebietsweise kräftige Schauer. Im Süden sonnig. 15 bis 23 Grad, auf Sizilien bis 27 Grad.
Spanien/Portugal: Im Süden sonnig, sonst lokal kräftige Schauer, örtlich Gewitter. 17 bis 24 Grad.
Balearen: Erst heiter, später gebietsweise Schauer. 17 bis 20 Grad.
Kanaren: Teils sonnig, teils gering bewölkt. 21 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Sonnig. Nur im Norden der Türkei und am Bosporus Schauer. 24 bis 30 Grad.
Polen/Tschechien: Wechsel von Sonnenschein und zum Teil dichten Wolkenfeldern. 7 bis 14 Grad.

100 liebe Worte stärken Himmelreich-Schüler

SUHL. Der Kinder- und Jugendschutzdienst Allerleirauh nutzte den Tag der gewaltfreien Erziehung für eine Aktion mit Schülern der Paul-Greifzu-Schule. Je zwei Schulstunden verbrachten die Mitarbeiterinnen in zwei siebten Klassen, um das Bewusstsein für ein gutes Miteinander zu stärken. „Wir haben mit den Schülern darüber gesprochen, was es für Arten von Gewalt gibt, welches Verhalten okay und was dagegen verletzend ist“, erklärt Saskia Beuger von Allerleirauh. Dabei entstand auch eine Leinwand voll wertschätzender Worte und positiver Botschaften, welche die Schüler gerne hören würden. Als Erinnung wird sie in der Schule aufgehängt. *cel* Foto:Karl-Heinz Frank

Singertaler Spielfreude mit Swing und Pop

Das Unterhaltungsorchester Singertal wird auch in diesem Jahr wieder ein großes Show-Konzert offerieren. Auch wenn es bis zum 1. November noch etwas dauert: Die Vorbereitungen laufen bereits jetzt, und auch die Eintrittskarten können ab sofort bestellt werden.

Von Holger Schalling

SUHL/THEMAR. Wer nichts erwartet, wird bekanntlich nicht enttäuscht. Wenn jedoch – wie im Falle der Showprogramme des Unterhaltungsorchesters Singertal – große Erwartungen im Raume stehen, dann ist das für die Protagonisten Ansporn dafür zu sorgen, dass es keine Enttäuschung geben wird. Dafür stehen Orchesterleiter Andreas Lotz und seine Mitstreiter seit nunmehr fast vier Jahrzehnten. Schon die Eltern vieler der jungen Leute, die heute in dem beliebten Orchester spielen, haben einst selbst unter Lotz’ Leitung musiziert. Kurzum: Beste Unterhaltung ist garantiert, wenn am Samstag, 1. November, der Große Saal des Suhler CCS erneut zum Spielfeld des renommierten Jugendorchesters werden wird.

Das Motto ist noch ein Geheimnis

Wie immer macht Andreas Lotz aus dem Motto des Abends ein kleines Geheimnis. Aus dem Mann, der nach eigenem Bekunden schon jetzt Schweißperlen auf der Stirn hat, wenn er an das Show-Konzert denkt, ist einfach nichts herauszukriegen. Zumindest noch nicht.

Das Unterhaltungsorchester Singertal unter Leitung von Andreas Lotz beim Show-Konzert im November im Hallenrund des CCS. In diesem Herbst erfährt es eine Neuauflage. Foto: privat

Wie immer aber ist klar, dass es allerlei Überraschungen mit Gästen und Einlagen geben wird, und wie immer steht auch fest, dass der Abend ein ganz besonderer werden wird. Zwei Runden zu je einer Stunde wird dann gespielt, die halbstündige Pause dazwischen ist ein kleines gesellschaftliches Ereignis für die Region. Denn jeder, der etwas auf sich hält, gibt sich die Ehre, wenn die Singertaler zu ihrem großen Auftritt rufen.

Nicht nur das Stammpublikum aus der Region um Hildburghausen und Themar, sondern auch die Suhler und ihre Gäste wissen die Singertaler zu schätzen – auch, weil sie immer wieder zu allerlei anderen Anlässen zeigen, was sie drauf haben. Erinnert sei an zahlreiche Festakte wie den zum 50. CCS-Jubiläum oder an die bewährte Begleitung des Politischen Aschermittwochs von Daniel Ebert, die seit jeher in der Verantwortung der Singertaler liegt.

Im vergangenen November begeisterten die jungen Leute mit dem Programm „Der perfekte Moment …“, das Klassik und Pop, Swing, Marschmusik und Schlager, große Hits und versteckte Schätze auf wunderbare Weise zusammenführte. Entsprechend hoch liegt die Messlatte. Doch man darf sich sicher sein, dass sie nicht gerissen wird. Und auch das diesjährige Johann-Strauß-Jahr wird sicherlich im Programm nicht ignoriert: Vor 200 Jahren wurde der Walzerkönig geboren, und sein unverwechselbarer Sound ist ganz bestimmt auch in Südthüringen für die eine oder andere Überraschung gut.

Wieder Busse für die Konzertbesucher

Für die Besucher aus dem Landkreis Hildburghausen – in dem die Singertaler mit ihrem Verein bekanntlich zu Hause sind – werden nach den guten Erfahrungen vom vergangenen Jahr – erneut Zubringerbusse angeboten, die von Hildburghausen und Themar aus eingesetzt werden sollen. Bei der Kartenbestellung könne diese Fahrmöglichkeit gleich mit gebucht werden, informiert der Orchesterleiter im Gespräch mit dieser Zeitung.

Bis zum 1. November ist es zwar noch einige Zeit hin, der Sommer verspricht sicherlich noch viel. Den Termin sollten sich Musikfreunde und Neugierige dennoch schon einmal notieren und freihalten. Und sich auch schon einmal die besten Plätze sichern, denn die Eintrittskarten zum Show-Konzert können ab sofort bestellt werden. Zur Erinnerung: Am Sonntag ist auch Muttertag…

→ Show-Konzert des Unterhaltungsorchesters Singertal am Samstag, 1. November, 19.30 Uhr im Großen Saal des CCS Suhl. Bustransfer ab Themar und Hildburghausen möglich. Kartenbestellung per E-Mail unter *andlotz@yahoo.de*, der Festnetznummer (03 68 73) 2 11 45 oder Mobil unter der Rufnummer (01 60) 2 40 40 25.

Termine für Brückenführungen sofort ausverkauft

Nicht mal einen Tag lang hat es gedauert, dass fast alle Karten für die Brückenführungen in der Haseltalbrücke reserviert waren. Weil das Interesse so groß ist, werden Zusatztermine geprüft.

Von Doreen Fischer

SUHL. Mit so einem gewaltigen Ansturm auf die Tickets der für dieses Jahr geplanten Brückenführungen hatte Thorsten Orban, Chef des Suhler Fahrzeugmuseums, nicht mal im Traum gerechnet. Innerhalb von nur wenigen Stunden war sein Telefon heiß gelaufen und das Postfach mit Reservierungsanfragen überfüllt. „Freies Wort“ hatte vor wenigen Tagen darüber berichtet, dass dieses Angebot in der Hand des Museums liegt und von dort verwaltet wird. Zugleich waren die vier angepeilten Termine veröffentlicht worden.

„Wir haben eine Warteliste eingerichtet und mussten zwischenzeitlich sogar Absagen aussprechen“, bedauert Orban diesen Schritt. Um doch noch einen Teil der Wünsche abdecken zu können, wird nun geprüft, ob und wann in diesem Jahr weitere Termine vergeben werden können. Auf jeden Fall soll das Museums-Angebot künftig in jedem Jahr um diese Brückenführungen erweitert werden.

Ein Blick in die Haseltalbrücke zeigt den ausgeklügelten Aufbau. Foto: Bastian Frank

Zu dem Gesamtpaket gehört zunächst der Eintritt ins Fahrzeugmuseum mit der Nutzung des dortigen Terminals. Hier können alle Informationen zum Bau der Thüringer-Wald-Autobahn mit Daten, Bildern und Erläuterungen abgerufen werden. Daran anschließend gibt es im Kino des Museums eine etwa einstündige Einführung. Viele Geschichten drum herum, die in keinem technischen Handbuch zu finden sein werden, gibt der ehemalige Oberbauleiter Dieter Engel zum Besten. Er hat den Bau mit all seinen Facetten begleitet und weiß daher, warum manche Entscheidungen genau so und nicht anders getroffen wurden. Ein paar Geheimnisse, beispielsweise, warum die Fahrbahn der A 73 schmaler ist als die anderer Autobahnen, wird der Fachmann lüften.

Zuletzt geht es dann mit dem eigenen Pkw zur Haseltalbrücke. Von hier aus führt Dieter Engel die Gäste die 40 Stufen hinauf zu dem gewaltigen Metalltrog, der direkt unter der Fahrbahn verläuft. Ab jetzt könnte man in der 845 Meter langen Brücke von einem bis zum anderen Ende laufen. Und zwar in luftiger Höhe von bis zu 82 Metern. Eine Erfahrung macht übrigens jeder, der solch eine Führung mitmacht: Im Inneren des Brückenbaus hört man jedes Fahrzeug, dass oben über die Fahrbahn rollt – vom Pkw bis hin zum tonnenschweren Lastzug. Die erste der vier geplanten Führungen findet am kommenden Freitag statt.

Kirchgemeinde trifft sich zur Versammlung

Zum ersten Mal seit langer Zeit wird es in Suhl am 11. Mai wieder eine Gemeindeversammlung geben. Interessierte sind dabei willkommen.

SUHL. „Wir sind keine geschlossene Gesellschaft“, betont Gunnar Hersmann, Mitglied des Gemeindekirchenrates, in seinem Schreiben an die Redaktion. „Am Sonntag, 11. Mai, im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr mit Pfarrer Daniel Meyer in der Hauptkirche Suhl, sind alle Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Suhl und Interessierte eingeladen zur Gemeindeversammlung.“

Die Verfassung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM) widme sich in Artikel 30 der Gemeindeversammlung: „Der Gemeindekirchenrat soll einmal im Jahr zur Besprechung von Fragen des kirchlichen Lebens eine Gemeindeversammlung einberufen“, so Hersmann weiter. Die letzte in Suhl sei allerdings Jahre her. „Auf der Suche nach Ausreden dafür findet man schnell den Mangel an hauptamtlichen Mitarbeitern und eine Reihe Ehrenamtlicher, die sich mit großem Engagement einbringen, bei denen aber dann doch auf Grund der Vielzahl an Aufgaben eine Gemeindeversammlung als weniger dringlich angesehen wird.“

Nun aber habe der Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Suhl, der im Moment ohne Pfarrer auskommen muss, eine Versammlung anberaumt. Dem Wunsch geschuldet, wieder mehr Kirchenmitglieder einzubeziehen. „Dies gelingt hier und da, insbesondere dann, wenn es um Feste und gemeinsame Gottesdienste mit den evangelischen Kindergärten oder mit der evangelischen Gemeinschaftsschule geht, zu denen die Kirche mitunter rappelvoll ist. Sonst aber sieht es eher mau aus. So soll es nicht bleiben. Wir blicken voller Hoffnung im Glauben in die Zukunft. Diese wird in einem neuen großen Kirchenkreis Südthüringen stattfinden. Dies ist ein Thema von vielen in der kommenden Gemeindeversammlung“, blickt Gunnar Hersmann auf den Sonntag.

Es gibt viel zu besprechen

Die Gemeindekirchenratswahlen stehen im September an, einige Kandidaten können bereits vorgestellt werden. Der bisherige Gemeinderat wird über die letzte Legislaturperiode Rechenschaft ablegen, Beschlüsse und Vorhaben erklärt. Wie sieht es mit der Kinder- und Jugendarbeit aus? Können wir uns alle unsere Gebäude weiterhin leisten? Der Orgelbauförderverein sucht neue, motivierte Mitglieder. Ohne diesen und das bewundernswerte Engagement unseres Kreiskantors Philipp Christ, der immer mehr herausragende Künstler nach Suhl holt und selbst mit seiner Begabung begeistert, wäre Suhl als Zentrum für Kirchenmusik in Südthüringen kaum denkbar…“ Themen gibt es also genug. „Wir haben Potenzial. Es gibt viele Gaben, einige davon schlummern vielleicht noch, einige bedürfen einer ermutigenden Zustimmung“, so Hersmann abschließend.

Hof-Café: Neues Angebot in Heinrichs

HEINRICHS. In der alten Post im Suhler Ortsteil Heinrichs wartet ab 4. Juni ein neues Angebot auf Einheimische und Gäste gleichermaßen. Im Juni, Juli und August öffnen Katrin Seifert von Mohnwind-Catering und Claudia Schmidt die Türen jeden Mittwoch von 14 bis 17.30 Uhr zum Hof-Café. Neben Kaffee und anderen Getränken stehen selbst gebackene Kuchenspezialitäten auf der Karte. Und wer weiß, vielleicht kommt dabei auch so manches anregende und interessante Gespräch im Ambiente des historischen Hinterhofes zustande. Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der traditionsreichen Stätte nahe der einstigen Eingangspforte zu Suhl für private Feiern zu mieten.

Leben im lauschigen Innenhof der alten Post. Foto: Bastian Frank

Jubiläum an der Schul- und Volkssternwarte

Pforten sind am morgigen Freitag für Vorträge und eine Planetariumsvorführung geöffnet.

SUHL. Am morgigen Freitag steht in der Volkssternwarte wieder ein Tag der Jubiläen in Astronomie und Raumfahrt an. Im Mittelpunkt stehen dabei stets bedeutende Entdeckungen und Geschehnisse in diesen Bereichen. Die werden diesmal in einem gesonderten Vortrag präsentiert und gewürdigt.

Eine besondere Rolle spielt dabei ein eigenes Jubiläum der Schul- und Volkssternwarte Suhl. Die erhielt vor mittlerweile 50 Jahren den Ehrennamen Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski. Ziolkowski war ein russischer Erfinder, der zu den Wegbereitern der Raumfahrt und „Raketenpionieren“ gezählt wird. Er war der Begründer der modernen Kosmonautik und gilt als einer der bekanntesten Forscher auf diesem Gebiet.

Ab 16 Uhr wird unter anderem vor diesem Hintergrund im Hörsaal der Volkssternwarte zu einem Vortrag mit dem Thema „Jubiläen in Astronomie und Raumfahrt 2025“ eingeladen. Speziell um Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski geht es dann um 17 Uhr im Hörsaal. Dem Namensgeber der Schul- und Volkssternwarte wird ein eigener Vortrag gewidmet.

Ein weiterer Höhepunkt am Tag der Jubiläen ist ab 18 Uhr eine Planetariumsvorführung. Hier ist Besonderes geplant: eine Auswahl von verschiedenen Vorführungen steht auf dem Programm, die Besucher können dann entscheiden, welche Vorführung schließlich gezeigt wird. Natürlich hat auch die Astronomie- und Raumfahrtausstellung in der Sternwarte geöffnet.

Der Samstag wird ein Sommernachtstraum

SUHL. Das wohl aufwendigste Stück des Suhler Marionettentheaters, „Ein Sommernachtstraum“ in einer Inszenierung von Schauspieler Michael Jeske, ist am Samstag, 10. Mai auf der Bühne zu erleben. Fantastische Figuren und mystische Bühnenbilder begeistern die Zuschauer seit der Premiere des Stücks im Jahr 2018. Schauspieler, wie der bereits verstorbene Renatus Scheibe, haben ihre Stimmen den kleinen Stars an den Fäden geliehen.

Tickets für „Ein Sommernachtstraum“ im Suhler Marionettentheater gibt es in der Geschäftsstelle von Freies Wort sowie unter:

www.suhler-marionetten-theater.de

„Ein Sommernachtstraum“ wird am Samstag im Suhler Marionettentheater aufgeführt. Foto: Robert Kaltenbach

Beim jüngsten Unternehmerfrühstück des Friedberg-Management-Stammtisches zeigten 35 Vertreter aus 15 Branchen, wie wichtig Vernetzung, Austausch und gemeinsames Engagement für die Zukunftsfähigkeit der Region sind (im Bild vorne links: Katharina Vetter, von Zwerrenz GmbH Suhl und Silvia Färber-Pfannschmidt von Schaeffler Industrial Drives Suhl) Foto: Katharina Vetter

Reden, vernetzen und gemeinsam anpacken

35 Vertreter aus 15 Branchen kamen zum Unternehmerfrühstück im Oberzentrum Südthüringen in Suhl.

SUHL. Ein starker Wirtschaftsstandort lebt vom Miteinander: Beim jüngsten Unternehmerfrühstück des Friedberg-Management-Stammtisches zeigten 35 Vertreter aus 15 Branchen, wie wichtig Vernetzung, Austausch und gemeinsames Engagement für die Zukunftsfähigkeit der Region sind. Initiiert von den Unternehmen selbst und organisiert durch die AG Wirtschaftsförderung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Oberzentrum Südthüringen, standen Förderprogramme für Photovoltaik und Energiemanagement , Infrastrukturprojekte und der Besuch bei Schaeffler Industrial Drives im Mittelpunkt.

Die KAG, vertreten durch ihren Vorsitzenden André Knapp, Oberbürgermeister der Stadt Suhl, Schleusingens Bürgermeister Alexander Brodführer sowie die Wirtschaftsförderinnen der gemeinsamen Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, Tina Gellert und Katja Hanf, nutzte das Treffen intensiv, um Bedürfnisse der Unternehmen aufzunehmen und über aktuelle Arbeitsstände zu informieren. „Unser Ziel ist es, genau zuzuhören: Welche Themen bewegen die Unternehmen? Wo können wir konkret unterstützen?“, betonte Knapp. Themen und Ideen fließen in die Weiterentwicklung der Angebote der KAG ein, um den Standort Oberzentrum Südthüringen nachhaltig zu stärken.

„Unser Ziel ist es, genau zuzuhören: Welche Themen bewegen die Unternehmen? “
André Knapp

So wurde eine Anregung aus dem letzten Treffen – der Wunsch nach mehr Informationen zu Fördermitteln für Photovoltaik und Energiemanagement – direkt durch die KAG aufgegriffen: Pascal Wiegandt und Markus Meier von der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) wurden eingeladen und stellten Förderprogramme vor, mit denen große, aber auch klein-und mittelständische Unternehmen in nachhaltige Technologien investieren können – von GreenInvest Ress über InnoInvest bis hin zu den neuen Bundes-Klimaschutzverträgen. Darüber hinaus luden sie die Unternehmer zu individuellen Beratungen ein, um sie aktiv auf deren Weg zu mehr Energieeffizienz zu begleiten.

Wirtschaftsförderin Tina Gellert nutzt das Treffen, um Bedürfnisse der Unternehmen aufzunehmen und über aktuelle Arbeitsstände zu informieren. Foto: Anne Schlegel

Der Anfrage der Unternehmen, künftig mehr Best-Practice-Beispiele kennenzulernen, kommt die ThEGA zu einem künftig angedachten Förderstammtisch gerne nach und vermittelt außerdem zu bestehenden Initiativen wie dem Energie-Effizienz-Netzwerk der IHK Südthüringen. Innerhalb diesem werden bereits gelungene und umsetzbare Energievorhaben aus der Praxis vorgestellt.

Infrastrukturprojekte auf dem Friedberg

Auch konkrete Standortprojekte kamen beim Frühstück nicht zu kurz. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der KAG entwickeln mehrere Unternehmen aktuell eine Lösung für den Winterdienst, um Kosten und Ressourcen effizienter zu bündeln.

Ein weiteres Thema war der Wunsch nach einem Radweg auf den Friedberg. Ein sicherer Radweg würde nicht nur die Erreichbarkeit verbessern, sondern auch die Attraktivität des Standortes weiter erhöhen. Erste Ansätze und Ideen für eine Umsetzung wurden mit der KAG diskutiert. Auf dem Plan stand zudem noch der schon traditionelle Besuch bei einem Unternehmen aus der Region. Dieses Mal öffnete Schaeffler Industrial Drives seine Türen. Geschäftsführer Christian Albrecht stellte das Unternehmen als international agierenden Spezialisten für Direktantriebstechnik vor. Die Systeme von Schaeffler kommen unter anderem in Werkzeugmaschinen, der Medizintechnik, so etwa bei Computertomographen, der Automatisierung und Robotik, der Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie sowie in der Druck-, Textil- und Messtechnik zum Einsatz.

Beim Rundgang durch Produktions- und Entwicklungsbereiche erhielten die Teilnehmer exklusive Einblicke in moderne Fertigungsprozesse und innovative Technologien und fanden dabei auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für Austausch.

Zusammenhalt als Schlüssel zum Erfolg

Das Unternehmerfrühstück hat erneut gezeigt, dass Zukunft dort gestaltet wird, wo Menschen zusammenkommen, Ideen austauschen und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Die KAG Oberzentrum Südthüringen bleibt dabei verlässlicher Partner – aufmerksam, engagiert und stets mit dem Ziel, die Unternehmen vor Ort bestmöglich zu unterstützen und die Region zukunftsfest zu gestalten.

In diesem Sinne freut man sich bei der KAG auch immer über weitere Unternehmen vom Friedberg, die sich aktiv beim Friedberg Management Stammtisches einbringen möchten. Wer dabei sein will, kann sich jederzeit bei der AG Wirtschaftsförderung – bei Tina Gellert unter tina.gellert@stadt-suhl.de – melden, um Teil des Netzwerks zu werden.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Suhl/Zella-Mehlis und Umland: (von 8 bis 8 Uhr)
Markt-Apotheke, Zellaer Markt 1, 98544 Zella-Mehlis
☎ (0 36 82) 4 01 56

ÄRZTLICHER NOTDIENST
und für dringende Hausbesuche Donnerstag 18 bis Freitag 7 Uhr ☎ 116 117

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
Suhl/Zella-Mehlis/Hildburghausen/Sonneberg (von 7 bis 22 Uhr)
Gemeinschaftspraxis Dr. Krug und Krug, Hellinger Straße 185, 98663 Heldburg
☎ (03 68 71) 2 12 52

Zentrale Notdiensttelefonnummer:
☎ 116 117 oder unter *www.kzvth.de*

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
(von 18 bis 8 Uhr)
bei dringenden Fällen: zentrale Notfallnummer Südthüringen
☎ (03 61) 64 47 88 08

Alle Angaben ohne Gewähr.

MCC weiht neuen Festanhänger zum Mart-Gezwärwel ein

Mehliser Karnevalisten erfahren im Rahmen des Projekts „Von der Region, für die Region“ Unterstützung.

ZELLA-MEHLIS. Mit dem Mart-Gezwärwel am 30. April wird in Zella-Mehlis seit nun schon 2019 der Frühling begrüßt. Auch in diesem Jahr lockte das Frühlingsfest wieder wahre Menschenmassen auf den Mehliser Markt. Mit dabei natürlich auch der Mehliser Carneval Club (MCC), der pünktlich zur ersten großen Veranstaltung des Jahres seinen neuen Festanhänger einweihen konnte. Darauf wurde mit einigen der Sponsoren des neuen Gefährts mit einem Glas Sekt angestoßen.

Dass sich der MCC über einen solchen neuen Hänger freuen konnte, ist dem Projekt „Von der Region, für die Region“, dem zahlreiche Unternehmen aus der Region als Sponsoren angehören, zu verdanken. „ Alle Sponsoren, welche sich an der Finanzierung beteiligt haben, wurden zu dieser feierlichen Übergabe eingeladen“, so Daniel Fleischer, Präsident des MCC.

Das Mart-Gezwärwel wird durch die Stadt Zella-Mehlis ausgerichtet und der neue MCC-Festanhänger konnte bei dieser Gelegenheit natürlich auch gleich eingeweiht werden. Zur Nutzung steht die rollende Bar aber nicht nur den Karnevalisten zur Verfügung. „Es besteht die Möglichkeit, den Anhänger für alle möglichen Veranstaltungen beim Mehliser Carneval Club zu mieten.“ Er biete eine tolle Gelegenheit, um regionale Veranstaltungen zu bereichern, so Vereinschef Fleischer weiter.

Party-Ausstattung ist inklusive

Insgesamt haben sich 15 Sponsoren zur Finanzierung dieses Versorgungsanhängers gefunden. „Dafür sind wir als Verein natürlich sehr dankbar.“

Der neue Hänger leistete dann auch bei bestem Wetter bei seinem Premieren-Einsatz gute Dienste und spendete nicht nur Getränke, sondern auch Schatten.

Zum Inventar des Festanhängers gehören auch noch ein kleines Festzelt in den Abmessungen drei mal sechs Meter, sechs Stehtische und vier Festzeltgarnituren. Neben der Ausgabentheke sind auch ein Thekenkühlschrank und ein Gasgrill Bestandteil der Ausstattung.

Die Karnevalisten des MCC hatten im Rahmen des Mehliser Mart-Gezwärwel die Festanhänger-Sponsoren zu einem Glas Sekt eingeladen. Foto: privat

19. Woche. **Gültig ab 07.05.2025**

REWE Bonus

Heute ist Super-Bonus-Tag!

Heute nur in der REWE App

*Nur gültig am 08.05.2025. Maßgeblich ist der Umsatz des getätigten Einkaufs abzüglich nicht rabattfähiger Artikel (Druckerzeugnisse, Tabakwaren, Mobilfunk-, Paysafe- & Geschenkkarten sowie Treueprämien und Pfand). Barauszahlung nicht möglich. Nicht kombinierbar mit weiteren Bonus-Warenkorb-Rabatten. Voraussetzung ist eine Registrierung im REWE Kundenkonto sowie die Anmeldung zu REWE Bonus. Nutzungsbedingungen siehe https://www.rewe.de/service/nutzungsbedingungen/

REWE Markt GmbH, Domstr. 20 in 50668 Köln, Namen und Anschrift der Partnermärkte findest du unter www.rewe.de **oder** der Telefonnummer 0221 - 177 397 77. Unser Unternehmen ist Bio-zertifiziert durch DE-ÖKO-006.

Deine Top-Angebote

0,20 € Bonus

Jacobs Krönung
versch. Sorten, gemahlener Bohnenkaffee, je 500-g-Pckg. (1 kg = 11.98)
Aktion **5.99**

1,00 € Bonus

Meßmer Kräutertee Pfefferminze
je 56,25-g-Pckg.

0,20 € Bonus

Milka Tender
Milch, je 5 x 37-g-Pckg. (1 kg = 10.76)
Aktion **1.99**

0,10 € Bonus

Polen:
Rote Tafeläpfel
Sorte: siehe Etikett, Kl. I, je 1-kg-Schale
Aktion **1.59**

0,10 € Bonus

Ültje Erdnüsse
geröstet & gesalzen, je 180-g-Dose (1 kg = 9.39)
Aktion **1.69**

0,10 € Bonus

Mövenpick Iced Coffee Macchiato
koffeinhaltig, je 190-ml-Becher (1 l = 5.21)
Aktion **0.99**

0,20 € Bonus

Coppenrath & Wiese Cafeteria fein & sahnig Donauwelle
tiefgefroren, je 550-g-Pckg. (1 kg = 6.35)
Aktion **3.49**

0,20 € Bonus

Galbani Mozzarella Classic
125-g-Abtropfgew., je 225-g-Pckg. (1 kg = 9.52)
Aktion **1.19**

Bananen
Ursprung: siehe Etikett, je 1 kg
Aktion **1.99**

Bergader Lottes Liebling
cremig-mild Weichkäse, 50% Fett i.Tr., je 100 g
Aktion **1.19**

Deutschland:
Grüner Spargel
Kl. I, je 500-g-Bund
Zum Frischepreis im Markt **%**

Abraham »Leichter Genuss« Rohschinken
3% Fett, je 100 g
Aktion **1.99**

REWE Bio
Spanien:
Bio Rispentomaten
Kl. I, je 500-g-Schale (1 kg = 2.78)
Aktion **1.39**

Chicken Nuggets XXL
je 1000-g-Pckg.
Aktion **6.66**

Milka Schokolade
versch. Sorten, je 90-g-Tafel (1 kg = 14.33)
Aktion **1.29**

Förstina Premium Mineralwasser[1]
versch. Sorten, je 12 x 0,75-l-Fl.-Kasten (1 l = 0.53) zzgl. 3.30 Pfand
Aktion **4.79**

Druckfehler vorbehalten. [1]Artikel sind nicht ständig im Sortiment. In fast allen Märkten erhältlich. Abbildung beispielhaft.

Bitte beachte unsere Öffnungszeiten am Markt. Angebote gültig bei REWE und REWE CENTER.

„Yps“ wird 50 und für Erwachsene wiederbelebt

Das erste deutsche Kinderheft mit „Gimmick“ war in den 1980er Jahren vor allem unter Jungs beliebt.

BERLIN. Die Kult-Zeitschrift „Yps“ wird 50 Jahre alt – und dafür wieder aus der Versenkung geholt. Am 4. September solle ein Sonderheft zum Jubiläum erscheinen, teilte der Verlag Egmont Ehapa mit. 1975 war „Yps“ als Kinderzeitschrift mit Comics in Westdeutschland auf den Markt gekommen. Markenzeichen waren die eigenartigen Spielzeuge oder Überraschungen, die jedem Heft beilagen. Die Macher prägten dafür das Wort „Gimmick“, das inzwischen sogar im Duden steht („der oder das“).

Zu diesen unzähligen verschiedenen Gimmicks gehörten etwa sogenannte Urzeit-Krebse, die man als Pulver in ein Aquarium schütten konnte und welche dann zu Leben erwachten. Es gab „Die Trick-Schachtel“, mit der man kleine Gegenstände verschwinden lassen konnte. Und da war auch „Die Detektiv-Brille mit den Spion-Spiegeln“, die den Träger zumindest zum Teil erkennen ließ, was hinter seinem Rücken geschah.

Das „Yps“-Jubiläumsheft richtet sich an Erwachsene, die – so der Verlag – „mit „Yps“ groß geworden sind und in Erinnerungen schwelgen wollen“. Das Versprechen der Autoren: „Das Magazin unternimmt mit seinen Fans eine nostalgische Zeitreise in vergangene Kindertage und lässt klassische ‚Yps‘-Comics wieder aufleben. Natürlich liegt der Ausgabe ein neues ‚Yps‘-Gimmick und ein weiteres Überraschungsextra bei“, heißt es in der Mitteilung.

„Mit ‚Yps‘ ist eine ganze Generation aufgewachsen. Die Jubiläumsausgabe ist unsere Hommage an die Fans, mit denen wir das einzigartige ‚Yps‘-Erlebnis feiern werden“, sagt Jörg Risken, Publishing Director Magazines bei Egmont Ehapa Media.

„Yps“ – gegründet nach dem Vorbild einer kommunistischen Jugendzeitschrift aus Frankreich – erschien in der Bundesrepublik von 1975 bis 2000. Zu den besten Zeiten hatte „Yps“ mehr als 400 000 Exemplare Auflage, lange bevor es schließlich eingestellt wurde. Seitdem gab es alle paar Jahre mal wieder Neuauflagen und Sonderausgaben. Das „Yps“-Magazin mit der Ausgabennummer 1284 erscheint mit einer Auflage von 80 000 Exemplaren. *dpa*

Logo des Hefts Foto: dpa/Egmont Ehapa Media Gmbh

Giraffenbabys kommen nach 15 Monaten schon mit einer stattlichen Große auf die Welt. Foto: dpa/Paul Zinken

Neun Monate sind ein Klacks

Trächtige Tiermütter: Bei Stubenfliegen vergeht die Schwangerschaft wie im Flug, Affen kommen uns Menschen bei der Dauer des Austragens am nächsten. Dass Giraffen länger trächtig sind, leuchtet ein – doch die werden locker von einem unscheinbaren Lurch übertroffen.

Von Christian Satorius

BERLIN. Während bei uns Menschen nach neun bis zehn Monaten die Geburt ansteht, sind einige Tiere damit sehr viel schneller durch, andere brauchen allerdings auch länger, viel länger sogar.

Für eine Stubenfliege vergeht die Schwangerschaft wie im Fluge, könnte man sagen. Nach nur 24 Stunden Trächtigkeit ist auch schon die Eiablage angesagt. Ein Kinderspiel ist die zwar nicht gerade, denn immerhin wollen bis zu 400 Eier auf einmal abgelegt werden, aber unterm Strich sind die Tiere damit relativ schnell durch. Das ist wohl auch ganz gut so, denn drei bis vier Tage später kann schon die nächste Eiablage an der Reihe sein. Bei optimalen Lebensbedingungen, etwa in einem Tierstall oder auch bei uns in der Guten Stube, sind so 15 Generationen pro Jahr durchaus drin. Uns Menschen erfreut das in der Regel zwar weniger, aber die Stubenfliegen sichern mit dieser schnellen Reproduktion ihr Überleben, denn das ist schließlich ständig von der Fliegenklatsche bedroht und nicht nur durch sie allein.

Ein Goldhamster lässt sich nicht allzu viel Zeit mit der Schwangerschaft.

Auch ein Goldhamster lässt sich nicht allzu viel Zeit mit der Schwangerschaft. Nach gut zwei Wochen war es das dann auch schon wieder mit der Trächtigkeit und Mutti Hamster kann sich über zehn und mehr goldige kleine Nachkommen freuen. Da Goldhamster nun nicht gerade an der Spitze der Nahrungskette stehen und teilweise sogar gefährdet sind, ist das auch ganz gut so, denn durch ihre rasche Reproduktionsgeschwindigkeit kommen schnell mal zehn Generationen pro Jahr zusammen, die das Überleben der Art sicherstellen sollen.

Etwa halb so lange wie wir Menschen sind Hausziegen trächtig. Nach etwa 5 Monaten geht das Gemecker und Gezicke der kleinen Kitze los. In der Regel ist es im Frühjahr so weit. Das passt natürlich ganz gut, denn im Frühling ist das Gras schön grün und schmeckt besonders lecker.

Besonders nah sind uns die Menschenaffen und zwar nicht nur in Sachen Schwangerschaft. Im Gegensatz zu den Stubenfliegen und auch zu den Ziegen haben sie eine relativ hohe Lebenserwartung von mehreren Jahrzehnten. Gorillas sind dann auch ähnlich lange schwanger wie wir, nämlich rund achteinhalb bis neun Monate. In der Regel kommt auch nur ein einziges Junges zur Welt, dass dann ausgiebig gepäppelt wird. Drei bis vier Jahre lang schleppt Mutti Gorilla das Kleine auf dem Rücken mit sich rum und so lange wird es auch noch gesäugt. Affig sollte uns das besser nicht vorkommen, denn Helikoptereltern gibt es, wie wir alle wissen, schließlich nicht nur bei den Tieren.

Deutlich länger dauert eine Schwangerschaft bei den Giraffen. 15 Monate dürfen es schon sein. Das ist aber auch wohl kein Wunder, denn schließlich ist so eine Giraffe bei ihrer Geburt auch schon mal 1,80 Meter groß. Die müssen im Mutterleib natürlich erst einmal zusammen kommen und das braucht eben seine Zeit. Gut Ding will eben Weile haben. Dafür stehen die lieben „Kleinen“ dann aber auch schon nach kurzer Zeit auf eigenen Beinen und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Nach wenigen Stunden können sie sogar schon rennen. In der Geschwindigkeit geht es dann auch weiter, denn Giraffenkinder wachsen etwa drei Zentimeter pro Tag. Bei sechs Metern ist dann aber auch irgendwann Schluss.

Ähnlich groß wie die Giraffenkinder sind auch die Nachkommen des zweitgrößten Fisches der Erde bei ihrer Geburt. Der zehn bis zwölf Meter lange Riesenhai bringt allerdings gleich mehrere davon zur Welt, bis zu sechs Stück sind bisher dokumentiert. Die müssen natürlich auch erst einmal auf diese enorme Größe heranwachsen können und so ist ein Riesenhai dann auch ein ganzes Jahr lang trächtig.

Manche Fischkundler gehen sogar davon aus, dass eine Schwangerschaft bis zu drei Jahre dauern kann. Der Vorteil an der Sache: So haben die Haimuttis ausreichend Zeit und Gelegenheit, um sich auf die lieben Kleinen zu freuen.

Auch in den Alpen ist ein Tier zuhause, dass in vielerlei Hinsicht eine Ausnahmeerscheinung ist: der Alpensalamander. Wie der Name schon sagt, lebt dieser bis zu 15 Zentimeter lange Schwanzlurch in den Alpen, gemeinhin in Höhen oberhalb von 800 bis 1000 Metern. Außergewöhnlich an den Tierchen ist, dass diese Amphibien gleich über zwei Gebärmütter verfügen, was natürlich überaus praktisch ist, denn in jeder von ihnen kann eine Larve heranwachsen.

Die Trächtigkeitsdauer ist aber auch von der Höhe abhängig, in der die Lurche leben, denn je weiter man nach oben kommt, desto kühler wird es schließlich auch. Nicht nur Bergsteiger wissen, dass in der Kälte alles ein wenig länger dauert. So kann sich die Schwangerschaft des Alpensalamanders dann auch ganz schön in die Länge ziehen. Drei bis vier Jahre, unter Umständen sogar 5 Jahre liegen durchaus im Bereich des Möglichen.

Die Schwangerschaft der kleinen schwarzen Tierchen verläuft übrigens alles andere als in Amphibienkreisen üblich. Sie legen nämlich keine Eier, und das, obwohl sie erst einmal rund 50 Stück davon in ihrem Körper produzieren. Noch im Mutterleib schlüpfen dann zwei Larven aus ihrer Eihülle und ernähren sich solange von den restlichen unbefruchteten Eiern, bis der große Tag der Geburt endlich da ist und sie lebend zur Welt kommen. Dann sind sie auch schon voll entwickelt und beachtliche fünf Zentimeter groß. Nur zur Erinnerung: Die Mutti ist gerade einmal 15 cm lang. Na, da wird Mama Alpensalamander wahrscheinlich ganz schön froh sein, dass die Rasselbande endlich draußen ist und auf ihren eigenen Beinen stehen kann, Entschuldigung, kriechen natürlich.

Den Trick mit den zwei Gebärmüttern beherrschen neben Alpensalamandern auch Beuteltiere wie das Sumpfwallaby. Die Alpensalamander können dem kleinen Känguru allerdings nicht das Wasser reichen, wenn es um die Länge der Schwangerschaft geht. Sumpfwallabys können nämlich ihr gesamtes Leben lang schwanger sein. Wie das funktioniert? Die zweite Gebärmutter und der Beutel, in dem die kleinen Hüpfer ihre Jungen transportieren und so immer umsorgen können, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Den Trick mit den zwei Gebärmüttern beherrschen auch Beuteltiere.

Nach einer Trächtigkeit von rund 35 Tagen kommt in der Regel ein einziges Jungtier zur Welt. Doch noch rund eine Woche vor der Geburt des kleinen Springinsfelds kann Mutti Sumpfkänguru erneut schwanger werden und zwar dank der zweiten Gebärmutter. Das neue Geschwisterchen wartet aber so lange in der zweiten Gebärmutter ab, bis das erste geboren ist und wächst erst dann heran, wenn dieses von der Muttermilch entwöhnt ist. Die jungen Hüpfer verbringen etwa sechs bis neun Monate im Beutel der Mama, bis sie die Welt außerhalb ihrer gewohnten Umgebung auf eigenen Beinen erkunden dürfen. Bei einer Lebenserwartung von bis zu 15 Jahren ist es dann vielleicht auch kein Wunder, dass Sumpfwallabys in ihrem Bestand nicht gefährdet sind.

Wandel durch Austausch

Heute so wichtig wie gestern: Seit 100 Jahren unterstützt der DAAD internationalen Forschungsaustausch.

BERLIN. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat zum 100-jährigen Bestehen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) die Unabhängigkeit von Wissenschaft und Forschung betont. „In einer Zeit, in der wir eine neue Faszination des Autoritären erleben, in der der Nationalismus auch in Europa wieder grassiert und sich neue Gefahren für die Freiheit der Wissenschaft auftun, ist unabhängiges Denken über alle Grenzen hinweg, sind der DAAD und seine Arbeit so wichtig wie nie zuvor“, sagte Steinmeier in einer Videobotschaft bei einem Jubiläumsfestakt im Berliner Humboldt Forum. Einen geplanten persönlichen Auftritt hatte der Bundespräsident wegen der Ereignisse um die unerwartet holprige Kanzlerwahl im Bundestag zuvor abgesagt.

Wandel durch Austausch sei die Mission des DAAD, sagte Präsident Joybrato Mukherjee anlässlich des Jubiläums. Die Programme und weltweiten Netzwerke der Organisation würden angesichts geopolitischer Spannungen, wachsender Systemkonkurrenz und globaler Herausforderungen mehr denn je benötigt. Der DAAD hat in seiner 100-jährigen Geschichte weltweit rund drei Millionen Studierende und Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und anderen Kontinenten in ihrer akademischen Karriere gefördert. *dpa*

Schon ein wenig mehr Schlaf macht den Unterschied

Hirnforscher aus den USA und China haben die Schlafdauer von Jugendlichen untersucht. Das Ergebnis dürfte manche wachrütteln.

CAMBRIDGE. Schon eine Viertelstunde macht einen Unterschied: Jugendliche, die länger schlafen, haben eine bessere Gehirnleistung. Das hat die Neuropsychologin Barbara Sahakian von der US-Universität Cambridge gemeinsam mit chinesischen Kollegen herausgefunden, indem das Team mit Fitnesstrackern erfasste Schlafdaten und Gehirnscans von Jugendlichen aus den USA und China untersuchte.

Das zentrale Ergebnis: Jugendliche, die im Durchschnitt 7 Stunden und 25 Minuten schliefen, schnitten bei kognitiven Tests – etwa zur Problemlösung, zum Leseverstehen oder Konzentration – besser ab als Jugendliche, die kürzer geschlafen hatten.

„Auch wenn die Unterschiede in der Schlafdauer der einzelnen Gruppen relativ gering war, nämlich nur etwas mehr als eine Viertelstunde zwischen den besten und den schlechtesten Schläfern, konnten wir dennoch Unterschiede in der Gehirnstruktur und -aktivität sowie in der Leistung bei den Aufgaben feststellen“, so Sahakian. „Dies macht uns deutlich, wie wichtig es ist, in dieser Lebensphase ausreichend zu schlafen.“

Das Forschungsteam bildete für den Vergleich drei Gruppen. Die Gruppe mit knapp siebeneinhalb Stunden Schlaf schnitt besser ab als eine Gruppe, die im Schnitt 7 Stunden und 21 Minuten schlief. Diese wiederum kam auf bessere Ergebnisse als die dritte Gruppe, die es auf durchschnittlich 7 Stunden und 10 Minuten pro Nacht brachte.

Wichtige Einschränkung: Das Team konnte nur signifikante Unterschiede bei den Tests, nicht generell bei schulischen Leistungen feststellen. Keine der Gruppen kam dabei auf die für diese Altersgruppe empfohlenen acht bis zehn Stunden Nachtschlaf.

Insgesamt wurden für die im Fachmagazin „Cell Reports“ veröffentlichte Studie die Daten von mehr als 3200 Jugendlichen im Alter von 11 bis 12 Jahren sowie von 1190 Jugendlichen, die 13 oder 14 Jahre alt waren, verglichen. Die Forschenden aus Shanghai und Cambridge nutzen als Grundlage die Langzeit-Untersuchung „Adolescent Brain Cognitive Development“, die sich mit Kindergesundheit und Gehirnentwicklung befasst.

Wie erholsam der Schlaf ist, hängt nicht nur von der Matratze ab. Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

„Regelmäßig ausreichend Schlaf zu bekommen ist wichtig, damit wir gut funktionieren“, erklärt Sahakian und meint damit nicht nur Körperfunktionen, sondern auch Funktionen des Gehirns wie Gedächtnis oder Lernen. Welche Rolle Schlaf in der Entwicklungsphase von Jugendlichen spiele, sei bislang vergleichsweise wenig erforscht. Die Forschenden konnten zudem feststellen, dass längerer Schlaf mit einem niedrigeren Blutdruck einherging, was generell als Indikator für eine bessere Gesundheit gilt.

Mitautorin Qing Ma von der Universität Fudan in Shanghai schränkt ein, dass die Studie nicht kläre, ob der zusätzliche Schlaf der Grund für die besseren Leistungen seien. Allerdings wiesen andere Studien in diese Richtung. Schlaf spielt in jedem Alter eine wichtige Rolle für den Menschen: Während er in der Kindheit wichtig für Lernprozesse im Hirn ist, steht später dessen Reparatur im Fokus, wie andere Studien zeigten. Als optimale Schlafdauer für Menschen mittleren und hohen Alters gelten sieben Stunden.

Aus Sicht einer weiteren Forscherin aus dem Team, Wei Cheng, bleibt die Frage zu erforschen, warum einige Jugendliche später ins Bett gehen als andere: „Liegt es daran, dass sie Videospiele oder Smartphones spielen, oder ist es einfach so, dass ihre Körperuhren ihnen erst später sagen, dass es Zeit ist zu schlafen?“ *dpa*

Kult und Klassiker zum Kino-Jubiläum

Demnächst wird gefeiert: Ein Vierteljahrhundert hat das Cineplex-Kino in der Suhler Innenstadt nun schon fast auf dem Buckel. Das Lichtspieltheater erfindet sich immer wieder neu – Umbauten und technische Änderungen gehören dazu.

Von Holger Schalling

Erinnerung an den Oktober 2012: Zur Filmpremiere von „Sushi in Suhl“ gab es nicht nur einen Promi-Auflauf, sondern auch riesigen Publikumsandrang. Wochenlang lief der Streifen danach äußerst erfolgreich in mehreren Sälen. Archivfoto: Michael Reichel

SUHL. So eine Art neues Tor zur Suhler Innenstadt entstand vor 25 Jahren: Das Lichtspieltheater der Cineplex-Gruppe prägt seither mit gläserner Fassade das Stadtbild an zentraler Stelle mit. 25 Jahre, ein Vierteljahrhundert – das ist auch bei einem Kino ein guter Grund zum Feiern. „Wir planen jetzt nicht die große Party mit Tausend Gästen, aber wir haben uns ein paar Sachen ausgedacht“, erläutert Yvonne Mitzenheim, die Theaterleiterin des Suhler Hauses der bundesweit agierenden Cineplex-Gruppe. So soll es am 6. Juli einen Empfang für geladene Gäste – Freunde und Partner des Hauses ebenso wie Handwerker, örtliche Prominenz, aber auch zahlreiche frühere Mitarbeiter – geben. Für das Publikum interessant ist die sich daran anschließende Jubiläumswoche: „Da werden wir eine Woche lang jeden Tag Film-Klassiker aus der Mottenkiste holen, die in den zurückliegenden Jahren für Aufsehen sorgten“, verspricht Yvonne Mitzenheim. So soll tatsächlich die „Herr der Ringe“-Trilogie komplett aufgeführt werden, aber auch beliebte Klassiker wie „Dirty Dancing“, „Shining“ oder „E.T. – der Außerirdische“ sollen noch einmal auf der großen Leinwand zu erleben sein.

Sonderprogramm zum Jubiläum

„Das Programm soll gerade in dieser Jubiläumswoche nicht nur die Jugend, sondern alle Kinofreunde ansprechen“, betont die Theaterleiterin, die ihren Job von der vor zweieinhalb Jahren gestorbenen Monika Erbe übernommen hat. „Wir Mitarbeiter sehen dieses Jubiläum auch als ein Stück des Gedenkens an unsere ehemalige Chefin, die uns viel zu früh verlassen hat“, sagt Yvonne Mitzenheim sichtlich bewegt. Monika Erbe hatte gemeinsam mit dem Kinobetrieb Martin aus dem hessischen Bad Hersfeld das Kino aus dem Boden gestampft, leitete zuvor bereits den Vorgängerbetrieb, das Kino im Kulturhaus im Untergeschoss des heutigen Stadtarchivs und früheren Kulturhauses „7. Oktober“. Die gebürtige Meiningerin und leidenschaftliche Autofahrerin arbeitete zuvor bei der Bezirksfilmdirektion und als Chefin der Kinobar im benachbarten Zella-Mehlis.

Dass der Kinobetrieb ein Geschäft im stetigen Wandel ist, zeigen nicht nur die unterschiedlichen Filme und Angebote rund um das Filmerlebnis. Immer wieder wurde und wird im größten Lichtspieltheater Südthüringens die Technik erneuert, Ton- und Projektionstechnik sind auf dem allerneuesten Stand und erfüllen in den meisten der sieben Säle höchste Standards. Zuletzt wurden zwei Säle komplett erneuert, sie erinnern inzwischen eher an eine gemütliche Wohnstube denn an ein klassisches Kino. „Seit rund zehn Jahren sind wir ausschließlich digital unterwegs“, beschreibt Yvonne Mitzenheim die moderne und energieeffiziente Projektionstechnik, in der es schon lange keine Filmrollen aus Zelluloid mehr gibt. Auch die verbleibenden Säle werden in absehbarer Zeit umgebaut, die Tiefgarage wurde saniert, Photovoltaik kommt aufs Dach, und das Foyer wird demnächst komplett umgestaltet.

Kinobar wieder mit großem Zuspruch

Die Kinobar, einige Zeit ein Sorgenkind der Suhler Gastronomie, hat inzwischen zu altem Glanz und Niveau zurückgefunden – wenngleich mit Öffnungszeiten auf Sparflamme. Die Chefs Danny Brohm und Jastin Koch sind „super zufrieden mit dem Zuspruch, den wir hier finden“. Sie haben sich seit der Wiedereröffnung im Oktober einen guten Namen gemacht und sich nicht nur bei den Suhlern etabliert. Die moderne Gastronomie-Konzeption kommt ganz offensichtlich an, wie an den Wochenenden leicht zu erkennen ist.

Eigentlich sollte die Bar für weitere Umbauarbeiten im Sommer geschlossen werden, dieses Vorhaben liegt nun aber wegen des großen Zuspruchs erst einmal auf Eis: Ab dem 17. Mai gibt es statt der Schließung eingeschränkte Sommeröffnungszeiten, und zwar jeweils an den Samstagen von 21 Uhr an, dafür dann aber auch, bis der letzte Gast den Heimweg findet. Eigene Veranstaltungen der Kinobar-Betreiber sollen weiterhin das Programm des gesamten Hauses erweitern.

Als vor einem Vierteljahrhundert das von Firmen aus der Region neu errichtete Kino eröffnet wurde, geschah dies mit großem Tamtam: Ein Michael-Jackson-Double fuhr in der Stretchlimousine vor und wurde auf dem roten Teppich gefeiert. Auf Fotos ist zu sehen, dass die Handwerker währenddessen an der Fassade noch den Cineplex-Schriftzug angebracht haben. Auch der ist inzwischen übrigens komplett erneuert und wurde durch ein Exemplar mit energiesparender LED-Technik ersetzt.

Echte und gedoubelte Prominente

Seit dem Sommer des Eröffnungsjahres 2000 haben Hunderttausende das Kino besucht, romantische und spannende, heitere und bewegende Stunden erlebt. Neben den Mainstream-Streifen gibt es auch immer wieder besondere Filme. Aus der einstigen Reihe „Mittwochskino“ wurde die Filmreihe „Arthouse – Das besondere Filmprogramm“, die jeweils mittwochs und sonntags zu erleben ist. Live-Übertragungen von großen Konzerten und Sportereignissen, Konzert-, Ballett- und Opernabende oder das überaus beliebte monatliche Seniorenkino mit Kaffee und Kuchen bereichern das Angebot im Cineplex Suhl und werden den Worten Yvonne Mitzenheims zufolge zumeist sehr gut vom Südthüringer Publikum angenommen. Stars und Sternchen geben sich die Klinke in die Hand. Und das sind nicht nur diejenigen, die als geladene Gäste beispielsweise für Gesprächsrunden, Autogrammstunden oder im Rahmen von Werbetouren hier Station machen, wie dies etwa Marianne Sägebrecht, Otto Waalkes oder Ralf Schmitz, Uwe Steimle oder DDR-Eiskunstlauf-Star Christine Stüber-Errath schon taten. Jüngst war der aus Gotha stammende Filmemacher, Regisseur und Autor Gerald Backhaus in Suhl zu Gast.

Und es kommen auch immer wieder durchaus auch die bekannten und beliebten Sportstars aus der Region und bringen gern auch ihre Gäste aus aller Welt mit ins Kino. Selbstredend lassen sich auch die Schlagerstars, die im benachbarten CCS Auftritte und Fernsehaufzeichnungen absolvieren, teils regelmäßig im Cineplex blicken. Doch zu viel Neugier ist hier fehl am Platze. Zwar gäbe es über den einen oder andern der Prominenten durchaus Geschichten zu erzählen – wie die von einem bekannten Sänger, der seinen Geldbeutel vergessen hatte. Doch über solch liebenswerte Missgeschicke oder private Begegnungen mit sonst in der Öffentlichkeit stehenden Personen legt man im Lichtspielhaus ganz dezent einen Mantel der verschwiegenen Dunkelheit.

Yvonne Mitzenheim. Foto: Karl-Heinz Frank

Über die Hits der vergangenen Jahre hingegen sind sich die Kinomitarbeiter und ihre Chefin einig: „Der Film ‚Sushi in Suhl’ lief wochenlang in mehreren Sälen gleichzeitig“, erinnern sie sich in trauter Runde. Kein Wunder also, dass der Film auch in der Jubiläumswoche im Juli noch einmal zur Aufführung gelangen soll.

→ Jubiläumswoche und Festakt „25 Jahre Cineplex Suhl“ vom 6. bis 13. Juli mit besonderen Filmen, Überraschungen und Gästen.

Alles wird neu in der Poppstraße in Benshausen

Die Stadt nimmt mit Partnern die Erneuerung der Poppstraße in Angriff und dafür 510 000 Euro in die Hand.

BENSHAUSEN. In der Poppstraße im Ortsteil Benshausen haben am Montag die Bauarbeiten für den grundhaften Ausbau begonnen. Seit Mittwoch wird die Straße abgefräst. Darüber informiert Linda Münzel, Stadtsprecherin in Zella-Mehlis. Die Kommune führt das Vorhaben gemeinsam mit dem Zweckverband Wasser und Abwasser Suhl „Mittlerer Rennsteig“ (Zwas) durch, die Firma Strabag AG Ritschenhausen hat die Arbeiten übernommen. Diese sollen voraussichtlich bis Ende November abgeschlossen sein.

Fahrbahn, Leuchten, schnelles Internet

„Im Zuge des grundhaften Ausbaus der Poppstraße werden die Fahrbahn erneuert sowie die dafür notwendigen Tiefbauarbeiten durchgeführt. Weiterhin werden die Straßenbeleuchtung komplett erneuert und im Auftrag der Deutschen Glasfaser entsprechende Kabel verlegt“, nennt Linda Münzel weitere Details der gemeinschaftlichen Baumaßnahme. Der Abwasser-Zweckverband ersetzt außerdem die alte Trinkwasserleitung und verlegt einen Regen- und Schmutzwasserkanal.

Die Poppstraße ist 220 Meter lang und verbindet die Benshäuser Straße mit der Lichtenaustraße. Anlieger sind vor allem Gewerbetreibende. Der grundhafte Ausbau sei nötig, weil der Asphalt großflächige Risse, Brüche und Fugen sowie Flickstellen aufweise, heißt es aus der Stadtverwaltung. Auch die seitlichen Borde seien teilweise verformt und verkantet. Fußwege sind nicht vorhanden.

Straße wird fünf bis sechs Meter breit

„Mit dem grundhaften Ausbau werden die Frostschutz- und Tragschichten neu angelegt. Zu beiden Seiten der neuen Asphalt- und Deckschicht sollen durchgehend Granitrundbordsteine verbaut werden. Grundstückszufahrten sowie Überfahrten zu Parkplätzen werden einheitlich gestaltet. Die Fahrbahnbreite beträgt nach Fertigstellung im Einfahrtsbereich von der Benshäuser Straße sechs Meter und im weiteren Verlauf fünf Meter. Das Oberflächenwasser wird über beidseitig angeordnete Straßenabläufe abgeleitet“, erläutert die Stadtsprecherin einige Eckpunkte des Vorhabens. Die Stadt Zella-Mehlis investiert gut 510 000 Euro für diese Baumaßnahme.

Der grundhafte Ausbau der Poppstraße in Benshausen hat begonnen. Foto: Michael Bauroth

Stadt plant Skipendel in Oberhof

OBERHOF. Ein Bus-Pendelverkehr für Skifahrer steht neben anderen Themen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Stadtrates Oberhof. Bürgermeister Daniel Fischer lädt zum öffentlichen Teil am Dienstag, 13. Mai, auch die Bürger Oberhofs ein. Beginn ist um 17 Uhr im Saal im Haus des Gastes. Am Beginn der Sitzung stehen wie gewohnt Anfragen und Bekanntgaben.

Der Tagesordnungspunkt fünf sieht die Vorstellung der Wirtschaftsförderung und des strategischen regionalen Entwicklungskonzeptes der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Oberzentrum Südthüringen vor. Zu diesem Thema wird Christin Ehrhardt als Gast erwartet. Im Anschluss geht es um die Vergabe von Aufträgen: zur Erstellung einer Wärmeplanung und zur Neugestaltung des Kurparks. Es folgt eine Beratung und Beschlussfassung zur Einrichtung eines Skipendels in der Wintersaison 2025/2026. Weitere Themen sind die Finanzierung von Nutzfahrzeugen für den städtischen Bauhof, die Erteilung des städtebaulichen Einvernehmens zur Errichtung eines Grünschnittsammelplatzes und die Vorstellung und Zustimmung zur Jahresrechnung 2024.

Motorradfahrer stürzt beim Abbiegen

SUHL. Ein 33-jähriger Motorradfahrer wollte Dienstagmorgen von der Dr.-Theodor-Neubauer-Straße in Suhl nach rechts in die Würzburger Straße abbiegen. Aus bislang ungeklärter Ursache verlor er die Kontrolle über seine Maschine, stürzte und rutschte mehrere Meter über die Fahrbahn, bevor er von seinem Motorrad geschleudert wurde. Der Mann kam schwer verletzt mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Am Krad entstand ein Sachschaden von etwa 1000 Euro.

Polizei sucht Zeugen eines Unfalls

SUHL. Beim Ein- oder Ausparken ist ein Unbekannter am 29. April, zwischen 11.45 und 12.30 Uhr, mit seinem Fahrzeug seitlich gegen einen in der Werner-Seelenbinder-Straße in Suhl geparkten grauen VW gestoßen. Ohne sich um den verursachten Schaden zu kümmern, setzte der Verursacher seine Fahrt pflichtwidrig fort. Zeugen, die Hinweise zu der Verkehrsunfallflucht geben können, melden sich bitte unter der Telefonnummer (03681) 3690 und der Angabe des Aktenzeichens 0113556/2025 bei der Suhler Polizei.

Imbiss-Tür hält neuer Attacke stand

SUHL. Diesmal misslang der Einbruch: Zwischen Montag, 21 Uhr, und Dienstag, 9 Uhr, versuchten erneut Unbekannte, gewaltsam in den Kühlraum eines Imbisses einzudringen. Der Raum befindet sich in der Tiefgarage des Parkhauses in der Friedrich-König-Straße. Vermutlich anschließend machten sich die Täter am Lieferfahrzeug des Imbisses, das neben der Tür zum Kühlraum stand, zu schaffen. Sie beschädigten eine Seite mit einem spitzen Gegenstand und Kratzern. Sowohl an der Kühlraumtür als auch am Pkw entstand ein Sachschaden von jeweils etwa 500 Euro. Zeugen melden sich bitte unter (03681) 3690 und der Angabe des Aktenzeichens 0114833/2025 bei der Polizei Suhl.

Luchs Kilian geht am Bergsee auf Rehjagd

Neben Isegrim hat sich auch Pinselohr im Raum Schmalkalden niedergelassen. Gerade sind im Gebirge und im Werratal tote Wildtiere gefunden worden – mit luchstypischem Kehlbiss.

Von Thomas Heigl

Luchs auf Lauer, der Name ist nicht bekannt. Von Kilian gibt es noch kein Porträtfoto. Foto: IMAGO/Jam Press

SCHMALKALDEN. Kilian ist ein ganz Gerissener, ein Meister der Jagd und ein Großmeister der Tarnung. Der junge Luchs hat um den 21. April herum am Rennsteig bei Floh-Seligenthal einen zweijährigen Rehbock erlegt und seine Beute nahezu unauffindbar versteckt. Dass Harry König das Beutetier dann doch aufgestöbert hat, ist seinem Schweißhund zu verdanken, der das richtige Näschen hat. „Es war nahe der Herberge Weidmannsruh an einem öffentlichen Wanderweg“, berichtet der Weidmann, der Vorsitzender der Kreisjägerschaft Schmalkalden ist. „Der Luchs hält sich irgendwo dort auf und lässt die Wanderer in zehn Meter Entfernung vorbeilaufen, ohne sich zu bewegen. Die sind völlig ahnungslos, wie nahe sie ihm sind.“

Dass es einer der Wölfe war, die gerade zwischen Floh-Seligenthal und Trusetal 20 Heidschnuckenlämmer erwischt haben, ist praktisch ausgeschlossen. Denn Kilian ist als Jäger ausgemacht. Der Wissenschaftler Markus Port, der das Auswilderungsprogramm von Luchsen im gesamten Thüringer Wald fachlich begleitet, hatte König die Daten übermittelt. Kilian trägt ein Halsband mit Tracker. Die Fachleute wissen um seinen Lebenslauf, seine Karriere als Räuber, auch um seine Bewegungsmuster.

Ein Reh pro Woche

Die Koordinaten werden sehr genau übermittelt. Zudem hat der Kuder, wie das Männchen auch bezeichnet wird, seine Beute mehrfach aufgesucht und sich sattgefressen. Von einem fremdem Jäger hätte er nichts angenommen. Ein Luchs verzehrt etwa ein Reh pro Woche, sie sind seine Leibspeise. Räuber und Beutetier kämpfen mit 20 Kilo in der gleichen Gewichtsklasse, aber mit ungleichen Waffen. Vor wenigen Monaten hatte es übrigens in der Nachbarschaft an der Ebertswiese um ein Haar ein Zusammentreffen einer Luchsin mit einem Wolf gegeben. Die beiden Räuber haben sich knapp an einem Rehkadaver verfehlt.

Luchsin Frieda ist weitergezogen, ihre Spur verliert sich auf der anderen Seite des Rennsteigs. Das Luchsmädchen hat sich zur Dame entwickelt, ist nach einem Techtelmechtel möglicherweise Mutter geworden. Dass sie nicht mehr auffindbar ist, hängt mit dem Sender und seiner Sollbruchstelle zusammen. Die Verbindung sollte sich nach einem Jahr abschalten, wie König berichtet.

Doch was für eine Überraschung, als um den 28. April herum auch im Werratal tote Rehe gefunden wurde, bei denen vermutlich Pinselohr zugeschnappt hat. „Das wäre dann ein unbekannter Luchs, keiner aus dem Auswilderungsprogramm, eine echte Sensation“, sagt König. Aus seiner Sicht deutet fast alles auf die Katze hin.

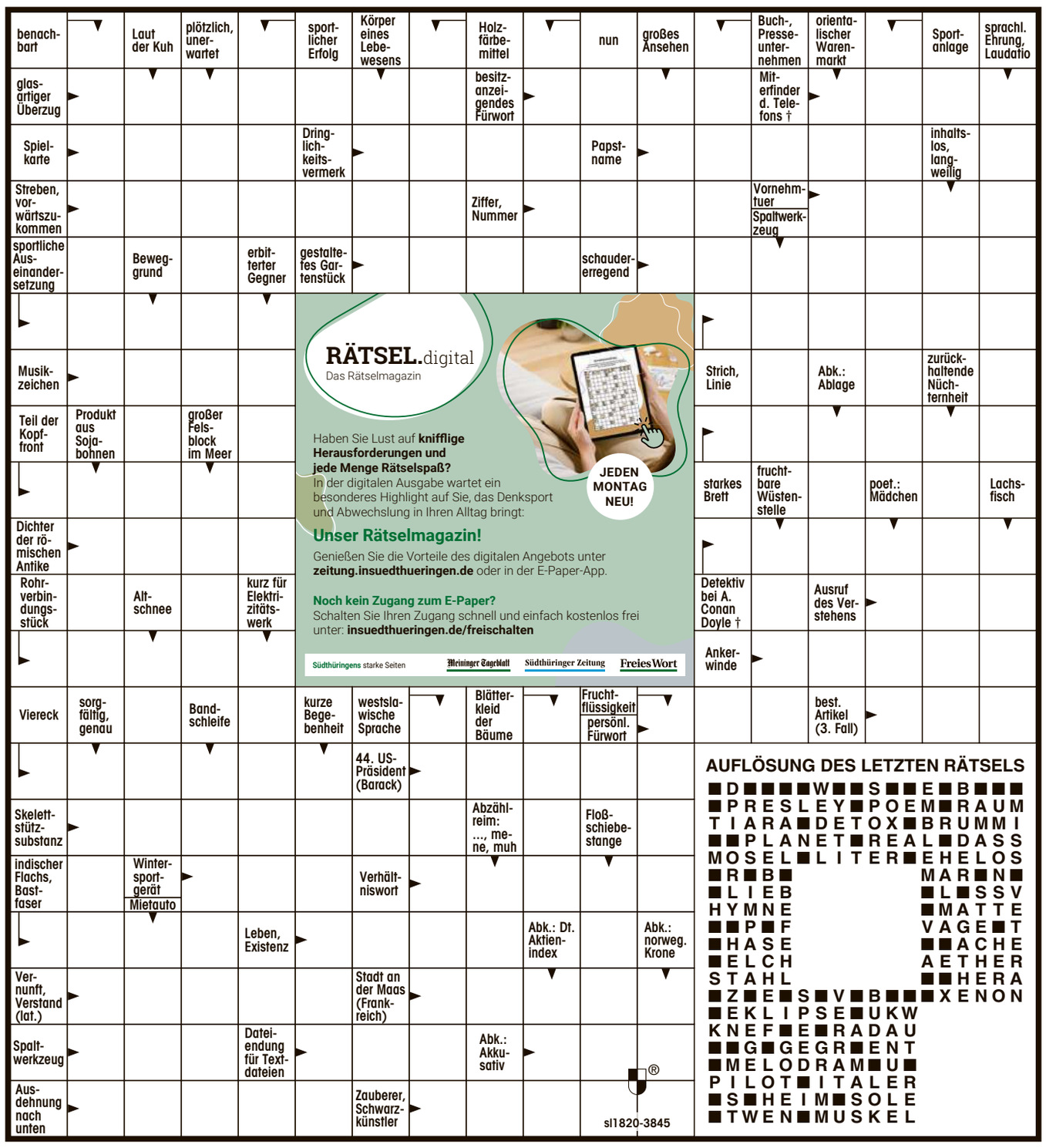
Jäger nicht eindeutig auszumachen

Jäger Erhard Himmel hat die toten Tiere im Bereich Fambach-Heßles gefunden. Er ist sich nicht völlig sicher, dass sich der Luchs die Rehe gelangt hat, auch wenn vieles dafür spricht. „Es waren insgesamt drei Funde in jüngerer Vergangenheit. Hinzu kommen drei weitere aus dem Winter, die wir nicht so recht einordnen können.“

Unterdessen ist die Luchsbeauftragte Romy Weisheit auf Spurensuche vor Ort gewesen, hat sich einige Proben geholt. Alles andere ist jetzt Sache der Labortechniker. „Ich kann noch nichts bestätigen. Es ist ohnehin die Frage, ob der DNA-Nachweis gelingt“, so Romy Weisheit. „Es war alles ziemlich trocken, schwierig.“ Dass es Bereiche waren, in denen relativ oft Menschen unterwegs sind, wie eine Kirrung, passe nicht so recht. Der Luchs ist nicht der große Öffentlichkeitsarbeiter, er mag es heimlich.

Doch es gibt auch einen anderen Tatverdächtigen, neben dem lautlosen Jäger. Auch der Wolf könnte irgendwie beteiligt sein, als Beutegreifer oder Mitesser. „Wir haben immer wieder Trittsiegel gefunden, die wir dem Wolf zuordnen. Nicht nur das“, erklärt Weidmann Himmel mit Blick auf die Fußabdrücke und die verhaltensauffällig gewordenen Rehe. Früher hätten sich Sprünge aus vielleicht sechs bis acht Tieren gebildet, bei Hirschen sagt man Rudel, bei Sauen Rotten. Jetzt herrscht eine andere Gruppendynamik „Ich habe schon bis zu 22 Rehe gezählt. Die wittern Gefahr, suchen die Gemeinschaft. Das hat alles seinen Grund.“

Täglich hier: Kreuzworträtsel, Horoskop, Sudoku



AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

```
■D■■■■W■■S■■E■B■■■
■PRESLEY■POEM■RAUM
TIARA■DETOX■BRUMMI
■■PLANET■REAL■DASS
MOSEL■LITER■EHELOS
■R■B■      MAR■N■
■LIEB      ■L■SSV
HYMNE      ■MATTE
■■P■F      VAGE■T
■HASE      ■■ACHE
■ELCH      AETHER
STAHL      ■■HERA
■Z■E■S■V■B■■■XENON
■EKLIPSE■UKW
KNEF■E■RADAU
■■G■GEGR■ENT
■MELODRAM■U■
PILOT■ITALER
■S■HEIM■SOLE
■TWEN■MUSKEL
```

Widder 21.3. – 20.4.
Beruflich läuft alles in geregelten Bahnen, finanziell sieht es auch wieder besser aus. Nur in der Liebe scheint es heute etwas kritisch zu sein.

Stier 21.4. – 20.5.
Am Morgen erscheint Ihnen manches noch unübersichtlich, doch das wird sich im Lauf des Tages geben und Sie werden den klaren Durchblick bekommen.

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Nach einer klärenden Aussprache geht es Ihnen gleich viel besser. Der nächste Schritt für die Partnerschaft: gemeinsam etwas Schönes unternehmen.

Krebs 22.6. – 22.7.
Sie haben ein großes Herz und kümmern sich rührend um andere wann immer es nötig ist. Es ist wirklich an der Zeit, mehr an sich selbst zu denken!

Löwe 23.7. – 23.8.
Ihr Beitrag, den Sie zum Gelingen eines Projektes beitragen, ist alles andere als durchschnittlich. Sie können wirklich sehr stolz auf sich sein!

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Gestalten Sie Ihren Tätigkeitsbereich wieder etwas attraktiver. Sie haben doch viele gute Ideen, die sich mit Einsatz in die Tat umsetzen ließen.

Waage 24.9. – 23.10.
Jede Chance wird genutzt, um an die frische Luft zu kommen. Bewegung, tiefes Durchatmen und ganz bei sich selbst sein, das tut jetzt richtig gut.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Es ist gar nicht nötig, dass Sie alles hinterfragen. Vieles, von dem Sie glauben, dass es schwierig werden könnte, läuft viel besser als gedacht.

Schütze 23.11. – 21.12.
Wenn heute Veränderungen geplant sind, sollten Sie behutsam vorgehen. Belehrende Worte könnten auf Widerstand stoßen und einen Prozess verzögern.

Steinbock 22.12. – 20.1.
Drosseln Sie das Tempo, wenn Sie das Gefühl haben, sich permanent zu verzetteln. Auf diese Weise lassen sich Fehler vermeiden und Nerven schonen.

Wassermann 21.1. – 19.2.
Wollen Sie nun ein kleines Strohfeuer oder Herzensangelegenheiten mit Tiefenwirkung? Alles ist jetzt drin! Die Entscheidung liegt ganz bei Ihnen.

Fische 20.2. – 20.3.
Kaum zu bremsen! Eigentlich schade, dass gerade niemand um Unterstützung beim Umzug oder Ähnlichem bittet. Nutzen Sie dieses Hoch der Vitalkurve!

SUDOKU

			8		6			
	4	5				6	3	
	9		3	7	4		2	
9		3				1		7
		8				9		
1		4				2		3
	1		9	3	8		7	
	6	9				8	1	
			1		5			

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

2	3	1	8	5	6	7	4	9
7	4	5	2	9	1	6	3	8
8	9	6	3	7	4	5	2	1
9	5	3	6	4	2	1	8	7
6	2	8	7	1	3	9	5	4
1	7	4	5	8	9	2	6	3
5	1	2	9	3	8	4	7	6
3	6	9	4	2	7	8	1	5
4	8	7	1	6	5	3	9	2

Ihre Tageszeitung erreicht praktisch **alle Bevölkerungsgruppen** auf einen Schlag.

Himmlischer Ausblick von den Zwölf Aposteln

OBERSCHÖNAU. Nur im Frühling, wenn die Vegetation geradezu explodiert, sehe das Grün auch vom Zwölf-Apostel-Blick in Oberschönau so himmlisch frisch aus, schreibt der Fotograf Axel Bauer. Dieses Jahr wird eine Wanderung rund um die eindrucksvolle Felsengruppe offiziell als Route im Unesco-Geopark ausgewiesen. Foto: Axel Bauer

Bei Paatz in Viernau geht es vorerst weiter

Der Abbau von über 220 Stellen in der Heller Maschinenfabrik, zu der auch die Viernauer Paatz GmbH gehört, sorgt im Haseltal für Unruhe. Schnell macht das Gerücht über einen Verkauf des Tochterunternehmens die Runde. Jetzt hat ein Unternehmenssprecher reagiert.

Von Sascha Willms

NÜRTINGEN/VIERNAU. Im Jahr 2018 übernahm der traditionsreiche Maschinenbauer Heller aus Baden-Württemberg die ins Straucheln geratene Paatz Viernau GmbH mit 120 Beschäftigten. Die Rettung für den traditionsreichen Betrieb, der noch ein Jahr zuvor Insolvenz anmelden musste. Nun ist das Mutterunternehmen in Nürtingen offenbar selbst in Schwierigkeiten. Zum 1. April 2025 wurden dort Medienberichten zufolge 224 Vollzeitstellen abgebaut. Die Geschäftsführung habe sich mit der IG Metall und dem Betriebsrat auf einen Sozialplan und Abfindungen geeinigt, hieß es dazu in der „Stuttgarter Zeitung“. Für den Abbau seien Absatzrückgänge vor allem in den Geschäftsfeldern verantwortlich, die stark von der Automobilindustrie abhängen.

Stellenabbau bislang nur in Nürtingen

Weil auch Paatz eng mit der Automobilbranche verflochten ist, sind die Ängste hier groß. Gerüchte kolportierten einen Verkauf. Das hat ein Sprecher der Heller-Gruppe nun dementiert. Der Stellenabbau betreffe nur den Nürtinger Standort und dort auch nur die Maschinenfabrik. Bei den Tochterunternehmen seien derzeit keine Veränderungen geplant. Allerdings seien die Zeiten durchaus schwierig, und man könne heute kaum in die Zukunft schauen, so der Sprecher.

Im Viernauer Unternehmen selbst wollte man zu den Gerüchten keine Stellung nehmen. In einer der Hallen feierten die Beschäftigten im September 2023 die damals fünfjährige Übernahme durch die Heller-Gruppe. Ein Glücksfall für die Paatz GmbH, heißt es damals. Ihre Geschichte beginnt vor 135 Jahren, als Bernhard Paatz im Jahr 1890 die nach ihm benannte Waffenfabrik gründet und zunächst Sportwaffen produziert. Nach dem Ersten Weltkrieg, ab 1919, kommen Jagdwaffen dazu, ab 1933 folgt der Werkzeugbau mit den ersten modernen Mehrspindelbohrköpfen.

Nach den Kriegsjahren beginnt der Wiederaufbau 1945 mit lediglich 17 Mitarbeitern. Statt Jagd- und Sportwaffen produziert die Firma nun Güter des täglichen Bedarfs sowie Mechanikerdrehbänke und Sondermaschinen. Im Jahr 1960 bezogen die inzwischen 130 Mitarbeiter den Neubau in Viernau. 1972 folgt die Verstaatlichung und die Zuordnung des Betriebes zum Fritz-Heckert-Kombinat im damaligen Karl-Marx-Stadt. Paatz war innerhalb des Kombinates zuständig für Mehrspindelbohrköpfe und Sondermaschinen. Hunderte Beschäftigte arbeiteten hier, der Betrieb ist aus der jüngeren Ortsgeschichte nicht wegzudenken.

Auch in der Nachwendezeit erlebt das Unternehmen Höhen und Tiefen, erst unter der Ägide der Treuhand und ab 1993 als Paatz Viernau GmbH unter der Saalfelder Werkzeugmaschinen GmbH. 1997 folgte die Ausgliederung. Bernd Malzahn und Dieter Bach übernahmen die Geschäftsführung. Im Jahr 2017 folgte abermals eine Insolvenz und die Übernahme durch die Gebrüder Heller Maschinen Fabrik als hundertprozentige Tochter. Seitdem wurde umstrukturiert und in den Maschinenpark investiert. Derzeit produzieren rund 120 Beschäftigte unter anderem Bohrköpfe, Greifersysteme und Sondermaschinen.

Herausforderung Transformation

Auch die Heller-Gruppe blickt auf eine lange Tradition zurück, die im Jahr 1894 in Nürtingen mit einem kleinen Handwerksbetrieb begann. Heute agiert die Gruppe global und fertigt unter anderem CNC-Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme für die Metallverarbeitung. Anfang 2025 verkündet das Unternehmen, dass der US-Finanzinvestor H.I.G. Capital mit einer Mehrheitsbeteiligung eingestiegen ist. Mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln will sich das Familienunternehmen weltweit breiter aufstellen und den Transformationsprozess schaffen.

Die Paatz GmbH ist eng mit Viernau verbunden, sie hat Höhen und Tiefen erlebt. Foto: Sascha Willms

Rolle der Klöster im Bauernkrieg

SCHMALKALDEN. Anlässlich der Ausstellung zum 500. Jahrestag des Bauernkrieges von 1525 lädt der Förderverein Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg heute, Donnerstag, 17 Uhr, zur nächsten „Muse im Museum“ ein. Ingo Weidig, Direktor des Hennebergischen Museums Kloster Veßra, gibt Einblicke in die Rolle der Klöster während des Bauernkrieges. Im Mittelpunkt steht die Besetzung und Plünderung des Klosters Veßra. Eine Anmeldung ist erforderlich und möglich per Telefon (0 36 83) 40 31 86.

Winterdienst und Schülerverkehr

MEININGEN. Unter anderem um den Schülerverkehr im Landkreis geht es in der 7. Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses des Landkreises Schmalkalden-Meiningen am Donnerstag, 8. Mai, 17 Uhr, im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen (Obertshäuser Platz 1, 98617 Meiningen), Haus 2, Raum 124. Ebenso geplant ist im öffentlichen Teil eine Beschlussfassung zur Auftragsvergabe aus der europaweiten Ausschreibung Winterdienst für den Zeitraum 1. Oktober 2025 bis 31. März 2030.

Bank verhindert hohen Verlust

MEININGEN. Montagnachmittag erhielt ein 54-Jähriger in Meiningen einen Anruf von einem angeblichen Bankmitarbeiter, der ihm mitteilte, dass von seiner Kreditkarte eine unberechtigte Abbuchung erfolgt sei. Er wurde angewiesen, sich bei seinem Onlinebanking anzumelden und einen Betrag von fast 10 000 Euro und dem Betreff „Storno“ zu überweisen, damit die Abbuchung von seiner Kreditkarte storniert werden könne. Der 54-Jähriger wollte die Überweisung tätigen, seine Bank stoppte den Vorgang jedoch. Als er daraufhin bei seiner Bank anrief, wies ihn ein Mitarbeiter auf den Betrugsversuch hin. Nach aktuellen Erkenntnissen entstand dem Mann kein finanzieller Schaden.

„Überweisen Sie kein Geld auf Ihnen unbekannte Konten, um vermeintliche Abbuchungen zu stoppen. Prüfen Sie Ihre Kontoaktivitäten regelmäßig und geben Sie niemals Ihre persönlichen Zugangsdaten oder Codes an Unbekannte heraus. Kontaktieren Sie im Zweifelsfall Ihre Bank unter der Ihnen bekannten Rufnummer“, betont eine Polizeisprecherin in diesem Zusammenhang.

Arbeitseinsatz schon eine Woche eher

MEININGEN. Der Vorstand des Deutschen Alpenvereins, Sektion Meiningen, zieht den ersten Arbeitseinsatz an der Rudolf-Baumbach-Hütte in Friedelshausen um eine Woche vor. Er findet am 17. Mai statt. Beginn ist 10 Uhr an der Hütte. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, welche teilnehmen wollen, um eine kurze Rückmeldung per Telefon oder über die einschlägigen Whats-App-Gruppen. Geplant sind der Frühjahrsputz der Hütte, Mäharbeiten, Instandhaltung des Umfeldes und Einstapeln von neuem Feuerholz.

Schwarza sucht neuen VG-Chef

SCHWARZA. Die nächste Sitzung der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Dolmar-Salzbrücke findet am kommenden Dienstag, 13. Mai, um 18.30 Uhr, im Haus der Vereine in Schwarza statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt nach den Formalien zu Beginn: Die Wahl eines hauptamtlichen Gemeinschaftsvorsitzenden nach Paragraf 48 der Thüringer Kommunalordnung. Sieben Bewerber gab es, eine nicht öffentliche Vorstellungsrunde fand bereits Ende April statt. Weitere Punkte: Vergabe Leasing Multifunktionsgeräte, Bürgerfragestunde sowie Anfragen und Informationen der Mitglieder der Gemeinschaftsversammlung. Alle Einwohner sind zur Sitzung eingeladen.

IN STILLEM GEDENKEN

Wir trauern um

Kirsti Schmidt

Nach langer, schwerer Krankheit mussten wir viel zu früh Abschied nehmen von unserer lieben Kollegin Kirsti Schmidt.

Über 25 Jahre war sie ein fester Bestandteil der AHORN Hotels & Resorts – mit einer Herzlichkeit, sehr großem Engagement und sehr hoher Fachkompetenz. Sie war nicht nur eine sehr beliebte Kollegin, sondern auch ein Mensch, der mit Lebensfreude und Verlässlichkeit beeindruckte.

Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre warmherzige Art haben unser Team bereichert und werden uns unvergessen bleiben. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und werden sie in liebevoller Erinnerung behalten.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden.

In tiefer Trauer und Mitgefühl,
die Inhaber-Familie, Geschäftsleitung, Hotelleitung
und das gesamte Team der AHORN Hotels & Resorts

Monument als neues Rennsteiglauf-Symbol

Das kleine Frauenwald kommt dieses Jahr zum Rennsteiglauf ganz groß raus. Das Wahrzeichen des Ilmenauer Ortsteils, das Monument, ist nämlich auf allen Plakaten, Stickern, Medaillen und T-Shirts für den Lauf zu sehen. Das ist der Grund …

Von Jennifer Brüsch

FRAUENWALD. Wer in diesem Jahr beim Rennsteiglauf dabei ist – ob als Helfer, als Läufer, als Zuschauer oder als Einwohner und Gast der Gemeinden rund um den Rennsteig, der wird um Ilmenaus südlichsten Ortsteil Frauenwald nicht herumkommen. Denn Frauenwald ist auf jedem Plakat, jedem Sticker, jedem T-Shirt für Helfer und Finisher und jeder Medaille des 52. Rennsteiglaufes zu sehen. „Wir freuen uns sehr darüber und sind wirklich stolz. Das hat für unseren Ortsteil eine immense Strahlkraft“, sagt Frauenwalds Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel. Und das zu Recht. Denn wie Christopher Gellert, der als Gesamtleiter den Hut für die Großveranstaltung aufhat, darlegt, geht es hier um mehrere Zehntausend Artikel. „Es sind allein über 6000 T-Shirts für Helfer und Finisher“, erklärt er.

Und wieso gerade Frauenwald? „Frauenwald ist ein markanter Streckenpunkt und das Monument von seiner Symbolik sehr attraktiv“, sagt Christopher Gellert. Man habe sich als Ziel gesetzt, nun jedes Jahr einen besonderen Punkt des Rennsteiglaufes sichtbar werden zu lassen. „Welcher das im kommenden Jahr sein wird, ist noch nicht klar“, so Christopher Gellert. Im vergangenen Jahr war man mit dem neuen Zieltor des Laufes in Schmiedefeld gestartet.

Schon seit 50 Jahren Versorgungspunkt

Der Versorgungspunkt am Monument in Frauenwald, der nun quasi europaweit zumindest in der Laufszene bekannt wird, ist der letzte vor dem Ziel auf der Marathonstrecke. Er wird seit jeher vom Frauenwalder Sportverein beziehungsweise der Laufgruppe Frauenwald als aktuell einziger Sektion des Vereines betreut. In diesem Jahr zum 50. Mal. Unterstützung gibt es von Feuerwehr und Bergwacht. „Los geht es am Freitag mit dem Aufbau, dann folgt die Veranstaltung selbst am Samstag und am Sonntag sind wir noch einmal mit der Nachbereitung beschäftigt“, sagt Heiko Krause vom Sportverein.

Ein fester Stamm von 15 bis 20 Personen mache tatkräftig mit; hinzu kommen noch einmal so viele Kinder und Jugendliche, die auch eifrig dabei sind. „Los geht es mit acht Jahren, … sobald man einen Becher halten kann“, witzelt Heiko Krause. Die Kinder würden noch einmal für Stimmung an der Strecke sorgen. Denn wichtig sei ja auch, dass der Spaß und die gute Laune – sowohl für die Läufer als auch für die Helfer – nicht zu kurz kommen. Auch Zuschauer sind jederzeit willkommen; es gibt dort auch für sie eine Versorgung.

Aber die Versorgungsstelle an Kilometer 37,1, an der die Läufer vorbeikommen, wenn sie den Meisenhügel hinunter und geradewegs auf Frauenwalds Wahrzeichen, das Monument, zurennen, hat noch mehr Besonderheiten: Hier laufen die Marathonis schließlich über den roten Teppich. „Und sie können eine Glocke läuten“, sagt Frauenwalds Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel. Weitere Besonderheit: Jörg Ahrndt, Sportvereins-Vorsitzender und auch beim Rennsteiglauf-Team dabei, moderiert traditionell an der Versorgungsstelle. „Vorher ist er da aber selbst schon einen Halbmarathon gelaufen“, sagt der Frauenwalder Ortsteilbürgermeister und meint das nicht als Scherz.

Ahrndt startet in Oberhof, rennt die rund 21 Kilometer bis Schmiedefeld und macht sich dann schnurstracks auf den Weg zum Versorgungspunkt der Frauenwalder.

Kühles Blondes am Hirsch

Und als wäre das noch nicht genug, setzen die „Frawäller“ seit jeher noch einen drauf: An ihrem Versorgungsstand gibt es nämlich auch Bier. Damit waren die Frauenwalder die Ersten, mittlerweile seien es laut Christopher Gellert noch ein, zwei weitere Versorgungspunkte, an denen auch ein kühles Blondes gereicht wird.

Wenn das mal keine guten Gründe sind, warum es die Frauenwalder mit ihrem Versorgungspunkt am Monument auf die Rennsteiglauf-Artikel geschafft haben … „Und weil wir als Ortsteil wirklich stolz darauf sind und finden, dass es auch für die Stadt Ilmenau eine tolle Werbung ist, wollen wir diese Freude gerne teilen. Im Namen der Laufgruppe lade ich alle Ilmenauer Stadträte ein, am 17. Mai um 10.30 Uhr zum Wanderparkplatz Allzunah zu kommen. Von dort aus laufen wir ein Stückchen auf der Marathonstrecke bis zum Verpflegungspunkt. Hier wird gegen 11.10 Uhr der erste Marathoni erwartet, den die Stadträte dann begrüßen können“, sagt Thomas Grökel.

Sabine Büchner von der Touristinfo Frauenwald und Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel zeigen stolz ein Plakat für den diesjährigen 52. Rennsteiglauf. Rechts oben ist das Monument mit dem charakteristischen Hirsch zu sehen. Foto: Jennifer Brüsch

Auch auf den Helfer-Shirts ist das diesjährige Logo abgebildet. Foto: Jennifer Brüsch

Jörg Ahrndt moderiert nach seinem eigenen Lauf am Versorgungspunkt Kilometer 37,1. Hier können die Läufer über den roten Teppich laufen und eine Glocke läuten. Foto: Privat

Am 17. Mai wird wieder gelaufen

Der Rennsteiglauf: Seit 1973 wird der Gutsmuths-Rennsteiglauf immer Mitte Mai ausgetragen. Dabei gilt die Veranstaltung als größter Landschaftslauf Europas. Rund 15 000 Teilnehmer werden auf den verschiedenen Lauf-, Wander- und Nordic-Walking-Distanzen antreten, die bei Kinderstrecken von 1,1 Kilometern bis zum Supermarathon über 73,9 Kilometer reichen. Frauenwald ist bei Kilometer 37,1 der letzte Versorgungspunkt vor dem Ziel in Schmiedefeld.

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!

6. Spieltag

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

Lösungswort

FROSCH		KORB
KRAFT		RAD
TROST		SCHILD
BAR		ANGEL
PUNKT		ZEITIG
HOCH		LIMIT
SPORT		REICH
BAU		TAUSEND

Brückenwörter:
FUSS, GEIST, GLEICH, JAHR, MAUL, PREIS, WAGEN, ZEIT

Lösung vom 07.05.2025:
PROSPEKT

			P	L	A	N		
	B	E	R	G				
			O	R	G	A	N	
M	A	U	S					
			P	O	S	T		
		U	E	B	E	R		
			K	O	R	N		
O	B	S	T					

Gewinner vom 02.05.2025:
Gabriele Knupe

Gewinn-Hotline
0137 822 020 3*

*Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), sowie die NOZ/mh:n Mediengruppe. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos und Text in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Gewinner ist verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 11 Uhr ein Foto von sich zu schicken, anderenfalls erlischt der Gewinnanspruch. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Das Gewinnspiel „Brückenrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 02.05.2025 bis 31.05.2025. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Südthüringens starke Seiten
Meininger Tageblatt
Südthüringer Zeitung
Freies Wort

Weimer setzt starkes Zeichen

Der neue Staatsminister für Kultur und Medien empfängt als ersten Gast Josef Schuster vom Zentralrat der Juden.

BERLIN. Der neue Kulturstaatsminister Wolfram Weimer nimmt sich als erstes großes Thema die Bekämpfung von Antisemitismus vor. „Mein erster Gast im Kanzleramt wird am Mittag Josef Schuster vom Zentralrat sein“, sagte Weimer.

„Ich möchte gleich an meinem ersten Tag ein Zeichen setzen, dass die in Schieflage geratene Beziehung vom BKM zur jüdischen Community wieder hergestellt wird und ein konfliktreiches Kapitel der deutschen Kulturpolitik ein Ende findet.“

Foto: dpa/Thomas Banneyer

Wolfram Weimer nimmt sich als erstes großes Thema die Bekämpfung von Antisemitismus vor.

Hintergrund ist die Kritik des Zentralrats der Juden in Deutschland an antisemitischen Darstellungen auf der Kunstausstellung documenta in Kassel 2022 und an Äußerungen zum Gaza-Krieg während der Berlinale-Gala im vergangenen Jahr.

Zentralratspräsident Schuster hatte klare Richtlinien für die Kultur gefordert. Denn die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, „dass Antisemitismus in Kunst und Kultur nicht nur fest verankert ist, sondern sich stetig bedrohlich weiterentwickelt“.

Wolfram Weimer gab nach seiner Ernennung am Dienstagabend eine erste Personalie bekannt: Der bisherige Amtsleiter beim Staatsminister für Kultur und Medien, Andreas Görgen, wird durch dessen Stellvertreter Konrad Schmidt-Werthern ersetzt. Konrad Schmidt-Werthern arbeitet seit Herbst 2024 im BKM-Stab mit etwa 450 Mitarbeitern. Zuvor war er Abteilungsleiter in der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Leiter des Kulturamts der Stadt Köln. *dpa*

Nemo gibt Tipps für den ESC-Sieger 2025

MÜNCHEN. Nemo musste nach dem Sieg beim Eurovision Song Contest (ESC) 2024 in Malmö nach eigenen Worten erst mal mit dem riesigen Interesse der Öffentlichkeit klarkommen. „In den Tagen vor und nach dem ESC gab ich 300 Interviews“, sagte Nemo (25) der „Süddeutschen Zeitung“. „Ich gab so viele Interviews, dass mein größter Wunsch war, einfach kein Interview mehr geben zu müssen. Ich hatte sozusagen eine Interview-Überdosis.“ Auch das Label machte Druck. „Einer sagte dann: ‚Du weißt ja, wie es ist – die Person, die gewinnt, wird auf dem Markt verteilt wie eine Sau!‘ Ich hörte das und dachte: Genau so war’s! Es ist hart, aber die pure Wahrheit.“

Nemos Tipp an den Menschen, der die große Musikshow ESC in diesem Jahr gewinnen wird: „Mache einen oder zwei Monate Promo und hole in dieser Zeit alles raus, was möglich ist – aber konzentriere dich danach darauf, neue Musik zu machen. Das bedeutet vor allem, viel Nein zu sagen.“ Nemo hat 2024 mit dem Song „The Code“ den ESC im schwedischen Malmö für die Schweiz gewonnen. Wegen Nemos Sieg ist der ESC 2025 in Basel. Das große Finale ist am 17. Mai. *dpa*

Netflix-Komödie mit Clooney und Sandler

BERLIN. Über den Inhalt des Films mit George Clooney (64) und Adam Sandler (58), den Netflix als „herzzerreißende Komödie“ bezeichnet, ist wenig bekannt. Doch das Startdatum steht nun fest. Noah Baumbachs „Jay Kelly“ wird am 5. Dezember weltweit bei Netflix veröffentlicht. Das gab der Streamingdienst bekannt. Vorher sei der Film im November auch in einigen Kinos zu sehen. Regisseur Baumbach („Frances Ha“, „White Noise“, „Marriage Story“) schrieb das Drehbuch zusammen mit Emily Mortimer. In weiteren Rollen sollen etwa Greta Gerwig, Laura Dern und Jim Broadbent zu sehen sein. *dpa*

Ein Mädchen und die Wucht der Gefühle

Neu im Kino In seinem Film „Oslo Stories – Träume“ beschreibt der norwegische Filmemacher und Schriftsteller Dag Johan Haugerud den betörenden Rausch einer ersten Liebe. Für diesen zweiten Teil seiner Oslo-Trilogie erhielt er auf der diesjährigen Berlinale den Hauptpreis.

Von Martin Schwickert

OSLO. Das erste erotische Begehren erwacht mit einer Geste in einem Roman. Johanne (Ella Øverbye) hat das Buch in der Hütte ihrer Großmutter gefunden und innerhalb eines Winterurlaubs verschlungen. In dem alten Liebesroman wickelt der Geliebte der weiblichen Hauptfigur sanft einen Wollschal dreimal um den Hals, bevor sie nach draußen geht. Die zärtliche, fürsorgliche Geste löst in der 16-jährigen Leserin eine Welle von Wohlgefühl aus. Fortan lebt der Keim einer Sehnsucht in ihr, der nur darauf wartet, seine ganze Kraft zu entfalten.

Dann betritt die Französischlehrerin Johanna (Selome Emnetu) den Klassenraum. Im morgendlichen Gegenlicht erstrahlt die charismatische, junge Frau, die schon in Paris und New York gelebt hat, in vollster Schönheit. Hals über Kopf verliebt sich Johanne in die Lehrerin. Allein der Blick auf den hochgekrempelten Wollpullover, der sich um die zarte Haut am Unterarm der Lehrerin schmiegt, versetzt das Mädchen in den Zustand vollkommener Erregung. Obsessiv sucht sie Johannas Nähe – und entschließt sich, der Angebeteten ihre Liebe zu gestehen.

Foto: dpa/Soeren Stache

Der Regisseur und Drehbuchautor Dag Johan Haugerud freut sich über den Goldenen Bären.

In „Oslo Stories – Träume“, der in diesem Jahr bei der Berlinale verdient den Goldenen Bären gewonnen hat, untersucht der norwegische Filmemacher und Schriftsteller Dag Johan Haugerud den betörenden Rausch einer ersten Liebe. Mit maximalem Einfühlungsvermögen wirft sich der Film in die subjektive Erlebniswelt der 17-jährigen Hauptfigur, deren Stimme aus dem Off die Ereignisse mit einer erstaunlichen Wortgewandtheit und Reflexionsfähigkeit beschreibt. Die schwärmerische Verklärung, die emotionale Radikalität sowie das schmerzhafte Leid einer ersten großen, unerfüllten Liebe werden hier mit enthusiastischem Detailreichtum unter die Lupe genommen.

Dann tritt der Film zusammen mit seiner Protagonistin einen Schritt zurück. Ein Jahr ist vergangen. Johanne hat ihre ersten amourösen Erlebnisse in einem 93-seitigen Manuskript festgehalten. Den USB-Stick mit der Textdatei trägt sie immer mit sich herum. Nun spürt sie, dass sie ihr Geheimnis mit jemandem teilen möchte. Während ihre Mutter Kristin (Ane Dahl Torp) bei der ersten Lektüre sexuellen Missbrauch wittert, erkennt Großmutter Karin (Anne Marit Jacobsen) – eine Schriftstellerin und bekennende Feministin – vor allem die literarischen Qualitäten des Textes und will das Buch ihrer Verlegerin zeigen.

Die 16-jährige Schülerin Johanne (Ella Øverbye, li.) hat sich in ihre Lehrerin Johanna (Selome Emnetu) verliebt. Foto: epd/Lukasz Bak

Jetzt, da die Erinnerungen nicht mehr ihr allein gehören, verändern sich Johannes Gefühle zunehmend. In den Diskussionen von Mutter, Großmutter und Verlegerin werden die subjektiven Erlebnisse nun kategorisiert. Die unterschiedlichen Frauengenerationen blicken nicht ohne Neid auf die Wucht der Gefühle und der Worte. Was vorher für Johanne ein intimes, singuläres Erleben war, kommt nun in die entzaubernden Mühlen der Komplexität. Beides – das große Gefühl und die allmähliche Ernüchterung – zeigt Haugerud mit der gleichen, niemals wertenden Intensität. Dabei bleiben die Figuren, auch wenn sie verschiedener Meinung sind, stets im Dialog miteinander und finden zu jener tiefen Unvoreingenommenheit, die als warmer, (wunderbar unzeitgemäßer) humanistischer Geist alle Filme von Haugerud durchweht.

„Träume“ ist der zweite Teil seiner Oslo-Trilogie, die der Regisseur der norwegischen Hauptstadt und den Menschen, die sie bewohnen, gewidmet hat. Im Zentrum des ersten Filmes „Liebe“, der bereits im Kino läuft, stehen die Urologin Marianne (Andrea Bræin Hovig) und der Krankenpfleger Tor (Tayo Cittadella Jacobsen), die in der onkologischen Abteilung des Krankenhauses eng zusammenarbeiten. Marianne führt ein ungebundenes Liebesleben, in dem eine feste Beziehung keinen Platz zu haben scheint, auch wenn ihre Freundin Heidi (Marte Engebrigtsen) sie unbedingt mit dem netten Geologen von nebenan verkuppeln will.

Eine Fähre, welche die Inseln im Fjord mit der Stadt verbindet, wird zum Haupthandlungsort – eine Zwischenwelt, in der sich die Figuren begegnen und miteinander austauschen. Wunderbar unideologisch denkt der Film darüber nach, wie persönliches Glück, intime Nähe und eigene Bedürfnisse in das Liebesleben eingebunden werden können.

Das gilt auch für den dritten Film „Sehnsucht“ (Start: 22. Mai), der über den Dächern von Oslo von zwei Schornsteinfegern in der Midlife-Crisis erzählt. Die beiden Mittvierziger sind treue Familienväter und sehen sich plötzlich mit Sehnsüchten jenseits ihrer heterosexuellen Normalität konfrontiert.

Haugeruds Oslo-Trilogie ist angetrieben von einer außerordentlichen emotionalen Intelligenz, die Gefühl und Intellekt nie als Widerspruch, sondern als sich ergänzendes, persönliches Ganzes begreift. Filme von solch mitreißendem Einfühlungsvermögen und freudvoller Komplexität sind eine echte Rarität – und ein wohltuendes Gegengift in einem Zeitalter, dessen gesellschaftliche Diskurse vornehmlich durch Polarisierungen geprägt sind.

→ **Oslo Stories – Träume.** Norwegen 2024.
Regie: Dag Johan Haugerud. Mit Ella Øverbye, Selome Emnetu, Anne Marit Jacobsen.
110 Minuten. Ab 6 Jahren

Vom Gartenhaus zur Tiny-House-Wohnmaschine

Junge Architekten aus ganz Europa haben sich um die Auszeichnung „Das erste Haus“ beworben. Auch ein Klohäuschen, das jetzt Galerie ist, überzeugt.

Von Nicole Golombek

FRANKFURT AM MAIN. Das erste Mal ist immer besonders. Das gilt auch beim Häuserbauen, manche junge Architektinnen und Architekten landen einen Überraschungserfolg und können daran anknüpfen, bei anderen bleibt es bei einem One-Hit-Wonder. Wie sich die Karriere der Architektinnen und Architekten entwickeln wird, die jetzt den von der Zeitschrift „Bauwelt“ ausgelobten Preis „Das erste Haus“ erhalten und mit einer Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum in der Henschelstraße 18 in Frankfurt am Main (bis zum 25. Mai) geehrt werden, wird sich zeigen.

Alle zwei Jahre wählt eine hochkarätige Jury, in dieser Runde unter anderem besetzt mit der renommierten Architektin Jórunn Ragnarsdottír, fünf Projekte. Die 25 000 Euro Preisgeld gehen an Projekte vom Umbau einer historischen Bedürfnisanstalt über die Sanierung eines Kinos bis zum Wohnungsbau. 140 Einreichungen waren zu sichten.

Sommerhäuschen, jetzt preisgekrönt – ein Entwurf der Architektinnen Daniela Mehlich und Teresa Klestorfer von DMtk aus Wien Foto: DMtk/Ricardo Nunes

Die Namen der jungen Preisträgerbüros sind schon so extravagant wie die renommierter älterer Büros. Ausgewählt wurden vor allem Projekte, die als Umbauten und Nachverdichtungen für nachhaltigeres Entwerfen beispielgebend sind.

Sie befinden sich da in guter Gesellschaft, der berühmte Norman Foster hat zu Beginn seiner Karriere 1968 etwa einen Anbau aus Glas und Beton zu einem ehemaligen Kutscherhaus in London entworfen. Das Gebäude hält der Zeit stand, wie jetzt auf der Architekturplattform Baunetz zu lesen war, wird der Anbau saniert und erweitert.

Tim Mahn, Jahrgang 1989, aus Halle an der Saale hat ebendort ein ehemaliges öffentliches Toilettenhäuschen, das direkt an ein mehrstöckiges Gebäude grenzt, in eine Galerie namens „das bedürfnis“ umgebaut. Das 2019 gegründete Büro REMAKE in Pantin, geleitet von dem Architekten Antoine Barjon, hat ein Kino im französischen Roanne umgestaltet und erweitert. STUDIO LOES aus Berlin, gegründet von Gonzalo Lizama, Onur Özdemir und Lukas Specks, haben sich des Themas Nachverdichtung angenommen und in Berlin Platz für ein Gartenwohnhaus in einer bestehenden Siedlung gefunden.

Zum Entwerfen möglichst langlebiger Gebäude gehört überdies, flexiblere Wohnformen im Entwurf mitzudenken. Auch solche Werke wurden prämiert. etal. ArchitektInnen aus München – Gesche Bengtsson, Elena Masla und Zora Syrenetwa, die seit 2021 zusammen arbeiten – überzeugten mit einem Mehrgenerationenhaus mit gemeinschaftlichen Wohnformen in München.

Zu den diesjährigen Preisträgern gehören außerdem DMtk aus Wien, Daniela Mehlich und Teresa Klestorfer, sie haben ein pittoreskes Kleingarten-Haus im KGV Gartenfreunde Tannenberg in Bremen entworfen. Die Tiny-House-Wohnmaschine beeindruckt mit halbdurchsichtigen oberlichtartigen Fassadenelementen und dem Einsatz einfacher, günstiger Materialien. Sowie mit einer Konstruktion, die das Gebäude bei Sonnenschein zu einem Sommerhäuschen mit überdachter Terrasse – einem Draußenwohntraum – macht.

„Can We Fix Our Nation’s Broken Heart“

Stevie Wonder, Musiklegende, betitelte so einen Song, den er vergangenen Sommer veröffentlichte.
Darin geht es um den Schmerz der Amerikaner, um Armut, Ungerechtigkeit und Zerrissenheit.
Wonder hat sich nie versteckt, wenn er sich für seine Mitmenschen einsetzen konnte.
Der Soul- und R&B-Musiker will weitermachen – auch nach seinem 75. Geburtstag, den er am Dienstag, 13. Mai, feiert. Foto: Invision/AP/dpa/Evan Agostini

Nationalpark warnt vor Schotter

Im Nationalpark Hainich wurde frischer Schotter auf die Radwege aufgebracht. Das sorgt für Rutschgefahr.

BAD LANGENSALZA. Im Nationalpark Hainich wurde auf mehreren Fahrradwegen Schotter aufgebracht, um die Wege langfristig zu stabilisieren und ihre Nutzbarkeit für die Zukunft zu sichern. Das teilt die Nationalparkverwaltung in Bad Langensalza mit. Die Maßnahme diene der Instandhaltung der Infrastruktur und sei essenziell, um Schäden durch Erosion und Witterungseinflüsse zu vermeiden.

Allerdings könne der frisch aufgetragene Schotter vorübergehend zu einem erhöhten Unfallrisiko führen. Insbesondere für Radfahrerinnen und Radfahrer bestehe die Gefahr, dass Reifen wegrutschten oder sie die Kontrolle über das Fahrrad verlören. Zum Schutz der Besucherinnen und Besucher habe die Nationalparkverwaltung an den betroffenen Stellen gut sichtbare Warnschilder aufgestellt.

„Der aufgetragene Schotter verfestigt sich nach einigen Regenfällen von ganz allein. Alle Radfahrenden werden bis dahin gebeten, an diesen Stellen ihre Geschwindigkeit zu reduzieren und besonders vorsichtig zu fahren. Und ganz ehrlich: Der Nationalpark lädt ohnehin eher zum gemütlichen Rollen als zum rasanten Durchbrausen ein“, sagt Nationalparkleiter Rüdiger Biehl.

Das Schottern der Radwege wird voraussichtlich in den kommenden Wochen abgeschlossen sein. Die Nationalparkverwaltung bittet um Verständnis für die vorübergehenden Einschränkungen und bedankt sich für die Rücksichtnahme.

Let’s Rock’n’Roll

Der Theaterball in Bad Liebenstein steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der 50er und 60er Jahre. Geladen wird diesmal in die Wandelhalle.

Ob in Abendrobe oder im Petticoat – beim Bad Liebensteiner Theaterball wird in diesem Jahr gerockt. Foto: Freunde des Comödienhauses

BAD LIEBENSTEIN. Schwingende Petticoats, viel Pomade im Haar und heiße Rockabilly-Sounds gibt es am Samstag, dem 17. Mai, in Bad Liebenstein. Denn dann laden das Comödienhaus on Tour und die Freunde des Comödienhauses zum Theaterball. Unter dem Motto „Rockabilly – the 1950s & 1960s“ feiert Bad Liebenstein eine rauschende Ballnacht voller Musik, Tanz und nostalgischem Charme.

Ursprünglich sollte der Ball in der historischen Villa Feodora, der ehemaligen Residenz von Herzog Georg II., stattfinden, berichten die Veranstalter. Doch leider habe der vergangene Winter seine Spuren hinterlassen. „Die betagten Wasserleitungen der Villa haben sich – ganz im Gegensatz zum Tanzstil der 50er – als wenig belastbar erwiesen. Damit niemand auf dem Trockenen sitzt, wurde die Veranstaltung kurzerhand in die stilvolle Wandelhalle verlegt“, schreiben sie. Dort erwarte die Gäste wie ein unvergesslicher Abend in besonderem Ambiente.

Die Besucher können sich auf ein Programm mit witzigen Showeinlagen, schwungvoller Musik vom „Glücklich Quintett“ und ein reichhaltiges Abendbuffet freuen. Zur Begrüßung können die Gäste mit Sekt anstoßen – weitere Getränke seien separat erhältlich, so die Organisatoren.

„Ganz gleich, ob sich die Gäste im Rockabilly-Look oder klassischer Abendgarderobe präsentieren, Popcorn snacken, sich über die stilechte musikalische Dekoration amüsieren oder die Showeinlagen genießen, es wird eine rockige Nacht“, versprechen die Freunde des Comödienhauses.

Beim „Glücklich Quintett“ sei eines sicher: Wer hier nicht tanzt, ist selbst schuld. Glücklich ist nicht nur der Name der in Thüringen und Sachsen bekannten Band, sondern auch ihre Mission: Ein glückliches Publikum.

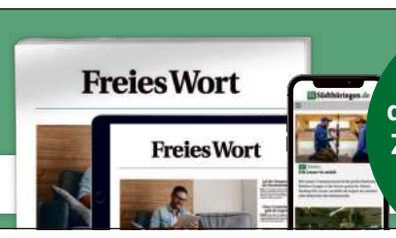
Für alle Nachtschwärmer bieten die Veranstalter erstmals einen Späteinlass ab 20.15 Uhr – ohne Büffet, aber mit vollem Programm.

Tickets und weitere Informationen erhalten Sie an der Tourist-Information Bad Liebenstein sowie online unter www.comödienhaus.de sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen vom Ticketshop Thüringen. Der Zugang zur Veranstaltung ist barrierefrei.

→ Theaterball in Bad Liebenstein am Samstag, dem 17. Mai. Der Einlass beginnt um 18 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, Späteinlass ab 20:15 Uhr . Der Ball findet in der Wandelhalle Bad Liebenstein, Esplanade 11 statt. Der Eintrittspreis beträgt 79,00 Euro, Späteinlass 29,00 Euro.

Noch kein E-Paper?

Südthüringens starke Seiten



Endlich dauerhaft ohne Zusatzkosten* freischalten

www.insüdthüringen.de/freischalten

*Gilt ausschließlich für Neukunden und Abonnenten der gedruckten Zeitung, die auf das Premium-Abo umstellen.

Meininger Tageblatt | Südthüringer Zeitung | Freies Wort

Tipps

Der Amsterdam-Krimi: Der falsche Tote

★★☆ **Das Erste, 20.15**

Sebastian Ko. D 2025. TV-Kriminalfilm mit Hannes Jaenicke, Fedja van Huêt, Birgit Welink. In Amsterdam erschießen zwei Männer einen Bauamtsmitarbeiter, bei ihrer Flucht verletzen sie einen Polizisten. Die Ermittler de Groot und Pollack vermuten zunächst die Mafia hinter der Tat. Nach der Festnahme des jugendlichen Täters Anouar kommen jedoch Zweifel auf. Während dieser beharrlich schweigt, bleibt sein bewaffneter Komplize weiter eine Bedrohung. 90 Min.

Lena Lorenz: Das halbe Lottchen

ZDF, 20.15

Michael Kreindl. D/A 2025 TV-Familienfilm mit Judith Hoersch, Eva Mattes, Raban Bieling. Bei der Geburt der Zwillinge von Magali und Kilian Bernbauer verstirbt eines der Babys im Mutterleib. Während Magali Klarheit über die Todesursache sucht, möchte Kilian den Verlust schnell verarbeiten. Die unterschiedliche Trauerbewältigung gefährdet ihre Beziehung. Gleichzeitig verschlechtert sich die Augenkrankheit von Lenas Mutter. Eva möchte nicht, dass Vinz Huber sich dazu aufgefordert fühlt, sie zukünftig zu pflegen. 90 Min.

Kill Bill – Volume 1

★★★ **VOX, 22.45**

Quentin Tarantino. USA 2003. Actionfilm mit Uma Thurman, David Carradine, Lucy Liu. Nachdem das „Attentatskommando Tödliche Viper“ auf ihrer Hochzeit ein Blutbad angerichtet hatte, lag die Braut fünf Jahre im Koma. Sie war früher selbst für die Truppe tätig gewesen. Als sie aufwacht, sinnt sie auf Rache. Die fünf Killer und deren Boss sollen sterben. Ihren Rachefeldzug beginnt die einstige Profikillerin mit einem Besuch bei Vernita Green. Ihr nächstes Ziel: O-Ren Ishi in Japan.130 Min.

Das Fernsehprogramm am Donnerstag

ARD

5.30 Morgenmagazin. Moderation: Anna Planken, Till Nassif **9.00** Tagesschau **9.05** Hubert und Staller. Die Venus von Ambach **9.50** Morden im Norden. Tod unter Palmen. Krimiserie **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.10** Mittagsmagazin **12.30** Bundestag live. Bericht

14.00 **Tagesschau**
14.10 **Rote Rosen**
15.00 **Tagesschau**
15.10 **Sturm der Liebe**
16.00 **Tagesschau**
16.10 **Familie Dr. Kleist**
17.00 **Tagesschau**
17.15 **Brisant** Magazin
18.00 **Gefragt – Gejagt**
18.50 **In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte**
19.45 **Wissen vor acht**
19.50 **Wetter / Wirtschaft**
20.00 **Tagesschau**

18.50 Arztserie
In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte
Ivo (Jakob D’Aprile) hat zwei Tage am Stück frei und bekommt überraschend Besuch von seiner Oma Lana „Baba“ Maric (Gabrielle Scharnitzky).

20.15 **Der Amsterdam-Krimi: Der falsche Tote:** TV-Krimi, D 2025. Mit Hannes Jaenicke, Fedja van Huêt, Birgit Welink. Regie: Sebastian Ko
21.45 **Kontraste** Magazin
22.15 **Tagesthemen**
22.50 **extra 3** Magazin
23.35 **Die Carolin-Kebekus-Show**
0.05 **Tagesschau**

ZDF

5.30 Morgenmagazin. Moderation: Anna Planken, Till Nassif **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne. Magazin. Moderation: Florian Weiss **10.00** Ökumenischer Gottesdienst **11.00** Albanien – Geheimtipp und Abenteuer. Dokumentation **11.15** SOKO Wismar. Tod im Feld. Krimiserie **12.00** heute **12.10** Mittagsmagazin

14.00 **heute – in Deutschland**
14.15 **Die Küchenschlacht**
15.00 **heute Xpress**
15.05 **Bares für Rares** Magazin
16.00 **heute – in Europa**
16.10 **Die Rosenheim-Cops** Da drückt der Schuh
17.00 **heute** Nachrichten
17.10 **hallo deutschland**
18.00 **SOKO Stuttgart** Das Pfandhaus. Krimiserie
19.00 **heute / Wetter**
19.25 **Notruf Hafenkante** Familiensache

19.25 Krimiserie
Notruf Hafenkante
Als Alexander Schmölzer heimkommt, findet er seine Frau Laura gefesselt im Haus. Pinar (Aybi Era) und Kris (Marc Barthel) vermuten zunächst einen Raubüberfall.

20.15 **Lena Lorenz: Das halbe Lottchen:** TV-Familienfilm, D/A 2025. Mit Judith Hoersch Regie: Michael Kreindl
21.45 **heute journal** Wetter
22.15 **maybrit illner**
23.15 **Markus Lanz** Talk
0.30 **heute journal update**
0.45 ★ **Das Glaszimmer** Kriegsdrama, D 2020. Mit Xari Wimbauer

SWR

6.00 Morningshow **7.55** Sturm der Liebe **8.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.30** Mord mit Aussicht **10.20** Panda, Gorilla & Co. **10.50** Brisant **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** Verrückt nach Meer **12.40** ARD-Buffet Spezial. Magazin **13.25** Die Besten im Südwesten **13.55** Wer weiß denn sowas?. Show

14.40 **Meister des Alltags**
15.10 **Quizduell-Olymp** Show Moderation: Jörg Pilawa
16.00 **SWR Aktuell BW**
16.05 **Kaffee oder Tee**
17.00 **SWR Aktuell BW**
17.05 **Kaffee oder Tee** Magazin. U.a.: Kunst oder Kitsch? – Antiquitäten unserer ZuschauerInnen
18.00 **SWR Aktuell**
18.15 **Landesschau BW**
19.30 **SWR Aktuell BW**
20.00 **Tagesschau**

20.15 Magazin
Zur Sache! Baden-Württemberg
Mieten am Limit – wer kann sich Wohnen noch leisten? Davon spricht Florian Weber (Foto) u. a. mit der Wohnungsbauministerin Nicole Razavi und Winfried Kropp vom Mieterbund Bodensee.

20.15 **Zur Sache! B-W**
21.00 **Die Cannabis-Bilanz: Wie viel kiffst du, Deutschland?** Doku
21.45 **SWR Aktuell BW**
22.00 **Der Zürich-Krimi: Borchert und der fatale Irrtum** Krimi, D/A 2020. Mit Christian Kohlund
23.30 **Die Spaltung der Welt** Der Traum vom Mond
0.20 **Die Spaltung der Welt**

BR

7.20 Tele-Gym **7.35** Panoramabilder / Bergwetter **8.55** Tele-Gym **9.10** Dahoam is Dahoam **9.40** Dahoam is Dahoam **10.10** Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika **11.00** Die Rückkehr der Biber: Wilde Baumeister **11.45** Sturm der Liebe. Telenovela **12.35** Wer weiß denn sowas? **13.20** Quizduell – Olymp. Show

14.10 **Familie Dr. Kleist**
15.00 **nah und fern** Magazin
15.30 **Schnittgut** Magazin
16.00 **BR24** Nachrichten
16.15 **Wir in Bayern** Magazin
17.30 **Frankenschau aktuell / Schwaben & Altbayern**
18.00 **Abendschau – Das bewegt Bayern heute**
18.30 **BR24** Nachrichten
19.00 **mehr/wert** Magazin
19.30 **Dahoam is Dahoam** | wui di ned verliern! Soap
20.00 **Tagesschau**

21.00 Show
Schlachthof
Christian Springer (l.) und Michael Altinger (r.) sezieren den alltäglichen und politischen Wahnsinn. Mit dabei sind diesmal Chrissy Eixenberger, Django Asül und Max Uthoff.

20.15 **quer** Magazin
21.00 **Schlachthof** Kabarett mit Michael Altinger und Christian Springer. Zu Gast: Christine Eixenberger, Django Asül, Max Uthoff
21.45 **BR24** Nachrichten
22.00 **Ringlstetter** Talkshow
22.45 **Capriccio** Magazin
23.15 **Konzert zum 80. Jahrestag der Befreiung**
1.05 **PULS Startrampe** Magazin

MDR

7.15 Rote Rosen **8.05** Sturm der Liebe **8.55** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.45** Hofgeschichten – Ackern zwischen Alpen und Ostsee **10.35** Elefant, Tiger & Co. **10.58** aktuell **11.00** In aller Freundschaft. **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Die Frau des Heimkehrers. TV-Drama, D 2006. Mit Christine Neubauer **13.58** akt.

14.00 **MDR um 2** Magazin
14.25 **Elefant, Tiger & Co.**
15.15 **Wer weiß denn sowas?** Mod.: Kai Pflaume
16.00 **MDR um 4** Magazin
16.30 **MDR um 4** Magazin
17.00 **MDR um 4** Magazin
17.45 **MDR aktuell**
18.05 **Wetter für 3**
18.10 **Brisant** Magazin
18.54 **Sandmännchen**
19.00 **MDR Regional**
19.30 **MDR aktuell**
19.50 **MDR-Garten**

20.15 Magazin
Visite
Themen bei Vera Cordes (Foto): Puls messen kann Leben retten / Natürliche Hilfe bei Bluthochdruck / Arteriosklerose / Stoffwechsel: Anregen und abnehmen mit Ernährung und Bewegung.

20.15 **Visite** Magazin
21.15 **artour** Magazin
21.45 **MDR aktuell**
22.10 **Verscharrt, entdeckt und heimgekehrt** Doku
22.40 **War mein Uropa ein Nazi?** Dokumentation
23.10 **Nazijäger – Reise in die Finsternis** TV-Kriminalfilm, D 2021 Mit Franz Hartwig
0.40 **Visite** Magazin

Sat.1

5.30 Frühstücksfernsehen. Zu Gast: Estell Baumann. Moderation: Karen Heinrichs, Christian Wackert. Das Frühprogramm begleitet mit aktuellen Informationen und prominenten Gästen den Start in den Tag. **10.00** Klinik am Südring **11.00** Klinik am Südring **12.00** Klinik am Südring **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten

14.00 **Auf Streife – Die Spez.**
15.00 **Auf Streife – Die neuen Einsätze** Doku-Soap
16.00 **Lebensretter hautnah** Reportagereihe
17.00 **Notruf** Reihe
17.30 **Notruf** Reihe
18.00 **Lenßen übernimmt** Doku-Soap. Bad Romance
18.30 **Lenßen übernimmt** Krieg im Speckgürtel
19.00 **Die Landarztpraxis** Zum falschen Zeitpunkt
19.45 **SAT.1: newstime**

20.15 Show
The Floor
Weise wählen, schnell antworten und richtig abliefern: 100 Kandidaten treten auf einem riesigen LED-Boden im Quiz gegeneinander an. Der Sieger erhält 100.000 Euro.

20.15 **The Floor** Moderation: Matthias Opdenhövel. 100 Kandidaten treten auf einem riesigen LED-Boden im Quiz gegeneinander an.
22.30 **99 – Wer schlägt sie alle?** Show. Moderation: Panagiota Petridou. 100 Kandidat:innen kämpfen um den grossen Gewinn von 99.000 Euro.
1.15 **The Floor** Show

RTL

6.00 Punkt 6 **7.00** Punkt 7 **8.00** Punkt 8 **9.00** GZSZ **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht.. Doku-Soap. Hat ehemalige Leih-Oma Auto mitsamt Baby geklaut? **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Hat Kioskbesitzerin rot gesehen und Teenager mit Bierkasten beworfen? **12.00** Punkt 12

15.00 **Barbara Salesch – Das Strafgericht** Doku-Soap
16.00 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap
17.00 **Der Blaulicht-Report**
17.30 **Unter uns** Daily Soap
18.00 **Explosiv** Magazin
18.30 **Exclusiv** Magazin
18.45 **RTL Aktuell / Wetter**
19.04 **Klima Update** Magazin
19.05 **Alles was zählt** Gewissenskonflikt. Soap
19.40 **GZSZ** Hilferuf. Daily-Soap. Mit Wolfgang Bahro

20.40 Fußball
Europa League
Halbfinale, Rückspiel: Manchester United – Athletic Bilbao: Bilbao nahm zuletzt in der Saison 17/18 an der Europa League teil und scheiterte damals im Achtelfinale.

20.15 **Unser Team – Die Heim-EM 2024**
20.40 **Fußball: Europa League** Halbfinale, Rückspiel: Manchester United – Athletic Bilbao. Moderation: Laura Papendick
23.25 **Marc Galal – Die Millionen-Lüge?** Dokumentation
0.00 **RTL Nachtjournal**
0.33 **Wetter** Nachrichten
0.35 **CSI: Miami**

Pro 7

7.40 Galileo. **8.45** How I Met Your Mother **9.15** The Middle **9.40** Two and a Half Men. Comedyserie **11.05** Young Sheldon **11.30** The Big Bang Theory **12.50** How I Met Your Mother **13.20** The Middle **13.45** Two and a Half Men. Unsere Lederausrüstung ist im Gästezimmer / Gibt es eine Frau Waffeln? / Eng ist gut

15.10 **Young Sheldon**
15.35 **The Big Bang Theory** Die Hochzeitsüberraschung / Der unzufällige Zufallssex / Das Dankeskarten-Mysterium
17.00 **taff** Magazin Roadtrip England
18.20 **ProSieben: newstime**
18.30 **ProSieben Wetter**
18.40 **Die Simpsons** Der Tod steht ihm gut
19.05 **Galileo** Magazin Deconstructed Payback

20.15 Show
Germany’s next Topmodel – by Heidi Klum
Beim „COLOR SPLASH“-Fotoshooting werden die Models an einem sich drehenden Rad befestigt und von Heidi Klum (Foto) mit Farbe beworfen.

20.15 **Germany’s next Topmodel – by Heidi Klum** Show. Jury: Heidi Klum, Paris Hilton, Marina Hoermanseder. Gast: Drakhan Blackhart, Betty Taube. Moderation: Heidi Klum
23.05 **Dr. Rick & Dr. Nick – Die Schönheits-Docs** Vom Springen und Fliegen
0.15 **Germany’s next Topmodel – by Heidi Klum**

VOX

12.20 CSI: Miami **15.00** Shopping Queen **16.00** Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap 20.15 ★ Tomb Raider. Abenteuerfilm, GB/USA 2018. Mit Alicia Vikander. Regie: Roar Uthaug **22.45** ★ Kill Bill – Volume 1. Actionfilm, USA 2003. Mit Uma Thurman. Regie: Quentin Tarantino **0.55** vox nachrichten

Kabel 1

5.10 Castle **5.50** Blue Bloods – Crime Scene New York **6.30** Bull **10.10** Navy CIS: New Orleans **13.50** Castle. Pandora / Der Auslöser **15.45** Newstime **15.55** Das Schnäppchen-Menü – Drei Gänge, fertig, los! **16.55** Abenteuer Leben täglich. Magazin **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal **18.55** Achtung Kontrolle! **20.15** Morlock Motors – Big Deals im Westerwald. Doku-Soap **0.25** Morlock Motors – Das Team. Doku-Soap

HR

17.55 Sport **18.00** Maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** allewetter **19.30** hessenschau **19.58** hessenschauwetter **20.00** Tagesschau **20.15** Quarks **21.00** Gebaut auf Trümmern – 80 Jahre Kriegsende in Hessen **21.45** hessenschau **22.00** Auf der Spur der kriegsgefangenen Väter **22.30** 24 h D-Day **23.15** Nazijäger – Reise in die Finsternis. TV-Kriminalfilm, D 2021 **0.45** Größtes Archiv zu NS-Opfern wird 75

Arte

13.10 Stadt Land Kunst **14.00** ★ Fanfan, der Husar. Abenteuerfilm, F/I 1952 **16.00** Strände Europas **17.50** Abenteuer Oman. Dokumentationsreihe **19.20** Journal **19.40** Mission Munitionsbergung aus dem Meer **20.15** ★ Das Urteil von Nürnberg. Gerichtsfilm, USA 1961. Mit Spencer Tracy **23.05** ★ Persischstunden. Drama, D/RUS/BRS 2020. Mit Nahuel Pérez Biscayart **1.10** Honecker und der Pastor. TV-Drama, D 2022

3 Sat

13.10 Bahnhöfe dieser Welt – Nächster Halt Zukunft **13.30** unterwegs **14.10** 12.378 km Australien – Sven Furrer auf Abwegen **18.30** nano **19.00** heute / Wetter **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Unsere Stimme – So einzigartig, so manipulierbar!. Dokumentation **21.00** scobel **22.00** ZIB 2 **22.25** auslands-journal extra **22.55** Ukraine – Kriegstagebuch einer Kinderärztin **0.00** 10vor10

Kinderkanal

13.15 Ernest & Rebecca **13.35** Die beste Klasse Deutschlands 2025 – Frühjahr **13.45** ECHT friends **14.10** Schloss Einstein **15.00** Die langen großen Ferien **15.50** Zoom **16.15** Power Sisters **16.40** The Garfield Show **17.05** Pirate Academy **17.25** Die Schlümpfe **17.50** Die Coop Troop **18.15** Feuerwehrmann Sam **18.35** Maari – Abenteuer am Riff **18.47** Baumhaus. Magazin **18.50** Sandmann. Reihe **19.00** Mia and me

RTL ZWEI

5.10 Der Trödeltrupp **11.00** Die Wollnys **13.55** Hartz und herzlich **16.00** News / Wetter **16.05** Unser Supermarkt – Mit Herz und Humor **17.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap **20.15** Reeperbahn privat! . Dokumentationsreihe. Partnersuche auf dem Kiez: Dragqueen Vanity Trash möchte endlich einen Mann finden **22.15** Polizei im Einsatz. Reportagereihe **0.20** Autopsie

ZDF Neo

12.20 Death in Paradise **14.05** The Rookie **14.50** The Rookie **15.30** Death in Paradise **16.20** Death in Paradise **17.15** The Rookie **17.55** The Rookie **18.35** Duell der Gartenprofis **19.20** Bares für Rares **20.15** The Rookie. Hollywood auf Streife. Krimiserie **20.55** The Rookie. Der Todeszeitpunkt. Krimiserie **21.35** heute-show **22.15** Neo Ragazzi **23.00** ZDF Magazin Royale **23.30** Game Two. Magazin **0.00** Neo Ragazzi

★★★ sehr gut ★★☆ gut ★☆☆ mäßig Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ○○ Zweikanalton ◧ Schwarz-Weiß Audiodeskription Untertitel für Hörgeschädigte HD High-Definition-TV Dolby Surround

„Ich liebe den Rennsteig halt so“: Julia Heier, hier beim Lange-Bahn-Lauf Ende April in Suhl. Foto: frankphoto.de

Ein Garten für das Paradies

Julia Heier liebt den Thüringer Wald nicht nur, sie schwärmt von ihm. Für ihr Lauf-Hobby haben sie und ihr Mann extra ein Grundstück auf dem Suhler Domberg erworben. Nach zwei Rennsteiglauf-Supermarathons ist in diesem Jahr der Marathon dran. 2027 vielleicht sogar mit Aperol.

Von Claudia Fehse

SUHL. Schwärmen ist eine zivile Form des Ungehorsams, so heißt es. Stimmt das, dann ist Julia Heier eine Ungehorsame par excellence.

Es ist mehr, viel mehr als Schwärmerei, das Julia Heier über Suhl im Speziellen und den Thüringer Wald im Allgemeinen äußert. Sätze, die jedem Werbeverantwortlichen die Freudentränen in die Augen schießen lassen würden. Völlig spontan, ganz ungefragt, kommen ihr Sätze wie folgender über die Lippen: „Der Thüringer Wald ist ein Paradies. Er ist in den letzten Jahren so arg aufgewertet worden, überall gibt es Hütten zum Einkehren, die Wanderwege sind super ausgeschildert. Es ist einfach ein Traum.“

Es ist die Faszination für eine Landschaft, eine Region, ihre Menschen. Sollte mal wieder eine Stelle in der Öffentlichkeitsarbeit für den Thüringer Wald frei sein, mit Julia Heier wäre die am besten geeignete Kandidatin gefunden.

„Der Thüringer Wald ist ein Paradies.“
Julia Heier
Rennsteigläuferin

Um all dies, worüber sie im Gespräch mit uns so schwärmt, regelmäßig genießen zu können, hat sie sich zusammen mit ihrem Mann eigens ein kleines Grundstück auf dem Suhler Domberg gekauft. Vier Jahre ist das jetzt her. „Wenn ich nach Suhl komme, muss ich immer erst mal auf meinen Domberg. Dann setze ich mich zwei Minuten auf eine Bank und lasse meinen Blick schweifen. Pure Gänsehaut.“ Mein Domberg, pure Gänsehaut – auch hier wieder fließen ihr die Bewunderungsworte nur so aus dem Mund. Jetzt im Frühling, wenn das Grün der Bäume und Wiesen zartgrün ist, dann mag Julia Heier „ihren“ Thüringer Wald, „ihren“ Domberg ganz besonders.

52

Frühlingszeit, das ist in Suhl und Umgebung auch die Zeit vor dem Rennsteiglauf. Zum dritten Mal wird Julia Heier teilnehmen, nach zwei Ultramarathons ist in diesem Jahr der Marathon an der Reihe. „Ich habe gemerkt, dass mir die längeren Distanzen mehr liegen“, sagt sie. Julia Heier ist Projektleiterin bei der Deutschen Bahn, die Lauferei eine willkommene Abwechslung zum quirligen Berufsalltag, bei dem sie oft in Gleisbetten herumkraxelt. Als sie ihre erste Baustelle in Thüringen betreute, in Gräfenroda – im Thüringer Wald, na klar – lauschte sie fasziniert den Erzählungen über den Kultlauf. „An die 74 Kilometer habe ich mich nie rangetraut, sie schwebten aber immer in meinem Hinterkopf.“

Längst machen ihr diese langen Distanzen keine Angst mehr, erst Mitte April ließ sie sich durch den Stadtsportbund Leipzig als Tempomacherin einspannen. Sollte das zu einer offiziellen Rennsteiglaufvorbereitung zählen, dann war es eine.

So wie der Lange-Bahn-Lauf Ende April, als sie nur die Höhenmeter ein wenig unterschätzte und bei ihrer dritten Teilnahme nicht so glücklich wie ursprünglich geplant das Ziel auf dem Suhler Friedberg erreichte. „Wenn ich öfter in Thüringen trainieren könnte“, sagt Julia Heier, „würde mir das wohl weniger zu schaffen machen.“ Noch kennt sie die letzten Meter der Marathonstrecke nicht, die ihr am 17. Mai beim Rennsteiglauf bevorstehen … Eines aber weiß sie genau: „Kurz vor dem Ziel – beim Supermarathon ab der Schmücke – wird mir auch auf der diesjährigen Marathonstrecke das Grinsen fast wieder automatisch kommen.“

Den Rennsteig in seiner Gänze laufend zu erobern, das ist der große Traum von Julia Heier. Dafür wird sie sich eines Tages in die Startliste des Etappenlaufes eintragen, „das reizt mich schon länger“, sagt sie. Jetzt aber erst der Marathon, „um auch mal die Strecke ab Neuhaus zu erleben.“

Julia Heier lebt in Leipzig, hat drei Kinder im Alter von 17, 14 und elf Jahren. So oft es die familiären Terminkalender zulassen, geht es in den Thüringer Wald, nach Suhl, auf den Domberg, ihren Domberg. „Ich mag den Wald, die Bäume. Ich mag es, über die Wurzeln zu springen. Ich mag halt den Thüringer Wald so.“

Was Julia Heier ebenfalls mag, ist die Bratwurst, und die gibt es in Suhl und um Suhl herum ja gefühlt an jeder Ecke. Mit oder ohne Kümmel? Das ist der 42-Jährigen ganz egal, Hauptsache die Wurst ist schön labbrig, nicht so fest also. Nur das Läuferbier, für die meisten Rennsteigläufer das Nonplusultra nach getaner „Arbeit“, ist nicht ihr Ding. „Ich kriege es noch nicht mal in diesem Moment, diesem absoluten Glücksgefühl runter. Obwohl der Körper gerade dann etwas Isotonisches gebrauchen könnte. Nein, das kann ich nicht, ich mag kein Bier.“

Fast scheint Julia Heier damit zu hadern, das Ziel-Kultgetränk des Rennsteiglaufes nicht in angemessener Weise würdigen zu können. Das kann doch nicht sein, habe sie sich oft gedacht. Umso beherzter greift sie bei den Knackwurststücken zu, „die werden aber immer erst spät gereicht“. Eine passionierte Rennsteigläuferin weiß so etwas.

„Ich mag den Wald, die Bäume. Ich mag es, über die Wurzeln zu springen. Ich mag halt den Thüringer Wald so.“
Julia Heier
Rennsteigläuferin

Was sie auf dem Kammweg sportlich noch erreichen möchte, auch das weiß Julia Heier. Es wurmt sie nämlich, ja es fuchst sie geradezu, dass sie auf der Ultramarathonstrecke im vergangenen Jahr die Acht-Stunden-Marke verfehlte. Um 21 Sekunden. Eigentlich bezeichnet sie sich als Genussläuferin, jegliche Bestmarken sind ihr fremd, „aber diese 21 Sekunden triggern mich gewaltig“.

Soweit zum Vorhaben für 2026. Kann das ad acta gelegt werden, legt Julia Heier im Jahr 2027 vielleicht eine kleine Pause an Plänckners Aussicht ein. Denn auf einem der schönsten Beobachtungsposten am Rennsteig schenken zwei Begeisterte regelmäßig beim Rennsteiglauf Aperol aus. „Ich frage mich, wie das überhaupt jemand trinken kann, ohne bei dieser sportlichen Herausforderung umzukippen.“

Auf einen Versuch käme es ihr auf jeden Fall an. 2027 – auf „ihrem“ Rennsteig. In „ihrem“ Thüringer Wald. Unweit „ihres“ Domberges.

Mantlik: Europapokal kostet uns 120 000

Der VfB-Präsident beziffert die Summe für den CEV-Pokal. Und nimmt die neue Liga-Chefin in die Pflicht.

Von Claudia Fehse

SUHL. Volleyball-Bundesligist VfB Suhl wird in der kommenden Saison zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte im CEV-Pokal spielen. Um in der zweithöchsten europäischen Volleyball-Liga antreten zu können, rechnet VfB-Präsident Alexander Mantlik mit Zusatzkosten in Höhe von 120 000 Euro – Antrittsgeld, Reisen und Hotelübernachtungen. Der VfB Suhl hatte sich mit Rang drei in der Meisterschaft der gerade beendeten Spielzeit abermals für das internationale Geschäft qualifiziert.

Um die zusätzliche finanzielle Last zu schultern, wolle er einige Strukturen im Verein – etwa das VIP-Ticketing – weiter professionalisieren.

Der VfB hatte sich mit dem Halbfinaleinzug in der Meisterschaft der gerade abgelaufenen Saison für den CEV-Pokal qualifiziert. Bei beiden bisherigen Europapokal-Auftritten in den Spielzeiten 2022/23 und 2011/12 schafften es die Suhlerinnen jeweils bis ins Halbfinale des Challenge Cups. 2024/25 verzichtete der VfB auf sein internationales Startrecht, das der VC Wiesbaden von ihm übernommen hatte. Die Spielzeit 2023/24 hatte, hauptsächlich wegen der Reisen zu europäischen Wettbewerbern, ein größeres Loch in der Suhler Vereinskasse hinterlassen. Dafür war der VfB seitens der Volleyball-Bundesliga (VBL) mit sechs Punkten Abzug und einer Geldstrafe sanktioniert worden.

Staatskanzlei statt „Malle“

Statt eines Partytrips dürfen sich die Handballerinnen des Thüringer HC ins Goldene Buch eintragen.

ERFURT. Herbert Müller hatte ein leichtsinniges Versprechen gegeben. „Wenn ihr gegen Bensheim in zwei Spielen weiterkommt und den Europacup holt, könnt ihr eine Woche nach Malle fahren und feiern“, sagte er vor gut zwei Wochen, quasi zur Motivation seiner Spielerinnen. Diese besiegten zunächst Bensheim im Viertelfinale um die Deutsche Meisterschaft in zwei Spielen und holten sich am vergangenen Wochenende völlig überraschend die europäische Krone in der European League. Mit der Reise auf die Mittelmeerinsel wurde es aber (noch) nix.

Schließlich wartete auf die THC-Spielerinnen und den Betreuerstab am Mittwoch eine ganz besondere Ehrung. Ministerpräsident Mario Voigt empfing die Mannschaft nach dem größten internationalen Erfolg in Erfurt in der Staatskanzlei und würdigte das außergewöhnliche Ergebnis. „Sie haben dank einer phänomenalen Leistung Thüringer Sportgeschichte geschrieben. Der ganze Freistaat ist stolz auf Sie“, lobte der CDU-Politiker die Mannschaft, die sich anschließend in das „Goldene Buch“ Thüringens eintragen durfte. Als Dankeschön für die Unterstützung des Vereins überreichte THC-Kapitänin Josephine Hanfland dem Ministerpräsidenten ein THC-Trikot mit der Aufschrift „Europas Nummer 1“.

Grund Nummer zwei für die Absage des Mallorca-Trips ist das nun anstehende Playoff-Halbfinale gegen Serienmeister Ludwigsburg. „Wie werden bis Donnerstag weiter regenerieren, am Freitag einmal trainieren und am Samstag nach Ludwigsburg fahren“ kündigte Müller an. Der Erfolgscoach zeigte sich zudem überwältigt von der Dimension des internationalen Erfolges: „Von Moldawien bis Skandinavien kamen Glückwünsche. Ich hatte 256 SMS auf dem Handy. Das war eine unfassbare Resonanz.“ *ts*

Jenaer Basketballer stehen im Halbfinale

JENA. Die Basketballer von Science City Jena stehen im Playoff-Halbfinale der 2. Bundesliga und benötigen noch drei Siege, um die Aufstieg ins Oberhaus perfekt zu machen. In der Viertelfinalserie gegen den VfL Bochum, die im Modus Best of five ausgespielt wurde, setzten sich die Thüringer souverän mit 3:0 gegen das Team aus dem Ruhrgebiet durch.

Die endgültige Entscheidung fiel am späten Dienstagabend im dritten Duell, das die Jenaer vor 2729 Zuschauern in eigener Halle mit 102:77 gewannen. „Ich habe ein Lächeln auf den Lippen, das war eine richtig starke Teamleistung. Jetzt können wir kurz feiern, den Erfolg genießen und regenerieren, dann geht es weiter“, sagte Routinier Robin Christen, der mit 26 Punkten herausragte.

Der Halbfinalgegner ist noch offen, in der Viertelfinalserie zwischen den Gießen 46ers und den Eisbären Bremerhaven steht es derzeit 2:1. Das erste Semifinale steigt am 15. Mai um 19.30 Uhr in Jena. *ulk*

Landung im Familienleben

Skispringerin Pauline Eichhorn beendet ihre Karriere. Sie will sich ganz ihrer Rolle als junge Mutter widmen.

21 Jahre lang Skispringerin: Pauline Eichhorn vom WSV Lauscha. Foto: Imago/Nordphoto

LAUSCHA. Nachdem sie fast eineinhalb Jahre keine Wettkämpfe mehr bestritten hatte und im Februar Mutter wurde, gab Skispringerin Pauline Eichhorn (geborene Heßler) am Mittwoch ihren Rücktritt vom Leistungssport bekannt. „Skispringen du hattest mein Herz die letzten 21 Jahre, nun ist es Zeit ein neues Kapitel zu schreiben. Es ist eine Entscheidung, die mir nicht leichtgefallen ist, aber die sich richtig anfühlt“, teilte Eichhorn emotional bei Instagram mit und bedankte sich bei ihrer Familie und ihren langjährigen Wegbegleitern. „Ohne diesen Sport wäre ich heute nicht der Mensch der ich bin. Ich konnte Erfolge feiern, an Niederlagen wachsen, Verletzungen überwinden und Freunde fürs Leben kennenlernen“, schrieb die Weitenjägerin vom WSV Lauscha weiter und postete dazu Bilder vom Beginn der Karriere.

Pauline Eichhorn möchte sich nun komplett ihrer Familie und ihrem Sohn Karl Elias widmen: „Nun stehe ich vor einem neuen Abzweig – Mama sein. Ich freue mich auf diese wunderbare Reise, die voller neuer Herausforderungen und unvergesslicher Momente steckt.“

Sie bestritt 78 Weltcup-Wettbewerbe, den letzten am 4. Januar 2024 in Villach. Anschließend beendete sie die Saison aufgrund eines erneuten Bandscheibenvorfalls. 2022 startete sie bei den Olympischen Winterspielen in Peking, ein Jahr später bei der WM in Planica. Im Continentalcup gewann sie zwei Mal in Brotterode. 2015 und 2017 wurde sie Junioren-Weltmeisterin im Team . *rd*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

2. Bundesliga, Männer, Playoff-Viertelfinale, best of five
Science City Jena – VfL Bochum ..... 102:77 (Endstand 3:0)

FUßBALL

Regionalliga Nordost, Männer, Nachholspiel
SV Babelsberg – FC Carl Zeiss Jena 1:4

Medien: Hübner ist Kandidat auf Wagner-Nachfolge

Ein ehemaliger Weggefährte könnte Assistent von Fußball-Bundestrainer Julian Nagelsmann werden.

FRANKFURT/MAIN. Auf der Suche nach einem neuen Co-Trainer könnte Julian Nagelsmann erneut auf einen seiner ehemaligen Spieler zurückgreifen. Laut des Magazins „Sport Bild“ soll Benjamin Hübner einer der Top-Kandidaten auf die Nachfolge von Sandro Wagner sein. Hübner hatte von 2016 bis 2019 unter der Regie von Nagelsmann 69 Pflichtspiele für die TSG Hoffenheim absolviert, seit Anfang 2024 arbeitet er als Assistenzcoach bei den Kraichgauern. Zum Fußball-Bundestrainer soll der frühere Innenverteidiger seit der gemeinsamen Spieler-Trainer-Zeit eine gute Beziehung pflegen. Neben Hübner gilt auch weiterhin der Niederländer Alfred Schreuder als Kandidat.

Wagner wird den Posten als Co-Trainer der Fußball-Nationalmannschaft auf eigenen Wunsch im Sommer aufgeben. Er strebt zeitnah eine Rolle als Cheftrainer an und wird dafür unter anderem bei Hübners aktuellem Verein in Hoffenheim gehandelt. *sid*

Gündogan denkt nicht ans Aufhören

MANCHESTER. Ex-Nationalmannschaftskapitän Ilkay Gündogan würde eine Trainerlaufbahn nach seiner Spielerkarriere gerne als Assistent von Pep Guardiola beginnen – allerdings erst in einigen Jahren. „Ich spüre, dass mir Fußball extrem viel Spaß macht: nicht nur ein weiteres Jahr, sondern mindestens zwei Jahre, vielleicht sogar drei oder vier Jahre“, sagte der 34 Jahre alte Mittelfeldspieler von Manchester City, dessen Vertrag bei den Engländern bis 2026 läuft, der „Sport Bild“. „Ich denke schon an das, was danach kommt. Aber noch macht mein Körper mit.“

Bislang hat er das Thema mit Guardiola noch nicht besprochen. „Aber etwas Besseres als einen Einstieg als Assistent von Pep gibt es wahrscheinlich nicht. Das haben die Beispiele der letzten Jahre gezeigt, das kann den Weg für eine Trainerkarriere ebnen“, meinte Gündogan. „Co-Trainer von Pep zu sein, wäre extrem reizvoll für mich.“ *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League, Männer, Halbfinale, Rückspiel
Inter Mailand – FC Barcelona .....4:3 n.V. (Hinspiel 3:3)

FERNSEHTIPPS

15.35 – 17.30 Eurosport: Radsport, Frauen, Vuelta Feminina
20.00 – 23.45 Sport1: Darts, Premier League
20.40 – 23.25 RTL: Fußball, Männer, Europa League, Halbfinale, Rückspiel: Manchester United – Athletic Bilbao

Ein Duell für die Geschichtsbücher

Inter Mailand steht nach einem zweiten Wahnsinnsspiel gegen den FC Barcelona im Finale der Champions League. Der Traum von Hansi Flick ist geplatzt.

Riesige Freude: Francesco Acerbi (links) und Trainer Simone Inzaghi bejubeln den Einzug von Inter Mailand in das Finale der Champions League. Foto: dpa/Luca Bruno

MAILAND. Yann Sommer schossen sofort die Freudentränen in die Augen, Hansi Flick stand hingegen ziemlich bedröppelt im lombardischen Regen. Nach dem zweiten epischen Schlagabtausch im Halbfinale der Champions League zwischen Inter Mailand und dem FC Barcelona war es der frühere Bayern-Torwart und nicht der ehemalige Bayern-Trainer, der die Rückkehr nach München zum Endspiel am 31. Mai feiern durfte.

„Unglaublich! Ich bin 36 Jahre alt, ich bin nicht mehr der Jüngste – und ich darf mit dieser Mannschaft das Finale spielen“, sagte der Schweizer Sommer, der im Anschluss an seine herausragende Leistung beim mitreißenden 4:3 (3:3, 2:0) nach Verlängerung mit der funkelnden Trophäe für den Spieler der Partie um die Wette strahlte: „Ich könnte nicht glücklicher sein.“

Foto: imago/Tiziano Ballabio

„Ich könnte nicht glücklicher sein.“
Yann Sommer
Torwart von Inter Mailand

Im Gegensatz zum Fußball-Helden von San Siro war Flick bedient und brummte nach Mitternacht ziemlich lange das Lamento über den polnischen Top-Schiedsrichter Szymon Marciniak in seinen Drei-Tage-Bart („Fast jede 50:50-Entscheidung war für Inter“). Doch dann riss der deutsche Coach der Katalanen trotz der Enttäuschung über den geplatzten Triple-Traum die Augen zur Kampfansage weit auf: „Wir werden nächste Saison zurückkommen.“

Das ist zu erwarten. Schließlich lieferte sich der FC Barcelona ein Duell für die Geschichtsbücher mit Inter. Wer dachte, dass das 3:3 aus dem Hinspiel nicht zu toppen sei, sah sich getäuscht. Im Mailänder Hexenkessel brachten Lautaro Martinez (21.) und Hakan Calhanoglu per Foulelfmeter (45.+1) die Hausherren am Dienstagabend in Führung. Die Katalanen schlugen wie eine Woche zuvor durch Eric Garcia (54.), den Ex-Leipziger Dani Olmo (60.) und Raphinha (87.) zurück. Francesco Acerbi (90.+3) sorgte für eine weitere Wendung, ehe Davide Frattesi (99.) Inter in der Verlängerung ins Finale schoss.

Nie fielen in einem Königsklassen-Halbfinale mehr Tore. Inter steht zum siebten Mal im Endspiel und greift nach dem vierten Henkelpott der Clubgeschichte. Zuletzt holten die Mailänder 2010 den Titel – mit einem 2:0 gegen die Bayern, die sie in dieser Saison im Viertelfinale ausgeschaltet haben.

Die italienischen Medien überschütteten die Inter-Mannschaft um den deutschen Jung-Nationalspieler Yann Bisseck mit Lob und zogen Vergleiche zum Jahrhundertspiel zwischen Italien und Deutschland im WM-Halbfinale 1970 (ebenfalls 4:3 nach Verlängerung). „Eine wahnsinnige Mannschaft erobert das Finale mit einem Spiel, das bereits jetzt legendär ist“, schrieb die „Gazetta dello Sport“. „Corriere dello Sport“ urteilte: „Verrückt, episch, historisch, bewegend: Wählen Sie das gewünschte Adjektiv. Im San Siro endet es in Tränen und Ekstase. Das war mehr als ein Spiel, eine neue Version des Duells Italien – Deutschland bei der WM 1970.“ „Nicht umsonst ist 4:3 ein Resultat, das in Italiens DNA fest verankert ist“, meinte „Tuttosport“. „La Repubblica“ fragte rhetorisch: „4:3. Wo haben wir diesen Film bereits gesehen? Inter besiegt Barcelona, das trotz der Anwesenheit eines Mozarts des Fußballs wie Lamine Yamal am Ende kapitulieren muss.“

Riesige Enttäuschung: Trainer Hansi Flick (linkes Bild, rechts) tröstet nach dem Halbfinal-Aus des FC Barcelona Raphina, Lamine Yamal ist ebenfalls geknickt. Fotos: imago/Fabrizio Carabelli

In Spanien schimpften die Zeitungen in erster Linie über den Schiedsrichter, hatten aber noch Platz für die Würdigung Sommers. „Was für ein Auftritt des Schweizer Torhüters. Spektakulär“, schrieb „Marca“. Der Schweizer „Blick“ befand: „Man dachte, das Hinspiel ist nicht mehr zu toppen – und dann kam dieses Rückspiel. Grazie mille dürfen alle einem Mann sagen: Yann Sommer.“

Ausgerechnet Sommer, auf den bei seinem Intermezzo beim FC Bayern 2023 häufig Kritik einprasselte, darf nun erneut in der Münchner Arena vorspielen. Den Schritt auf die ganz große Bühne hat sich der langjährige Schlussmann von Borussia Mönchengladbach mit etlichen Paraden selbst bereitet. Vor allem das Video seiner unglaublichen Rettungstat gegen Garcia in der 57. Minute läuft im Internet hoch und runter. „Du rennst einfach durch und versuchst, eine Hand an den Ball zu bekommen“, kommentierte Sommer die spektakuläre Szene.

Eine Hand an den spanischen Meisterpokal könnte der FC Barcelona schon am Sonntag bekommen. Am viertletzten Spieltag wartet der womöglich entscheidende Clásico gegen Real Madrid. Weil Flick die vier Punkte Vorsprung nicht verspielen und nach dem Pokalsieg zumindest das Double sichern möchte, wollte der ehemalige Bundestrainer die Enttäuschung so rasch wie möglich hinter sich lassen: „Am Donnerstag werden wir wieder trainieren und uns auf Real vorbereiten.“ *sid*

Kurz berichtet

Formel 1: Briatore springt bei Alpine als Teamchef ein

LONDON. Personalbeben beim Formel-1-Rennstall Alpine: Teamchef Oliver Oakes hat seinen Rücktritt erklärt, das 75-jährige Motorsport-Urgestein Flavio Briatore – bislang Chefberater des Teams – übernimmt bis auf Weiteres die Aufgaben des Briten. Zudem gibt es einen Fahrerwechsel. Franco Colapinto erhält für die nächsten fünf Rennen das zweite Cockpit neben Pierre Gasly. Der argentinische Ersatzfahrer und der nach sechs Rennen punktlose Stammpilot Jack Doohan (Australien) tauschen die Rollen. *sid*

Fußball: Für Haidara ist die Saison vorzeitig beendet

LEIPZIG. Amadou Haidara vom Fußball-Bundesligisten RB Leipzig hat eine Innenbandverletzung im linken Knie erlitten. Der 27-Jährige wird somit für die letzten Saisonspiele gegen Werder Bremen und den VfB Stuttgart ausfallen. Die Verletzung wird konservativ behandelt, Haidara muss sich keiner Operation unterziehen. Da Kevin Kampl und David Raum wegen Gelbsperren fehlen, ist der Ausfall des Mittelfeldspielers aus Mali ein herber Schlag für die Messestädter. *sid*

Tennis: Williams wird in die Hall of Fame aufgenommen

NEW YORK. Tennis-Ikone Serena Williams wird in die Hall of Fame des Olympischen Komitees der USA aufgenommen. Die viermalige Olympiasiegerin ist eine von insgesamt 14 Personen und Teams, der diese Ehre in diesem Jahr zuteil wird. So sind unter anderem noch Sprint-Königin Allyson Felix, Ski-Star Bode Miller oder der frühere Basketball-Trainer Mike Krzyzewski Teil der „Class of 2025“. Die 43-jährige Williams hatte neben ihren 23 Grand-Slam-Titeln bei den Olympischen Spielen in Sydney (2000), Peking (2008) und London (2012) Goldmedaillen gewonnen, drei davon im Doppel mit ihrer älteren Schwester Venus. *sid*

Fußball: Trainerduo soll Greuther Fürth retten

FÜRTH. Thomas Kleine und Milorad Pekovic sollen den kriselnden Fußball-Zweitligisten SpVgg Greuther Fürth vor dem Abstieg bewahren. Wie der Klub einen Tag nach der Entlassung von Jan Siewert bekannt gab, übernehmen die ehemaligen Kleeblatt-Profis zusammen den Trainerposten für die letzten beiden Saisonspiele. Kleine soll dabei die Führungsrolle übernehmen. *sid*

Rhythmische Sportgymnastik: Varfolomeev führt EM-Team an

TALLINN. Olympiasiegerin Darja Varfolomeev aus Stuttgart führt das dreiköpfige deutsche Aufgebot bei der Europameisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik an. Die 18-Jährige startet Anfang Juni in der estnischen Hauptstadt Tallinn gemeinsam mit Lada Pusch und Anastasia Simakova. *sid*

Die üblichen Verdächtigen

Rekordweltmeister Kanada ist Top-Favorit bei der Eishockey-WM. Die deutsche Mannschaft peilt den Einzug in das Viertelfinale an.

STOCKHOLM/HERNING. An diesem Freitag beginnt die 88. Eishockey-WM in Schweden und Dänemark. Wir beantworten im Vorfeld des Turniers die wichtigsten Fragen.

Wo wird gespielt?

Nach Tschechien 2024 werden in diesem Jahr wieder zwei Länder das Turnier ausrichten. Gespielt wird im 13 850 Zuschauer fassenden Globen in der schwedischen Hauptstadt Stockholm sowie im dänischen Herning in der Jyske Bank Boxen (12 000), in der im vergangenen Januar bereits die deutschen Handballer während der Weltmeisterschaft angetreten waren. Die deutschen Eishockey-Cracks müssen in Gruppe B ebenfalls in Herning ran, wo nach der Vorrunde noch zwei Viertelfinals ausgetragen werden. Alle restlichen Spiele finden in Stockholm statt. Das Turnier läuft vom 9. bis zum 25. Mai.

Mit welchem Ziel geht das Team des Deutschen Eishockey-Bundes ins Turnier?

Harold Kreis bekräftigte zuletzt erneut das Ziel Viertelfinale. Weiter denken will der Bundestrainer nicht, er formulierte es so: „Ich bin kein Bergsteiger, aber die sagen immer: Ich muss erst ein Camp erreichen, dann geht es zum nächsten. Ich kann nicht zwei Camps weiter denken, bevor ich das erste erreicht habe, dann geht uns der Sauerstoff aus.“ Nicht zuletzt nach Olympiasilber 2018 und WM-Silber 2023 sind die Ansprüche beim Deutschen Eishockey-Bund (DEB) aber spürbar gestiegen. Im Vorjahr war im Viertelfinale gegen die Schweiz Endstation.

Wie stark ist die deutsche Mannschaft?

Kreis kann auf einen ausgewogenen Kader bauen, doch einige Ausfälle schmerzen. So fehlen im Vergleich zum letzten Jahr Vorkämpfer Nico Sturm, der mit Florida in den Playoffs der nordamerikanischen Profiliga NHL um den Stanley Cup spielt, sowie John-Jason Peterka, der in Buffalo über seinen ersten großen NHL-Vertrag verhandelt und im Vorjahr bester deutscher Torjäger war. Berlins Kai Wissmann, wohl der beste Verteidiger in der DEL, musste ebenso verletzungsbedingt passen wie der langjährige Kapitän Moritz Müller. Dafür kann Kreis auf Moritz Seider zählen, der im vorigen Jahr in derselben Situation steckte wie jetzt Peterka. Den in Erfurt ausgebildeten Verteidiger machte der Bundestrainer sogar zum Kapitän. Seider hebt die Defensive auf ein höheres Niveau. Im Tor hat Kreis die Wahl zwischen Philipp Grubauer, hinter dem eine schwierige NHL-Saison liegt, und Mathias Niederberger, der sechs Wochen verletzt war, aber vor zwei Jahren beim Silber-Coup glänzte. Im Angriff fehlte bei der Generalprobe gegen die USA (2:5) – abgesehen vom Doppeltorschützen Justin Schütz – noch die Kaltschnäuzigkeit.

Moritz Seider. Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Wer sind die Favoriten?

Die üblichen Verdächtigen, aber vor allem Kanada. Der Rekordweltmeister reist im Jahr vor den Olympischen Spielen mit den NHL-Superstars Sidney Crosby und Nathan MacKinnon an, die ein Spiel quasi im Alleingang entscheiden können. Doch auch andere Eishockey-Nationen wie Schweden mit Filip Forsberg oder Titelverteidiger Tschechien mit David Pastrnak können Starpower aus der besten Liga der Welt vorweisen. Der ganz große Name fehlt dagegen im Kader der USA. Gleiches gilt für Olympiasieger Finnland.

Wo wird die WM übertragen?

Im Free-TV werden die deutschen Spiele bei ProSieben gezeigt, dazu ein Viertelfinale, die beiden Halbfinals und das Endspiel. Bei ProSieben Maxx sind weitere Partien zu sehen. MagentaSport überträgt die deutschen Partien sowie die meisten K.-o.-Spiele, allerdings hinter der Bezahlschranke. Alle Spiele der WM hat Sportdeutschland.tv im Angebot. Ein Turnierpass kostet zwölf Euro. *sid*

Trifft die Spurs der Blitz?

Die Norweger vom FK Bodö/Glimt sind die Europapokal-Überraschung der Saison – nun hoffen sie auch gegen Tottenham auf ein Wunder.

BODÖ. Jan Age Fjörtoft riet den Stars der Tottenham Hotspur schon mal, sich besser warm anzuziehen. Sie sollten an Mützen und Handschuhe denken, schrieb der frühere norwegische Fußball-Nationalspieler und einstige Frankfurt-Stürmer in den sozialen Medien. Trotz des 3:1-Sieges im Hinspiel könnte es für die Engländer im Halbfinal-Rückspiel der Europa League beim FK Bodö/Glimt an diesem Donnerstag (21 Uhr) noch ungemütlich werden – und ziemlich kalt.

Glimt – das kann man aus dem Norwegischen auch als Blitz übersetzen. Trifft der nun auch die Spurs? Der kleine Club aus der nordnorwegischen Provinz Nordland ist jedenfalls die große Sensation dieser Europapokal-Saison. Und in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich: bei den schillernden gold-gelben Trikots angefangen, über die gerade mal knapp 8000 Zuschauer fassende Arena mit ihrem Kunstrasen bis hin zu Stadionanfahrten, die mitunter nicht mal eine Minute dauern.

Als erster norwegischer Vertreter überhaupt hat der Verein aus dem weniger als 50 000 Einwohner zählenden Städtchen Bodö ein Europacup-Halbfinale erreicht. Wird das zweite Duell mit Tottenham nun das vorerst letzte Kapitel dieser besonderen Erfolgsstory? Oder gibt es das nächste Fußball-Wunder und beim Endspiel am 21. Mai in Bilbao dann gar das ganz große Happy End?

„Es ist klar, dass wir Leistung auf allerhöchstem Niveau zeigen müssen“, sagte Kapitän Ulrik Saltnes, der in der Schlussphase des Hinspiels noch das 1:3 erzielt und die Ausgangslage des Außenseiters damit etwas verbessert hatte. „Die Möglichkeiten sind da“, meinte Jens Petter Hauge, den zumindest so mancher deutsche Fan noch aus seiner kurzen Zeit bei Eintracht Frankfurt kennen dürfte. Größere Stars gibt es im Team von Trainer Kjetil Knutsen indes nicht. Der Marktwert des gesamten Kaders wird auf gut 40 Millionen Euro geschätzt. Zum Vergleich: jener der Spurs wird auf knapp 840 Millionen Euro taxiert. *dpa*

Aus dem Häuschen: Kasper Hogh (links) lässt sich von den Fans feiern. Foto: imago/Sebastian Frej

Anstrengung im Kraftraum: Die Rennschlitten-Doppel-Weltmeister Hannes Orlamünder und Paul Gubitz aus Zella-Mehlis auf dem Zugschlitten und mit Hantel. Die Olympischen Ringe im Hintergrund dienen dabei zur Motivation.

Fotos: Gerhard König

Sommerfleiß für Winterspiele

Wintersportler werden im Sommer gemacht. Olympiasieger auch. Zu Beginn des Wonnemonats Mai rückt bei den Thüringer Ski- und Kufenassen das Training wieder in den Mittelpunkt, gilt die Konzentration der neuen, rund elfmonatigen Saison. Und diese hält mit den Olympischen Winterspielen vom 6. bis 22. Februar in Mailand und Cortina d'Ampezzo einen sehr speziellen Höhepunkt parat. Am Bundesstützpunkt in Oberhof schwitzen deshalb seit wenigen Tagen wieder viele Top-Athleten, von denen sich rund 15 in Thüringen beheimatete Sportler Hoffnungen auf einen Start in Italien machen können. Zu Beginn der Trainingsphase und in den Sommermonaten stehen verstärkt Ausdauer- und Krafttraining auf dem Plan, wie unsere Bilderseite zeigt. *ts*

Einheit mit den Rennrädern: Die Biathlon-Männer am Mittwoch zu Beginn der Tour durch den Kleinen Thüringer Wald.

Mit Langhantel: Merle Fräbel stärkt die Oberarme.

Erste Runden mit dem Mountainbike auf dem Rennsteig: Die Langläuferinnen Helen Hoffmann und Katherine Sauerbrey.

Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Warm eingepackt auf dem Rad: Philipp Horn.

Trinkpause: Weltmeisterin Julia Taubitz lächelt – wie immer.

Laufeinheit mit Steigerungsläufen, Sprints und Lauf-ABC im Stadion am Harzwald: Die starke Oberhofer Trainingsgruppe mit Simon Kaiser, David Zobel, Philipp Horn, Danilo Riethmüller, Justus Strelow, Karl Julian Schütze und Lucas Fratzscher (von links).

- Anzeige -

SÜDTHÜRINGEN INITIATIVE

vorteilhaft leben

www.vorteilhaftleben.de

Wollen Sie Partner werden?

„Vorteilhaft leben“ ist Name und Programm einer besonderen Initiative der Südthüringer Tageszeitungen und des Wochenspiegels, die mit starken Partnern ins Leben gerufen wurde. Wollen auch Sie Partner werden, dann melden Sie sich und lassen Sie sich beraten.

Medienberaterin für Ihre Anzeige:

Natalie Runk
Telefon:
03681 851-443
E-Mail:
natalie.runk@hcs-medienwerk.de

Hörmeister Hörakustik – Service, der den Unterschied macht

Wie klingt Ihr Alltag? Lachen, Musik, Gespräche – gutes Hören macht all das lebendig. Bei Hörmeister Hörakustik dreht sich alles darum, Ihnen diese Lebensqualität zurückzugeben – mit persönlichem Service, modernster Technik und echter Leidenschaft für gutes Hören.

Bei Hörmeister Hörakustik erhalten Sie individuellen Service, modernste Hörtechnologie und eine Leidenschaft für exzellentes Hören. Foto: Oliver Pracht

Von der ersten Beratung bis zur Nachsorge – alles aus einer Hand

Unser umfassendes Leistungsspektrum beginnt mit einem kostenlosen Hörtest und einer ausführlichen Beratung – ganz ohne Hektik. Wir nehmen uns Zeit, Ihre Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsam die passende Hörlösung zu finden. Ob Im-Ohr-, Hinter-dem-Ohr- oder besonders unauffällige Mini-Systeme – bei uns erhalten Sie modernste Technik führender Hersteller, abgestimmt auf Ihre Hörsituation, Ihren Alltag und Ihr Budget. Auch nach dem Kauf sind wir für Sie da: Wir übernehmen die professionelle Reinigung und Wartung.

Ihrer Hörgeräte, inklusive Zubehör und Ohrpassstücke. So verlängern wir die Lebensdauer Ihrer Geräte und sorgen für konstant hohe Klangqualität. Selbst wenn Ihr Hörgerät nicht bei uns gekauft wurde, sind Sie bei uns herzlich willkommen.

Mobil für Sie da – unser Hausbesuchsservice

Wenn Sie den Weg zu uns nicht mehr schaffen, kommen wir gern zu Ihnen. Ob individuelle Beratung, Anpassung neuer Hörgeräte oder Unterstützung beim Zubehör – unser Hausbesuchsservice bietet Ihnen den vollen Komfort direkt in Ihren eigenen vier Wänden. Mit modernster mobiler Technik führen wir alle Leistungen wie Hörtests, Anpassungen und Abdrucknahmen zuverlässig bei Ihnen vor Ort durch – zum gleichen Preis wie im Fachgeschäft.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin bei Hörmeister Hörakustik in Sonneberg unter Tel. 03675.4699158 oder in Suhl unter Tel. 03681.8044296 und überzeugen Sie sich von unserem Meisterservice. Wir freuen uns auf Sie!

Hörmeister Hörakustik – Sonneberg
Gustav-König-Str. 20
96515 Sonneberg
oder
Hörmeister Hörakustik – Suhl
Friedrich-König-Str. 14
98527 Suhl
www.hoermeister-hoerakustik.de

Team Sonneberg: Victoria Thieme (Hörakustikerin), Katrin Luderer (Fachassistenz in der Hörakustik) und Astrid Stegle (Hörakustikmeisterin & Fachgeschäftsleitung).

Team Suhl: Christoph Brunner (Hörakustiker) und Sandra Müller (Hörakustikmeisterin & Fachgeschäftsleitung). Fotos: Hörmeister

Radfahren mit Köpfchen

Sicher unterwegs: Tipps für ein unbeschwertes Radfahrerlebnis

Die Fahrradsaison ist endlich da! Die warmen Temperaturen und die blühende Natur laden dazu ein, die Fahrräder aus dem Keller zu holen und die Umgebung auf zwei Rädern zu erkunden. Ob für den täglichen Weg zur Arbeit, entspannte Ausflüge ins Grüne oder sportliche Touren – das Radfahren bietet nicht nur eine umweltfreundliche Fortbewegungsmöglichkeit, sondern auch eine hervorragende Möglichkeit, fit zu bleiben und die frische Luft zu genießen. In der Vorfreude auf die Radsaison ist es wichtig, an die Sicherheit und den Komfort zu denken. Ein gut sitzender Helm ist unerlässlich, um den Kopf bei einem Sturz zu schützen. Besonders empfehlenswert sind Helme mit Zusatzfunktionen wie integrierten Beleuchtungssystemen. Komfortabel ist ein Fahrradhelm mit Bremslicht und einem SOS-Alarm. Bewegungssensoren überwachen fortlaufend die Lage des Helmes und erkennen, wenn auf den Helm starke Kräfte, zum Beispiel bei einem Sturz,

Der City-Helm, den der Lesershop anbietet, verfügt über ein integriertes Lichtsystem und einen SOS-Alarm. Foto: ©Staedtler MediaMarketing

einwirken. Der Helm meldet das an eine App, die wiederum einen Notfallkontakt per SMS informiert. Wie ein kleiner Schutzengel, der in dem Helm wohnt. Fühlt man sich mal nicht mehr sicher, kann man den Notruf auch über das Drücken der Taste auf der Fernbedienung auslösen.

Zusätzlich kann ein gepolsterter Sattelüberzug den Komfort beim Radfahren erheblich steigern. Ein hochwertiger Sattelüberzug bietet nicht nur eine weiche, bequeme Oberfläche, sondern kann auch Druckstellen und Schmerzen vorbeugen, sodass man Radtouren in vollen Zügen genießen kann.

Die Erholung in der Natur ist ein weiterer unschätzbarer Vorteil des Radfahrens. Wer durch malerische Landschaften, Wälder oder entlang von Flüssen radelt, tankt nicht nur frische Luft, sondern auch neue Energie für Körper und Geist. Studien zeigen, dass die Zeit in der Natur Stress abbaut, die Stimmung hebt und das allgemeine Wohlbefinden verbessert. Das Radfahren fördert zudem die körperliche Fitness, stärkt das Herz-Kreislauf-System und verbessert die Muskulatur. Es ist eine sanfte Möglichkeit, die Ausdauer zu steigern und gleichzeitig die Gelenke zu schonen. In der Fahrradsaison lassen sich idyllische Ecken in naher Umgebung entdecken, verbunden mit einer stärkenden Einkehr ist das Freizeitvergnügen perfekt.

Hier ist das Fahrrad-Zubehör bestellbar:
Freies-Wort-Geschäftsstelle Suhl,
Gothaer Straße 9-11, 98527 Suhl, Tel. (03681) 792413,
Öffnungszeiten: Mo.– Mi. & Fr. 9 – 15 Uhr, Do. 9 – 17 Uhr, www.lesershop-online.de

Was das Handy alles kann

Freies Wort, Südthüringer Zeitung, Meininger Tageblatt und Levato präsentieren den 14-tägigen Onlinekurs

Wer kennt das nicht? Eben haben der Enkel oder die Tochter beim Kaffeebesuch die neue Funktion am Handy gezeigt, und wenn man sie erneut verwenden möchte, klappt es einfach nicht? Doch beide sind gerade nicht da, um Fragen stellen zu können.

Freies Wort, Südthüringer Zeitung, Meininger Tageblatt und Levato präsentieren den Online-Kurs „Was Ihr Smartphone alles kann“. Zusammen mit den Computer- und Handyexperten Andreas Dautermann und Kristoffer Braun wurde der Online-Kurs erstellt. Er ist speziell für Einsteiger und Senioren gemacht. Mit der zehnjährigen Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung und Computerhilfe verfügen Andreas Dautermann und Kristoffer Braun über das nötige Feingefühl, speziell. „Für dieses Vorgehen wurden wir bereits mehrfach von der Bundesregierung ausgezeichnet“, bestätigen sie.

Für wen ist der Kurs gedacht?

Der Online-Kurs richtet sich an iPhone-Nutzer und an Besitzer von Android-Geräten gleichermaßen. Die Teilnehmer erhalten über 14 Tage hinweg jeden Tag eine E-Mail mit einer Lern-Einheit. Diese Lern-Einheiten setzen sich zusammen aus Videos und schriftlichen Anleitungen. Die Kursinhalte aller Lern-Einheiten können heruntergeladen, abgespeichert und ausgedruckt werden. Zudem gibt es kleine, freiwillige „Hausaufgaben“, um das Gelernte umzusetzen und zu testen.

Ablauf der 14 Kurstage

Man muss nicht jeden Tag vor dem Computer sitzen und auf die E-Mails warten. Denn alle Lern-Einheiten bleiben auch nach dem jeweiligen Tag sogar bis über das Kurs-Ende hinaus verfügbar. Das bedeutet, die E-Mails können mehrfach, zu jeder beliebigen Zeit und auch später, nach dem Kurs-Ende, noch angeschaut werden. Dies ist der Vorteil gegenüber einem normalen Vor-Ort-Kurs, der nach einem Tag beendet ist.

Das bietet der Kurs

Der Kurs ist thematisch in zwei Teile gegliedert: In den ersten Tagen geht es um die grundlegende Bedienung, um die Tasten und Knöpfe, den Akku und verschiedene Einstellungen. Es wird unter anderem gezeigt, wie man sich mit dem WLAN verbindet, wie Apps gelöscht, verschoben und auch installiert werden. In der zweiten Woche rücken die praktischen Anwendungen dann in den Vordergrund und es werden einige kostenfreie Apps vorgestellt, die im Alltag sehr hilfreich sind. „Sie werden staunen, was Ihr Handy alles kann! Am Ende zeigen wir, wie man die Fotos vom Handy am einfachsten auf den Computer überträgt“, erklären Andreas Dautermann und Kristoffer Braun von Levato.

Wann ist Kursstart?

Die Kurse starten immer zu jedem ersten Tag im Monat und die Einheiten werden per E-Mail geschickt. Die Anmeldung ist bis zwei Werktage vor Kursbeginn möglich über die Internetseite **www.levato.de/svg, telefonisch (06131) 9209087 oder per E-Mail akademie@levato.de**. Für die Anmeldung werden die Anschrift und die E-Mail-Adresse benötigt. Der gesamte Kurs kostet 39 Euro und ist vor Kursbeginn zu bezahlen. Die Rechnung wird den Teilnehmern per E-Mail zugestellt.

Unsere Partner

HÖRMEISTER HÖRAKUSTIK

srh Zentralklinikum Suhl

Helios Klinikum Meiningen

HÖRGERÄTE MÖCKEL
Audiologie und Hörakustik

optik MÖCKEL

Das Schienennetz der Bahn ist veraltet; es gibt Betriebsprobleme. An vielen – teils sanierungsbedürftigen – Bahnhöfen ärgern sich Pendler oft über verspätete Züge. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

Viel Rumoren um die neue Bahn-Spitze

Wer soll den größten Staatskonzern in die Spur bringen? Die neue Regierung will DB-Chef Lutz ablösen und den Aufsichtsrat neu besetzen – doch für diesen schwierigen Sanierungsfall sind fähige Nachfolger schwer zu finden.

Von Thomas Wüpper

BERLIN. Für Friedrich Merz und Patrick Schnieder (beide CDU) gibt es viel zu tun. Der Kanzler und sein Verkehrsminister übernehmen einen schweren Sanierungsfall: die hoch verschuldete, verlustreiche Deutsche Bahn AG und das überalterte, vernachlässigte Schienennetz. Im Koalitionsvertrag haben Union und SPD vereinbart, den Staatskonzern besser aufzustellen, Vorstand und Aufsichtsrat neu zu besetzen sowie die bundeseigene, enorm bezuschusste Infrastruktur mehr von der Holding der Aktiengesellschaft zu entflechten. Das Ziel: mehr Fachkompetenz und eine Verschlankung.

Doch wer soll die Bahn wieder auf das richtige Gleis bringen – und wie? Die Union hätte gerne einen fähigen, erfahrenen Manager als Nachfolger von Richard Lutz, der seit acht Jahren den Konzern führt. Doch der Job gilt bei Topleuten als undankbar: Der Bahnchef steht öffentlich ständig in der Kritik, wenn der Schienenverkehr wie so häufig nicht richtig funktioniert. Zudem muss die Bahn-Spitze als Sündenbock herhalten, wenn sich Politik und Gewerkschaften wieder mal über den Kurs des Unternehmens uneins sind. Und schließlich beziehen zwar auch DB-Vorstände Millionengehälter, aber weniger als Spitzenpersonal in anderen Konzernen mit mehr als 200 000 Beschäftigten.

Bisher jedenfalls drängt sich kein Kandidat auf – und DB-Chef Lutz (61) macht erst einmal scheinbar unbeirrt weiter. Die vorzeitige Ablösung wird teuer, denn sein Vertrag läuft noch bis März 2027 und voriges Jahr verdiente der gebürtige Pfälzer mehr als zwei Millionen Euro, obwohl der Konzern seine Ertrags- und Pünktlichkeitsziele erneut weit verfehlte. Als Chef auf Abruf sei Lutz nun endgültig eine „lahme Ente", lästern Kritiker.

Die Stimmung im DB-Vorstand sei „mies, eine absolute Misstrauenskultur", berichtet ein Insider. Dazu dürfte auch beitragen, dass einige Kollegen bereits als Nachfolger gehandelt wurden. Ein interner Kandidat ist bereits ausgeschieden: der unionsnahe Finanzvorstand Levin Holle (57). Infrastrukturvorstand Berthold Huber (61) und DB-Cargo-Chefin Sigrid Nikutta (56) wiederum gelten in der Union als kaum durchsetzbar, denn in beiden Sparten türmen sich Probleme. Mehr Chancen werden Evelyn Palla eingeräumt, Chefin von DB Regio. Die 51-jährige Südtirolerin kam erst 2019 von der ÖBB aus Wien, wo sie weiterhin mit ihrer Familie lebt. „Auf den ersten Blick eine charmante Lösung, aber da kommen wir vom Regen in die Traufe", meint ein Insider. Die studierte Betriebswirtschaftlerin sei zahlenfixiert und in der deutschen Politik zu wenig vernetzt.

„Wir brauchen einen Vorstandschef, der die Leute begeistern kann, gerne kommuniziert und auch stark genug ist, Stoppschilder aufzustellen", heißt es aus den Führungsetagen. Man müsse „weg von Verwaltern im Aufsichtsrat und Vorstand". An der Spitze des Kontrollgremiums, die bisher vom vormaligen Staatssekretär Werner Gatzer besetzt wird, sei statt eines Politikers ein handlungsstarker Manager mit strategischer Weitsicht nötig, „der richtig aufräumt und sich nicht ein X für ein U vormachen lässt".

Der Koalitionsvertrag trage in Sachen Bahn die Handschrift der Union, die künftig auch das Verkehrsressort führe, heißt es in Unternehmenskreisen, die sich einen wirklichen Neuanfang wünschen. Merz und Schnieder dürften es „nicht auf faule Kompromisse mit der SPD hinauslaufen lassen", die mit der Gewerkschaft EVG und deren Mitbestimmung im Konzern seit Jahren Strukturreformen weitgehend verhindere. Eine Neubesetzung der Spitze muss im Aufsichtsrat beschlossen werden, wo Politik und Gewerkschaften den Kurs bestimmen. Die nächste Sitzung ist für Ende Juni anberaumt.

Kommentar Seite 4

Kritik an Bahnhof-Sanierungen

Neuer Prüfbericht Der Bundesrechnungshof wirft Deutsche Bahn AG und Regierung vor, seit Jahren nötige Investitionen in die Sanierung von Bahnhöfen zu verschleppen. Viele der mehr als 5000 Bahnhöfe in Deutschland seien seit Jahrzehnten in einem schlechtem Zustand, was Attraktivität und Barrierefreiheit beeinträchtigt.

Mangelnde Umsetzung Im Rahmen einer Förderinitiative von 2019 stellte der Bund 600 Millionen Euro für Sanierungen bereit. Laut Plan sollten 326 Millionen bis Ende 2023 verbaut sein – doch genutzt wurden nur knapp 84 Millionen. Laut Prüfern steuert das Verkehrsministerium den Konzern nicht ausreichend. Das Ministerium räumt die unzureichende Umsetzung ein, nennt aber gleichzeitig Haushaltauflagen und mangelnde Eingriffsmöglichkeiten als Gründe. *wüp*

Passagiere für Flugtaxis müssen sich gedulden

Wegen einer Insolvenz hat ein Konzern aus China den Flugtaxi-Hersteller Volocopter übernommen. Was das für die geplante Zulassung bedeutet.

Von Marco Krefting

BRUCHSAL. Beim badischen Flugtaxi-Hersteller Volocopter verschieben sich nach der Übernahme durch einen chinesischen Konzern die Pläne für einen möglichen Passagierbetrieb. Eine dafür nötige Musterzulassung der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (Easa) werde wegen des Insolvenzverfahrens und der Umstrukturierung erst für 2026 angestrebt, teilte ein Sprecher auf Anfrage mit.

Ursprünglich wollte das Start-up aus Bruchsal bei Karlsruhe schon im vergangenen Jahr zu den Olympischen Spielen in Paris Menschen mit den neuartigen vollelektrischen Fluggeräten, die senkrecht starten und landen, transportieren. Daraus wurde aufgrund der fehlenden Zulassung nichts.

Wegen Geldproblemen stellte die Firma an Weihnachten 2024 einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Im März übernahm der chinesische Konzern Wanfeng Volocopter. Damals hieß es noch, die Zertifizierung solle noch 2025 erreicht werden.

Nach einer Umbenennung ist die Volocopter Technologies GmbH jetzt den Angaben nach ein Schwesterunternehmen der österreichischen Wanfeng-Tochter Diamond Aircraft Industries. Die etablierte Marke Volocopter bleibe unverändert bestehen, hieß es. Bruchsal bleibe der Unternehmenssitz.

Ein Volocopter fliegt am Himmel über einer deutschen Stadt. Foto:Christoph Schmidt/dpa

„Im Rahmen der Akquisition und der damit verbundenen Umstrukturierungsmaßnahmen wurden 160 Mitarbeiter der Volocopter GmbH übernommen", teilte der Sprecher weiter mit. „Mit diesen Mitarbeitenden konnte das wichtigste Fachwissen und die operative Handlungsfähigkeit der Volocopter Technologies GmbH gesichert werden."

ANZEIGE

Deine Nachfolge, unser Antrieb.
www.thex.de

ThEx Thüringen
Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum

Freistaat Thüringen
Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Kofinanziert von der Europäischen Union

MDAX	TecDAX	SDAX	Euro Stoxx 50	CAC 40	S&P UK	Dow Jones	Nikkei 225	Umlaufrendite
29 189,71	3 688,51	16 092,64	5 237,72	7 626,54	1 732,63	41 055,77	36 779,66	2,40*
-0,55 %	-0,23 %	-0,73 %	-0,49 %	-0,91 %	-0,53 %	+0,56 %	-0,14 %	+0,84 %

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)

	07.05.	% z.VT
1&1	15,60	-2,86
Aixtron NA	12,73	1,03
Aroundtown	2,60	0,23
Atoss Software	132,60	0,15
Aurubis	75,90	0,33
Auto1 Group	19,93	-11,89
Bechtle	38,56	-0,82
Bilfinger	75,00	-1,32
Cancom	27,45	-0,90
Carl Zeiss Meditec	59,40	-0,92
CompuGroup Med.	22,16	-0,18
CTS Eventim	106,20	0,28
Delivery Hero	24,48	-6,21
Dt. Telekom NA°	32,04	0,09
Dt. Wohnen Inh.	23,05	0,88
DWS Group	48,94	-1,13
Eckert & Ziegler SE	58,65	-2,25
Elmos Semicond.	62,30	4,36
Evonik Industries	20,08	1,06
Evotec	7,17	-1,56
flatexDEGIRO	24,02	0,67
Formycon	23,55	-0,63
Fraport	60,00	0,93
freenet NA	36,78	0,05
Fuchs Vz.	44,46	-0,13
GEA Group	57,80	-0,34
Gerresheimer	59,25	-0,17
Hella	87,60	0,34
HelloFresh	9,43	0,68
Hensoldt	69,00	-1,15
Hochtief	160,70	-5,19
Hugo Boss NA	38,12	-1,12
Infineon NA°	30,07	2,28
Ionos Group	32,70	1,08
Jenoptik	17,86	-0,56
Jungheinrich Vz.	32,96	2,49
K+S NA	15,44	-1,40
Kion Group	37,82	0,11
Knorr-Bremse	88,05	-0,62
Kontron	22,70	-2,66
Krones	131,80	0,30
Lanxess	26,20	1,08
LEG Immobilien	77,10	1,45
Lufthansa vNA	6,23	-3,62
Nagarro	61,75	-2,76
Nemetschek	121,10	0,08
Nordex	16,80	1,51
PNE NA	14,84	-1,59
Puma	23,65	-0,08
Qiagen NV	37,36	-1,18
Rational	748,00	2,96
Redcare Pharmacy	123,70	0,00
RENK Group	56,27	-4,20
RTL Group	32,00	-1,69
SAP°	262,95	-0,53
Sartorius Vz.	229,30	-1,92
Scout24 NA	107,10	0,00
Siemens Health.	46,68	-1,50
Siltronic NA	36,98	0,87
Ströer & Co.	51,90	-0,57
Süss MicroTec NA	34,74	2,90
TAG Immobilien	14,71	1,10
Talanx NA	105,40	0,29
TeamViewer SE	11,15	-0,09
thyssenkrupp	10,19	-0,59
Traton	28,62	0,07
TUI	7,03	0,06
United Internet NA	20,62	-0,39
Wacker Chemie	65,40	-0,61

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parkettthandel. **NA** = Namensaktie; **St.** = Stammaktie; **Vz.**=Vorzugsaktie; **Dividende** = letzt gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzt verfügbar; *kursiv*, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise.

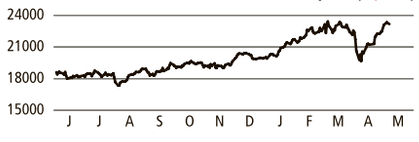
Stand der Daten 07.05. / 16:10 Uhr Ohne Gewähr. Quelle Infront

Anleger nehmen vor Fed-Zinsentscheid Gewinne mit

Die europäischen Aktienmärkte drehen am Mittwochnachmittag deutlicher ins Minus. Teils kräftige Kursbewegungen gibt es bei den Einzelwerten, die von der Berichtssaison bewegt werden. In der Breite dominiert Zurückhaltung, denn am Abend steht die Zinsentscheidung der US-Notenbank auf dem Programm. Mehrheitlich wird damit gerechnet, dass die Leitzinsen bestätigt werden. Interessant dürften Aussagen über das weitere Vorgehen bei den Zinsen werden. Hier sind die Erwartungen sehr breit gestreut - von keine Zinssenkung bis zum Jahresende bis zu drei. Der DAX notiert 0,5 Prozent tiefer bei 23 131 Punkten, für den Euro-Stoxx-50 geht es um 0,6 Prozent auf 5 230 Zähler nach unten. Übergeordnet stützt die Hoffnung auf eine Annäherung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Erste Gespräche sollen nun am Wochenende in der Schweiz zwischen US-Finanzminister Scott Bessent und dem chinesischen Vizepremier He Lifeng stattfinden. Positiv zur Kenntnis genommen wird daneben, dass die chinesische Notenbank Leitzinsen und Mindestreservesatz gesenkt hat. Die jüngste Eskalation zwischen Indien und Pakistan belastet nicht. Für BMW geht es im DAX nach Quartalszahlen um 1,3 Prozent nach oben. **(Dow Jones)**

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)

↓DAX 23 172,00 (-0,33%)



Titel	Dividende	Kurs 07.05.	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr
Adidas NA°	0,70	206,70	0,93	-6,93
Airbus°	3,00	154,26	-1,51	-2,90
Allianz vNA°	13,80	373,30	-1,14	36,99
BASF NA°	2,25	42,29	-0,21	-15,56
Bayer NA°	0,11	23,53	-2,16	-17,40
Beiersdorf	1,00	119,85	-1,44	-16,83
BMW St.°	6,00	75,90	1,39	-27,16
Brenntag NA	2,10	59,38	-0,13	-22,20
Commerzbank	0,35	24,51	-0,24	72,73
Continental	2,50	70,60	-1,64	10,94
Daimler Truck	1,90	35,42	-0,39	-13,57
Dt. Bank NA	0,45	23,57	-0,59	46,88
Dt. Börse NA°	3,80	290,80	-0,31	55,47
Dt. Post NA°	1,85	37,10	0,11	-3,86
Dt. Telekom°	0,90	32,04	0,09	47,51
E.ON NA	0,53	15,74	0,29	22,02
Fres. M.C.St.	1,19	50,06	3,37	33,74
Fresenius	-	43,60	2,30	54,99
Hann. Rück NA	7,20	287,60	0,00	25,21
Heidelb. Mat.	3,00	177,90	-1,74	80,90
Henkel Vz.	2,04	68,54	-0,12	-13,70
Infineon NA°	0,35	30,07	2,28	-17,37
Mercedes-Benz°	5,30	53,94	-0,33	-26,41
Merck	2,20	121,65	-1,74	-20,75
MTU Aero	2,00	319,60	-0,78	39,44
Münch. R. vNA°	20,00	595,00	-0,27	41,67
Porsche AG Vz.	2,31	45,51	2,52	-46,47
Porsche Vz.	2,56	36,64	-0,05	-26,13
Qiagen NV	1,30	37,36	-1,18	-8,55
Rheinmetall	5,70	1 625,00	-1,22	207,30
RWE St.	1,10	32,88	-0,96	-0,69
SAP°	2,20	262,95	-0,53	50,81
Sartorius Vz.	0,74	229,30	-1,92	-18,31
Siem.Energy	-	72,62	-0,41	263,10
Siem.Health.	0,95	46,68	-1,50	-10,23
Siemens NA°	5,20	210,35	0,67	16,77
Symrise	1,10	103,15	-1,34	0,05
Vonovia NA	0,90	30,04	1,56	4,78
VW Vz.°	9,06	96,00	-0,02	-18,68
Zalando	-	30,29	-2,70	14,26

Regionale Aktien

	07.05.	% z.VT
Adtran Networks	20,20	0,00
BayWa vNA	8,18	0,37
Brit. Am. Tobacco	38,99	-0,69
Cherry	0,80	3,36
Corning	39,42	-1,04
Funkwerk	-	-
GBS Software konv.	2,58	-2,27
Geratherm Medical	3,01	7,89
Hoftex Group	6,00	0,00
Hyrican	4,72	-2,07
Intershop Communic.	1,74	3,57
Koenig & Bauer	13,92	-0,29
KSB Vz.	798,00	0,50
Kulmb. Brauerei	40,80	0,00
paragon GmbH	2,21	6,25
PRYSMIAN S.P.A.	50,58	-0,08
Rhön-Klinikum	14,90	-2,61
Valeo	8,65	0,39

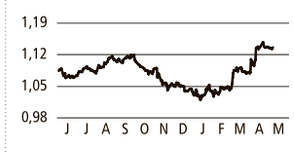
E.ON NA im Dax,
Carl Zeiss Meditec, Jenoptik, K+S NA im MDax,
Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax

Aktuelle Witschaftsnachrichten
www.insuedthueringen.de/wirtschaft

Fonds

	07.05.	% z.VT.
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,53	0,00
AGI Adifonds A*	163,80	-0,72
AGI Adiverba A*	239,07	-0,06
AGI Allia.E.C.SRI P AT*	111,75	-0,21
AGI Concentra A*	156,79	-0,75
AGI Eur Renten AE*	50,09	-0,16
AGI Euro Bond A*	10,52	-0,13
AGI Europazins A*	49,46	-0,02
AGI Fondak A*	223,39	-0,71
AGI Fondis*	140,46	-0,49
AGI Fondra*	121,59	-0,39
AGI Fonds Japan A*	75,45	-0,12
AGI Industria A*	144,63	0,61
AGI Interglobal A*	442,01	-0,33
AGI InternRent A*	40,86	-0,07
AGI Kapital Plus A*	64,85	-0,37
AGI Lux € Credit SRI+ P€*	908,57	-0,21
AGI Thesaurus AT*	1 306,31	-0,72
AGI Verm. Deutschl. A*	253,89	-0,39
AGI Wachstum Eurol A*	138,99	-1,00
AGI Wachstum Europa A*	157,26	-0,99
Deka AriDeka CF*	92,17	-0,61
Deka Digit Kommunik TF*	116,40	-0,06
Deka EuropaSelect CF*	100,63	-0,85
Deka Fonds CF*	147,84	-0,61
Deka Immo b Europa*	47,84	0,00
Deka Immo b Global*	54,65	0,00
Deka Lux Deka Flex:EUR C*	1 288,07	0,02
Deka Lux DekaLux-Bond EUR*	57,10	-0,21
Deka Lux DekaLux-Japan CF*	922,30	-0,23
Deka Lux DekaLuxT-Akt Asien*	802,12	-0,13
Deka RenditDeka*	22,01	-0,05
Deka Rent-Intern. CF*	16,13	0,00
Deka Spezial CF*	612,88	-0,68
Deka Tresor*	86,29	0,00
DWS ESG Investa*	242,24	-0,21
DWS EUR Reserve LC*	141,00	0,00
DWS Eurorenta*	47,76	-0,13
DWS Eurovesta*	166,74	-0,45
DWS Eurz Bds Flex LD*	31,69	-0,03
DWS US Growth*	501,08	-0,39
ODDO BHF Sus G Eq*	278,33	0,86
Union UniGlobal*	406,00	-0,50
Union UniRak*	150,73	-0,36
Universal SEB Europafonds*	71,53	-0,67

↑1 € in US-$ 1,1360 (+0,31%)



EZB-Referenzkurse

1 € entspricht	07.05.
Dänische Kronen	7,4615
Britisches Pfund	0,8511
Japanische Yen	162,8900
Norwegische Kronen	11,6715
Polnischer Zloty	4,2753
Schwedische Kronen	10,9030
Schweizer Franken	0,9359
Tschechische Kronen	24,9240
Türkische Lira	43,8992
Ungarische Forint	404,0800
US-Dollar	1,1360

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfernotierung (cunova)		983,11*
Aluminium (99,7%)		239,00*
Leitaluminium		241,00*
Messing MS 58 I	756,00	770,00*
Nickel	1 351,47	1 351,91
Zinn (99,9%)		2 860,00*
€/kg	**Ankauf**	**Verkauf**
Goldbarren	93 930,00	97 741,00
Silberbarren	856,50	1 212,73
Rohöl (Brent, $ Barrel)	61,98	61,99

Ein Service der Deka Investments

Feuer wärmen Pflanzen

Bitterkalt wird es nachts gerade manchmal noch. Die meisten Pflanzen kommen damit klar. Aber für einige ist die späte Kälte gefährlich. Junge Triebe zum Beispiel von Weinreben könnten erfrieren, wenn die Temperatur zeitweise unter null Grad Celsius rutscht. Dann gäbe es kaum Trauben. Im Bundesland Sachsen haben Weinbauern deshalb Kerzen und kleine Feuer entzündet. Die sollen die Pflanzen vor Frost schützen. Das scheint erst mal geklappt zu haben: „Die Reben sehen noch gut aus“, sagte einer von ihnen. Noch ist die Gefahr allerdings nicht vorbei. Auch für die nächsten Tage achten die Weinbauern ganz genau darauf, wie kalt es in den Nächten werden soll. *dpa*

Foto: dpa/Sebastian Kahnert

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...

... man mehrere Impfungen besser in den gleichen Arm piksen sollte?

Ist es egal, in welchen Arm man beim Arzt geimpft wird? Nein, zumindest dann nicht, wenn man mehrere Impfdosen gegen das Corona-Virus braucht. Das haben Forschende aus dem Land Australien herausgefunden. Sie meinen: Corona-Impfungen wirken besser, wenn die benötigten Impfdosen in den gleichen Arm gespritzt werden. Die Wissenschaftler beobachteten, dass der Körper besser Antikörper bildet, wenn dieselbe Einstichstelle wieder genutzt wird. Antikörper braucht der Körper, um sich gegen Viren und Bakterien zu wehren. Zuerst hatten die Forschenden dafür Mäuse untersucht. Die Erkenntnisse über die Tiere überprüften sie dann an Menschen. Wer die Impfungen in unterschiedliche Arme bekommen hat, soll sich aber keine Sorgen machen, sagt eine Forscherin. „Unsere Forschung zeigt, dass die Unterschiede im Schutz über die Zeit hinweg abnehmen.“ *dpa*

Schlechter Start für den neuen Kanzler

Am Dienstagmorgen sollte der Politiker Friedrich Merz zum neuen Bundeskanzler gewählt werden. Seine Partei CDU hatte im Februar zusammen mit der CSU die Wahl in Deutschland gewonnen. Dann einigten sich die beiden Parteien mit der SPD, eine gemeinsame Regierung zu bilden.
Chef der Regierung ist der deutsche Bundeskanzler. Gewählt wird er von den Politikern im Bundestag. Normalerweise sollte das kein Problem sein. Denn die Stimmen aus CDU, CSU und SPD bilden dort die Mehrheit. Doch der Start lief dieses Mal mehr als schlecht. Denn es kam die große Überraschung: In der ersten Abstimmung fehlten Friedrich Merz sechs Stimmen. So etwas hat es im Deutschen Bundestag noch nie gegeben. „Es ist einzigartig in der Geschichte der Bundesrepublik“, sagte die Politik-Expertin Andrea Römmele. Auch unter den Abgeordneten im Bundestag hatte damit kaum einer gerechnet. Nachdem das Ergebnis der Abstimmung verkündet worden war, verließen die meisten schockiert den Saal.

Das hatte sich Friedrich Merz sicher anders vorgestellt.

Foto: dpa/Michael Kappeler

Die Frage lautete: Wer hat von den eigenen Leuten gegen Friedrich Merz gestimmt? Weil geheim abgestimmt wurde, wird sich diese Frage nicht klären lassen. Klar wurde jedoch im Laufe des Tages: Friedrich Merz bekommt noch eine zweite Chance. Am Nachmittag gab es einen zweiten Wahlgang. Dieses Mal stimmten genug Politiker für ihn. Expertin Andrea Römmele und viele andere waren sich aber einig: „Das ist ganz klar ein katastrophaler Start.“ *dpa*

„Du musst in die Welt hinaus“

Erik Weihenmayer traut sich so einiges. Ohne etwas zu sehen, bestieg er zum Beispiel den höchsten Berg der Erde: den Mount Everest.

Von Finn Huwald

Um sich seinen Traum zu erfüllen, musste Erik Weihenmayer lange trainieren. Er brauchte auch einen sehr starken Willen. Schließlich gelang dem Mann aus dem Land USA ein besonderer Rekord: Als erster blinder Mensch schaffte er es, den höchsten Berg der Erde zu besteigen. Das ist der Mount Everest (gesprochen: maunt ewerest) mit mehr als 8800 Metern. Er gehört zum Himalaya-Gebirge auf dem Kontinent Asien. Uns hat Erik Weihenmayer von seinen Erlebnissen erzählt.

Wieso wollten Sie unbedingt auf den Mount Everest?
Ich hatte eine fortschreitende Augenkrankheit, bei der ich langsam mein Augenlicht verlor. Ich kam so gut wie blind auf die Welt. Das heißt, ich konnte nie sehr gut sehen. Aber ich konnte gut genug sehen, um Dinge wie Basketball zu spielen. Als ich vollständig erblindete, war ich 14 Jahre alt. Nun bekam ich den Basketball ins Gesicht. Eine Sache, zu der ich "Ja" gesagt habe, war ein Freizeitlager für blinde Kinder. In einer Woche nahmen sie uns zum Klettern mit. Als ich hoch oben an der Felswand war, konnte ich die Bäume und die Blätter hören. Ich dachte, dass ich das Abenteuer fortsetzen möchte. Alles, was ich tun wollte, war klettern, klettern, klettern, lasst mich mehr klettern!

Wie haben Sie sich dann auf den Aufstieg vorbereitet?
Ich habe fast zwei Jahre lang trainiert. Ich habe eine Menge Berge bestiegen.

War der mögliche Rekord ein Grund dafür, das Everest-Abenteuer anzugehen?
Es ging mir darum, rauszugehen, große Dinge zu versuchen und manchmal zu scheitern. Der Rekord ist dabei wie ein Nebenprodukt entstanden. Man geht nicht los, um einen Gipfel zu besteigen, um ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. Man macht diese Dinge, weil sie einen antreiben.

Wie klappte es, den hohen Berg zu besteigen, ohne etwas zu sehen?
Du bist am Berg angeseilt. Ich benutze zwei lange Wanderstöcke und taste mich vor. Ich kann sie kurz machen, wenn ich den Berg hinaufgehe, und richtig lang, wenn ich den Berg hinuntergehe. Ich hatte ein tolles Team bei mir. Manchmal mussten sie eine Glocke vor mir läuten.

Was war der gefährlichste Punkt der Wanderung?
Der Khumbu-Eisbruch! Als ich das erste Mal durch den Eisbruch ging, habe ich es nicht einmal geschafft. Ich hatte fast eine Panikattacke, weil ich dachte, dass jeder Schritt in diesem Labyrinth aus Eis so schwierig ist. Jeder Schritt könnte ein Bein brechen. Du hörst, wie sich das Eis unter deinen Füßen bewegt. Der Eisbruch ist kein sicherer Ort auf dem Mount Everest, für jeden Wanderer.

Welcher Moment war der schönste beim Aufstieg?
Es gab einen großen Sturm. Ich saß außerhalb des Zeltes. Ich hörte dem Tal zu. Jedes Mal, wenn der Blitz in den Boden einschlug und man den großen Donnerknall hörte, erleuchtete das Geräusch des Donners ein Bild in meinem Kopf. Ich konnte buchstäblich die Berge sehen, die Gipfel ringsum.

Wie fühlten Sie sich, als Sie den Gipfel erreichten?
Der Gipfeltag ist verrückt. Man braucht sechs Atemzüge zwischen jedem Schritt. Man bewegt sich wie eine Schnecke auf dieser Höhe. Oben angekommen fühlte ich mich unglaublich. Man kann nirgendwo anders hingehen. Du bist auf dem Gipfel.

Haben Sie einen Rat an all die jungen Menschen da draußen?
Sitze nicht in deinem Zimmer und denke, dass die Welt zu dir kommt. Du musst in die Welt hinausgehen.

Das Foto zeigt den blinden Bergsteiger Erik Weihenmayer auf dem Gipfel des Mount Everest im Jahr 2001.

Foto: Erik Weihenmayer/dpa

Wetter

Es bleibt frisch, aber freundlich.

Buch-Tipp

Geschlagen mit einem lahmen Bein und seiner scharfen Zunge hat es der zwölfjährige Callum nicht immer leicht. Doch dann wird er als Schüler im Magisterium aufgenommen, eine unterirdische Schule für Zauberei. An diesem dunklen und geheimnisvollen Ort soll er bei Master Rufus, dem mächtigsten Magier der Schule, in die Lehre gehen. Doch alles, was Call über ihn und das Magisterium weiß, lässt ihn befürchten, das erste Schuljahr nicht lebend zu überstehen.

Das Buch „Magisterium – Das 1. Jahr“ ist im Baumhaus-Verlag erschienen und für Kinder ab zehn Jahren geeignet. 336 Seiten. 16 Euro. Im Antolin-Programm.

B 4-Ausbau: Spricht München ein Machtwor

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler. Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

Von Volker Friedrich

COBURG. Die repräsentative Umfrage der IHK zum vierspurigen Ausbau des Weichengereuth hat das politische Coburg, große Teile der Wirtschaft, Anwohner und Autofahrer in Wallung gebracht. Nach Angaben des Meinungsforschungsinstituts Dimap, das über 1000 Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Land befragt hat, haben sich zwei Drittel dafür ausgesprochen. Die Firma Brose, seit jeher vehemente Verfechterin eines Ausbaus, spürt frischen Wind in ihren Segeln und spricht davon, die Stadtverwaltung nun einfach zu „zwingen, den Willen der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen“, wie es in einer „Stellungnahme zur laufenden Berichterstattung“ über das Thema vom 17. Oktober heißt. Und zwar mit einem Bürgerbehren. Aber geht das so einfach?

Carl-Christian Dressel muss es wissen. Der frühere Coburger Stadtrat und Bundestagsabgeordnete ist seit 2013 als versierter Verwaltungsjurist im Thüringer Finanzministerium tätig und hat in Erfurt die einschlägigen Vorschriften zu Bürgerbegehren

„Ich habe den Eindruck, dass die Behauptung aufgestellt wird, der Stadtrat entscheide über den Ausbau einer Bundesstraße. Das ist falsch.“

Christian Dressel, Verwaltungsjurist

Das Weichengereuth ausbauen oder nicht? Wenn alle Stricke re

Kommunalübergreifende Bürgerbegehren und Bürgerentscheide

Wenn ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht wird, müsse dieses bereits eine zulässige, mit ja oder nein zu beantwortende Frage enthalten. „Wenn ausreichend Unter-

Der zweite Pu

Bürgerentscheids sein kann, so Dressel.

Der zweite Pu

hauptung aufgestellt wird, der Stadtrat

scheide über d

sentlichen Entscheidungen bei Planung und Durchführung eines Ausbaus würden von Behörden des Freistaats Bayern im Rahmen

Gelegenheiten der Stadt. Unter Juristen sei es umstritten, ob die Stellungnahme einer Stadt gegen Vorhaben externer Planungsträger überhaupt Grundlage eines

Der zweite Pu

haupt

Dressels über das letzte Wort. Die we-

Kommunen zwar angehört. Die konkrete planerische Entscheidung treffe allerdings die staatliche Behörde. Im konkreten Fall sei das bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr gefragt, das von der CSU geführt wird.

Stadt Coburg durchsetzen“, betont Dressel. „Das Ganze erinnert mich ein

Trassenführung der ICE-Neubaustrecke. Insoweit galt ebenfalls, dass die Entscheidung externen Behörden oblag.“

Muss München also ein Machtwort sprechen? Dazu befragt, antworten die CSU-Abgeordneten Martin Mittag (Landtag) und Jo-

Das Geissler (Bundestag) in e

men Stellungnahme sehr a

stellen noch einmal klar, dass

eigentlich bei der Stadt Cobu

direkte Einflussnahme über d

Ministerium für Wohnen, Bau

erachten beide „zum jetzigen Z

nicht zielführend“. Stattdessen

ein „Mediationsverfahren“.

Der Erfolg der Maßnahme

reiten Miteinander get

den, wie es bereits bei der Auf

Maßnahme in den Bundesverkehr

der Fall war. Es bestehe in jedem

lungsbedarf, betonen Geissler un

„Für die Coburger Wirtschaft, wie

die Beschäftigten, wäre eine entsp

Einigung ein immens wichtiges

kunftsweisendes Signal“.

Der Blick zu unseren Nachbarn

Nachrichten aus allen Regionen unserer Südthüringer Heimat und dem Coburger Land.

Wie Salz Restauratoren hilft

schen Filtern oder Silikatgelkissen ersetzt wurde.

Nun erforscht die Staatliche Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart gemeinsam mit der Universität des Saarlandes die Möglichkeiten der Klimatisierung mit Salz. Die praktische Erprobung läuft seit einigen Jahren in Coburg und nun liegen die ersten Ergebnisse vor. „Es ist grandios und riecht sehr nach Zukunft“, ist Heiner Grieb begeis-

tert. 60 Museen im In- und Ausland beteiligen sich seit einem Jahr ebenfalls und testen vor Ort die Klimatisierung mit Salz. Die ersten Rückmeldungen seien überwältigend. Der große Vorteil: Gesättigte Salzlösung sorgt für eine gleichbleibende Luftfeuchtigkeit in den dicht geschlossenen Vitrinen und bindet zusätzlich auch noch Schadstoffe, die möglicherweise aus den alten Exponaten oder Baumaterialien der Vitrinen austreten.

So wurden erst kürzlich in der Veste Coburg die alten Münzkabinette, welche die aus Eichenholz bestanden, ausgetauscht. Denn aus dem Holz traten Gase aus welche als Essigsäure die Münzen angriff und schädigte.

Weil unterschiedliche Materialien unterschiedliche Luftfeuchtigkeiten benötigen, experimentiert das Forscherteam mit verschiedenen Salzen. So sorgt etwa Kochsalz für 75 Prozent relative Luftfeuchtigkeit wäh-

„Jedes Material hat seinen Pferdefuß, das ist eine Gratwanderung für uns Restauratoren.“

Heiner Grieb, Restaurator

Feuchtigkeit auf 43 Prozent einstellt. Bisher genutzte Klimatisierungs- und Schadstofffiltermethoden waren teils kostenen- und war-

tungsintensiv

nach aktuellen Ergeb

ziellen Mitteln und kaum Personal, die kei

nen Restaurator haben

Radfahrer kollidie mit Fußgängerin

COBURG. Am Donnerstagnachmittag es laut aktuellem Pressebericht der Po Coburg auf der Carl-Kaeser-Straße einem Zusammenstoß zwischen einem jährigen Radfahrer und einer Fußgänge Nach Angaben der Polizei übersah der R fahrer gegen 15 Uhr die Frau, die gerade d Zebrastreifen überquerte. Beide stürzt bei der Kollision auf die Fahrbahn, wobei d Fußgängerin leichte Verletzungen erli und im Klinikum Coburg ambulant behan delt wurde. Nachdem zunächst die Persona lien ausgetauscht wurden, klagte auch de unfallverursachende Radfahrer über Schmerzen und gab gegenüber der Polizei an, am Vortag Betäubungsmittel konsumiert zu haben. Die Staatsanwaltschaft ordnete dem Pressebericht zufolge daraufhin eine Blutentnahme an. Der junge Mann wird sich nun wegen des Unfalls mit Personenschaden und der Gefährdung des Straßenverkehrs unter Drogeneinfluss verantworten müssen.

pico

Kunstsammlungen an einem weltwei- projekt. Ziel ist es wie mit Hilfe von der Verfall von halten werden ums Klima.

ne Schult

mlungen der Veste an einem For- die nachhaltige Be- n den Mittelpunkt cht, wie mit Hilfe nen Räumen ein ann, welches dem onaten vorbeugt. n, dann können t es zu feucht, z an zu quellen“, Grieb bei einem

alten Gläsern Feuchtigkeit, rfläche bildet die wiederum Mit der Zeit ion trüb und Klimabedin- rschiedlich. efuß, das ist auratoren“

in Südthüringen.de

Doppelte Berichterstattungen sind produktionstechnisch nicht immer auszuschließen.

Arbeiten an den Borden für neue Busstopps

Bevor im August die Haltestellen vom Busbahnhof verlegt werden, sind in der Lindenallee Bauarbeiten geplant.

MEININGEN. Die Nachricht, dass im August die Bushaltestellen vom Busbahnhof in die Lindenallee verlegt werden, hat einige Diskussionen in Meiningen ausgelöst. Ein kritischer Hinweis kam schnell: Die Lindenallee sei für Rollstuhlfahrer doch gar nicht geeignet, weil hier wegen der fehlenden Hochborde kein barrierefreier Ein- und Ausstieg möglich ist. Auf Nachfrage dazu betonte Bürgermeister Fabian Giesder, dass vor dem Umzug der Busstopps noch entsprechende Bauarbeiten in der Lindenallee erfolgen werden. Auch würden dort Bushäuschen aufgestellt. Er betonte erneut, dass es auf dem Busbahnhof zu starken Absenkungen gekommen sei, die das Ein- und Aussteigen erschweren. Die notwendige Reparatur wolle sich die Stadt aber ersparen, da das gesamte Bahnhofsareal in den kommenden Jahren umgestaltet wird: Der Busbahnhof wird dann auf den jetzigen Vorplatz verlegt, um insbesondere den Weg zu den Gleisen 3 und 4 zu verkürzen.

In der Lindenallee werden ab August wieder Busse halten. Foto: Marko Hildebrand-Schönherr

Auf den jetzigen Busbahnhof sollen Parkplätze und ein Supermarkt entstehen. Als erster Schritt soll das Bahnhofsgebäude saniert werden. Dort werden dann auch die MBB-Mitarbeiter einziehen, die sich jetzt noch in dem Gebäude an der Lindenallee befinden. Diese Immobilie, die mittlerweile der Stadt Meiningen gehört, soll nach dem MBB-Umzug abgerissen werden. In der Lindenallee sollen als Zwischenlösung für die nächsten Jahre insgesamt sechs Haltestellen entstehen. Das sind weniger als derzeit auf dem Busbahnhof. *hi*

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Region Meiningen (Dienstbereitschaft von 8 bis 8 Uhr am Folgetag): Barbara-Apotheke, Meiningen,
✆ (03693) 82 08 08

HAUSARZT
zentrale Notfallnummer ✆ 116 117

TIERARZT
zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen ✆ (0361) 64 47 88 08 - 18:00 bis 8:00 am Folgetag

ZAHNARZT
zentrale Notdienstnummer ✆ 116 117
Sprechzeiten Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr

Notruf Frauenhaus Meiningen
✆(0151) 28 73 98 88

Angaben ohne Gewähr.

Redaktion Meiningen

Abo und Zustellung Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meininger-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meininger-tageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meininger-tageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) ..... Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) .....(03693) 44 03 36
Oliver Benkert .....(03693) 44 03 34
Iris Friedrich ..... (036946) 33 04
Erik Hande .....(03693) 44 03 32
Tino Hencl .....(03693) 44 03 37
Antje Kanzler .....(03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) ....(03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm .....(03693) 44 03 59
Yannis Michel (Volontär)..... (03693) 44 03 28
Ralf Ilgen (Sport) .....(03693) 44 03 25
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meininger-tageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung
Freischalten kostenloses e-Paper und iS+ Artikel für Abonnenten:
www.insüdthüringen.de/freischalten

Die Blitzersäule im Meininger Ortsteil Helba: Mehr als 14 400 Geschwindigkeitsübertretungen wurden allein an dieser Stelle im vergangenen Jahr gemessen. Foto: Erik Hande

Dieser Blitz kann teuer werden

Die Stadt Meiningen hat im vergangenen Jahr Buß- und Verwarngelder in Höhe von 1,3 Millionen Euro eingenommen. Diese wurden bei Tempoverstößen, falschem Parken oder ordnungsbehördlichen Vergehen verhängt.

Von Diana Werner-Uhlworm

MEININGEN. Es sind die besonders ärgerlichen Momente: Plötzlich wird man von der Radarfalle, die am Straßenrand steht, geblitzt. In einem Moment der Unachtsamkeit, nicht auf die Geschwindigkeit achtend, war man mit dem Auto zu schnell unterwegs. Nun heißt es abzuwarten bis der Bescheid mit dem Blitzerbild nach Hause geschickt wird. – Das kann teuer werden!

Besonders kostspielig wurde es für einen Autofahrer, der vergangenes Jahr auf der Bundesstraße 19 stadtauswärts in Richtung Walldorf rasant unterwegs war. Nach Abzug der Toleranz fuhr er 127 Kilometer pro Stunde in der 70er-Zone. „Neben einem zweimonatigen Fahrverbot erwarteten ihn zwei Punkte im Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg und ein Bußgeld von 560 Euro“, kann sich Sven Schmidt, Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung der Stadt Meiningen, erinnern. Die Gefahren beim Rasen erwischt zu werden, lauern in Meiningen überall. Die Messgeräte des städtischen Ordnungsamtes stehen abwechselnd an 21 unterschiedlichen Stellen: So zum Beispiel in der Leipziger Straße, der Berliner Straße, im Bodenweg, im Maßfelder Weg, in der Herpfer Straße, der Landsberger Straße, der Rohrer Straße. Auch in den Ortsteilen blitzt es regelmäßig: in der Hauptstraße von Stepfershausen, in der Melkeser Straße und Meininger Straße in Walldorf sowie in der Walldorfer Straße/Kehrweg in Herpf.

Einnahmen kostendeckend

Kontrolliert wird mit dem sogenannten Panzer-Blitzer, aber auch mit einem Stativmessgerät sowie mit stationären Blitzersäulen, die in der Dolmarstraße im Ortsteil Helba und in der Landsberger Straße stehen. „Vor einigen Jahren haben sich Anwohner der Landsberger Straße Richtung Walldorf beschwert, dass die Autos mit hoher Geschwindigkeit vorbeirasen. Seitdem wir den Blitzer dort stehen haben, normalisierte sich das entscheidend“, erklärt Bürgermeister Fabian Giesder (SPD). Dabei ginge es der Stadt nicht ums Geldverdienen, sondern darum, Raser zu disziplinieren. Die Sicherheit der Bürger geht vor, ist dem Stadtoberhaupt wichtig. Am häufigsten wurden Verkehrsteilnehmer in der Dolmarstraße des Ortsteils Helba geblitzt. 14 456 Verstöße waren es allein im vergangenen Jahr.

Viele erhielten nur ein Verwarngeld

Trotz der Tempo-30-Zone leiden die Anwohner unter der enormen Verkehrsbelastung. Die Fahrzeuge rollen im Dauerbetrieb von der Autobahn und schieben sich durch den Ort. Wichtig ist dem Bürgermeister, dass es sich nicht um Wegelagerei handelt, sondern Verkehrsteilnehmer sensibilisiert werden sollen, sich an die Verkehrsregeln zu halten. Die 2024 generierten Einnahmen von 1,3 Millionen Euro sind eine stattliche Summe und so hoch wie nie zuvor. In den vergangenen Jahren lagen die Einnahmen 2023 mit 775 000 Euro und 2022 mit 500 000 Euro deutlich darunter. Um kostendecken arbeiten zu können, bedarf es die 1,3 Millionen Euro, meint Fachbereichsleiter Sven Schmidt. Einen finanziellen Überschuss habe es nicht geben, denn dem gegenüber stehen Personalkosten und Miete für die Messtechnik.

Allein im vergangenen Jahr machten mehr als 27 555 Verkehrsteilnehmer Bekanntschaft mit den Blitzanlagen der Stadt Meiningen. Dabei fiel für die meisten von ihnen der Schreckmoment eher glimpflich aus. Fast 16 500 Verkehrssünder kamen mit einem Verwarngeld von nur 30 Euro davon. Sie waren bis zu zehn Kilometer pro Stunde schneller als erlaubt unterwegs. Wer noch zügiger fuhr, das traf auf etwa 6300 Autofahrer zu, bezahlte 50 Euro Verwarnungsgeld. Wer noch schneller auf den Meininger Straßen unterwegs war, wurde mit Bußgeldern bestraft, die ab 60 Euro verhängt werden. Über 3100 Autofahrer bekamen einen solchen Bescheid nach Hause geschickt. Sie waren in der Regel 16 bis 20 Kilometer pro Stunde zu schnell unterwegs.

Zwei Spitzenreiter

Zwei Verkehrsteilnehmer erhielten teure Schnappschüsse, denn ihre Bußgelder liegen mit jeweils 700 und 800 Euro im absoluten Spitzenbereich. Beide sammelten nicht nur fleißig Punkte in Flensburg, sondern waren auch eine Zeit lang zu Fuß unterwegs.

Mit ihrem Pkws fuhren sie 61 bis über 70 Kilometer pro Stunde schneller über der erlaubten Geschwindigkeit. Sie erhielten für ihr Vergehen zwei Punkte in Flensburg und drei Monate Fahrverbot. Insgesamt mussten im vergangenen Jahr mehr als 40 Autofahrer für einen Monat ihren Führerschein wegen Geschwindigkeitsverstößen abgeben.

Für öffentliche Ordnung

Im Ordnungsamt der Stadt Meiningen sorgen vier Mitarbeiter, auch Vollzugsdienstkräfte genannt, für Ordnung und Sicherheit. Ihre Aufgaben beschränken sich nicht nur darauf, Temposündern auf der Spur zu sein, sondern auch die in der Ordnungsbehördlichen Verordnung niedergeschrieben Richtlinien der Stadt Meiningen und deren erfüllenden Gemeinden Rippershausen und Untermaßfeld umzusetzen. Ihre Aufgaben sind sehr umfangreich: Kontrollen bei Hundehaltern, die ihre Tiere im Stadtgebiet nicht angeleint haben, die Einhaltung der Sperrzeiten in der Gastronomie und des Alkoholverbots in den ausgewiesenen Bereichen der Innenstadt. Zudem sichern sie Großveranstaltungen in der Stadt durch ihre Präsenz ab. Kurzum: Sie sind es, die die öffentliche Ordnung aufrechterhalten.

Auch beim Parken gibt es Punkte

Diese vier Angestellten sind zudem für die Kontrolle der Parkordnung im Stadtgebiet verantwortlich. Sie verteilen Strafzettel bei Verstößen. Im absoluten Halteverbot stellten circa 1200 Fahrer ihr Auto ab. Hierfür zahlten sie 25 Euro Strafe. Fast 1000 Autofahrer hatten beim Abstellen ihres Wagens im Bereich des Parkscheinautomaten keinen gültigen Parkschein sichtbar liegen. Sie wurden mit 20 Euro belangt. Rund 700 Kraftfahrer stellten ihr Auto einfach auf den Gehweg, das kostete sie 55 Euro.

Punkte in Flensburg gibt es nicht nur für Geschwindigkeitsverstöße, sondern auch für Falschparker. 70 Euro Bußgeld und einen Punkt handelten sich fünf Fahrer ein, die ihr Auto auf dem Gehweg abstellten und dadurch andere behinderten. Drei weitere wurden mit 80 Euro und jeweils einen Punkt bestraft, die länger als eine Stunde auf dem Gehweg standen und dadurch andere behinderten. 45 Fahrzeuge ließ das Ordnungsamt durch einen externen Abschleppdienst wegbringen, weil sie im Halteverbot oder auf einem Behindertenparkplatz standen.

Wasserspielplatz als Ort des Miteinanders

Der Stadtrat hatte über den Bau des Wasserspielplatzes „Hinter der Rinne“ in Stepfershausen zu entscheiden. Vor der Abstimmung gab es wie in dem Meininger Ortsteil eine kontroverse Debatte. Was wurde entschieden?

Von Erik Hande

MEININGEN. Es kamen viele Argumente für und gegen den geplanten Wasserspielplatz „Hinter der Rinne“ zur Sprache. Doch inhaltlich Neues war in der Debatte des Stadtrates am Dienstag nicht dabei. Das Gremium sollte über den Bau der Spielfläche entscheiden, nachdem sich der Ortsteilrat dafür ausgesprochen hatte. An dem Platz ist vorgesehen, den verrohrten Solzbach auf etwa 17 Meter Länge freizulegen und am Bachbett eine Kneippstrecke, ein Schöpfrad mit einem kleinen Wehr zum Spielen und eine Sitzgelegenheit aufzubauen. Für das Projekt stehen bei knapp 100 000 Euro Kosten rund 62 500

„Hinter der Rinne“: An diesem Weg soll ein Wasserspielplatz entstehen. Foto: MT Meiningen

Euro Fördermittel bereit. Stadträtin Angela Bauer aus Stepfershausen schilderte nochmals die Entstehungsgeschichte des Projektes, welches den Abschluss der Dorferneuerung bilden soll, und warb für dessen Bau.

Doch das Thema war zuletzt im Ortsteil ein Streitthema. Anwohner fürchten künftig Überschwemmungen bei Starkregen oder für den Fall, dass Kinder nach dem Spielen das verschlossene Wehr verlassen und dieses Wasser anstaut, welches dann über das Ufer tritt. Zudem wären Zufahrten in dem ohnehin engen Weg nicht mehr nutzbar. In einer informellen Befragung hatte sich dennoch eine knappe Mehrheit im Ort für diesen Wasserspielplatz ausgesprochen. Im Bauausschuss des Stadtrates wurde das Vorhaben ebenfalls mehrheitlich befürwortet. Das letzte Wort hatte nun der Stadtrat.

Knapp eine dreiviertel Stunde dauerte die Debatte im Kommunalparlament. „Die Bedenken sind geprüft worden“, es gebe eine fachlich fundierte Planung und alle Bedenkenträger seien angefragt worden, schilderte Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder (SPD). Er bedauerte die teils anfeindende Debatte im Ortsteil, die zur Spaltung der Einwohnerschaft geführt hätte. „Wir sollten jetzt nicht übereilt handeln, an dem unserer Meinung nach ungeeigneten Platz“, sprach indes Stadtrat Falk Grimm (Freie Wähler/Pro Meiningen). Seine Fraktion hatte das Areal inspiziert und favorisierte eine andere Fläche, zum Beispiel die am oberen Backhaus.

„Die Idee, den Wasserspielplatz auf das jetzige Grundstück zu legen, ist schon lange eine Idee der Dorferneuerung gewesen“, widersprach der Bürgermeister. Zudem seien die Fördermittel für dieses Projekt bewilligt. Wird es nicht realisiert, gingen diese zurück. Denn für einen Wasserspielplatz an einer anderen Stelle seien neue Planungen, Prüfungen und ein neuer Förderantrag nötig, erklärte der Stadtchef in der Debatte, die auch Stepfershäuser Einwohner und der Ortsteilbürgermeister Michael Lahnor verfolgten.

Stadtrat Dirk Zehner (CDU), der im Bauausschuss gegen das Vorhaben gestimmt hatte, bemängelte als dessen Vorsitzender, dass das Gremium zu spät in das Projekt eingebunden worden sei. Spätestens als die Fördergelder anfang 2024 zugesagt wurden, hätte man den Ausschuss hinzu ziehen sollen. So blieb nun auch für ihn die Frage: Ist „Hinter der Rinne“ der richtige Ort für einen Wasserspielplatz? Zudem bleibe die Frage, wer das Areal pflegt. Auch Maximilian Schramm (FW/Pro Meiningen) sprach sich dafür aus, den Standort für die Spielfläche noch einmal zu prüfen.

In der Abstimmung votierten dann bei einer Enthaltung 13 Stadträte für den Bau des Wasserspielplatzes „Hinter der Rinne“, neun waren dagegen. Er hoffe, so Bürgermeister Fabian Giesder abschließend, dass dieser Platz ein Ort des Miteinanders werde, der Stepfershausen wieder eint.

Der Traum vom großen sinfonischen Blasorchester

Interview Das Max-Reger-Konservatorium ist Lernort für Menschen fast jeden Alters, die ein Instrument beherrschen wollen. Besonders deutlich wird dies im Stadtblasorchester, welches von Ensemble-Leiter Florian Winkel aktuell auf ein besonderes Konzert vorbereitet wird.

Herr Winkel, das Stadtblasorchester tritt am Sonntag zusammen mit Gästen aus Landeshauptstadt im Meininger Volkshaus auf. Wer wird da aus Erfurt erwartet und wann genau beginnt die Veranstaltung?
Unser großes Familienkonzert findet am Sonntag, 11. Mai, um 15 Uhr im Volkshaus statt, Einlass ist ab 14.15 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Verstärkt werden wir an diesem Nachmittag vom Polizeiorchester Thüringen aus Erfurt. Das sind 35 professionelle Musikerinnen und Musiker – alle ausgebildete Profis. Auch unser Stadtblasorchester ist mit rund 35 bis 40 Musikerinnen und Musikern stark besetzt. Das wird ein toller musikalischer Nachmittag.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, zusammen mit dem Thüringer Polizeiorchester ein gemeinsames Konzert zu gestalten?
Die Zusammenarbeit besteht schon seit ein paar Jahren. Das aktuelle Konzert ist bereits unsere vierte gemeinsame Aktion. 2019 waren wir mit dem Jugendorchester in Erfurt zu einer gemeinsamen Probe auf der Dienststelle. Später folgte ein gemeinsamer Auftritt beim Stadtfest – ein echtes Highlight für alle Beteiligten. Vor zwei Jahren haben wir schon einmal ein gemeinsames Konzert im Volkshaus auf die Beine gestellt – ähnlich wie das, was nun am Sonntag folgt. Für uns ist das jedes Mal etwas Aufregendes.

Worauf darf sich das Publikum freuen?
Das Programm wird sehr abwechslungsreich – es gibt Filmmusik, klassische Blasorchesterliteratur, Bearbeitungen klassischer Werke wie zum Beispiel Jupiter aus „Die Planeten“ von Gustav Holst und sogar ein brandneues Arrangement unseres Musikers Johannes Köhler, der Lieblingsstücke von Louis Cole für uns bearbeitet hat. Natürlich werden auch alle beteiligten Ensembles – das Stadtblasorchester, das Jugendblasorchester mit 30 Kinder und Jugendlichen, die Bläserklasse mit 20 Grundschülern und -schülerinnen und das Polizeiorchester – eigene Stücke präsentieren. Einige Werke werden auch gemeinsam gespielt – das ist für mich persönlich immer ein Highlight. Insgesamt wird das Konzert familienfreundlich und unterhaltsam sein und nicht länger als eine Stunde und zwanzig Minuten dauern. Auf eine Pause verzichten wir bewusst.

Zum Konzert werden sich die Besucher einen Eindruck vom Stadtblasorchester des Konservatoriums verschaffen können. Wie hat sich denn der neue Klangkörper, in dem das einst bekannte wie beliebte DRK-Orchester aufgegangen ist, in den letzten Jahren entwickelt?
Unser Stadtblasorchester steht in direkter Tradition des BMK- und des DRK-Orchesters, das lange eine feste Größe in Meiningen war. Siegfried Umbreit und Jörg Hannemann haben da große Spuren hinterlassen. Nach der Auflösung des DRK-Orchesters ist aus einer Kooperation mit der Musikschule schließlich unser heutiges Orchester entstanden – nun vollständig unter dem Dach des Max-Reger-Konservatoriums. Erst vor kurzem hat auch das letzte Instrumentarium offiziell seinen Weg ins Konservatorium gefunden. Jetzt können wir es wieder voll für unsere Orchesterarbeit nutzen.

Florian Winkel (rechts) leitet des Stadtblasorchester des Meininger Konservatoriums. Zur Verstärkung des Klangkörpers sucht er weitere Mitstreiter, die Spaß am Musizieren haben und dieses Hobby in der Gemeinschaft eines Ensembles gerne ausleben. Foto: Oliver Benkert

Wo steht das Ensemble heute?
Aktuell herrscht bei uns richtige Aufbruchstimmung. Wir sind so groß wie lange nicht mehr und haben uns klanglich wie strukturell deutlich weiterentwickelt. Besonders freut mich, dass viele neue Musikerinnen und Musiker dazugekommen sind – auch solche, die früher schon einmal gespielt haben und jetzt nach einer Pause wieder eingestiegen sind. Die Entscheidung, das Wort Jugend aus dem Namen zu streichen und uns nur noch Stadtblasorchester Meiningen zu nennen, war eine gute. Sie macht das Ensemble offener für alle Altersgruppen. Unsere jüngste Mitspielerin Ella ist in der vierten Klasse, Sylvie an der Posaune feierte gerade ihren 70. Geburtstag. Ich halte diese Mischung für etwas sehr Wertvolles.

Wo sehen und setzen Sie die musikalischen Schwerpunkte?
Unser Repertoire ist sehr breit: klassische Blasmusik, Popsongs, Filmmusik, Originalkompositionen. Derzeit erarbeiten wir eine neue Auftrittsmappe mit unterschiedlichsten Stücken, die sich für Konzerte, für festliche Auftritte und Umzüge eignen. Im Jahresverlauf haben wir einige feste Termine, etwa das Weihnachts- und das Frühlingskonzert, den Karnevalsumzug in Wasungen, die Dampfloktage, die Parkwelten, den Umzug zum Stadtfest oder auch Martinsumzüge.

Wo soll es in Zukunft hingehen?
Wir sind momentan zwischen 35 und 40 aktive Musikerinnen und Musiker, die regelmäßig zur Probe kommen. Für eine kleine Stadt wie Meiningen finde ich das wirklich beeindruckend. Ein Traum wäre es, einmal ein großes sinfonisches Blasorchester mit 60 bis 70 Musikerinnen und Musikern zu haben, wie ich es aus meiner Zeit in Nürnberg kenne. Zwölf Klarinetten, vier Hörner, ein voller Holz- und Blechsatz – ich mag diesen Klang sehr. Aber auch so, wie wir jetzt aufgestellt sind, bin ich sehr stolz auf unser Orchester.

An welchen Stimmwirbeln würden Sie als Orchesterleiter gerne außerdem noch drehen?
Zunächst einmal wünsche ich mir einfach, dass wir genau so weitermachen wie bisher. Dass wir regelmäßig proben, gemeinsam auftreten und diesen Zusammenhalt im Orchester weiter pflegen – darauf können wir alle ziemlich stolz sein. Natürlich wäre es schön, wenn wir uns noch punktuell verstärken könnten – ein paar zusätzliche Klarinetten, Trompeten oder Unterstützung im Schlagwerk würden den Klang weiter bereichern. Aber vor allem freue ich mich über alle, die Lust haben, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Was muss ein neues Mitglied mitbringen, um in der Gemeinschaft mitspielen zu können?
Freude am gemeinsamen Musizieren, Lust, regelmäßig zur Probe zu kommen und im Idealfall ein Instrument. Egal ob Anfängerin, Wiedereinsteiger oder fortgeschritten – alle sind willkommen. Unsere Proben finden immer dienstags um 18 Uhr im Max-Reger-Konservatorium in der Bernhardstraße 4 statt. Einfach vorbeikommen oder sich vorher melden – das klappt in der Regel ganz unkompliziert. Man kann mich auch gerne unter der Telefonnummer (0152) 28 99 32 84 anrufen.

Ist die Struppschen Villa, in der sich heute das Konservatorium befindet und das Stadtblasorchester regelmäßig probt, aus Ihrer Sicht ein geeigneter und guter Lernort?
Unbedingt! Ich finde es ein gutes Zeichen, dass die Musikschule, das heutige Max-Reger-Konservatorium, diesen tollen Ort bekommen hat. Es ist ein wirklich schönes Gebäude, mit ausreichend Räumen und guter Ausstattung und dann noch mitten in der Stadt. Das wissen wir sehr zu schätzen. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich Danke sagen – an Heiko Denner, den Leiter des Max-Reger-Konservatoriums, der den Weg für das Stadtblasorchester unter das Dach des Konservatoriums möglich gemacht hat. Ebenso ein riesiges Dankeschön an unseren Förderverein, der uns verlässlich unterstützt und an alle Menschen und Firmen die uns in den letzten Monaten mit Spenden gefördert haben, zuletzt vor allem für den Kauf neuer Schlaginstrumente. Das war für uns ein großer Schritt nach vorn. Und dann gibt es noch Katharina Gaßdorf und Jan-Peter Kraus, die die Vorstandsarbeit übernommen haben. Offiziell sind wir natürlich kein eingetragener Verein, sondern ein Ensemble des Konservatoriums. Trotzdem haben wir uns im Sinne eines Vereins organisiert und strukturiert mit Jahreshauptversammlung, Vorstand und Unterstützung durch Eltern. Das ist eine große Erleichterung und tut dem Orchester sehr gut. Es geht also nicht alleine!

Die Geschlossenheit des Ensembles soll künftig nach außen sichtbar gemacht werden. Was ist da konkret geplant?
Ja, auch optisch wollen wir bald noch einheitlicher auftreten. Wir haben eine neue Auftrittskleidung in Planung, darauf freue ich mich schon sehr. Das wird uns als Orchester auch nach außen hin noch mal sichtbarer machen.

Wann hat das Meininger Stadtblasorchester seinen nächsten Auftritt?
Neben dem Familienkonzert am 11. Mai freuen wir uns ganz besonders auf unser erstes Südthüringer Orchestertreffen beim Stadtfest am 15. Juni. Da werden mehrere Orchester aus der Region gleichzeitig auf dem Marktplatz musizieren – das wird sicher ein schönes Erlebnis. Einfach mal sehen, dass es auch andere gibt, die dasselbe Hobby haben wie man selbst.

Interview: Oliver Benkert

Posaunist und TV-Beitrag

Florian Winkel ist 38 Jahre, verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebt in Meiningen. Der studierte Posaunist unterrichtet seit sechs Jahren am Max-Reger-Konservatorium, wo er auch das Stadtblasorchester leitet. Darüber hinaus spielt Winkel in verschiedenen Bands/Projekten und organisiert unter anderem die beliebte Jazz-Reihe in der Meininger Reithalle (Theatermuseum). Über seine Arbeit am Konservatorium, insbesondere die Vorbereitung des Stadtblasorchesters auf das Konzert am Sonntag, zeigt der MDR am heutigen Donnerstag im Thüringen-Journal (ab 19 Uhr) einen kurzen Beitrag.

Hüttentour mit dem Rhönklub

MEININGEN. Der Rhönklub-Zweigverein Meiningen wandert am Samstag, 10. Mai, zur Regenberghütte. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Goethe-Apotheke, um in Fahrgemeinschaften nach Benshausen zu fahren. Geparkt wird auf dem Norma-Parkplatz am Ortsausgang Richtung Zella-Mehlis. Um 9.45 Uhr beginnt dort die rund elf Kilometer lange Tour zur Regenberghütte, wo eine Einkehr geplant ist. Auf einem wunderschönen Weg gelangen die Wanderer zur Bergbaude Geisenhimmel. Dort kann man die herrliche Aussicht genießen. Nach kurzer Rast geht es zurück. Die Wanderleitung übernehmen Bärbel Pittke und Carmen Büchner. Mitwanderer sind willkommen.

Talk mit SPD-Mitgliedern

MEININGEN. Der SPD-Ortsverein Meiningen lädt alle Interessierten am Freitag, 9. Mai, von 15 bis 17 Uhr zum FreiTalk, einer themenoffenen Gesprächsrunde ein. Treffpunkt ist das SPD-Bürgerbüro in der Zwingergasse 5b in Meiningen. Der FreiTalk findet immer freitags alle zwei Wochen statt. Weitere Termine sind am 6. und 20. Juni. Am 23. Mai um 19 Uhr findet der dritte „FreiTalk late“ im Kombinat Villa Beck in Meiningen statt.

Erste „Lange Nacht der Kultur“ mit buntem Programm

Die Kunst- und Kulturstadt Meiningen macht ihrem Titel am kommenden Freitag alle Ehre. Die erste „Lange Nacht der Kultur“ lockt mit einem vielfältigen Angebot.

MEININGEN. Die erste „Lange Nacht der Kultur“ am Freitag, 9. Mai, in der Meininger Innenstadt bietet ein buntes Kulturprogramm für alle Altersgruppen. In der städtischen Galerie ada erhalten Interessierte beispielsweise ab 17.30 Uhr vielfältige Einblicke in das Leben in der DDR sowie das des bekannten Fotografen Thomas Billhardt. Eine Auswahl seiner Fotos aus dem im November 2024 erschienenen Bildband „Augenblicke“ werden die Galerie-Mitarbeiterin Lisa Steinwachs sowie die Journalistin und frühere Tageblatt-Kulturredakteurin Carola Scherzer im Gespräch vorstellen. Außerdem dürfen die Gäste einem Interview lauschen, das Scherzer für das Buch mit dem Fotografen zu seinen Lebzeiten führte – originale Tonaufnahmen machen dies möglich.

Thomas Billhardt (1937-2025), der rund 50 Länder, vor allem Krisen- und Kriegsgebiete bereiste, wurde durch seine Fotos vom Vietnam-Krieg weltbekannt. Das Leben in der DDR hat er von den Anfängen bis zum Fall der Mauer fotografisch festgehalten. So entstand wahrhaftige Zeitgeschichte in Bildern. Etliche Aufnahmen, die er zu DDR-Zeiten nicht veröffentlichen konnte, werden in seinem „Augenblicke“-Bildband erstmals gezeigt. Dazu gehören auch Fotos vom Wasunger Karneval, den er 1983 erlebte. „Dieser Bildband ist mein persönlichstes Buch“, bekannte der Fotograf nach der Veröffentlichung. Im August vergangenen Jahres war Thomas Billhardt zu Gast in der Galerie ada anlässlich der Vernissage seiner Ausstellung „Kinder der Welt“. In einem Vortrag erzählte er über sein außergewöhnliches Fotografenleben.

Es war einer der letzten öffentlichen Auftritte des international bekannten Fotografen: Thomas Billhardt (1937-2025) in der Meininger Galerie ada im August 2024. Foto: Volker Pöhl

Außerdem finden am 9. Mai um 19 Uhr und um 20 Uhr 30-minütige Führungen durch die aktuelle Ausstellung „IRONY“ in der städtischen Galerie ada statt. Sie zeigt Arbeiten von Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Die städtische Galerie ada ist von Mittwoch bis Sonntag und feiertags jeweils von 14 bis 19:30 Uhr für Besucher geöffnet. Infos gibt es auch unter www.meiningen.de/galerie-ada.

Die „Lange Nacht der Kultur“ steht unter dem Titel „Aufbruch“. Dazu passen auch eine Fotoausstellung mit Aufnahmen der Nachkriegszeit auf dem Markt oder ein spannender Austausch im Grünen Klassenzimmer über die aktuellen Geschehnisse in Syrien. Die besondere Kultur-Nacht bietet darüber hinaus ein buntes und vielfältiges Kulturprogramm für alle Altersgruppen. Zahlreiche Kulturakteure öffnen ab dem Nachmittag bis in die Nacht hinein ihre Türen und laden zu einem vielseitigen Abend voller Kunst, Kultur und Geschichte ein. „Freuen Sie sich auf dieses neue Veranstaltungsformat und lassen Sie uns gemeinsam einen unvergesslichen Abend erleben: Eine Stadt, eine Nacht, viel Kultur“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Tickets gibt es noch immer im Vorverkauf in der Tourist-Information, der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ und der Theaterkasse in den Kammerspielen. An verschiedenen Locations wird auch die Abendkasse geöffnet sein. Weitere Infos & vollständiges Programm: www.meiningen.de/lndk.

Polizeibericht

Hakenkreuze in Meiningen auf Motorhaube geritzt

MEININGEN. Ein unbekannter Täter ritzte in der Zeit von Montagmittag bis Dienstagnachmittag ein Hakenkreuz auf die Motorhaube eines Skoda, der im Baumschulenweg in Meiningen geparkt war. Die Schmierei, die den Straftatbestand des Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisation erfüllt, hat eine Größe von 40 x 40 Zentimetern. Zeugen, die Hinweise zum Täter geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (03693) 591-0 mit der Angabe des Aktenzeichens 0115012/2025 bei der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen zu melden.

Reh kam bei Zusammenstoß ums Leben

EXDORF. Ein 53-jähriger Autofahrer befuhr Dienstagmorgen die Landstraße von Exdorf in Richtung Haina. Plötzlich querte ein Reh die Fahrbahn. Es kam zum Zusammenstoß bei dem das Tier starb und am Auto ein Schaden von etwa 1500 Euro entstand. Der Mann blieb unverletzt.

Scheibe an Mehrzweckhalle Westenfeld zerstört

WESTENFELD. Unbekannte zerstörten in der Zeit von Freitagabend bis Sonntagmittag eine Fensterscheibe an der Mehrzweckhalle im Liesenweg in Westenfeld. Ersten Erkenntnissen nach wurde nichts entwendet, aber ein Schaden in Höhe von etwa 300 Euro verursacht. Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (03685) 778-0 mit der Angabe des Aktenzeichens 0114742/2025 bei der Polizeiinspektion Hildburghausen zu melden.

Männer trauern anders

MEININGEN. Ein Fachvortrag zum Thema „Männer trauern anders“ findet am Freitag, dem 9. Mai 2025, um 13:30 Uhr im Martin-Luther-Saal des Gemeindehauses am Mittleren Rasen 7 in Meiningen statt. Referent ist Dr. Martin Kreuels, Trauerbegleiter und Buchautor. Er beleuchtet die besonderen Ausdrucksformen und Bedürfnisse trauernder Männer und eröffnet Perspektiven für ein besseres Verständnis im privaten wie im professionellen Umfeld. Der Vortrag ist eine Veranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung Meiningen (SAPV). Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Hier hat der junge Friedrich Schiller schon anschreiben lassen. In der Bauerbacher Traditionsgaststätte „Zum braunen Roß“ kehrten die Literaturwanderer unter Leitung von Andreas Seifert und Tobias Streit von den Meininger Museen zum Mittagessen ein. Foto: Sigrid Nordmeyer

Mit Schiller durch Amalienruh

Ungeplante Einblicke gab es beim 27. LeseWanderTag von Andreas Seifert zum 220. Todestag Friedrich Schillers auf dem Weg von Untermaßfeld nach Bauerbach.

Von Sigrid Nordmeyer

MEININGEN / BAUERBACH. Mit einem nervösen und schlecht gelaunten 23-Jährigen startete Andreas Seifert seine Literaturwanderung in Untermaßfeld. Auf dem Platz vor der Kirche hat man einen guten Blick auf das Gasthaus Zum Stern. Dort saß Anfang Mai 1783 der junge Friedrich Schiller und schrieb einen wütenden Brief an seine adlige Gönnerin Henriette von Wolzogen.

Warum sich der junge Tobende gegenüber der verwitweten Freifrau so unverschämt verhält, wird der langjährige Leiter des Meininger Literaturmuseums Baumbachhaus am Ende dieser 27. LeseWanderTag der Meininger Museen aufklären. Seifert ist zwar seit einem Jahr in Ruhestand, führt aber die beliebten Wanderungen noch ehrenamtlich weiter – mit bester organisatorischer Unterstützung durch Haustechniker Tobias Streit.

Der junge Springinsfeld

Dieses Mal waren es 33 Literaturinteressierte aus der Region zwischen Vachdorf und Schwallungen, die sich unter kundiger Führung des Kulturwissenschaftlers und Naturliebhabers auf die Spuren des großen Dramatikers begaben. Alles andere als ein idealisiertes Bild des deutschen Literaten, der am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geboren wurde und am 9. Mai 1805 in Weimar starb, zeichnete Andreas Seifert. Es war eben vor allem der junge Springinsfeld Schiller, der auf dem Wanderweg zwischen Untermaßfeld über die Amalienruher Straße über den Mehmelsfelder Berg nach Bauerbach eine Rolle spielte. Jener damals „neue Stern am Literatenhimmel“, der mit den „Räubern“ seinen ersten Erfolg am Mannheimer Theater feierte, dann aber unter Androhung von Festungshaft floh.

Frisch verliebt in Bauerbach

Im September 1782 in Nacht und Nebel mit der Kutsche in Stuttgart aufgebrochen, kam Schiller am 7. Dezember in Meiningen an, wo ihn der Bibliothekar Reinhard freundlich empfing und zur Mutter seines Studienfreundes Wilhelm von Wolzogen nach Bauerbach brachte. Dass Schiller sich dort in Wilhelms 16-jährige Schwester Charlotte verliebte, ist der Schlüssel zur Erklärung des aufgeregten Briefes aus dem Gasthaus zum Stern in Untermaßfeld. Der junge Verliebte wollte mit Dreistigkeit verhindern, dass das Mädchen von Bauerbach wegging und ihm damit aus den Augen verschwand.

Mehr Ehre als dem jungen Schiller ließ Andreas Seifert noch in Untermaßfeld dem Lyriker Walter Werner gedeihen. Die Gedichte „Die Linde“ und „Abend im Grenzwald“ mussten am einstigen Bachlauf an der Amalienruher Straße einfach vorgelesen werden. Hatte Seifert selbst doch als junger Mann den Zirkel für schreibende Werktätige des Untermaßfelder Lyrikers besucht.

Birgit Buck führte über die Anlage

Eigentlich wollte Seifert seine muntere Wandertruppe im Waldweg oberhalb von Gut Amalienruh entlangführen. Weil aber die Untermaßfelderin Antje Arndt gerade auf den Weg zu den Weiderindern des Hofes mit dem Fahrrad vorbeikam, eröffnete sie der Gruppe freundlich die Möglichkeit einer kleinen Führung auf dem Gut. Birgit Buck, deren Mann Carl-Heinz Buck Amalienruh im Rahmen einer Stiftung erwarb und mit seiner Frau gemeinsam betreibt, empfing die Wanderer herzlich und führte im großen Bogen über die frühlingsfrisch blühende Anlage.

Konzert mit Kalb fällt aus

MEININGEN. Verschoben werden muss auf unbestimmte Zeit das Konzert mit dem Bluesgitarristen Wolfgang Kalb, das am Freitag, 9. Mai, in der Meininger Kulturbühne stattfinden sollte. Wie der Veranstalter mitteilt, muss der Musiker aus gesundheitlichen Gründ das Konzert verschieben. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Sportlerheim ist Sitzungsthema

UNTERMAßFELD. Der Umbau des Obergeschosses im Sportlerheim steht als Thema auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung, die am Montag, 12. Mai, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Untermaßfeld stattfindet. Beraten werden sollen die Beantragung der Baugenehmigung und die Kostenberechnung. Auch die Einwohner haben wieder Gelegenheit, im Rahmen der Bürgerfragestunde mit den Räten ins Gespräch zu kommen.

Willkommen auf der Erde

An dieser Stelle stellt *Meininger Tageblatt* in Zusammenarbeit mit den Kliniken der Region die Neugeborenen aus Meiningen und Umgebung, aus der Rhön und dem Grabfeld sowie dem Werratal und der Dolmar-Region vor. Den glücklichen Eltern gratulieren wir ganz herzlich. Ihren Sprösslingen wünschen wir einen perfekten Start ins Leben und eine glückliche Zukunft!

Paul Zeidler
Geboren am 27. April um 15.09 Uhr im Klinikum Meiningen.
Gewicht: 3310 Gramm
Größe: 53 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Anne Keßler-Menz und Mario Zeidler aus Wahns mit ihren Kindern Josephine, Max, Amy, Emma und Hannah.

ANZEIGE

BRILLEN GIBT ES ÜBERALL.
DEINE BRILLE GIBT ES BEI UNS.

Heute feiert Fielmann Wiedereröffnung in Meiningen.
Feier mit uns und erhalte deine neue Brille in den ersten zwei Wochen nach Eröffnung zum exklusiven Angebotspreis.

Qualitäts-Einstärkenbrille für **39 €**
Qualitäts-Gleitsichtbrille für **119 €**

Inklusive superentspiegelter Kunststoffgläser mit Hart- und Pflegeleichtschicht

Komm vorbei, spontan oder mit Termin: fielmann.de/meiningen

Finde deine perfekte Brille – vor Ort bei
Fielmann AG & Co. OHG, Georgstraße 24,
98617 Meiningen oder online auf fielmann.de

fielmann

Hereinspaziert: Circus Robini gastiert bis Sonntag in Schmalkalden

SCHMALKALDEN. Der Circus Robini gastiert ab dem heutigen Donnerstag bis Sonntag in Schmalkalden im Gewerbegebiet, An der Asbacher Straße 14. Silvano Schmidt ist der Zirkusdirektor des Thüringer Familienbetriebs in achter Generation, der zuletzt im Jahr 2021 auf dem Gelände der einstigen Großbäckerei gastierte. Leider habe es mit dem präsenten Platz diesmal nicht geklappt, aber auch auf dem Privatgrundstück neben dem Bauhof seien die Bedingungen sehr gut. Fast 30 Mitwirkende präsentieren dort die zweistündige „Reise ins Traumland“, täglich um 17 Uhr, Samstag, 14 und 17 Uhr sowie Sonntag, 11 Uhr. Mit dabei sind Feuerschlucker, fliegende Menschen, Clowns und eine Western-Show sowie Kamele, Ziegen, Lamas, Ponys, Enten und ein Hund. Der Eintritt kostet ab 13 Euro aufwärts, günstiger wird es mit einem Gutschein auf den Flyern und der Facebook-Seite der Robinis. Die Zirkusfamilie stammt aus Erfurt/Stotternheim und hat einst beim DDR-Staatszirkus „Aeros“ mitgewirkt. Silvanos Eltern sind heute noch dabei. Für das Foto posierten Silvana Frank, Silvano Schmidt, Joel Frank (von links), die Kamele Elfriede, Ali und Mausi sowie das Pony Pumuckl. Foto: Sascha Willms

Studierende kochen für Schmalkalden

Bis tief in die Nacht gekocht, am Morgen serviert: Studierende präsentierten beim Street Food Festival landestypische Spezialitäten – und förderten dabei ganz nebenbei den interkulturellen Austausch.

Von Noelia Schrenke

Samosa mit Kichererbsen sind heiß begehrt. Schon vor 20 Uhr gibt es kein Essen mehr am Indien-Stand. Foto: Noelia Schrenke

SCHMALKALDEN. Lange Menschenschlangen standen am Dienstag bei bestem Wetter zwischen den Pavillons auf dem Campus der Hochschule Schmalkalden. Auf Papptellern lagen Tacos, Crêpes, rosa Popcorn und mehr. Das Street Food Festival fand schon zum zweiten Mal statt. Studierende ließen Neugierige in die Landesküche schnuppern und probieren.

Bis zwei Uhr morgens haben zehn indische Studierende das Essen für ihren Stand gemeinsam vorbereitet. Fast sechs Stunden dauerte das, erzählte Jasleen Kaur mit einem breiten Grinsen. Auch wenn ihr nun etwas Schlaf fehle, habe es Spaß gemacht. Die indische Küche ist bekannt für ihre Gewürze. „Ich bin gespannt, wie die Leute reagieren“, sagte die 23-Jährige stolz. Samosa, das sind Teigtaschen gefüllt mit gestampften Kartoffeln, wurden mit Kichererbsen und einer grünen Soße mit Minze serviert. Auf einem Campinggasgrill wurde das Essen warmgehalten.

„Puh ist das scharf“, sagte Bashar Ali, der auch aus Indien kommt. Einige Besucher putzten sich die Nase und machten lange Pausen vor dem nächsten Bissen. Lecker war es allemal. Einige indische Studenten trugen den traditionellen Turban. Über eine Box lief Musik.

Sich für ein Gericht zu entscheiden, fiel schwer. „Ich will am liebsten alles probieren“, sagte eine Studentin, die erst alle Stände abgelaufen ist und dann doch das Essen von mehreren Nationen gekostet hat. „Und was hast du probiert?“ – „Die Cake Pops sind gut“, empfahl Wirtschaftsrecht-Studentin Rawan Khalifa.

In der Luft lag ein Duft von gebratenem Hähnchen. Junge Menschen aus Afrika hatten Hühnerschenkel eingelegt und auf dem Grill zubereitet. „Das ist alles Teamarbeit“, lobte Minenhle Tshuma aus Simbabwe. Der Kuchen war noch warm. Ami Samyra Ouedraogo hatte ihn erst vor ein paar Stunden gebacken.

Die Studierenden aus der Ukraine sprachen sich vorher ab, nur blaues Essen zu servieren. Es gab Muffins, gefüllte Teigtaschen, Punsch und „Flippers“. Letztere sahen aus wie dünne – und natürlich hellblaue – zusammengerollte Pancakes. Julia Pocovalna ist wegen des Krieges in der Ukraine nach Schmalkalden zurückgekommen. Als Austauschstudentin für zwei Semester lernte sie die Hochschule Schmalkalden kennen. Auch wenn sie ihr Studium bereits abgeschlossen hat, half sie ihren Freunden am Stand. Milena Marchenko servierte „sweet water“ (auf Deutsch: süßes Wasser). Das ist ein Getränk aus Soda, Zitrone, Minze und Zitronenlimo.

Hielt man einen Moment inne, hörte man viele Sprachen. Viele Studierende bemühten sich, Englisch oder Deutsch zu sprechen und knüpften Kontakte.

Anton Schmidt aus Wutha-Farnroda hatte den Hut auf. Das wusste er erst eine Woche vorher.

„Es gab Organisationsprobleme“, erzählte der Vorsitzende der Fachschaft Informatik. Seit 2020 studiert er in Schmalkalden. So mancher nenne ihn scherzhaft „Langzeitstudent“, sagte der 23-Jährige und lachte. „Weil ich genau das hier toll finde“, bestätigte Schmidt. Immer wieder lief er umher, verteilte Pappteller und Müllbeutel oder half beim Grill anzünden. „Hätte ich nur ein Messer dabei“, murmelte er, als die Tüte mit der Holzkohle nicht aufging. In der Not pikste er den Sack mit einer Gabel auf.

Berührungspunkte wie diese Veranstaltungen brauche es, „sonst bleiben die Leute unter sich“, sagte Anton Schmidt. Zu Beginn des Studiums fänden sich meist nur alle aus demselben Land zusammen. Für die Gemeinschaft sei es besser, von den unterschiedlichen Kulturen zu profitieren.

Auch das Wortprojekt war mit einem Stand dabei. Wer wollte, konnte eine Postkarte gestalten und in die Welt schicken. Für jeden Studierenden gab es eine kostenlose Briefmarke, erläuterte Projektkoordinatorin Sylvia Débit.

Für alle, die mal typisch mexikanisch Essen wollten, gab es Tacos. Foto: Noelia Schrenke

Der Stadtschreiber

Eine rohe Zwiebel täglich

Krankheiten sind furchtbar, zumindest lästig und nervig. Aber häufig kann man schon etwas dagegen tun. Nein, es ist nicht die alte die Leier mit weniger saufen und nicht rauchen oder so. Obwohl der Autor dieser Zeilen, der einst drei Schachteln täglich konsumierte, mit 28 meinte, neun Jahren Rauchen seien eigentlich genug, aufhörte und sich in die Lauferei verrannte: Die beste Entscheidung seines Lebens.

Nein, es gibt auch eine Menge Hausmittelchen, mit denen man das Kratzen aus dem Hals oder andere Wehwehchen weg bekommt. Oder auch üble Krankheiten lindert. Wie jener Mann aus einem Dorf bei Schmalkalden, der schon ein halbes Jahrhundert an Multipler Sklerose leidet und die Schwelle zur 80 längst überschritten hat. Und der bei vergleichsweise guter Gesundheit ist. Aber wie hat es das nur gemacht? Seit der Diagnose verzehre er eine rohe Zwiebel täglich, erzählte er. Ein Arzt, so wird es erzählt, soll ihm zu dieser Entscheidung und der Disziplin gratuliert haben.

Ihr Stadtschreiber Berthold

Liebaug: Vereine bei Gema entlastet

SCHMALKALDEN. Den Vereinen im Kreis Schmalkalden-Meiningen wie im gesamten Freistaat Thüringen wird eine drückende Ausgabenlast genommen. Das Land ist einer CDU-Initiative gefolgt und hat einen Pauschalvertrag mit der Gema abgeschlossen. Bis Ende 2027 bleibt Vereinen und ähnlichen mildtätigen Organisationen die Gebühr für maximal vier Veranstaltungen im Jahr erspart. „Vereine und ehrenamtlich Engagierte bekommen damit ein Stückweit die Wertschätzung und Sicherheit, die sie verdienen“, sagt der Vorsitzende der CDU im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Ralf Liebaug.

Bei Veranstaltungen wie gerade dem Maibaumsetzen oder kleinen Vereinsfesten standen die Vereine vor einem unübersichtlichen Gema-Dschungel. Das alles werde durch den neuen Pauschalvertrag vereinfacht. Die Freude am Fest dürfe nicht durch hohen Aufwand oder Kosten gebremst werden, betont Liebaug. „Ehrenamtler sind unverzichtbare Bindeglieder unserer Gesellschaft, die in ihrer Freizeit Großartiges für das Gemeinwohl leisten. Da kann man nicht immer neue Stolperfallen legen“, so der Christdemokrat.

Ortsteilrat Rotterode tagt heute

ROTTERODE. Die dritte Sitzung des Ortsteilrates Rotterode findet am Donnerstag, 8. Mai, um 18 Uhr, im Vereinszimmer II (ehemalige Feuerwehr), Schulgasse 2, statt. Zuvor ist eine Ortsbegehung des öffentlichen Spielplatzes und der angrenzenden Parkfläche geplant. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Sitzungsteils stehen unter anderem eine Bürgerfragestunde, die Auswertung der Begehung sowie Vorschläge zur Umgestaltung im Rahmen des Haushaltplanes. Außerdem geben Bürgermeister Markus Böttcher und Ortsteilbürgermeisterin Bianka Eichhorn Informationen zu aktuellen Themen der Kommune.

Redaktion Schmalkalden

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion Schmalkalden:
Sylvia Grau (Sekretariat) Tel. (03683) 6 97 60
E-Mail: lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de

Silke Wolf (Leitung) Tel. (03683) 697612
Susann Schönewald (stv. Leitung) Tel. 03683) 697613
Ulricke Bischoff Tel. (03683) 697622
Thomas Heigl Tel. (03683) 697620
Sascha Willms Tel. (03683) 697615

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.sm@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Vorher – nachher: Dank Fördermitteln wird die Stadt schöner

SCHMALKALDEN. Deutschlandweit findet am Samstag, 10. Mai, der „Tag der Städtebauförderung“ statt. Städte und Gemeinden informieren über ihre Projekte, Planungen und Erfolge der Städtebauförderung. In diesem Jahr möchte die Stadt Schmalkalden im Rahmen des Städtebauförderungstages in das innerstädtische Quartier Altmarkt, Hofstatt, Hinter der Stadt einladen. Dort konnten in den vergangenen zwei Jahren einige für die Stadtentwicklung bedeutende Vorhaben umgesetzt oder begonnen werden. Nach der Eröffnung des Städtebauförderungstages um 10 Uhr auf dem Altmarkt durch Thomas Kaminski, können Räumlichkeiten des sanierten ehemaligen DHL-Gebäudes und des heutigen Sitzes der Wohnungsbau GmbH besichtigt werden. Weiterhin wird das historische Postgebäude am Altmarkt geöffnet sein. Mitarbeiter der Stadtwerke Schmalkalden GmbH, der Lokalredaktion Freies Wort/Südthüringer Zeitung, der Walter-Fach-Kraft GmbH & Co. KG sowie der Wohnungsbau GmbH sind von 10 bis 14 Uhr vor Ort. Die fertiggestellten Freianlagen, wie der Posthof (siehe Fotos, links vor der Sanierung, rechts Posthof aktuell) und der Gehweg „Hinter der Stadt“ sowie das noch im Bau befindliche Vorhaben in der Hofstatt können besichtigt werden. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie der Planungsbüros beantworten gern die Fragen der Besucherinnen und Besucher. Für Essen und Trinken ist am ebenfalls geöffneten Sanierungsbüro gesorgt. Foto:Stadtverwaltung

Vokalensemble in der Trinitatiskirche

ROßDORF. Kirche und KulturRing Roßdorf präsentieren am Sonnabend, 10. Mai, in der Trinitatiskirche das „Vocaal Ensemble Het Hoogeland“ aus den Niederlanden. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Chor wird seit 2017 von Vincent Hensen-Oosterdijk geleitet. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent ist er auch Kantor-Organist an mehreren Kirchen, Glockenspieler auf verschiedenen Türmen und Komponist.

Das Ensemble hat ein Repertoire aufgebaut, das hauptsächlich aus Alter Musik besteht, oft aus der Tradition der englischen Kirchenmusik. Auf dem Programm stehen Werke von Heinrich Schütz (Psalm 27), Johann Sebastian Bach (Ich lasse dich nicht) und Johannes Brahms (Geistliches Lied).

Der Chor wird außerdem den Gottesdienst am Sonntag, 10 Uhr, in der Trinitatiskirche gestalten. Im Anschluss gibt es eine Begegnung im Schlossgarten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Das „Vocaal Ensemble Het Hoogeland“. Foto: privat

Skulpturenweihe und Sängertreffen

WERNSHAUSEN. Ein besonderer Tag der Gemeinschaft und Kultur steht am Samstag, 10. Mai, in Wernshausen an: Um 14 Uhr werden die neuen Skulpturen am Haunetaler Platz feierlich eingeweiht. Die Skulpturen entstanden im Rahmen des Steinbildhauersymposiums 2024. Sie sollen ein Zeichen für den Zusammenhalt setzen und an die Geschichte des Ortes erinnern. Gemeinsam mit der Künstlerin Eva Naomi Watanabe und Freunden aus der Partnergemeinde Haunetal wird das Kunstwerk enthüllt.

Im Anschluss treffen sich Chöre und Musikfreunde aus der Region zu einem stimmungsvollen musikalischen Nachmittag. Ab 15 Uhr wird zum großen Wernshäuser Sängertreffen auf dem Gelände des Pflegedienstes Petter eingeladen. Mitwirkende sind der Sängerkranz Werratal, der Eisenbahner Frauenchor, der Männergesangverein Neukirchen (Haunetal), die Werraspatzen, die Gänsbergspatzen und der Chor der Musikschule Schmalkalden. Zum Abschluss lässt die Shantygruppe Hiev Up, den Nachmittag in den frühen Abendstunden mit maritimen Liedern ausklingen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. „Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, mitzufeiern – ob als Sängerin, Sänger oder als Zuhörer“, so Ortsteilbürgermeister Fabian Amborn.

Eine glückliche Fügung

Saskia Matties heißt die zweite hauptamtliche Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Theresa Grobe leitet sie die Einrichtung, die in der Auer Gasse 20 zu finden ist.

Von Annett Recknagel

Theresa Grobe und Saskia Matties (rechts) sind die beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden. Foto: Annett Recknagel

SCHMALKALDEN/BREITUNGEN. „Ich fühle mich hier sehr willkommen“, sagt Saskia Matties. Die Breitungerin arbeitet seit dem 1. April als neue Koordinatorin im ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden. Gemeinsam mit Theresa Grobe, die in dieser Tätigkeit auf eine schon dreieinhalbjährige Erfahrung zurückblicken kann. Saskia Matties´ Vorgängerin, Kristin Günther, hatte ihre Stelle aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt. Für die 41-Jährige ausgebildete Pflegefachfrau war das die Chance für eine berufliche Neuorientierung. Ihre Tätigkeit am Krankenhaus in Bad Salzungen aber wollte sie so ganz nicht aufgeben. Die Stelle beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden ermöglicht es ihr, beiden Tätigkeiten nachzugehen. Und so arbeitet sie drei Tage beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst, die übrigen zwei Tage ist sie nach wie vor als Anästhesieschwester am Krankenhaus in Bad Salzungen beschäftigt.

Berufswunsch stand früh fest

Rückblick: Nach Abschluss der zehnten Klasse und einem freiwilligen sozialen Jahr im Altenheim in Walldorf, begann Saskia Matties eine Ausbildung zur Pflegefachkraft am Krankenhaus in Bad Salzungen. Nach der Lehre entschied sie sich dort für den Bereich Anästhesie. Eine Ausbildung zur Fachschwester Anästhesie und Intensivmedizin folgte. „Ich wollte das unbedingt“, sagt sie rückblickend. Schon zu Schulzeiten habe der Berufswunsch Krankenschwester festgestanden. Und die Zeit im Krankenhaus habe sie sehr ausgefüllt.

Als sie 2022 eine zusätzliche Ausbildung zur Fachkraft für Palliative-Care in Erfurt absolvierte, liebäugelte sie bereits mit einer beruflichen Neuorientierung. „Ich wusste, dass ich mich im Bereich Palliativ- und Hospizarbeit wohl fühlen würde“, berichtet sie. Als Anästhesieschwester habe es ihr leider an Zeit gefehlt, mit den Menschen intensiver ins Gespräch zu kommen. In der Hospizarbeit sei das jetzt möglich. Wobei man beide Bereiche nicht vergleichen könne. Jeder sei für sich wertvoll und interessant.

2023 begann Saskia Matties eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin in Schmalkalden. Damals war ihre jetzige Kollegin Theresa Grobe ihre Ausbilderin. In den vier Monaten bekam sie das Wissen, was ihr jetzt in ihrem neuen Beruf zugute kommt. Durch die Weiterbildung habe sie zudem herausgefunden, „was wichtig für mich ist und was mir liegen würde.“

Außer Grund- und Aufbaukurs umfasst die Schulung ein Praktikum. Hier gilt es für die Kursteilnehmer, einen Menschen, dessen Lebenszeit zu Ende geht, zu begleiten. Saskia Matties hat ihres im „Haus Werragarten“ in Breitungen absolviert. Noch über das Ende des Praktikums hinaus begleitete sie ihren Klienten. Ein- bis zweimal pro Woche war sie präsent. „Ganz wichtig ist es, da zu sein“, weiß sie. Als ehrenamtliche Hospizbegleiterin leistet sie psychosoziale Begleitung. Heißt: Die ausgebildeten, ehrenamtlichen Damen und Herren schenken den Menschen Zeit, sind da, reden, schweigen oder beten mit den Betroffenen. Spaziergänge gehören ebenso dazu. Auch bringen sie durch Spiele oder Vorlesen Abwechslung in den Alltag der Klienten.

Saskia Matties durfte schon einige Damen und Herren in deren letzter Lebensphase begleiten. Überwiegend im Breitunger Altenheim, aber auch in der häuslichen Umgebung. „Ich habe gemerkt, dass mich diese Aufgabe ausfüllt“, sagt sie. Es komme sehr viel zurück. Und manchmal seien es die kleinen Dinge, die Kraft geben.

Das Angebot in Schmalkalden als Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst arbeiten zu dürfen, bezeichnet sie als glückliche Fügung. Dessen Hauptaufgabe, schwerstkranke und sterbende Menschen auf ihren letzten Weg zu begleiten, liegt ihr sehr am Herzen. Als hauptamtliche Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden ist sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Theresa Grobe auch für Trauerarbeit zuständig. „Wir sind in erster Linie eine Beratungsstelle“, weiß Saskia Matties.

Familienangehörige entlasten

Sehr wichtig ist zudem die Organisation der Tätigkeit der Ehrenamtlichen. 63 Damen und Herren sind das im Kirchenkreis Schmalkalden. Aktuell begleiten 50 davon schwerstkranke Menschen. 2024 wurden insgesamt 58 Begleitungen abgeschlossen. Dabei geht es unter anderem auch darum, Familienangehörige zu entlasten. Die beiden Koordinatorinnen sind regelmäßig auf der Palliativstation im Elisabeth-Klinikum zu Gast. Es existiert eine sehr gute Zusammenarbeit. Genauso mit Pflegeheimen und der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

Saskia Matties fühlt sich in ihrem neuen Arbeitsumfeld aufgenommen. In ihrer Freizeit ist sie eine begeisterte Sängerin. Man kennt sie als Mitglied des Vokalensembles „Stimmwechsel“. Aus dem Hobby schöpft sie Kraft, es ist ihr Ausgleich. Und das Singen wird ihr mit Sicherheit beim neusten Vorhaben hilfreich sein. Die Ehrenamtlichen planen, einen Projektchor ins Leben zu rufen. Saskia Matties ist dabei – das steht fest. Aber auch bei den Aktivitäten, die gemeinsam mit dem großen Kreis der ehrenamtlichen Hospizbegleiter organisiert und durchgeführt werden, bringt sie sich gerne ein. Die neue Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von elf und 14 Jahren.

Radkolumne

Eisheilig

Von Annett Recknagel

Gute Fahrt, schmetterte mir Harald R. Gratz aus dem Auto entgegen. Ich brauchte einige Sekunden, bis ich ihn erkannt hatte und schickte ein „Danke“ hinterher. Am Radweg wünschte mir die nette Dame mit den Nordic-Walking-Stöcken einen schönen Sonntag und auch der Mann mit dem Hut winkte. Kommen mir Radfahrer entgegen, denen ich täglich begegne, reicht ein freundliches Nicken. Das baut gerade bei den derzeit kalten Temperaturen auf. Und ich denke: Siehste, die können es auch nicht lassen. Dabei bin ich vorige Woche schon in kurzer Hose gefahren. Seit zwei Tagen trage ich wieder Überschuhe und habe ein Tuch vor der Gusche. Zudem könnte ich dauernd Nase putzen. So was nervt.

Aber – und das ist viel wichtiger als diese vorzeitigen Einheiligen – es ist alles grün. Und es blüht am Radweg. Dazu der Geruch im Wald. Nach dem Regen duftete es nach feuchter Erde. Ich fühlte mich gleich wie in meiner Wohnstube – nach dem Blumengießen. Bei Sonne empfängt mich ein angenehmer Duft von Nadeln, beinahe wie das Fichtennadelbad früher. Kurz nach dem Bahnhof Kleinschmalkalden in der ersten Kurve riecht es so. Schnuppern sie mal. Sie werden es mögen.

Wenn ich da jetzt lang fahre, könnte ich mich mit den Eisheiligen in die Haare kriegen. Muss das sein? Diese Kälte! Alles hat halt zwei Seiten. Wenn der Frost nicht wäre, könnte man die warmen Tage gar nicht richtig schätzen. Hab ich am Sonntag gemerkt. Da musste ich unbedingt bis zum einstigen Waldhaus. Ich war gut warm, es ging ja moderat bergan. Aber dann die Rückfahrt. Bei Gegenwind. Den hatte ich unterschätzt. Montag hatte ich Beine wie Blei. Nein – ich bin nicht zu Hause geblieben. Bis nach Schwallungen hab ich’s geschafft. Und zurück natürlich.

Gestern hab ich nach neuen Überschuhen im Netz gesucht. Da fiel mir bei den Bewertungen ein Kommentar auf. Einer schrieb, er fahre täglich und wetterunabhängig bis zu 50 Kilometer und seine Überschuhe hätten nach anderthalb Jahren den Geist aufgegeben. Es gibt noch mehr Verrückte, denen die Eisheiligen nichts anhaben. Und besser eisheilig als scheinheilig. Ich hab die Überschuhe glatt gekauft. Und ein neues Bike gleich mit. Aber das erzähle ich ihnen beim nächsten Mal.

Ihr Lokalteil im Internet

in Südthüringen.de

Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Schmalkalden. Aktuelles, Lokales und Bilder finden Sie rund um die Uhr unter **www.insüdthüringen.de/schmalkalden**

Die Slusia

Neue Bäume vor dem Gym

Hallo, ihr lieben Menschenkinder an Schleuse, Erle und Nahe. Es ist zwar gerade ziemlich kalt in Deutschland, aber ich mach mir warme Gedanken.

Und wenn ich durch die Schleusinger Klosterstraße gehe, dann geht mir das Herz auf, wenn ich die alten Kastanien vor dem altehrwürdigen Gymnasium anschaue. Die haben gerade ihre wunderschönen Blütenkerzen angesteckt, weiß und rosarot.

Übrigens haben die alten Bäume in diesen Tagen Gesellschaft bekommen. Das sind zwar keine Artgenossen, aber junge Spunde. Da meine botanischen Kenntnisse nicht so weit reichen, um die Neuen zu identifizieren, hab ich mal bei meiner Freundin Sylvia nachgefragt im Schulsekretariat. Und sie hat mir verraten, dass es sich um eine Säulenhainbuche und um eine Säuleneiche handelt. Aha, die wachsen in die Höhe und nicht in die Breite. Das würde mir auch gefallen. Die beiden Gesellen sind Ersatz für die im vergangenen Jahr gefällten kranken Bäume, hat mir Sylvia noch erklärt. Mögen sie groß werden und den Stürmen widerstehen!

Nix für ungut, ich tauch' erst mal wieder ab.

Wir gratulieren

Wir gratulieren all unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Kurz berichtet

Gedenken zum Tag der Befreiung in Hildburghausen

HILDBURGHAUSEN. Am heutigen Donnerstag, 8. Mai, findet ab 10 Uhr auf dem Hauptfriedhof Hildburghausen eine Gedenkveranstaltung der Stadt, des Kreisverbandes der Partei Die Linke sowie der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten anlässlich des 80-jährigen Jahrestages der Befreiung vom Faschismus statt. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Vor den Gedenkstätten für die Gefallenen der alliierten Streitkräfte werden Blumengebinde abgelegt und in Redebeiträgen wird an das Ende des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert. Die Veranstalter betonen, dass dabei das Gedenken an **alle** Opfergruppen der faschistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im Mittelpunkt steht.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03685) 4 48 20
E-Mail:
lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Peter Lauterbach (Ltg.), Cornell Hoppe (Stv.), Jan-Thomas Markert, Daniela Rust, Katja Wollschläger.
Schleusinger Str. 16
98646 Hildburghausen
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 33
Lars Fritzlar
E-Mail:
lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.hbn@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Gleichbergwichtel im Blaulichtfieber

Der Blaulicht-Tag in Gleichamberg macht Kindergartenkinder fit für den Ernstfall und räumt mit Ängsten auf – spannend, lehrreich und spielerisch.

Von Maximilian Junker

Zielschießen mit der Feuerwehr: Neben den wichtigen Informationen über Rettungsdienste kommt der Spaß nicht zu kurz. Fotos (2): Bastian Frank

GLEICHAMBERG. Was muss ich machen, wenn Mama etwas zustößt? Wie wähle ich den Notruf? Was machen die Rettungskräfte bei einem Einsatz? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefern die Experten von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Bergwacht am Mittwoch im Kindergarten Gleichbergwichtel in Gleichamberg. Fast vier Stunden lang fragen die Kinder den Einsatzkräften Löcher in den Bauch und werden selbst aktiv. An vier spannenden Stationen dürfen sie Brände löschen, Spuren sichern und sich gegenseitig auf einer Trage einen Hang hochziehen.

Die erklärten Ziele des Blaulicht-Tages: Die Kinder für den Ernstfall zu sensibilisieren und ihnen die Angst vor Rettungskräften zu nehmen. „Kinder haben häufig Angst vor den fremden Geräuschen der Rettungsdienste. Diese wollen wir ihnen von Anfang an nehmen. Sie sollen heute lernen, warum eine Sirene zu hören ist und was der Rettungsdienst dann macht", sagt Sophia Schleußinger, eine Erzieherin des Kindergartens. Initiatorin Sandra Weinland, die Mutter eines der Kindergartenkinder, ist es außerdem wichtig, dass die Kinder wissen, was im Ernstfall zu tun ist. „Die Kinder sollen lernen, wie man sich verhält. Sie hatten bereits einen Erste-Hilfe-Kurs und sollen jetzt noch etwas über Rettungskräfte lernen", sagt sie.

Lebenswichtige Dinge spielerisch lernen

Die Jungen und Mädchen arbeiten sich gruppenweise Stück für Stück durch den aufregenden Aktionstag. Während die Kleinsten im Alter von ein und zwei Jahren die Stationen vorsichtig anschauen, stürzen sich die älteren Kinder neugierig ins Geschehen.

Die Gruppe von Erzieherin Sarah Geyer beginnt den Blaulicht-Tag bei der Station der Freiwilligen Feuerwehr aus Römhild. Mit leuchtenden Augen steigen die Kinder in das Löschfahrzeug und lassen sich von Feuerwehrmann Lukas Möhring erklären, wozu die schweren Geräte gut sind. Doch es bleibt nicht bei Technik und Fahrzeugkunde – die Kinder bekommen auch wichtige Hinweise für den Ernstfall.

Stadtbrandmeister Stefan Laube erklärt ihnen, was in Notsituationen zu tun ist. An einem Telefon dürfen die Gleichbergwichtel üben, einen Notruf abzusetzen. Sie wählen die 112 und telefonieren mit der improvisierten Leitstelle. „Bei einem Notruf gibt es fünf wichtige Ws, die ihr beachten müsst: Wer ruft an? Was ist passiert? Wo ist es passiert? Wie viele Verletzte gibt es? Und dann müsst ihr auf Rückfragen warten", erklärt Stefan Laube vor der Übung. Seiner Ansicht nach müssen Kinder so früh wie möglich über das Verhalten im Notfall aufgeklärt werden. „Wenn sie mal alleine mit dem Papa oder der Oma sind und der Person passiert etwas, dann müssen sie wissen, wie man einen Notruf absetzt", sagt der Stadtbrandmeister.

Nach der Notrufübung geht es für die Kinder spannend weiter. Sie müssen einen Kriminalfall aufklären. Ein Plüschlöwe wurde vom Kindergarten-Grundstück entführt. Polizeikommissarin Jennifer Pfeiffer von der Landespolizeiinspektion Suhl braucht die Unterstützung der kleinen Ermittler. Gemeinsam suchen sie nach Fußabdrücken, der Tatwaffe und Faserspuren. Sie markieren die Beweismittel, nehmen Proben, DNA-Abstriche und Fingerabdrücke von der Tatwaffe – einem Messer.

Sie können den Täter zwar nicht überführen und auch den Löwen finden sie nicht. Dafür lernen die Kinder vieles über die Ermittlungsarbeit der Polizei. Sie erfahren, wie wichtig es ist, an einem Tatort keine Spuren zu verwischen, warum Polizisten manchmal in ziviler Kleidung unterwegs sind und welche Einsatzausrüstung eine Polizistin immer dabei hat.

Bergwacht wird zu Gleichbergrettern

Nach der interessanten Spurensuche geht es für die Kinder zur Bergwacht. Von der Polizei und der Feuerwehr haben alle Kinder schon einmal gehört. Bei der Bergwacht ist das anders. Die wenigsten wissen etwas mit den Bergrettern vom Stützpunkt in Masserberg anzufangen. Nico Bade aus Eisfeld erklärt deswegen, zu welchen Notfällen sie gerufen werden: „Wir übernehmen alle Notfälle, die im unwegsamen Gelände passieren. Überall, wo der Rettungsdienst mit seinem Auto nicht hinfahren kann, sind wir zuständig."

Um den Kindern zu zeigen, wie sie verunfallte Menschen bei schwierigen Einsätzen bergen, haben die ehrenamtlichen Bergretter eine Trage mitgebracht. Bergretter Florian Eichhorn sorgt dafür, dass die Kinder transportsicher verpackt sind, bevor sie sich gegenseitig den Hang hinaufziehen. „Das war wirklich anstrengend", sagt Kindergartenkind Anni. Die Bergwacht erklärt den Jungen und Mädchen, dass sie nicht nur für Einsätze in den Skigebieten, sondern auch für besondere Notfälle im ganzen Landkreis zuständig ist. „Wir waren schon am Bismarckturm in Hildburghausen und haben einer Frau geholfen. Auch zu einem Einsatz am Straufhain wurden wir bereits alarmiert", sagt Nico Bade.

EKG unauffällig, Puls ok

Nach dem anstrengenden Einsatz bei den Bergrettern geht es für die Kinder noch zum Rettungsdienst. Enrico Müller und Stefan Griebsch vom Arbeiter-Samariter-Bund in Hildburghausen zeigen die zahlreichen Funktionen des Rettungswagens. Um den Jungen und Mädchen die Angst vor einer notärztlichen Behandlung zu nehmen, erklären die Rettungssanitäter einfühlsam, wie ihre Einsätze ablaufen. Einige Kinder dürfen sich in eine Vakuummatte legen und werden fixiert, bei anderen wird der Puls gemessen oder ein kleines EKG aufgezeichnet. Auf spielerische Weise verdeutlichen die Sanitäter den Kindern , dass sie ihnen im Ernstfall nur helfen wollen.

So werden Fingerabdrücke sichtbar: Die Kinder schauen Jennifer Pfeiffer gespannt zu.

Nicht nur die Kinder lernen am Blaulicht-Tag. Auch für die Einsatzkräfte sind Aktionen wie diese lehrreich. „Es ist für uns eine gewisse Weiterbildung. Wir trainieren bei solchen Aktionen immer wieder den Umgang mit Kindern", sagt Enrico Müller. Polizeikommissarin Jennifer Pfeiffer findet den direkten Kontakt mit den Kindern besonders wichtig. „Viele Kinder haben Angst vor Polizei, weil Eltern zu ihnen sagen: ‚Wenn ihr nicht hört, rufen wir die Polizei – die nimmt euch dann mit.' Solche Tage sind schön, um Kindern die Angst zu nehmen – Eltern sollten nicht mit uns drohen", sagt Jennifer Pfeiffer.

ANZEIGE

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Heubach
Wald-Apotheke
☎ (03 68 74) 7 06 15
Römhild
Mohren-Apotheke
☎(03 69 48) 88 90

ÄRZTLICHER NOTDIENST
Rettungsleitstelle Suhl:
☎ (0 36 82) 4 00 73 81 oder ☎ 112

Region Hildburghausen, Schleusingen, Eisfeld:
Notfälle: Henneberg Klinik Hildburghausen (Schleusinger Straße 17), ☎ (03685) 7730 aufsuchen. Sprechzeiten: Mi/Fr 16:00 – 19:00 Uhr, Sa/So/Feiertag 10:00 – 16:00.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
SRH Klinikum in der Albert-Schweitzer-Straße 2, 98527 Suhl, Mi/Fr 15 bis 18 Uhr
Sa/So/Feiertage 9 bis 15 Uhr

Ärztlicher Notdienst
(für dringende Hausbesuche): ☎ 116 117
Donnerstag 18:00 bis 7:00.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
8. 5.: Gemeinschaftspraxis Dr. Krug und Krug, Hellinger Straße 185, 98663 Heldburg ☎ (03 68 71) 2 12 52

Alle Angaben ohne Gewähr.

Entsorgung

HAUSMÜLL
Freitag: Friedrichshöhe, Gießübel, Grimmelshausen, Hirschendorf, Kloster Veilsdorf, Langenbach, Merbelsrod, Ratscher, Saargrund, Sachsenbrunn, Schackendorf, Schirnrod, Schönbrunn, Schwarzbach, Steinbach, Stelzen, Tossenthal, Weitesfeld, Wiedersbach.

BLAUE TONNE
Freitag: Fehrenbach, Hintenah, Masserberg, Ratscher, Schleusingerneundorf, Schnett, Silbach.

GELBE TONNE
Freitag: Albingshausen, Bad Colberg, Einöd, Gellershausen, Gompertshausen, Heldburg, Hellingen, Holzhausen, Käßlitz, Lindenau, Poppenhausen, Rieth, Schweickershausen, Seidingstadt, Ummerstadt, Völkershausen, Volkmannshausen, Westhausen.

BIOTONNE
Freitag: Albingshausen, Bad Colberg, Einöd, Gellershausen, Gompertshausen, Haubinda, Heldburg, Hellingen, Holzhausen, Käßlitz, Lindenau, Poppenhausen, Rieth, Schlechtsart, Schweickershausen, Seidingstadt, Ummerstadt, Völkershausen, Volkmannshausen, Westhausen.

Deponie Leimrieth
Geöffnet Montag bis Freitag 9:00 bis 16:00 nur für mineralische Abfälle
☎ 0 36 85/70 95 47

WAVH
Bereitschaftsdienst des Wasser- und Abwasser-Verbandes Hildburghausen; Telefonische Erreichbarkeit 24 h von Mo – So
☎ (0 36 85) 79 47 – 0 und *www.wavh.de*

Wertstoffhöfe
Donnerstag 14:00-18:00 Hildburghausen (Kirchwiesen 3), 14:00-18:00 Schleusingen (Ladestraße).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Alte Reklame, neue Stadtansichten und mehr

Die mittlerweile 13. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht erwartet am Freitag, 9. Mai, ab 17 Uhr ihre Besucherinnen und Besucher. An acht verschiedenen Veranstaltungsorten wird eine große Palette an Kultur, welche die Kreisstadt zu bieten hat, erlebbar.

HILDBURGHAUSEN. Und wieder gibt es eine Kleine Hildburghäuser Kulturnacht – am Freitag, 9. Mai, zwischen 17 Uhr und kurz vor Mitternacht, und inzwischen zum 13. Male. Dass das keine Unglückszahl ist, darüber kann man sich angesichts der vielen Einrichtungen und Institutionen, die jeweils ihr kulturelles Potenzial einbringen, sicher sein: Das Stadtmuseum, die Kreisvolkshochschule, die Amateurbühne Hildburghausen e. V., die Stadt- und Kreisbibliothek, Trützschlers Milch- und Reklamemuseum, die Christuskirche und die Galerie HibuArT. An acht verschiedenen Orten gibt es wieder Kultur vom Feinsten. In der Bibliothek und der Volkshochschule gibt es darüber hinaus, ebenfalls ab 17 Uhr, eine Kinder-Kulturnacht (die natürlich nicht ganz so lang dauern wird ...).

Das diesjährige Motto „Jeder kocht sein eigenes Süppchen“ klingt dabei nur auf den ersten Blick kontraproduktiv. Es bezieht sich nämlich auf die neue Ausstellung im Stadtmuseum über die Hildburghäuser Unternehmerfamilie Scheller: Rudolf Scheller gründete in Hildburghausen die erste Fabrik für kondensierte Suppen.

Eva Lebeck (links), amtierende Leiterin des Kulturamts Hildburghausen, und Astrid Götze, Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek, hoffen am Freitag – gemeinsam mit allen Mitwirkenden – auf viele interessierte Gäste an acht verschiedenen Kultur-Schauplätzen. Foto: Anna-Maria Baumann

Und das wird konkret geboten

17 Uhr, Stadttheater: Eröffnung durch den Bürgermeister; **anschl.:** „Karibischer Trubel“ – Kurzkomödie in einem Akt von Andreas Kroll, aufgeführt von der Amateurbühne Hildburghausen e. V.

17 Uhr, Historisches Rathaus mit der Stadt- und Kreisbibliothek: Kinderkulturnacht mit Sabine Wöhner-Wirsing mit der Aktion „Wir basteln einen Suppenkoch“ (bis gegen 18 Uhr)

17 Uhr, Kreisvolkshochschule: Kinderkulturnacht mit Polina Manko; Aktion „Wir basteln bunte Loom-Armbänder“

18 Uhr, Trützschlers Milch- und Reklamemuseum: Zeitreise für die ganze Familie durch die Welt alter Reklame (bis 21 Uhr)

18.15 Uhr, Christuskirche: Feier zum 250. Geburtstag des Hildburghäuser Hofkapellmeisters Johann Andreas Gleichmann – mit Julia Lucas und Torsten Sterzik (Buchstaben- und Notensuppe)

19 Uhr, Kreisvolkshochschule: Eröffnung der Fotoausstellung „Stadtansichten – Hildburghausen neu gesehen“, musikalisch begleitet von Nele Anders

19.15 Uhr, Galerie HibuArT: Vernissage der Ausstellung „Farbenspiel“ mit Exponaten von Nadezhda Streltsova und Dmitry Nayda, begleitet von Livemusik (siehe auch „Tipps fürs Wochenende“ unten)

19.30 Uhr, Stadt- und Kreisbibliothek (Bürgersaal): Filmvorführung und Gespräch „Thüringen, deine Sprache 3“, mit Regisseur Gerald Backhaus und Jens Roterberg

21 Uhr, Stadtmuseum: Ausstellung „Die Schellers – Aufstieg und Fall einer Hildburghäuser Unternehmerfamilie“; Musikalischer Ausklang mit dem String Blow-Trio sowie Getränken und Häppchen

Der Eintritt beträgt jeweils zehn Euro; für Kinder bis 14 Jahre sowie Schüler ist er frei. In der Stadt- und Kreisbibliothek/Touristinformation kann man Eintrittsbändchen im Vorverkauf erwerben. Für das leibliche Wohl brennt außerdem am Historischen Rathaus ab 18 Uhr der Holzkohlegrill (zumindest hier wird also kein eigenes Süppchen gekocht).

Tipps fürs Wochenende

Künstler aus Wasungen zeigen Malereien in HibuArt

HILDBURGHAUSEN. Am 9. Mai eröffnet in der Galerie HibuArt die Ausstellung „Farbenspiel“ des Künstlerpaares Dmitry Nayda und Nadja Streltsova. Die Werke der in Wasungen (Kreis Schmalkalden-Meiningen) lebenden Maler umfassen Südthüringer Landschaften sowie farbenfrohe Natur und romantische Architektur. Die Vernissage findet innerhalb der Hildburghäuser Kulturnacht ab 19.15 Uhr statt. Sie wird musikalisch begleitet von B. Frater, der mit rhythmischer Bluesmusik dann auch den weiteren Abend gestaltet. Die Ausstellung ist dann noch bis zum 30. Juni zu sehen.

Heide Opening für das Jubiläums-Heidewitzka

HILDBURGHAUSEN. „10 Jahre Heidewitzka“ – das Jubiläumsjahr für dieses Südthüringer Electronic Music-Festival startet am Samstag, 10. Mai, mit dem Heide Opening auf der Langen Heide von Hildburghausen. Ab 21 Uhr stehen dort unter anderem Housekasper, Kopf & Hörer, Tommy Stu, Tekk Street Boyz und Tekkschuster auf der Bühne und sorgen für die richtige Stimmung.

Frühlingsspaziergang zum Muttertag in Schleusingen

SCHLEUSINGEN. In Schleusingen wird der Muttertag am Sonntag, 11. Mai, mit einem Rundgang um die Bertholdsburg begangen. Er beginnt um 14 Uhr und während des Rundgangs erzählen Katja Hanf und Eve Baddack-Geißenhöner, wie das Leben, vor allem jenes der Frauen und Mütter, in früheren Zeiten gewesen sein könnte. Dazwischen stimmen die beiden Frauen bekannte Frühlingslieder an, bei denen die Gäste entweder zuhören oder auch gern miteinstimmen können (Liedtexte werden zur Verfügung gestellt). Die Teilnahme ist kostenfrei. Als besondere Muttertagsüberraschung wird es danach an einer schön gedeckten Tafel Kaffee und Kuchen zum moderaten Preis geben – sowie die Möglichkeit für anregende Gespräche, nicht nur für Mütter. Weil die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um eine verbindliche Voranmeldung (mit Angabe der Personenzahl) bis spätestens Freitag, 9. Mai, gebeten – telefonisch unter (036841) 53 10 während der regulären Öffnungszeiten des Museums oder per E-Mail an *service@museum-schleusingen.de.* Empfehlenswert ist natürlich auch ein Rundgang durch das Museum. Dort kann man unter anderem die erst am 3. Mai neu eröffnete Sonderausstellung „Bauern an den Mauern – Die Residenzstadt Schleusingen im Bauernkrieg von 1525“ besichtigen.

Kirchenchor lädt ein zum Backhausfest in Brünn

BRÜNN. Der dortige Kirchenchor lädt am Sonntag, 11. Mai, zum Backhausfest nach Brünn ein. Ab 14 Uhr gibt es Zwiebelkuchen und Deftiges vom Grill. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Band „Fränkischer Dreiklang“.

Frühlingskonzert des Gesangverein Schleusegrund

SCHÖNBRUNN. Am Samstag, 10. Mai, lädt der Gesangverein Schleusegrund 1863 ab 16 Uhr zu seinem Frühlingskonzert ins Landhotel „Zur Hütte“ ein. Musikalische Gäste sind die Liedertafel Hellingen und der Männer-Gesangsverein Veilsdorf. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

19. Schleusinger Oldtimer-Rallye am Sonntag

SCHLEUSINGEN. Nach fünfjähriger Pause findet am Sonntag, 11. Mai, wieder die Schleusinger Oldtimer-Rallye statt. Die Vormittagsrunde startet um 10 Uhr auf dem Schleusinger Markt und die Nachmittagsrunde um 13 Uhr. Der Lions Club Schleusingen und die Dekra Südthüringen freuen sich auf die Teilnehmer und ihre Fahrzeuge. Die Fahrleitung ist über Klaus Spies unter (0171) 57 26 62 7 erreichbar.

A-capella-Konzert der Suhler Singakademie in St. Kilian

ST. KILIAN. Mit ihrem aktuellen A-cappella-Konzert unter der Leitung von Lukas Tobias Sommer wird die Suhler Singakademie am Samstag, 10. Mai, ab 17 Uhr erstmals in der Kirche St. Kilian auftreten. Unter dem Motto „Wege“ erwartet die Zuhörer eine musikalische Reise vom Volkslied über Spirituals bis hin zu aktuellen Stücken mit emotionalem Tiefgang. Der Eintritt ist frei.

Premiere für „Mordgedanken“ im Veilsdorfer Rathaussaal

VEILSDORF. In Veilsdorf öffnet sich am Freitag, 9. Mai, ab 20 Uhr der Theatervorhang im Rathaussaal: Nach fast sechsjähriger Spielpause meldet sich der Theaterverein „Laberkäuer“ wieder zurück, und zwar mit dem Schwank „Mordgedanken! Oder schnarcht Ihre Frau auch?“ von Andreas Heck. Gespielt werden insgesamt sechs Vorstellungen – es folgen dann weitere am 10., 16., 17., 23. und 24. Mai, jeweils an gleicher Stätte zur gleichen Zeit. Über die Kartenhotline (03685) 43 81 08 gibt es dafür noch Tickets.

Historisch-blaublütiges Spektakel in Leimrieth

LEIMRIETH. Im Rahmen des Veranstaltungsreigens zum 200-jährigen Krönungsjubiläum der späteren bayrischen Königin-Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen wird am Sonntag, 11. Mai, um 14 Uhr die neu gestaltete Informationstafel am Residenz-Rondell in Leimrieth (am Ortseingang von Hildburghausen kommend) eingeweiht. Dazu lädt der Gemeindekirchenrat mit Unterstützung des Ortschaftsrates ein. Das Residenz-Rondell dort soll der Fürstenfamilie des Hauses Sachsen-Hildburghausen als Wende- und Ruheplatz für die herzogliche Kutsche gedient haben. Deshalb wird auch Prinzessin Therese mit ihrem Gemahl wie in früheren Zeiten zum sonntäglichen Ausflug per Kutsche anreisen. Für das leibliche Wohl ist ab 14.30 Uhr bestens gesorgt.

Die „Laberkäuer“ sind wieder da! Am Freitag ab 20 Uhr hat ihr neu einstudiertes Stück „Mordgedanken! Oder schnarcht Ihre Frau auch?“ Premiere im Veilsdorfer Rathaussaal. Foto: privat

Dunkelrote Rosen zum Muttertag in Römhild

RÖMHILD. „Ich sing dir einen Blumenstrauß“, so lauten der Titel und das musikalische Versprechen, welches das Meininger Salonorchester „Mélange“ mit Alexandra Wija (Sopran) und Frederik Baldus (Bariton) seinem Publikum zum diesjährigen Muttertagskonzert am Sonntag, 11. Mai, im Schloss Römhild geben. Das Konzert wird zweimal gegeben und beginnt um 10.44 Uhr beziehungsweise 14.44 Uhr. Zu hören sind Ausschnitte aus der Operette „Die lustige Witwe“, berühmte italienische Filmmusiken, etwa aus der Filmtrilogie „Der Pate“, und bekannte Duette und Hits aus der klassischen Oper wie etwa aus Verdis „La Traviata“. Einzelne liebevolle Garnierungen aus dem Repertoire des Orchesters wie „Erste Liebe“ von Konrad Just oder „Dunkelrote Rosen bring ich, schöne Frau“ von Carl Millöcker vervollständigen den musikalischen Strauß. Um das kulinarische Arrangement nach den Konzerten liebevoll und sorgfältig herrichten zu können, bitten die Museumsleiterin Kerstin Schneider und ihr Team wieder um Voranmeldungen. Eintrittskarten für dieses musikalische Fest zum Muttertag können im Museum telefonisch unter (036948) 88 14 0 oder per E-Mail an *museum@stadt-roemhild.de* vorbestellt und danach per Überweisung erworben werden.

Powerfrauen und Brauer: Backhausfest in Rieth

RIETH. Die Powerfrauen und die Braugemeinschaft aus Rieth laden am Freitag, 9. Mai, zum Frühlingsfest ein. Ab 17 Uhr gibt es am Backhaus Pizza, Flammkuchen und selbst gebrautes Bier.

Museumsfest & „Heima(rk)t“

KLOSTER VEßRA. Das Hennebergische Museum Kloster Veßra lädt am Sonntag, 11. Mai, wieder zum traditionellen Museumsfest und „Heima(rk)t“ ein.

Der Regionalmarkt auf dem Gelände des Museums versteht sich als Begegnungsort zwischen regionalen Erzeugern und des regionalen Handwerks mit Kunden von nah und fern. Dabei ist vor allem das „Schnabulieren“ gewünscht, egal ob mit Wurstwaren, frisch Gebackenem oder mit dem berühmten Klosterbier der „Braugemeinschaft Henneberger Land“. Man kann darüber hinaus das Handwerk von Keramik bis Tischlerei kennenlernen, mehr über regionale Kunsthandwerker erfahren und große Landmaschinen bestaunen. Auch ein buntes Mitmachprogramm ist wieder vorgesehen. Insgesamt erwarten die Gäste rund 70 Stände mit Aktionen, Ausstellern und Händlern aus dem Thüringer Wald, dem Werratal und der Rhön.

Mit Livemusik und leckerer Kulinarik wird dies mit Sicherheit ein wunderbarer Sonntag zum Muttertag!

Pfarrer Lösch: „Ich war zehn Jahre im Knast“

Zu seinem Abschied aus dem Dienst der evangelischen Kirche wird der amtierende Superintendent Hartmut Lösch unter anderem von Regionalbischof Tobias Schüfer gewürdigt. Lösch lässt in diesem Gottesdienst die Stationen seines Berufslebens Revue passieren.

Von Jan-Thomas Markert

Gut gelaunt zum Abschied: der gerade von seinen beruflichen, kirchlichen Pflichten entbundene, bis dahin amtierende Superintendent Hartmut Lösch (rechts), sein bisheriger Stellvertreter Nikolaus Flämig und Sabine Wöhner-Wirsing. Fotos: Jan-Thomas Markert

HILDBURGHAUSEN. Diese beiden Wörter fallen immer wieder an diesem späten Nachmittag in der Christuskirche in Hildburghausen: Beziehungen und danke. Der sie zumeist verwendet, ist derjenige, der aus seinem Dienst für die evangelische Kirche verabschiedet wird: Hartmut Lösch, der amtierende Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Hildburghausen-Eisfeld, geht mit diesem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand. Regionalbischof Tobias Schüfer aus Erfurt entpflichtet den 66-jährigen Weimarer von seinen beruflichen Aufgaben im Kirchendienst. Lösch war auf Hartwig Dede gefolgt, der drei Jahre lang bis März 2024 amtiert hatte. Zuvor hatte Superintendent Johannes Haak entschieden, seine Amtszeit nach sieben Jahren aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig zu beenden. Die Amtsgeschäfte bis zur Fusion der Kirchenkreise Hildburghausen-Eisfeld, Meiningen, Sonneberg und Henneberger Land zum 1. Januar 2026 wird Löschs bisheriger erster Stellvertreter, Pfarrer Nikolaus Flämig aus Heldburg, führen. Ihn vertritt Pfarrer Johannes Heinze aus Westhausen.

„Ich bin den Menschen dankbar, die ein Stück ihres Lebens mit mir gegangen sind. Das ist das Schönste im Arbeitsleben.“

Hartmut Lösch
Amtierender Superintendent

„Unkonventionell, aber stets verbindend“ habe Hartmut Lösch gewirkt, sagt Tobias Schüfer zur Verabschiedung. „Er kommt auf einmal relativ nah.“ Beispielsweise wenn er predigte, stand er mitunter plötzlich nicht mehr am Pult, sondern mittendrin in der Kirchengemeinde – so auch diesmal, als er ein Fazit seines Berufslebens zieht: „Es war schön – nicht immer, aber meistens. Ich hatte ein vielseitiges, spannendes und abwechslungsreiches Arbeitsleben.“ Bei Lösch sei erkennbar, dass „das Evangelium keine traurige Angelegenheit ist. Er verkündet es, indem er erzählt“, sagt Schüfer. Mit seiner Art, mehrere Jahre lang den Vertretungsdienst im Kirchenkreis-Hildburghausen Eisfeld zu gestalten, „ist er nicht Vertretung geblieben“, sondern habe Spuren hinterlassen und gute Beziehungen zu Kirchengemeindemitgliedern entwickelt. Beispielsweise in Stressenhausen, dessen Kirchenältester Gerd Heim mit dem Buchgeschenk „Stressenhäuser Nähkästchen“ und einer Widmung „deiner Stressenhäuser Geschwister“ den „ganz besonderen Menschen, der Freud und Leid mit uns geteilt hat“, ehrt.

Bereits im vorigen Jahr hätte Hartmut Lösch in Rente gehen können. „Er hat die Füße nicht hochgelegt, weil wir ihn gebeten haben“, sagt Tobias Schüfer. Lösch wirkte deshalb ein weiteres halbes Jahr als amtierender Superintendent. „Dafür sind wir sehr dankbar, aber jetzt ist eben Schluss“, sagt der Regionalbischof. Die Pendelei werde Lösch wohl nicht vermissen und sein Automechaniker werde sich „wohl ärgern“, weil mangels Beanspruchung weniger Durchsichten und Reparaturen an Löschs Auto anfallen dürften, vermutet Schüfer. „Wir haben uns manchmal eben an der Autobahn getroffen, weil das logistisch günstiger war.“

Vom Schlosser zum Pfarrer

Hartmut Lösch hatte Schlosser gelernt. „Das hat mir eine Menge gebracht, damit konnte ich dieses oder jenes selbst hinkriegen, ohne jemanden anrufen zu müssen“, sagt der Weimarer, der dann in Leipzig studierte, mit dem Ziel, in einer Stadt in der Jugendarbeit tätig zu werden. „Das war ein schöner Plan, der aber nicht funktioniert hat“, sagt Lösch, der stattdessen 20 Jahre lang als Pfarrer in Kleinneuhausen wirkte und schon damals offensichtlich gute Beziehungen aufbaute. „Meine alte Gemeinde hatte mich kürzlich zu einer Trauerfeier eingeladen, obwohl ich schon 17 Jahre dort weg bin.“

Der zweite große Abschnitt seines Berufslebens war ein völlig anderer, doch auch hier ging es wieder um Beziehungen. „Ich war zehn Jahre im Knast“, sagt Hartmut Lösch. „Das war eine sehr spannende Aufgabe. Die Häftlinge sind super dankbar, wenn sie mit jemandem reden können, der sie als Mensch behandelt.“ Sie hätten „Schlange gestanden“ und ihm die Geschichte von ihrem schweren Leben erzählt. „Ich staune, dass es Menschen gibt, die aus diesem Teufelskreis herauskommen.“ Er danke allen, die ihm dabei „ihr Herz geöffnet und mit mir geredet haben“.

Der folgende Vertretungsdienst im Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld „war die beste Zeit in meinem Arbeitsleben“, sagt Hartmut Lösch – wieder ein Abschnitt mit vielen Beziehungen. „Wir haben an vielen Orten gemeinsam gestaltet, Probleme gelöst, Themen abgearbeitet und Ziele erreicht.“ Er danke allen, die mit ihm gesprochen, ihm zugehört, mit ihm gearbeitet, Ideen geteilt und sich mit ihm gefreut haben. „Ich bin den Menschen dankbar, die ein Stück ihres Lebens mit mir gegangen sind. Das ist das Schönste im Arbeitsleben.“ Andererseits bitte er diejenigen um Entschuldigung, die „ich verletzt habe, denen ich Unrecht getan habe“.

Stressenhausens Kirchenältester Gerd Heim (links) würdigt Hartmut Lösch.

Zum Abschied überreichten sein Stellvertreter Nikolaus Flämig und Sabine Wöhner-Wirsing dem aus dem Berufsleben scheidenden, amtierenden Superintendenten eine gerahmte Weltkarte, versehen mit einer finanziellen Zuwendung, sowie einen Blumenstrauß. „Wir hoffen, du wirst die Welt bereisen“, sagte Flämig zu Hartmut Lösch, den er als „bodenständig und abenteuerlustig“ bezeichnet.

Gedenkfeier in Poppenhausen

POPPENHAUSEN. Am Sonntag, 11. Mai, jährt sich das Verbrechen an den 20 polnischen Häftlingen aus dem Konzentrationslager Buchenwald im Wald von Einöd zum 83. Mal. Vorausgegangen war der Mord des Gendarmerie-Obermeisters Gottwald durch zwei polnische Zwangsarbeiter, die von ihm menschenunwürdig, laut Augenzeugenberichten gar „noch schlimmer als Tiere“, behandelt worden waren. Als Vergeltung für diese Tat wurden 19 polnische Häftlinge aus dem Konzentrationslager Buchenwald vor Ort gebracht und der Mörder des Polizisten Gottwald musste mit ansehen, wie all seine Landsleute nacheinander dem Galgen zum Opfer fielen. Am Ende wurde er selbst hingerichtet. Zu einer Gedenkfeier wird daher am Samstag, 10. Mai, um 10 Uhr an die Gedenkstätte nach Poppenhausen eingeladen.

Wie die Polizei mitteilt

Heftiger Zusammenstoß an der Autobahnauffahrt

EISFELD. Am Mittwochmorgen wollte ein 39-jähriger Autofahrer von der Landstraße zwischen Eisfeld und Brünn nach links auf die Autobahn in Richtung Coburg auffahren. Dabei übersah er den vorfahrtsberechtigten Pkw einer 50-jährige Fahrerin und es kam zum Zusammenstoß. Beide Personen verletzten sich dabei leicht und kamen mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Die Wucht der Kollision war so groß, dass die Autos gegen einen weiteren verkehrsbedingt im Einmündungsbereich wartenden Pkw stießen. So entstand ein Gesamtschaden von etwa 20 000 Euro. Die Strecke war kurz voll und später halbseitig gesperrt.

Cannabis im Spiel? Anzeige und Blutentnahme folgen

RÖMHILD. Einen 32-jährigen Autofahrer kontrollierten Polizeibeamte der Suhler Einsatzunterstützung am Dienstagabend in Römhild. Ein freiwillig bei ihm durchgeführter Drogenvortest reagierte positiv auf Cannabis. Eine Blutentnahme und eine Anzeige waren die Folge.

Kommentar

Leben wir in einem Selbstbedienungsladen?

Zum Bank-Diebstahl in Waldau

In Waldau fühlen sich Vereine noch verantwortlich dafür, ihr Dorf lebenswert zu halten, es so zu entwickeln, dass sich die Menschen wohlfühlen. Dazu gehört beispielsweise für den Heimatverein – wie selbstverständlich – für Sitzmöglichkeiten an Spazier-, Rad- oder Wanderrouten zu sorgen. Vor wenigen Wochen erst, zum Osterputz, haben sie eine weitere Bank aufgestellt – mittlerweile sind es um die 15, die in der warmen Jahreszeit stehen. Hut ab, denn die Sitzmöbel müssen auch regelmäßig gewartet und im Winter eingelagert werden. Aber auch darum kümmern sich die Leute vom Heimatverein.

Von Katja Wollschläger

Warum, bitteschön, wird dann so viel Engagement für die Heimat mit Füßen getreten? Freilich, die Mehrheit schätzt den Einsatz des Vereins. Und doch gibt es da jemanden, der denkt, er lebe in einem Selbstbedienungsladen. Otto Normalverbraucher und Lieschen Müller sind fassungslos und fragen sich, genau wie ich: Wer bitteschön klaut eine Bank?

Es hinterlässt mich kopfschüttelnd. Denn eine Bank packt man nicht im Vorbeigehen ein. Das war geplant. Mit solchen Aktionen werden Menschen, die der Allgemeinheit, dem Dorf, einen erheblichen Teil ihrer Freizeit „spenden“, verärgert, ja, demoralisiert. Und irgendwann kommt's vielleicht so weit, dass sie das Handtuch werfen. Hand aufs Herz: Ist das eine Bank wert? Ist es erstrebenswert, irgendwann keine Sitzgelegenheiten mehr an Wander- oder Radwegen zu finden? Ich denke, nein. Wie wär's also, die Bank einfach wieder auf einen Hänger zu packen und an den Radweg, der in Richtung Papiermühle führt, zu transportieren. Das würde sicherlich nicht nur die Frauen und Männer des Heimatvereins freuen.

katja.wollschlaeger@freies-wort.de

Bank-Diebstahl in Waldau: Belohnung ausgesetzt

Der Heimatverein Waldau sorgt im und um den Ort herum für Sitzgelegenheiten. Erst zum Osterputz wurde eine Neue aufgestellt. Doch die ist nun weg.

Von Katja Wollschläger

Bis vor Kurzem stand die Bank noch. Nun ist sie spurlos verschwunden. Foto: Privat

WALDAU. Große Fragezeichen bei den Mitgliedern des Waldauer Heimatvereins: Wer, bitteschön, klaut denn eine Bank? Vor wenigen Tagen haben sie die Bescherung gesehen. „Und wir haben uns mächtig geärgert“, sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende Yvonne Vippach. Wer macht so etwas?

Sie wollen Gutes tun. Und so stellen sie an Aussichtspunkten oder an Orten zum Genießen Sitzmöbel auf. Aufgearbeitete Bänke. Die Mitglieder des Heimatvereins sorgen nicht nur dafür, dass sie stehen, sie sammeln sie im Herbst auch wieder ein, um sie in den Wintermonaten einzulagern. Und wenn etwas repariert werden muss, legen sie Hand an. Alles, damit ältere Menschen, aber auch andere Spaziergänger einen Platz haben, um sich zu setzen, sich auszuruhen oder einfach nur, um zu genießen.

Etwa 20 hatte der Verein geschenkt bekommen – und schätzungsweise 15 stehen bereits an markanten Stellen im Ort und in Dorfnähe. „Wir stellen die Bänke da auf, wo sie von unseren Einwohnern gewünscht werden. Wer also ein Plätzchen weiß, an dem noch keine steht, aber eine durchaus angebracht wäre, dann immer her mit der Idee“, lädt Yvonne Vippach zum Mitgestalten ein.

Den Weg hat auch die Bank am Radweg in Richtung Oberrod genommen. Dort stand immer eine – auf Oberroder Seite. Um eine zweite in Richtung Papiermühle hatten ältere Waldauer gebeten. Und dieser Bitte kamen die Mitglieder des Heimatvereins zum Osterputz nach.

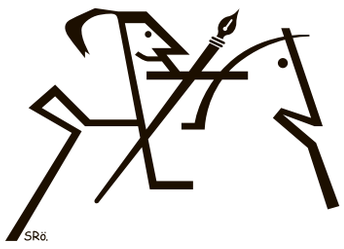
Zum zweiten Mal

Es sei nicht das erste Mal, dass eine Bank spurlos verschwunden sei. „Es ist schon einmal passiert – am Wanderparkplatz am Bergkristall stand früher eine Bank ohne Überdachung. Vor ein paar Jahren wurde sie geklaut. Und danach haben wir eine neue aufgestellt. Diesmal allerdings wurde sie fest einbetoniert – und mit einer Überdachung versehen“, erzählt Yvonne Vippach.

Eine Spur von der kürzlich gestohlenen Bank am Radweg gibt es noch nicht. Doch die Mitglieder des Heimatvereins haben eine Belohnung ausgesetzt: „Wer sachdienliche Hinweise geben kann, der bekommt zum Dämmerschoppen am 23. August in Waldau eine Überraschung“, sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende und lädt damit heute schon zu dieser Veranstaltung ein. Hinweise können per E-Mail an heimatverein.waldau@gmail.com geschickt werden.

Doch vielleicht besinnt sich der Dieb – und bringt die Bank zurück? Auch darüber würden sich die Mitglieder des Waldauer Heimatvereins freuen. „Wir warten ab, was passiert“, sagt Yvonne Vippach.

Das Reiterlein



Sinn und Unsinn von Verbotszonen

Beim meinem Ausflug nach Meiningen stieß ich unweit des Marktplatzes auf ein Schild mit dem Aufdruck „Alkoholverbotszone“. Ausgenommen seien – laut der Stadt Meiningen – genehmigte Freischankflächen und genehmigte Veranstaltungen.

Getrunken werden darf nur in dafür ausgewiesenen Flächen. Foto: privat

Zwölf Politiker von den Linken wollten diese sogar abschaffen. Die Begründung: die Verbotszone trage dazu bei, dass Menschen systematisch aus dem Stadtbild verdrängt werden werden. Offenbar sind Wildpinkler, Streitereien, Pöbeleien und Schlägereien auch nur Kavaliersdelikte.

Zum Glück sind Alkoholeskapaden in der Sonnebergeer Innenstadt nicht an der Tagesordnung. Das wird auch hoffentlich so bleiben. Und vom Bratwurst-Essen kann man sich bekanntlich nicht betrinken. Man möge sich das mal vorstellen: eine Bratwurstverbotszone in Sonneberg. Die Französische Revolution wäre dagegen ein laues Lüftchen, weiß das

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Beifahrerin verletzt sich bei Auffahrunfall

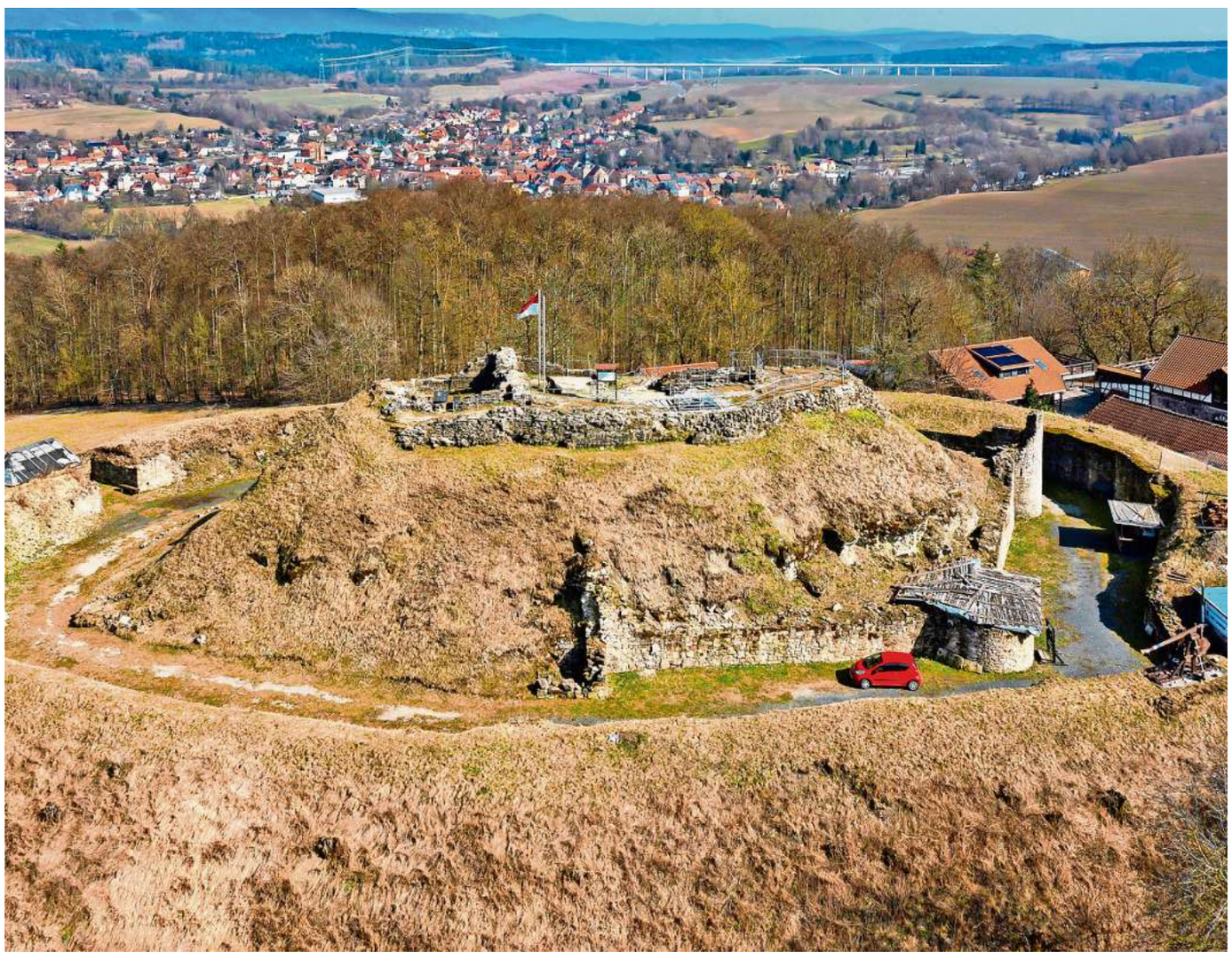
SONNEBERG. Zwei Verletzte sind die Folge eine Auffahrunfalls am Dienstagabend im Sonneberger Stadtgebiet. Wie die Polizei schildert, fuhr gegen 17.50 Uhr ein 59-Jähriger auf der Neustadter Straße stadteinwärts. Hier musste er verkehrsbedingt halten. Dies beachtete der dahinter befindliche 41-jährige Fahrer eines Pkw nicht und fuhr auf. Der 59-Jährige und seine Beifahrerin zogen sich Verletzungen zu und wurden vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Im Zuge der Unfallaufnahme kam es zu Verkehrsbeeinträchtigungen.

Unter Drogen vor der Polizei abgehauen

STEINHEID. Anstatt den Anweisungen der Polizei zu folgen, versuchte ein Mann Reißaus zu nehmen. Am Dienstagabend gegen 20 Uhr wollten Polizisten einen Pkw einer Kontrolle unterziehen. Dem entzog sich der Fahrer durch Flucht. Dabei durchfuhr er eine Baustelle und riss sich am Fahrzeug die Ölwanne auf, sodass er in der Folge zum Stehen kam. Warum der Mann türmen wollte, erwies sich hernach: Der 42-jährige Fahrer ist laut Polizei nicht im Besitz einer erforderlichen Fahrerlaubnis. Weiterhin verlief der mit ihm durchgeführte Drogenvortest positiv. Es erfolgte die Blutprobenentnahme im Krankenhaus. Auch die am Fahrzeug angebrachten Kennzeichen gehörten nicht zum Wagen. Bezüglich des auslaufenden Öls kam die Feuerwehr zum Einsatz.

Bis Ende Mai Bauarbeiten im Drehweg

SONNEBERG. Aufgrund von notwendigen Kabelverlegungsarbeiten wird der Drehweg von der Hausnummer 122 bis zur 129 sowie der Obere Graben von der Hausnummer 25 bis zur 29 noch bis zum 23. Mai vollständig gesperrt bleiben, teilt das Sonneberger Rathaus mit.



Blick über die Burgruine Schaumberg bei Schalkau und zur ICE-Brücke. Archivbild: Michael Reichel

Wandern rund um das Schaumberger Land

SCHALKAU/NEUSTADT BEI COBURG. Das „Schaumberger Land“ ist eine beeindruckende Region mit einer traumhaften Landschaft. Der Landstrich hat einen besonderen Reiz, weil er zwischen zwei unterschiedlichen Naturräumen liegt, dem Thüringer Wald und dem Mainfränkischen Hügelland. Ein großer Teil ist durch die Kalksteine der sogenannten Schalkauer Platte geprägt. Wanderführer Klaus-Peter Brehm lädt am Mittwoch, 4. Juni, zu einer Rundwanderung ein, die am Ferienpark Truckenthal beginnt und endet. Über den Steger, wo sich Ausblicke zu den Gleichbergen sowie zur Truckenthalbrücke bieten, geht es weiter nach Theuern und entlang der ICE-Bahnlinie zum „Galgenberg“ oberhalb der Stadt Schalkau. Nach einer Rast folgt ein etwas steiler Abstieg hinunter in die Stadt, bevor auf einem Feldweg nach rund zwölf Kilometern wieder der Ausgangspunkt erreicht wird. Eine Abschlusseinkehr ist nach der als „mittelschwer“ eingestuften Wanderung in Schalkau fest eingeplant.

Treffpunkt zur Abfahrt und Bildung von Fahrgemeinschaften ist an diesem Tag um 12.30 Uhr am Neustadter Angerparkplatz. Verbindliche Anmeldungen und Essensbestellungen nimmt der Wanderführer bis Mittwoch, 21. Mai, unter der Telefonnummer (036766) 22440 entgegen.

Kommunalfinanzen und Nazi-Vorwürfe

Am Sonntag wird in Frankenblick ein Bürgermeister gewählt. Die Kandidaten sprechen einerseits von einem fairen Wahlkampf, sehen sich aber auch persönlich angegriffen.

Von Thomas Schwämmlein

FRANKENBLICK. Die Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Frankenblick geht ins Finale. Nicht zu übersehen ist der Wahlkampf, denn zwischen Forschengereuth und Grümpen, Döhlau und Rabenäußig gibt es reichlich Botschaften via Wahlplakat. Dass es doch noch recht übersichtlich zugeht, ist einer Plakatierungsverordnung zu danken, die der Gemeinderat vor einem Jahr verabschiedet hat. Das Maximum von 50 Plakaten haben Stephan Krasemann, der für ein Wahlbündnis aus Allianz für Frankenblick und AfD antritt, sowie der CDU-Kandidat Marcus Schneider voll ausgeschöpft, während Bürgermeisterin Ute Müller-Gothe, die als unabhängige Kandidatin antritt, von etwa 30 Plakaten spricht, die sie an markanten Stellen platziert habe.

Konservativ und relativ klar bleiben in ihren Plakatbotschaften Schneider („bringt Frankenblick voran“) und Krasemann („Kinder sind unsere Zukunft“), während die Amtsinhaberin subtile Anmerkungen macht („Werte ohne Union, alternativ ohne Allianz“ oder „Macher sein statt Krach machen“). Im kollektiven Design ihrer Parteien AfD und CDU bleiben die Werbemittel von Krasemann und Schneider.

Strafanzeige

Über beschädigte und verunstaltete Plakate klagt indessen der AfD-Bewerber. Er habe diesbezüglich auch Anzeige erstattet. Polizeisprecherin Stefanie Kurrat bestätigt auf Nachfrage der Redaktion eine Anzeige wegen beschädigten Plakaten im Ortsteil Mengersgereuth-Hämmern, ohne den Namen von Anzeigenerstattern und Geschädigten zu benennen. Auf den 15. April lasse sich der Tatzeitpunkt eingrenzen. Betroffen seien sechs Plakate des AfD-Bewerbers, wozu aktuell noch Ermittlungen durch den Kontaktbereichsbeamten laufen würden. Beschädigte Plakate der anderen Kandidaten seien nicht bekannt. Auf die sprichwörtlich leichte Schulter mag Krasemann die Angelegenheit nicht nehmen. Montagabend sprach er darüber auf der Kundgebung des AfD-nahen Vereins Sonneberg zeigt Gesicht (SzG). Beschädigungen oder ausgestochene Augen seien eines, dass man ihn aber als Nazi tituliere, etwas anderes. Nazis hätten Konzentrationslager gebaut, Millionen Menschen umgebracht und einen Krieg vom Zaune gebrochen.

Foto: chz

„Hanebüchene Sachen und Unwahrheiten wurden verbreitet.“

Ute Müller Gothe

Er selbst stehe für anderes. Vielmehr empfehle er denjenigen, die solche Parolen verbreiten würden, lieber ein Buch über diese Zeit zu lesen. Allerdings höre sein Verständnis auf, wenn man ihn in Zusammenhang mit Euthanasiegedanken bringe, wie in Effelder geschehen, erklärte er am Montagabend auf der SzG-Kundgebung. Jenseits von allen politisierten Auseinandersetzungen wertet Krasemann den Wahlkampf als weitgehend fair. Da liegt der CDU-Bewerber Schneider nicht weit davon entfernt, der von einem fairen und ruhigen Wahlkampf spricht.

Zu Beginn des Wahlkampfes hatte Rathauschefin Ute Müller-Gothe betont, dass sie wenig Zeit für den eigentlichen Wahlkampf habe, da sie ja bis zuletzt im Dienst sei, sprich, sie habe eine Verwaltung zu managen. Sie setze daher auf Plakate und Flyer und sei auch sonst ansprechbar für die Anliegen der Einwohner. Über beschädigte Plakate wie Herausforderer Krasemann klagt Müller-Gothe nicht. Lediglich ein Plakat sei in Mengersgereuth-Hämmern abgeschnitten worden. Rein auf Plakate und Flyer setzt auch Schneider, der keine Beschädigungen zu vermelden hat. Wie Müller-Gothe hat Schneider auf Veranstaltungen verzichtet.

Foto: chz

„Der Wahlkampf wurde sachlich und fair geführt.“

Stephan Krasemann

Anders als die Amtsinhaberin und der Unionskandidat hatte Krasemann zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen eingeladen, die letzten würden am Freitag vor der Wahl noch anstehen. 100 bis 120 Leute habe er mit seinen fünf Wahlveranstaltungen erreicht, schätzt er ein. Zahlreiche Bedürfnisse und Wünsche der Einwohner seien an ihn herangetragen worden, stellt Krasemann fest. Das reiche vom Zustand der Straßen und Feldwege bis zu sehr detaillierten Anfragen. Eher weniger Sorgen und Nöte seien an den Unionsbewerber herangetragen worden. Es sei eben ein „ruhiger Wahlkampf“ gewesen.

Freilich mag die Einschätzung des Wahlkampfes als fair die Amtsinhaberin Müller-Gothe nicht unterschreiben. „Unwahrheiten und Gerüchte“ seien verbreitet worden bis hin zu „hanebüchenen Behauptungen“. Bereits beim Wahlforum dieser Zeitung forderte sie Krasemann auf, seinen kurzen Draht zu seinem AfD-Parteifreund an der Spitze der Kreisverwaltung zu nutzen, um die Kreisumlage zu senken. Die Abgabe steige nämlich ganz entgegen einstiger Bekundungen, sie auf erträglichem Niveau halten zu wollen, immer weiter – zulasten des finanziellen Spielraums von Frankenblick. Und spitz hatte sie in der Debatte bemerkt, Herr Krasemann wisse wohl besser, wie das Geld für diverse Vorhaben zu beschaffen sei. Im Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) hatte Krasemann jüngst den Vorwurf der Inkonsequenz im Frankenblick-Rathaus erhoben, womit nichts vorwärts gehe. Das wiederum weist die Bürgermeisterin zurück. „Jeder, der in einer Verwaltung tätig ist, weiß dass das großes Gelatsch ist“, sagt sie im SRF-Interview. Zudem wisse auch Krasemann als Mitglied im Gemeinderat, dass manche Vorhaben eben nicht einfach zu beschleunigen seien, bemerkt sie der Redaktion gegenüber.

Foto: chz

„Es war ein sehr ruhiger Wahlkampf.“

Marcus Schneider

Breites Unterstützerfeld

Setzen Müller-Gothe auf die eigene Amtsführung und Schneider auf seine Jugend – im Gegensatz zu seinen Konkurrenten, könne er die Geschicke der Gemeinde über mehr als eine Legislatur lenken – findet Krasemann Unterstützung im Umfeld der Initiative SzG. AfD-Sprecher Ingo Schreurs empfahl den 62-Jährigen im SRF als richtigen Kandidaten für das Bürgermeisteramt und Liedermacher Achim Welsch hat sogar ein jüngst über Telegram verbreitetes Lied auf Krasemann getextet. Immerhin ist der AfD-Kandidat überzeugt zu siegen, wie er am Montagabend am Sonneberger Bahnhofsplatz verkündete.

Wer am Ende als Sieger aus dem Bürgermeisterwahlkampf hervorgeht, wird der Urnengang am Sonntag zeigen – oder die Stichwahl zwei Wochen später.

Mit einfachen Hygienemaßnahmen Leben retten

Handdesinfektion mit Schwarzlichtlampe, Hygiene am Krankenbett, ein „Horror-Patientenzimmer“ und Hautfeuchtemessung – allerhand einfallen lassen hat sich Sonnebergs Klinik zum Aktionstag am 8. Mai.

SONNEBERG. Auf einen „Tag der sauberen Hände“ am Donnerstag, 8. Mai, weist die Medinos-Klinik Sonneberg hin. Dieser findet statt von 10 bis 14 Uhr im Eingangsbereich des Krankenhauses in der Neustadter Str. 61.

Die Kampagne richtet sich vorrangig an alle Krankenhausbeschäftigten. Doch auch Patienten, Angehörige sowie interessierte Besucher sind eingeladen. „Mit dieser Initiative möchten wir die Bedeutung der Hygiene im Krankenhaus ins Rampenlicht stellen und verdeutlichen, dass Hygiene nicht nur für die Krankenhausleitung und das Hygieneteam von Bedeutung ist, sondern für das gesamte Team“, so Krankenhaussprecherin Christina Berger.

Unter dem Motto „Sekunden retten Leben“ wird am Donnerstag die Bedeutung der Händedesinfektion und anderer einfacher Hygienemaßnahmen hervorgehoben. Denn bereits wenige Sekunden der richtigen Handhygiene können maßgeblich dazu beitragen, Krankenhausinfektionen zu verhindern, erläutert Berger. Zum Hintergrund: In Deutschland erkranken jährlich schätzungsweise 400 000 bis 600 000 Patienten an Krankenhausinfektionen. Eine konsequente Umsetzung von Hygienevorgaben, insbesondere der regelmäßigen Händedesinfektion, kann viele dieser Erkrankungen und Todesfälle vermeiden.

„Die Sicherheit und der Schutz unserer Patienten haben für uns höchste Priorität. Hygiene im Krankenhaus ist eine Aufgabe, die alle betrifft – vom Reinigungspersonal bis zu Ärzten und Pflegekräften. Der Tag der sauberen Hände soll auch unseren Patienten und deren Angehörigen zeigen, wie ernst wir den Schutz ihrer Gesundheit nehmen“, erklärt die diplomierte Medizinerin Alina Tirtea, Leiterin der Krankenhaushygiene.

Der Aktionstag bietet eine Gelegenheit, alle Mitarbeitenden für die Bedeutung der Händedesinfektion zu sensibilisieren und ihr Bewusstsein für Infektionsprävention zu schärfen. Auch Patienten und deren Angehörige sind eingeladen, sich über die Maßnahmen zur Infektionsvermeidung zu informieren und die Relevanz der Hygiene im Krankenhaus zu verstehen.

Ein erfahrener Förster klärt über die unterschiedlichen Tierarten in den Thüringer Wäldern auf.
Foto: Carl-Heiz Zitzmann

Wissenschaft zum Anfassen

An zwei Tagen lernen die Vorschüler der Sonneberger Kindergärten die facettenreiche Wissenschaft kennen. Dazu verwandelt sich der Stadtpark in ein kleines Labor mit vielen Mitmachstationen.

Von Martin Glienke

SONNEBERG. Ein sonniger Vormittag, nur vereinzelt zeigen sich Wolken am sonst blauen Himmel über dem Stadtpark. Ideale Voraussetzungen für einen ganz besonderen Tag: Rund 150 Vorschulkinder aus 13 Kindertagesstätten der Region sind am Mittwoch und Donnerstag zusammengekommen, um spielerisch in die Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – kurz Mint – einzutauchen.

Forschen unterm freien Himmel

„Schön, dass das Wetter mitspielt“, freute sich Sonnebergs Bürgermeister Heiko Voigt bei der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung. Insgesamt elf Stationen wurden dazu aufgebaut. Der Park bot die perfekte Kulisse für das Forschen unter freiem Himmel.

Damit sich die Gruppen besser aufteilen konnten, wird die Veranstaltung am Donnerstag, 8. Mai, wiederholt. „Zwei Einrichtungen konnten heute leider nicht dabei sein, aber das holen wir nach“, erklärte Mint-Koordinator Marco Kuhnt. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Sibylle-Abel-Stiftung und dem Rotary Club Sonneberg – ein starkes Zeichen für das Engagement der Region in der frühkindlichen Bildung. Seit sieben Jahren besteht in Sonneberg bereits eine aktive Mint-Kooperation, an der über 20 Partner mitwirken. So waren auch bei diesem Aktionstag zahlreiche Mitwirkende vor Ort, um den Kindern spannende Einblicke zu ermöglichen.

Heiko Voigt.
Foto: Carl-Heinz Zitzman

Ein Highlight für viele Vorschüler: die Tische der zwölften Klasse der Staatlichen Berufsbildenden Schule Sonneberg (SBBS). An gleich vier Tischen konnten die kleinen Forscher selbst aktiv werden – etwa mit einem Blick durch das Mikroskop, das feinste Details verborgener Stoffstrukturen offenbarte.

Bei den Mitmachstationen der SBBS waren die Kleinen selbst gefordert.
Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Besonderes Staunen rief ein fahrendes Modellauto hervor, das nur mit Wasserstoff betrieben wurde. Kein Wunder, ist doch der Fokus auf Wasserstofftechnologie ein besonderes Profilmerkmal der berufsbildenden Schule.

Zwischen Himmel und Erde

Doch nicht nur die Welt im Kleinen faszinierte: Auch der Blick ins Universum war Thema. Thomas Müller vom Astronomiemuseum Neufang vermittelte kindgerecht das Sonnensystem – mithilfe von Miniaturplaneten, die die Erde plötzlich ganz klein erscheinen ließen. Am Stand des Forstamts Sonneberg ging es wiederum um unsere heimischen Wälder. Mit echten Zweigen auf dem Tisch wurde die Pflanzenwelt greifbar gemacht. Spielerisch wurde Wissen abgefragt: „Ihr kennt doch alle den Weihnachtsbaum – wie nennt man den denn noch?“ Einfache Fragen mit großem Lernwert. „Nicht jeder hat einen Wald vor der eigenen Haustür“, erklärte der erste Beigeordnete der Stadt Christian Dressel.

Für ein wenig Abwechslung sorgte das Bogenschießen – mit überraschender Treffsicherheit beförderten die Kinder handgefertigte Pfeile ins Ziel. Eine willkommener Mix aus Konzentration, Bewegung und Spaß. Eine andere Station förderte die Koordination und den Teamgeist. Auf hölzernen Scheiben mussten die Kinder gemeinsam ins Ziel kommen.

Ein besonders liebevoll gestalteter Beitrag kam von Romy Weisheit vom Naturpark Thüringer Wald. Ihre Station widmete sich dem Thema Insekten. Wie aus einem Ei ein schöner Schmetterling wird, erklärte sie Schritt für Schritt. Auch grundsätzliche Fragen wurden behandelt: „Wie erkennt man eigentlich ein Insekt?“ – „An den sechs Beinen!“, gab Weisheit die Antwort gleich selbst. Sie sprach auch über die Bedeutung der Insekten für das gesamte Ökosystem: „Wenn es weniger Insekten gibt, finden Tiere wie Eulen oder Spatzen weniger Nahrung.“ Nach zwei Stunden ging die Veranstaltung zu Ende und die wissbegierigen Kinder kehrten in ihre Häuser zurück.

Der Roboter der SBBS.
Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Die Planeten in Miniaturformat.
Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Betreutes Bogenschießen.
Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Die Station vom Naturpark Thüringer Wald begeisterte mit vielen Modellen und einem lebendigen Vortrag.
Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Weitere Fotos finden Sie unter:
www.insuedthueringen.de

Das Bad Salzunger Bahnhofsareal – ein „Brennpunkt“ der Stadt, sagt nicht nur der Bürgermeister. Was kann ein KoBB hier bewirken? Foto: Sven Wagner

„Ein KoBB ist kein Allheilmittel“

Von Sven Wagner

Nächste Runde im Streit um einen Kontaktbereichsbeamten für den Bad Salzunger Stadtbereich: Innenstaatssekretär Norman Müller hat dem Wunsch nun eine deutliche Absage erteilt. Das Ende der Diskussion dürfte das aber noch nicht gewesen sein.

BAD SALZUNGEN. Als bereits eine Stunde vergangen ist und viele Wünsche, Hoffnungen und Argumentationen vorgetragen sind, wird Norman Müller einmal sehr klar und deutlich in seiner Wortwahl: „Wir haben keine tragfähige Begründung. Die objektiven Zahlen geben es nicht her. Mann muss belegen, warum man die Stelle braucht, da reicht ein geringes Sicherheitsgefühl nicht aus.“ Und spätestens da ist klar: Schlechte Karten für einen weiteren Kontaktbereichsbeamten (KoBB) der Polizei, der das Bad Salzunger Stadtgebiet betreuen soll.

Der KoBB, das ist nicht nur der Wunsch der allermeisten Gäste, die am Dienstag zum „Blaulichtabend“ im Solewerk-Hotel in der Kreisstadt zu Gast sind. Es ist auch eine Forderung, die Bad Salzungens Bürgermeister Klaus Bohl (Freie Wähler) schon zuvor geäußert hat und an diesem Abend wieder erhebt.

Foto: Sven Wagner

„Wir haben keine tragfähige Begründung. Die objektiven Zahlen geben es nicht her. Da reicht ein Sicherheitsgefühl nicht aus.“
Norman Müller (SPD)
Innenstaatssekretär

Und Norman Müller (SPD), als neuer Staatssekretär im Innenministerium nun zu Gast, will zumindest einige Anregungen „mitnehmen“. Auch wenn er bei seiner grundsätzlichen Absage an das Ansinnen bleibt. Wobei erst mal der Austausch darüber und die Anregungen ja Sinn der Veranstaltung seien, wie Organisator Gunter Kunze (SPD) erklärt: darüber reden, Ideen vorbringen und später sehen, was daraus werden kann.

„Brennpunkte in der Stadt“

Die Diskussion ist nicht neu. Auch nicht für Staatssekretär Müller, der bereits im März zu Gesprächen in Bad Salzungen war. Schon länger hat Bohl den zusätzlichen KoBB gefordert und war darüber mit dem Chef der Polizeiinspektion Bad Salzungen, Uwe Metz, in Streit geraten. Metz sagte: Die Statistik zeige, dass Bad Salzungen vergleichsweise sehr sicher und ein KoBB für die Innenstadt nicht notwendig sei. Bohl dagegen teilt zwar grundsätzlich die erste Einschätzung für große Teile der Stadt, beruft sich aber auf „Brennpunkte“ wie den Bahnhofsplatz, das Burgseeareal oder auch Schulen, an denen es vermehrt Vorfälle gebe. „Was ist, wenn ein Kurort den Ruf bekommt, nicht sicher zu sein? Es gibt ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis“, sagt Bohl jetzt. Dem lasse sich allein mit dem Ordnungsamt nicht Rechnung tragen. Ein KoBB könne da hilfreich sein, um dem entgegenzuwirken.

Verstärkt wird der Ruf nach dem KoBB am Dienstagabend von etlichen Anmerkungen der Gäste. Oliver Jäger, der für das BSW im Kreistag sitzt und Berufsschullehrer am SBBZ ist, spricht etwa von einem „Zauberwäldchen“ in der Gegend seines Arbeitsplatzes am Lindig – „weil sich die Jugendlichen dort verzaubern“. Sprich: Drogen konsumieren und, so Jäger, auch damit handeln. Auf Anfragen an die Polizei, ob dort vermehrt Streifgänge erfolgen könnten, sei nichts passiert.

Auch in einer Schule tätig ist Liane Ritzmann. Die Leiterin des Sulzberger-Gymnasiums spricht mit Blick auf Schüler unter anderem von „massiven Problemen bei Cyberkriminalität“. Sie nennt einen Vorfall zuletzt, ohne näher darauf eingehen zu können, bei dem ein Ansprechpartner in Gestalt eines KoBBs hilfreich gewesen wäre. Einer, der klärend gegenüber allen hätte auftreten können. Stattdessen hätten sich die Streitparteien einzeln an die Polizei gewandt und womöglich seien Informationen und Zusammenhänge verloren gegangen.

Es folgen noch weitere Argumentationen und Sichtweisen aus den Besucherreihen des „Blaulichtabends“. Ein früherer Polizeibeamter, eine Bahnhofsanwohnerin und eine Mitarbeiterin im dortigen Supermarkt – alle plädieren für die stärkere Polizeipräsenz durch einen neuen KoBB: Eine Meldung bei diesem sei niedrigschwelliger als der Gang zur Polizeiinspektion. Es gebe keine Fußstreifen der Polizei beziehungsweise dauere es mitunter sehr lange, bis Meldungen nachgegangen werde. Die Rede ist neben Drogengebrauchs von kaputten Flaschen, Menschen, die durchdrehten. Und warum eigentlich sei ein weiterer KoBB für Bad Salzungen, der im Jahr 50 000 Euro koste, nicht möglich, während die neue Thüringer Landesregierung sich drei zusätzliche Staatssekretäre leisten wird?

Foto: Sven Wagner

„Was ist, wenn ein Kurort den Ruf bekommt, nicht sicher zu sein? Es gibt ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis.“
Klaus Bohl (Freie Wähler)
Bürgermeister Bad Salzungen

Müller hört sich alles an, will sich zur Frage seiner Amtskollegen (außer, dass der Vergleich hinke) nicht äußern, argumentiert gegen andere Einwände. Vor allem aber versucht er zu erklären, warum es die KoBB-Stelle ganz praktisch nicht geben kann: Im Salzunger Stadtbereich, wo man ja die Polizeiinspektion habe, seien keine Kontaktbereichsbeamten vorgesehen. Das, so Müller, sei eine polizeiinterne Regelung, die Bestand habe und auch eine Frage von Ressourcenplanung und Steuergeld sei. Die KoBBs seien zudem eben für den äußeren Bereich zuständig, wo gerade keine Polizei dauerhaft präsent ist. Es brauche daher eine besondere Begründung für eine Ausnahme, die aber im Stadtgebiet von Bad Salzungen aufgrund der objektiven, also faktischen, Lage nicht gegeben sei.

Wo macht ein KoBB eigentlich Sinn?

Besonders weist Müller auch auf die Arbeitsweise eines KoBB hin – sprich: normale Tagschichten. Abends und nachts, wenn es potenziell vermehrt Ärger gibt, dann „ist der gar nicht da“. Was ihn wiederum zur Grundfrage bringt – wo macht ein KoBB eigentlich Sinn?

„Uns eint das Ziel, dass sich die Leute sicher fühlen“, fasst Müller zusammen. „Was wir hier diskutieren, ist der Weg dorthin.“ Und da gebe es „unterschiedliche Auffassungen“. Die Frage sei also: Gibt es einen Weg dazwischen? Der Staatssekretär sagt: „Ein KoBB ist kein Allheilmittel.“ Und trifft damit einen Punkt – wenn man sich vergegenwärtigt, dass an diesem Abend vielschichtige Probleme an genau einem solchen Polizeibeamten festgemacht werden. Aber Müller sagt das nicht basta-mäßig, sondern vermittelt den Gästen zumindest das Gefühl, dass ihr Kommen und ihre Wortmeldungen nicht umsonst gewesen sein sollen. Den Vorschlag etwa von BSW-Mann Jäger, einen KoBB auf Zeit zu testen, den wolle er auch mal „mitnehmen“. Auch das Ansinnen von Jürgen Holland-Nell, Präventionsangebote des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Wartburgkreises bekannter zu machen („Die gibt es ja – und auch ein Netzwerk“) goutiert er.

Das alles wiederum lässt zumindest Hoffnung bei Organisator Kunze zurück. Man werde am Thema dranbleiben und in drei Monaten schauen, ob und was sich aus der Diskussion und den Anregungen ergeben hat, sagt er. Das Ende der KoBB-Diskussion dürfte es an diesem Abend in Bad Salzungen also nicht gewesen sein.

Fünf Verletzte bei Auffahrunfall

BAD LIEBENSTEIN/RUHLA. Eine 32-jährige Mercedes-Fahrerin, eine 21-jährige Hyundai-Fahrerin und eine 46-jährige Ford-Fahrerin waren am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr hintereinander auf der L 2119 von Bad Liebenstein in Richtung Ruhla unterwegs. Die beiden vorn Fahrenden bremsten verkehrsbedingt ab, was die Fahrerin des Ford möglicherweise zu spät bemerkte. Sie fuhr auf den Hyundai auf, der wiederum durch den Zusammenstoß auf den Mercedes geschoben wurde. Die drei Fahrerinnen sowie eine 13- und eine 15-jährige Mitfahrerin aus dem Mercedes wurden verletzt und kamen per Rettungswagen ins Krankenhaus, berichtete die Polizei. An den Autos entstand ein Gesamtschaden in geschätzter Höhe von 19 000 Euro. Der Ford wurde abgeschleppt. Die Straße war zeitweise voll gesperrt.

Infos und Quiz zu Ernährungsthemen

EISENACH. Am Mittwoch, 14. Mai, macht das Infomobil der Verbraucherzentrale Station auf dem Markt in Eisenach. Von 9 bis 16 Uhr informiert Ernährungsexpertin Julia Müller über natürliche Schadstoffe in Lebensmitteln und andere Ernährungsthemen. Selbstverständlich werden auch Fragen beantwortet. Und ein interaktives Quiz lädt dazu ein, das eigene Wissen über Schadstoffe in Lebensmitteln zu testen.

Umfrage: Ein KoBB für Bad Salzungen?

Braucht es im Stadtbereich von Bad Salzungen einen KoBB oder nicht? Zu unserem Beitrag *(siehe links)* können Sie jetzt an der Online-Abstimmung teilnehmen. Einfach jetzt den QR-Code oben mit der Smartphone-Kamera scannen und abstimmen. *svw*

ANZEIGE

Pinnwand

DONNERSTAG, 8. Mai

Kalendarisches

1886: Für fünf Cent pro Glas verkauft in Atlanta der Drogist John Pemberton erstmals ein von ihm entwickeltes Mittel gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit, das später als Coca Cola bekannt wird.
1946: Die erste Leipziger Messe nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird unter dem Namen Friedensmesse eröffnet.
1970: Das letzte Beatles-Album „Let It Be“ wird veröffentlicht.
1974: Der 1. FC Magdeburg gewinnt als erste und einzige Fußball-Mannschaft der DDR einen Titel im Europapokal: Vor 5000 Zuschauern im Stadion De Kuip in Rotterdam besiegt er AC Mailand mit 2:0 und gewinnt damit den Europapokal der Pokalsieger.
1978: Reinhold Messner und Peter Habeler besteigen den Gipfel des Mount Everest erstmals ohne zusätzlichen Sauerstoff.
1980: Die WHO erklärt die Pocken für weltweit ausgerottet und empfiehlt die Einstellung der entsprechenden Schutzimpfung.

Namenstag

Ida, Ulrike, Ulla, Klara

Besinnliches

Gott verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. 5. Mose 4,13

Denkwürdiges

Hoffnung ist das gefiederte Ding, das sich in der Seele niederlässt und die Melodie ohne Worte singt und niemals aufhört.
– Emily Dickinson –

Geburtstage

1919 **Lex Barker**, US-amerikanischer Filmschauspieler († 1973)
1978 **Matthew Davis**, US-amerikanischer Filmschauspieler
1964 **Melissa Gilbert**, US-amerikanische Schauspielerin

Tipp

Fettflecken entfernt man, wenn man Natron und Wasser im Verhältnis 1:1 zu einer Paste verrührt, diese auf den Fleck gibt und einwirken lässt. Zum Schluss gut nachwischen.

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und vor allem viel Gesundheit.

Heutige Notdienste

Ärztlicher Notfalldienst von heute, 8. Mai, bis Freitag, 9. Mai.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst/Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst/Diensthabende Apotheke Ruf 116 117 (Hausbesuchszeiten ärztlicher Bereitschaftsdienst von 18 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages).

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Ruf 116 117.

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle Ruf 112.

Apotheken-Dienst von heute, 8 Uhr, bis morgen, 8 Uhr.
Mohren-Apotheke Tiefenort, Marktplatz 6, Ruf (03695) 824007.
Rhön-Apotheke Kaltennordheim, Feldabahnstraße 4b, Ruf (036966) 84227.

Tierärztlicher Dienst
Für alle Notfälle gilt die zentrale Notrufnummer (0361) 64478808.

Blutspendetermine
Eisenach Blut- und Plasmaspendestation: 11 bis 19 Uhr Möglichkeit zum Blut-/Plasmaspenden (ITMS).

Berücksichtigt sind alle Angaben, die bis Redaktionsschluss vorlagen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Sieger des Abends: Die Kirchgemeinde Dermbach, die für ihre vielfältigen „Kindergottesdienstaktionen“ den ersten Platz belegte und 3000 Euro erhielt.

Der zweite Platz und 2000 Euro wurden an die Kirchgemeinde Tiefenort für ihr engagiertes „Weihnachtsmarktprojekt“ verliehen. Fotos: Julia Otto

„Sauerteigpreis“ erstmals für vier Gemeinden

Frühjahrssynode des evangelischen Kirchenkreises in Bad Salzungen: Impulse für die Zukunft und Auszeichnung herausragender Projekte

BAD SALZUNGEN. Die Kreissynode, das Kirchenparlament des evangelischen Kirchenkreises Bad Salzungen-Dermbach, kam im Landratsamt in Bad Salzungen zur Frühjahrstagung zusammen. Als Gäste wurden Landrat Michael Brodführer (CDU), der Schmalkalder Dekan Ralf Gebauer und Regionalbischof Tobias Schüfer begrüßt.

Die Sitzung begann mit einer Andacht, in der Superintendent Christoph Ernst für die Synode mit einigen grundsätzlichen Fragen den Ton setzte: Sind wir am Evangelium, sind wir an der Sache Jesu Christi dran und trägt das, was wir tun, dazu bei, das Evangelium von der Liebe Gottes weiterzugeben? Ist das, was wir tun, relevant? Relevant nicht nur im Sinne von wichtig und traditionell richtig, sondern relevant für Menschen um uns herum? Sind wir im Blick auf unser Gemeindeleben flexibel in den Formen und effizient im Einsatz unserer Ressourcen? Wie viele unserer Menschen erreichen wir eigentlich mit unseren Angeboten, mit unserer Botschaft?

Die nachfolgenden Diskussionen und auch der Halbjahresbericht des Superintendenten griffen diese Fragen vertieft auf.

Große Herausforderungen

Bei aller Zuversicht, die aus dem Glauben an den auferstandenen Christus herrührt, gibt es auch einige Herausforderungen, die der Kirchenkreis künftig zu bewältigen hat. So verlangt die rückläufige Zahl an Gemeindegliedern (vor allem durch den demografischen Wandel verursacht) noch mehr Zusammenarbeit der immer noch 61 selbstständigen Gemeinden der Region. Während deutschlandweit durchschnittlich circa 1500 Gemeindeglieder auf eine Gemeinde kommen, sind es im Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach nur 350. Frühere Pfarrstellen bleiben nicht in erster Linie wegen Personalmangels vakant, sondern können aufgrund von kleiner werdenden Gemeinden nicht mehr besetzt werden, was eine grundsätzliche Neuverteilung von Ressourcen erforderlich macht. Hier hat der Kirchenkreis durch die Erprobung einer Regionalisierung bereits gute neue Wege eingeschlagen, denn nicht jede Gemeinde braucht zum Beispiel einen eigenen Konfirmandenunterricht.

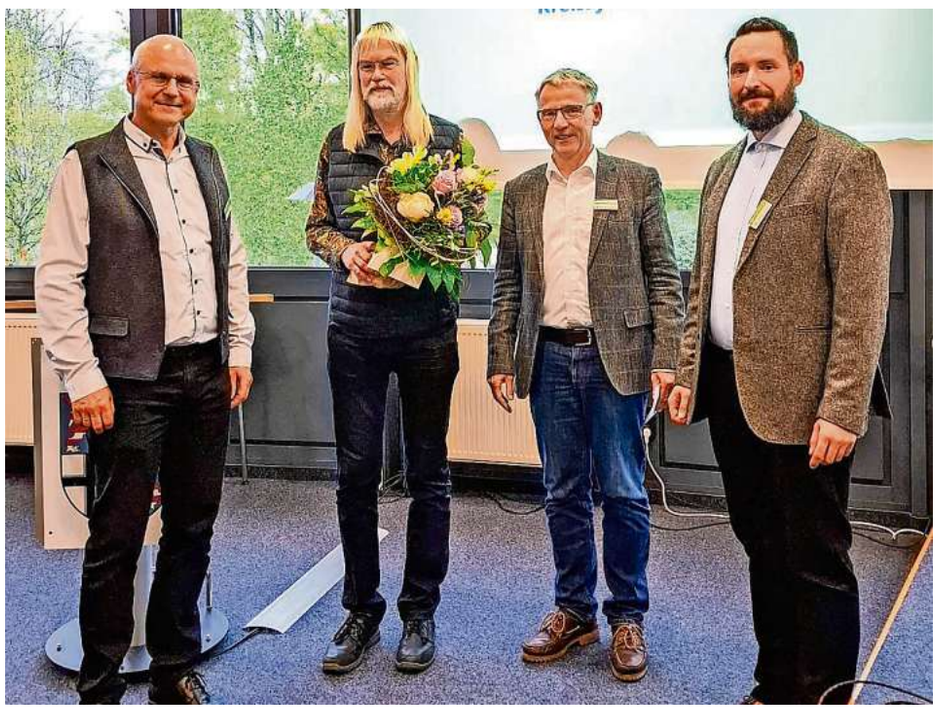
Fragen, die den Kirchenkreis in Zukunft noch stärker beschäftigen werden, sind die Gottesdienstgestaltung und -frequenz. Dies ist unter den Hauptamtlichen derzeit ein zentrales Thema.

Verständlich ist, dass Gemeinden Veränderungen scheuen, wo sich doch sonst schon so viel im Leben immer schneller wandelt. Am Ende kommt aber auch die Kirche nicht umhin, sich auf neue Situationen einzustellen, denn wenn es in fünf Jahren aufgrund fehlender Kinder im Wartburgkreis 30 erste Klassen weniger geben wird, so hat das auch für die Gemeindearbeit mit Christenlehre, Jugendarbeit und gemeindepädagogischen Angeboten erhebliche Konsequenzen.

Den dritten Platz teilten sich die Kirchgemeinde Empfertshausen mit dem Projekt „Traditionen und Nachhaltigkeit in der Holzkunst“ und die Kirchgemeinde Kaltensundheim mit „Präsent im Advent“. Beide erhielten jeweils 1000 Euro. Foto: Julia Otto

Grußwort des Landrates

Die Synodalen freuten sich besonders, dass Landrat Michael Brodführer ein Grußwort an die Synode richtete. In seiner Ansprache betonte er: „Der Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach ist auch mein Kirchenkreis, und ich fühle mich ihm sehr verbunden. Wir brauchen einfach einen anderen Ton und eine andere Stimmungslage, und diese sollte christlicher, zuversichtlicher, hoffnungsvoller, ermutigender und beherzter sein. Wer, wenn nicht die Kirche, sollte diese Stimmung verbreiten und weitertragen – trotz der Herausforderungen, die es gibt? Es liegt an uns, eine hoffnungsvolle Atmosphäre zu schaffen und vor allem die Menschen zu erreichen, die oft übersehen werden. Meine Botschaft lautet: Tragen Sie mit dazu bei, dass wir wieder viel Hoffnung in unsere Gesellschaft bringen und dass unser Kirchenkreis, unser Wartburgkreis und unser Thüringen eine Zukunft hat.“



Präses Hans-Martin Gerhardt, Kantor Matthias Theuerkauf, Superintendent Christoph Ernst und Kreiskantor Damian Poloczek (v. l.). Theuerkauf wurde für 40 Jahre Dienst im Kirchenkreis geehrt, Poloczek als neuer Kreiskantor willkommen geheißen. Foto: Julia Otto

Personelle Veränderungen

Neben der Entlastung des Jahreshaushalts 2024 und weiteren formalen Beschlüssen gab es auch zwei besondere Personalien: Kantor Matthias Theuerkauf aus Bad Salzungen wurde für 40 Jahre Dienst im Kirchenkreis geehrt, er ist damit der dienstälteste Mitarbeiter des Kirchenkreises. Ein herzliches Willkommen der Synode erfuhr Kantor Damian Poloczek aus Bad Liebenstein, der durch den Kreiskirchenrat zum neuen Kreiskantor berufen worden ist, nachdem der bisherige Kreiskantor Hartmut Meinhardt dieses zusätzliche Amt Ende Februar nach vielen Dienstjahren abgegeben hat, um sich seiner künstlerisch-musikalischen Arbeit intensiver widmen zu können.

Novum bei der Preisvergabe

Im Rahmen der Frühjahrssynode hat der stellvertretende Superintendent Alfred Spekker den „Sauerteigpreis“ an vier Gemeinden des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Bad Salzungen-Dermbach verliehen.

Mit dem seit 2014 jährlich ausgelobten Preis würdigt der Kirchenkreis besonders gelungene und zukunftsweisende Projekte aus dem Gemeindeleben. Die Preisträger wurden von einer unabhängigen Jury aus Mitgliedern der Kreissynode ausgewählt. In diesem Jahr gab es eine Premiere: Erstmals teilten sich zwei Gemeinden den dritten Platz, sodass der Preis an vier Gemeinden ging.

Insgesamt wurden sieben eingereichte Projekte aus sechs Kategorien bewertet: originell/neues Format, missionarisch, traditionsverbunden, generationenübergreifend, nachhaltig und teamgetragen. Vier Projekte konnten sich schließlich über eine Auszeichnung freuen.

Den dritten Platz belegten die Kirchgemeinden Empfertshausen mit dem Projekt „Traditionen und Nachhaltigkeit in der Holzkunst“ sowie Kaltensundheim mit „Präsent im Advent“ – beide erhielten jeweils 1000 Euro. Der zweite Platz und ein Preisgeld in Höhe von 2000 Euro gingen an die Kirchgemeinde Tiefenort für ihr engagiertes „Weihnachtsmarktprojekt“. Sieger ist die Kirchgemeinde Dermbach, die mit ihren vielfältigen „Kindergottesdienstaktionen“ den ersten Platz erreichte und mit 3000 Euro ausgezeichnet wurde.

Die Synodentagung endete mit viel Optimismus, so wie es schon im letzten Satz der Anfangsandacht angeklungen ist: „Bei uns – da geht was.“

„Das Eichhörnchen“ präsentiert „Liebes Leben“

Klangvoller Saisonauftakt auf dem Pflugensberg mit Judith Antkowiak und internationalen Chansons

EISENACH. Das Eisenacher Wildniscamp „Das Eichhörnchen“ eröffnet sein diesjähriges Kulturprogramm auf der Freilichtbühne auf dem Pflugensberg mit der Chanson-Künstlerin Judith Antkowiak. Das Open-Air-Konzert am Freitag, 9. Mai, beginnt um 18 Uhr (Eintritt auf Spendenbasis).

Das Wildniscamp wurde 2024 gegründet. „Das Eichhörnchen“ ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und die ganze Familie für naturnahe Freizeitgestaltung am und im Wald. Jeden Mittwoch (und nach Absprache) öffnet es seine Pforte als Natur- und Abenteuerspielplatz. Bereits 2024 war es aber auch Open-Air-Bühne für Künstler und Singer-Songwriter.

Dank einer Förderung der Thüringer Kulturstiftung startet in diesem Jahr eine Konzertreihe unter dem Titel „Musik am Wald“, zu der ausgesuchte Solo-Künstler und kleine Ensembles erwartet werden. Mit Judith Antkowiak und ihrem Programm „Liebes Leben“ erwartet die Besucher laut Ankündigung „ein klangvoller Auftakt, der als Eröffnungskonzert kaum passender sein könnte. Melodien aus unterschiedlichen Kulturen, Poesie und ganz viel Seele sind die Zutaten der Berliner Sängerin, um sich musikalisch den verschiedenen Facetten der Liebe – und damit eben auch der Liebe zum Leben zu widmen. Bewegende Lieder aus Brasilien, Chile, Frankreich, den USA und Deutschland erzählen von romantischen Gefühlen, der abenteuerlichen Partnersuche in Berlin oder davon, eine alte Liebe loszulassen.“

Das Camp ist ein naturbelassener Ort. Es gibt ein Getränkeangebot, Getränke und Snacks zur Selbstversorgung können aber gern mitgebracht werden. Sitzgelegenheiten sind vorhanden, eigene tragbare Sitze oder Decken sind ebenfalls willkommen.

Das Camp auf dem Pflugensberg, Dr. Moritz-Mitzenheim-Straße 2, erreicht man am besten zu Fuß. Die nächste Parkmöglichkeit ist an der Alten Brauerei.

Judith Antkowiak. Foto: privat

Babyparty in Unterbreizbach

UNTERBREIZBACH. Regelmäßig findet für die kleinsten Bürger der Einheitsgemeinde Unterbreizbach eine Babyfeier statt. Jetzt waren die Kinder, die in der Zeit vom 13. Oktober 2024 bis 13. Januar 2025 geboren wurden, eingeladen – und Bürgermeister Roland Ernst konnte im Bürgerraum sieben Mädchen und drei Jungen mit ihren Eltern willkommen heißen. In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen kamen die Eltern ins Gespräch. Auch Vertreterinnen der Kindergärten waren gekommen, um mit den Familien erste Kontakte zu knüpfen. Der Bürgermeister überreichte den Eltern den finanziellen Willkommensgruß in Höhe von jeweils 100 Euro, dazu ein kleines Buch „Glückwünsche zur Geburt“. Die Party klang mit diesem Gruppenfoto aus. Kleine Geburtsstatistik für Unterbreizbach: 2020 – 8 Mädchen und 8 Jungen. 2021 – 9 Mädchen und 15 Jungen. 2022 – 8 Mädchen und 9 Jungen. 2023 – 8 Mädchen und 6 Jungen. 2024 – 9 Mädchen und 14 Jungen. 2025 – bis jetzt 2 Mädchen und 5 Jungen. Foto:Gemeinde

Feuerwehr: Neue Regeln und offene Türen

In Thüringen gibt es ab sofort keine Ortsbrandmeister mehr. Diese Neuerung hat die Gemeinde Unterbreizbach zum Anlass genommen, um ihre Feuerwehrsatzung komplett zu überarbeiten.

Von Beate Funk

Am Samstag ist Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr, mit offizieller Übergabe der neuen Fahrzeuge, im Bild der TLF 3000. Foto: Feuerwehr

UNTERBREIZBACH. Zu Jahresbeginn trat das neue „Thüringer Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz“ in Kraft. Eine Übergangsregelung gab es nicht – die Gemeinden seien aufgefordert worden, ihre Satzungen entsprechend anzupassen, sagte Bürgermeister Roland Ernst (parteilos) in der jüngsten Sitzung des Unterbreizbacher Gemeinderates. Das neue Regelwerk lag nun zur Beschlussfassung vor.

Ethik und Moral spielen eine Rolle

Eine grundlegende Änderung infolge des neuen Gesetzes ist die Umbenennung des „Ortsbrandmeisters“ in „Gemeindebrandmeister“. Das heißt, Marcus Pforr ist ab sofort Gemeindebrandmeister von Unterbreizbach und Pierre Grzesiek stellvertretender Gemeindebrandmeister. An den Aufgaben der beiden ändert sich nichts.

Über diese neuen Bezeichnungen hinaus hätten sich einige weitere Dinge „marginal geändert“. Und in diesem Zusammenhang habe die Verwaltung gleich die komplette Satzung überarbeitet und an die Mustersatzung angepasst, erklärte der Bürgermeister. Der Wasserwehrdienst sei zwar in der Mustersatzung nicht enthalten, „aber der ist 1:1 von der alten Satzung in die neue Satzung mit reingenommen worden“.

Festgehalten sei nun auch, dass „ein bisschen an die Ethik und Moral erinnert wird“, sagte Roland Ernst, worauf insbesondere bei Aufnahmen neuer Mitglieder geachtet werden müsse. Wer sich beispielsweise strafbar macht oder unkameradschaftlich verhält, hat in der Feuerwehr nichts zu suchen.

Ansonsten habe sich „substanziell nicht viel geändert“. Die Neufassung des Regelwerkes sei im Haupt- und Finanzausschuss beraten und im Feuerwehrausschuss abgestimmt worden. „Die Absprache mit der Kommunalaufsicht hat auch stattgefunden“, berichtete Roland Ernst.

Manfred Heidrich (CDU-Fraktion) griff das Stichwort „Feuerwehrausschuss“ auf: „Das ist ja ein interner Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehren. Das heißt, dort sind Feuerwehrleute, die auch in beiden Wehren gewählt werden?“, fragte er nach – und wollte wissen, ob das in ganz Thüringen so gehandhabt werde.

Genauso sei es, bestätigte der Bürgermeister. Der Feuerwehrausschuss besteht laut Satzung aus dem Gemeindebrandmeister als Vorsitzendem, dessen Stellvertreter, den Wehrführern, sechs Mitgliedern der Einsatzabteilung Unterbreizbach (mit Sünna und Pferdsdorf) sowie zwei Angehörigen der Einsatzabteilung der Ortsteilfeuerwehr Mosa. Und außerdem – „das haben wir jetzt mit aufgenommen“ – sollen künftig ein Vertreter der Alters- und Ehrenkameraden und der Jugendfeuerwehrwart im Ausschuss mitarbeiten, „um auch diese Interessen dort zu vertreten“.

Diskussionsbedarf gab es nicht. Die neue Feuerwehrsatzung wurde von den Gemeinderäten mit einem einstimmigen Beschluss abgesegnet.

Florianstag und Fahrzeugweihe

Am Freitag, 9. Mai, findet übrigens der traditionelle Florianstag des Kreisbrandabschnittes IV in Unterbreizbach statt. Und am Samstag, 10. Mai, ist dann Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr – mit offizieller Übergabe und Weihe der neuen Fahrzeuge. Los geht es um 14 Uhr am Feuerwehrgebäude in Räsa.

Gefährliche Substanz gibt weiter Rätsel auf

Im Storchennest auf dem Vachaer Stadtturm gibt es Probleme mit dem Nachwuchs und mit dem Gefieder. Nach dem Bericht in der Heimatzeitung gab es zahlreiche Anfragen aus der Leserschaft dazu. Deshalb zum Geschehen einige Hinweise von Storchenfachmann Klaus Schmidt.

Von Klaus Schmidt

VACHA. Das angestammte Brutpaar vom Vorjahr war zeitig nach dem Winteraufenthalt in Vacha zurück. Am 22. März lag das erste Ei im attraktiven Nest und war über die Storchencam zu sehen. Mit fünf oder sechs Eiern war das Gelege später komplett. Beide Partner lösten sich regelmäßig beim Brüten ab. Der Storchenmann ist am rechten Bein beringt, stammt aus Mittelfranken und lebt seit 2006 auf dem Vachaer Storchenturm. Trotz des hohen Alters von 22 Jahren war seine Jungenaufzucht über die vielen Jahre mit durchschnittlich zwei Jungen recht erfolgreich. Die Störchin stammt aus Leimbach, ist 16 Jahre alt, hat von 2011 bis 2022 bei Heringen gebrütet und wechselte dann nach Vacha.

Das Brutgeschehen verlief normal, doch dann wurde am 27. März eine ungewöhnliche Verschmutzung des Gefieders bemerkt, erst bei einem Vogel, dann bei beiden Partnern. Da der anhaftende Schmutz sich auch vom Regen nicht auswusch, handelt es sich offenbar um wasserunlösliche ölige oder schleimige Stoffe, die bei der Nahrungssuche oder beim Baden in unbekannter Flüssigkeit am Federkleid hängen blieben.

Embryonen durch Gift geschädigt?

Ob diese Stoffe auch giftig sind, ist unbekannt. Es könnte sein, dass die Embryonen in den Eiern durch die lange direkte Berührung mit dem Brutgefieder und dem Bauch der Altvögel geschädigt wurden.

Jedenfalls sind im Vachaer Nest auf dem Storchenturm keine Küken nach der 32-tägigen Brutzeit geschlüpft.

Die Störche stehen nun oft unschlüssig im Nest oder sind unterwegs. Hoffentlich suchen sie nicht erneut den gefährlichen Standort auf. Menschliche Hilfe ist nicht möglich, wenn die Herkunft dieses anhaftenden Stoffes nicht sicher bekannt ist.

Nun kann man nur hoffen, dass die Gefiedererneuerung (Mauser) zügig vor sich geht und nach und nach die verschmutzten Federn durch neue ersetzt werden. Das dauert aber über ein Jahr. Nur schrittweise werden einzelne Federn nacheinander ersetzt. So bleibt die Flugfähigkeit erhalten, wenn nicht auch noch die Schwungfedern verklebt werden. Ein Einfangen der flugfähigen Tiere ist nicht möglich.

Besonders stark sind das Brust- und das Halsgefieder geschädigt Foto: M. Triller

Aufruf an Einwohner: Häuser schmücken

DERMBACH. Nancy Hepp (CDU), Ortsteilbürgermeisterin von Dermbach, bittet die Einwohner um Mithilfe. Anlässlich des 880-jährige Jubiläums von Dermbach soll der Ort erstrahlen, wünscht sie sich. „Jeder soll gleich erkennen, dass wir ein großes Fest feiern.“ Deshalb rufe sie alle Dermbacher Einwohner zum Schmücken der Häuser, Gärten und Höfe auf. Dermbach soll festlich aussehen. „Somit zeigen wir den Gästen unseres Ortes, dass wir ein großes Jubiläum feiern. Vom Wimpel bis zur Strohpuppe, vom Ackergerät bis zu alten Fotos – alles ist erwünscht. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“, so die Ortsteilbürgermeisterin. Gemeinsam mit einer Jury wolle sie das schönste Haus prämieren. „Deshalb werden wir in der Festwoche vom 19. bis 25. Mai durch die Straßen ziehen und die Gewinner ermitteln“, kündigt sie an. Dabei sein lohne sich: „Das schönste Haus wird mit 100 Euro belohnt.“

Nancy Hepp. Foto: Heiko Matz

Operettennachmittag: Es gibt noch Karten

KALTENLENGSFELD. Der Feuerwehrverein Kaltenlengsfeld lädt für Samstag, 10. Mai, ins Dorfgemeinschaftshaus ein zum Operettennachmittag unter dem Motto „Ich sing dir einen Blumenstrauß“ mit Alexandra Wija und Frederik Baldus. Präsentiert vom Salonorchester „Meininger Mélange“ werden verschiedene Musikstücke dargeboten. Musical-Hits aus „Evita“, „Les Miserables“, dem „Zauberer von Oz“ sowie Arien und Duette aus Oper und Operette. Beginn ist um 14.30 Uhr, Einlass ab 13 Uhr. Für das leibliche Wohl ist mit Kuchen, Kaffee und Bratwürsten gesorgt. Der Vorverkauf läuft bereits, es gibt noch ein paar freie Plätze. Tickets können bei Sophie Rauch unter der Telefonnummer 0175/725 27 96 zum Preis von 14 Euro erworben werden (noch bis Freitag, 8 bis 15 Uhr).

Saisonstart für den „Kaffeeklatsch“

PFERDSDORF. Am Sonntag, 11. Mai, – passend zum Muttertag – startet die Abteilung „KulturZeit“ des SV Kali Unterbreizbach wieder ehrenamtlich mit ihrem beliebten Sommer-Café „Kaffeeklatsch“. Der ideale Ort, um gemeinsam mit der Familie eine schöne Zeit zu verbringen und den Tag in geselliger Runde zu genießen. Das gemütliche Café am Wiegehäuschen in Pferdsdorf – direkt neben der Ulsterbrücke – lädt bis Mitte September jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr zum Verweilen ein. Willkommen sind Jung und Alt, Familien, Alleinstehende, Spaziergänger und Radfahrer gleichermaßen. Geboten werden hausgemachte Kuchen, frisch gebrühter Kaffee sowie alkoholfreie Erfrischungen – alles in entspannter Atmosphäre und von den Ehrenamtlichen mit viel Herz serviert. „Wir freuen uns auf zahlreiche nette Gesichter, schöne Gespräche und ein entspanntes Miteinander“, heißt es in der Ankündigung des „Kaffeeklatsch“-Teams.

Das gemütliche Café ist jeden Sonntag geöffnet. Foto: Verein

Unfall mit voll besetztem Linienbus

HOFBIEBER. Am Mittwoch gegen 7 Uhr kam es auf der Dipperzer Straße in Langenbieber auf Höhe der dort befindlichen Brücke des Milseburgradwegs aus bisher ungeklärter Ursache zu einem seitlichen Zusammenstoß zwischen einem Lkw und einem voll besetzten Linienbus, wobei eine Seitenscheibe des Busses zu Bruch ging. Eine 21-jährige Frau wurde dabei an der Hand verletzt. Sie wurde nach Angaben der Polizei mit einem Rettungswagen zur weiteren medizinischen Versorgung in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Die übrigen Fahrgäste – größtenteils Schüler – blieben unverletzt. Es entstand ein Gesamtsachschaden von rund 5000 Euro. Gegen 8.30 Uhr konnten alle ihre Fahrt mit einem Ersatzbus fortsetzen.